Paed. Th. Niemeyer
4150

Ist Beilage zum geschichtlichen Teil der „Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts".

A

<36611708960016

<36611708960016

Bayer. Staatsbibliothek

Originalstellen
griechischer und römischer Classiker
über die Theorie
der
Erziehung und des Unterrichts.

Für
pädagogische und philologische Seminarien
und als Beylage
zum geschichtlichen Theil
seiner
Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts

herausgegeben
von

D. Aug. Herm. Niemeyer.

Halle und Berlin,
in den Buchhandlungen des Hallischen Waisenhauses.
1813.

64

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Über
Zweck, Plan und Gebrauch
dieser Sammlung.

An

Herrn Hofrath und Professor Schütz.

Schon längst, mein verehrtester Freund, war es mir Bedürfniss, die Gesinnungen der hohen Achtung und der innigen und dankbaren Ergebenheit laut werden zu lassen, welche sich jedesmal in mir erneuern, so oft ich aus Ihren Schriften lerne, oder das Glück Ihres persönlichen Umgangs geniesse. Zwar können Ihnen diese Gesinnungen nicht zweifelhaft seyn, da es mir in unserm engen collegialischen Verhältniss und so manchen wissenschaftlichen und freundschaftlichen Berührungen

gen

gen nicht an Gelegenheit gefehlt hat, sie Ihnen auszudrücken. Aber auch Andern, Nahen und Entfernten, möchte ich es gern sagen, dass ich jene Verhältnisse und diese Verbindungen, zu den ganz ausgezeichneten Vorzügen meiner, in so vieler Hinsicht glücklichen, Lage rechne.

Es ist schon in dem engsten Wirkungskreise, wie viel mehr in einem Amt, das eine vielseitige Thätigkeit fordert, und in welchem sich wissenschaftliches Streben mit praktischer Geschäftigkeit verbinden muss, nichts wünschenswerther, als neben einem Manne zu stehen, der hohe Geisteskultur und ausgebreiteten Umfang von Kenntnissen, mit leichter Gewandtheit für die Geschäfte des Lebens in sich vereinigt. Wen mag man lieber zum Zeugen seines Wirkens, wen in zweifelhaften Fällen lieber zum Rathgeber, wen nach vollbrachter Arbeit lieber zum Richter haben? Nur das Urtheil solcher Männer ist entscheidend, ihr Rath belehrend, ihr Beifall belohnend, und selbst entschädigend für unfreundlichen Tadel eines ernsten, wenn auch nicht immer gelingenden Strebens; — vorzüglich

dann,

dann, wenn ſich zu der Gründlichkeit und Tiefe des Wiſſens, zu der Echtheit und Sicherheit des Geſchmacks, zugleich ein jugendlich heiterer Sinn, reine Güte des Herzens, Liberalität und jene echte Humanität geſellt, die nicht immer die Frucht der Bildung iſt, welche vorzugsweiſe den Namen der humaniſtiſchen führt. Alles dieſs iſt mir in Ihnen, mein verehrter Freund, geworden. Wenn ich in früheren Jahren, durch andre Studien oder Verbindungen zerſtreut, weniger den Vortheil benutzte, Ihnen nahe zu ſeyn und mich an Ihre Schüler anzuſchlieſsen, ſo hat ein glückliches Geſchick mir, ſeit Sie unſrer Univerſität wieder gegeben wurden, einen reicheren Erſatz gewährt, als eine nicht unverſchuldete Verſäumniſs zu hoffen berechtigt war.

Wenige haben wie Sie, was ich für die Theorie und für die Praxis der Jugendbildung, in dem mir angewieſenen Kreiſe, nach beſter Einſicht und Kraft zu thun ſtrebte, ſo freundlich getheilt, ſo kräftig zu fördern gewünſcht, ſo oft durch Rath unterſtützt, durch Zufriedenheit mit dem Gelingen auf-

aufgemuntert. Dieſs allein ſchon hätte mich beſtimmen können, Ihnen vor Allen den gegenwärtigen Verſuch einer Darſtellung der Pädagogik und Didaktik des Alterthums, aus den eignen Schriften der Griechen und Römer, zu widmen. Ueberdieſs vergönnten Sie mir oft, über die Idee ſelbſt, wie über ihre Ausführung mit Ihnen zu Rath zu gehen. Laſſen Sie mich daher, was ich dem Publikum über Zweck, Plan und Gebrauch dieſer Sammlung zu ſagen habe, zugleich als eine Rechenſchaft betrachten, die ich Ihnen, als dem in vielen Betracht vollgültigſten Richter, davon abzulegen, mich gedrungen fühle.

Zunächſt beſtimmte mich ein ſchon ſeit vielen Jahren gefühltes Bedürfniſs, bey der Leitung des ſeit dem J. 1787 auf unſrer Univerſität beſtehenden und ſeit 1804 neu organiſirten pädagogiſchen Seminars. Da ich in demſelben ſtets theoretiſchen Unterricht mit praktiſchen Uebungen der Mitglieder verband, bey jenem aber oft eine Vergleichung des Alten mit dem Neuen anſtellen muſste, ſo ſtand einer belehrenden Parallele nichts ſo

ſehr

ſehr im Wege, als der Mangel der Schriften, in welchen die Hauptdata dazu zerſtreut liegen, und die der Zuhörer — da bloſses Vorleſen bey weitem nicht hinreicht — in Händen haben muſs, wenn er klar ſehen will. So viel Chreſtomathieen wir nun auch beſitzen, ſo kenne ich doch nicht eine, deren Verfaſſer von dem pädagogiſch-didaktiſchen Standpunkt ausgegangen wäre. Die hiſtoriſchen Vorarbeiten über die Erziehung der Alten, unter denen ſich, nach Barthelemy, Hochheimer und Goeſs noch am meiſten auszeichnen — wiewohl von Letzterem die Fortſetzung vergebens erwartet wird — enthalten zwar viele Citaten, aber nur zum Theil die Originalſtellen ſelbſt. Sie machen daher den Autor nicht entbehrlich. Bloſs auf einzelne Schriftſteller beſchränkt ſich, was mehrere Schulmänner — früherhin Gedicke — ſpäterhin der verdiente und gewiſs eines erweiterten Wirkungskreiſes ſehr würdige Direktor der Schule zu Luckau, Hr. M. Schulze, in kürzeren Programmen über Plinius, Seneca, Horaz vorarbeiteten. Dieſer thätige Schulmann hat auch um dieſe Samm-

Sammlung noch das besondere Verdienst, mich auf manche Stellen anderer Schriftsteller mit zuvorkommender Güte aufmerksam gemacht zu haben. Indessen fühlte ich mich, bey dem Mangel an einer allgemeineren Schrift, doch immer gehemmt, wenn es auf eine recht bestimmte Darstellung des Geistes der Alten in ihren Ansichten der Jugendbildung ankam. Ich hoffe, daſs diesem Bedürfniſs, welches wahrscheinlich mehrere Vorsteher pädagogischer Seminarien längst mit mir gefühlt haben, durch die folgende Sammlung abgeholfen ist. Zugleich aber wird sie, als ein Beitrag zur allgemeinen Geschichte des Erziehungswesens bey den Alten, betrachtet werden können. Insofern bestimmte ich sie zugleich zu einer Beylage von Aktenstücken, zu dem historischen Theil meiner Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts.

Der Plan beschränkt sich auf die Theorie der Pädagogik und Didaktik. Doch ist das Theoretische zugleich mit einigen Beispielen der Methode begleitet, z. B. in den Sokratischen Gesprächen und dem väterlichen Rathe aus den Werken des Isokrates. Von dem,

dem, was zum Gebiet der Didaktik gehört, konnte nur aufgenommen werden, was das Formale des Unterrichts betrifft. Alles, was ſelbſt Material iſt, z. B. in den rhetoriſchen Schriften des Cicero und Quintilian, die eigentliche Theorie der Beredtſamkeit, konnte hier keine Stelle finden. Eben ſo iſt auch alles bloſs Geſchichtliche, ohnehin von Andern ſchon häufig benutzte, weggeblieben.

Die Grundſätze der Erziehung ſind ſo viel als möglich von den Grundſätzen der Unterrichtslehre geſchieden. Doch war die Scheidung zuweilen hier ſo wenig als in der Praxis möglich, da ja, auch nach der Idee der Alten, jede Erziehung unterrichtend, und jeder Unterricht erziehend ſeyn ſoll. Eine ſyſtematiſche Anordnung der Stellen hatte ich anfangs verſucht. Aber ich fand bald, neben andern groſsen Schwierigkeiten, daſs dabey der Geiſt eines Schriftſtellers nie in ſeiner Eigenthümlichkeit erſchienen wäre, da man ſeine Grundſätze nicht mit einem Blick überſehen konnte. Bey gröſseren Werken, wie Plato von den Geſetzen, Ariſtoteles Politik,

litik, Quintilians Institutionen, schien es am zweckmäfsigsten, der Ordnung der Verfasser zu folgen. Was keine Beziehung auf den Hauptzweck der Sammlung hatte, ward weggelassen, bald längere Zwischensätze, bald einzelne Zeilen und Worte, daher hie und da, durch kleine Einschaltungen und Verbindungsworte, der Zusammenhang wieder hergestellt werden musste. So schien es namentlich, zumal da der Raum zu sparen war, in Plutarchs Schrift: „über die Lesung der Dichter," hinreichend, die einzelnen Grundsätze mit einem oder zwey Beispielen zu erläutern, wo der Verfasser oft eine ganze Reihe bis zur Ermüdung des Lesers folgen läfst.

Uebrigens hoffe ich nicht, dafs irgend etwas Bedeutendes vermifst werden soll, was sich über den Gegenstand bey den Classikern findet. Es ist sogar manches Unbedeutende gegeben, das nicht die geringste Aufmerksamkeit verdienen würde, wenn es nicht den Stempel des — auch von dieser Seite oft vergötterten — Alterthums trüge. So würde namentlich die einzige, einer so unverdienten Achtung gewürdigte Schrift eines Pseudoplu-

plutarchs, itzt kaum einem Anfänger in der Pädagogik verziehen werden dürfen, wiewohl ihre vormals ſo gewöhnliche Leſung mit Schülern noch unverzeihlicher war.

Die Aufnahme einiger Stellen aus Dichtern, wird man vielleicht bey dem erſten Anblick befremdend finden, da freylich Dichter keine Theoretiker ſind, und manches auch nur ganz eigentlich auf die Zeit, für welche ſie ſchrieben, Beziehung hat. Aber Sie ſelbſt, verehrter Mann, ſtimmten mir bey, daſs ſich nicht nur auch ſolche Stellen vorzüglich eigneten, das Interpretationstalent daran zu üben, ſondern daſs gerade die Dichter den Geiſt ihrer Zeit auch in pädagogiſcher Hinſicht ſcharf auffaſsten, und reiche Gelegenheit geben, zu bemerken, wie ähnlich ſich die Menſchen in ihren Erziehungsmaximen, in ihrer pädagogiſchen Weisheit und Thorheit zu allen Zeiten geblieben ſind. Hat doch der neueſte berühmte Herausgeber der Wolken des Ariſtophanes ſelbſt, dieſes Schauſpiel ein politiſch-pädagogiſches genannt. Eben ſo könnten viele der ſententiöſen Maximen des Horaz und Juvenal, faſt unverändert als

Ueber-

Ueberschriften sehr wichtiger Capitel in jedem System der Erziehungslehre benutzt werden. Wohl mag man daher, was Horaz schon von dem Mäoniden rühmte, auch auf jene Dichter anwenden, daſs sie oft

— was schön, was häſslich, was nutzbar sey und was unnütz
Faſslicher sagen und besser, als selbst Chrysippus und Krantor; —

wiewohl wir bey dem Wenigen, was von alter pädagogischer Literatur im Schiffbruch unzähliger Werke der Vorzeit übrig blieb, gerade die Schrift des Chrysippus von der Erziehung der Kinder, die Quintilian noch vor sich hatte, schmerzlich entbehren.

So viel über Bestimmung und Plan der folgenden Sammlung! Es sey mir vergönnt, noch einiges über den Gebrauch derselben, welchen ich davon gemacht zu sehen wünsche, hinzu zu setzen.

Zuvörderst hoffe ich, daſs Lehrer in pädagogischen und pädagogisch-philologischen Seminarien die Sammlung besonders da brauchbar finden werden, wo es auf die Frage ankommt: „welche Grundsätze die Alten bey der Bildung der Jugend geleitet,

und

und wie ſich auch hierin ſchon früher ein Volk von dem andern, ein Zeitalter von dem andern unterſchieden habe?" Ueber die Hauptmaterien jeder Pädagogik und Didaktik findet man, wie ſchon die vorangeſchickte Inhaltsanzeige beweiſen kann, gewiſs irgend Etwas; oft ausführliche Erläuterungen, oft wenigſtens kurze Andeutungen; und ſo lieſse ſich von Zeit zu Zeit ſelbſt ein theoretiſcher Vortrag jener Wiſſenſchaften, an die Leſung und Erklärung der geſammelten Stellen anknüpfen, um — wie dieſs auch wohl Gedickens Idee in ſeinem Ariſtoteles und Baſedow war — die Harmonie und den Gegenſatz des Alten und Neuen deſto einleuchtender zu machen.

Aber auch für den eignen Fleiſs junger Pädagogen und Philologen, wird die Chreſtomathie mannichfaltige Beſchäftigung veranlaſſen.

Der pädagogiſchen Beurtheilung und Erläuterung kann zuvörderſt die Kritik des Textes vorangehen. Hierzu ſchien eine Sammlung prüfenswerther Leſearten als Anhang zweckmäſsig, da Wenigen der Gebrauch der

kriti-

kritischen Hülfsmittel offen steht. Hierbey hat mir in dem griechischen Theil der Chrestomathie der seltne Fleiss und die gründliche Sprachkenntniss eines Ihrer geschicktesten Schüler und unsrer würdigsten Seminaristen, Herrn Wiggerts, vorgearbeitet. Wort- und Sacherklärung wird durch die Vergleichung ähnlicher Stellen desselben Autors, oder auch verschiedener, die sich im Inhalt begegnen, erleichtert werden. Auch die Aufgabe, alles, was hier ohne systematische Ordnung gesammelt ist, in eine Art von System zu bringen, wird eine vorangegangene sorgfältige Lesung, so wie eine gründliche Beschäftigung mit dem Gegenstande selbst veranlassen, und dadurch gleichsam ein Fachwerk gewonnen werden, in welches in der Folge jeder Beitrag aus alten und neuen Schriften niedergelegt werden kann.

Indess gestehe ich Ihnen, dass ich gehofft habe, auch ausser den engeren Grenzen pädagogischer Bildungsanstalten, durch diese Sammlung den gelehrten und unbefangenen Freunden der Pädagogik und Didaktik einen Dienst geleistet zu haben, indem sie hier mit einem Blick übersehen können, was uns aus

dem

dem Alterthume von Grundsätzen erziehender und lehrender Weisheit übrig geblieben ist. Es herrschen darüber auch unter denen, welche man für besser unterrichtet halten sollte, noch mancherley irrige Meinungen. Bald übertreibt eine blinde Bewunderung der Alten, besonders der Griechen, ihr Verdienst, und übersieht ganz, welchen wohlthätigen Einfluss namentlich die höhere moralische Cultur, welche wir dem Christenthum danken, auch auf die Erziehung gehabt hat. Was selbst Platon über die Tödtung schwacher Kinder, was andere über die Befriedigung des Geschlechtstriebes, andere über das Verhältniss der Mütter zu den Kindern sagen, kann allein als Beweis dafür hinreichen. Schon bey den Römern wird man einen Fortschritt zum Bessern gewahr; wenigstens begegnen uns gebildete und ehrwürdige Matronen unter ihnen weit häufiger, als unter den Athenern, wo die geistige Bildung des weiblichen Geschlechts noch am ersten bey den Hetären zu finden war. Oft hat man auch die Quelle alles Uebels der Gegenwart darin finden wollen, dass wir uns in unsern Erziehungsmethoden von dem, was

man

man ſich unter Griechen und Römern als herrſchende Sitte denkt, entfernt haben. Hier nun iſt es freylich befremdend genug, daſs eben die Schriftſteller, die uns für Autoritäten gelten, gerade dieſelben Klagen über ihr Zeitalter führen, welche über das unſrige geführt werden; wie denn namentlich Ariſtophanes in ſeiner ſatyriſchen Darſtellung der damaligen neuen Pädagogik, nicht undeutlich zu verſtehen giebt, daſs die Sokratiſche Schule — eben die, welche wir für den Sitz aller Erziehungs- und Lehrweisheit halten — alle die verderbliche Aufklärung und Schönrednerey, alle den Uebermuth der Jünglinge ſeiner Zeit verſchuldet habe. — Häufig hat man auch die jedesmal neueſte Methode durch das Anſehn der Alten rechtfertigen und empfehlen wollen. Faſt Jeder, der ein neues Erziehungsſyſtem oder eine neue Lehrart aufſtellt, gab ſich den Schein, oder täuſchte ſich ſelbſt mit der Hoffnung, den guten alten Geiſt, der uns aus den Schriften der Griechen und Römer anweht, wieder zurück zu führen. Noch neuerlich war dieſs ja der Fall mit dem, was man die einzig natur-

turgemäſse Bildungsmethode nennt, von der in der That, in dem Sinne, worin das Wort itzt genommen wird, ſchwerlich irgend eine Spur in den Werken der Alten zu finden ſeyn dürfte.

Es war oft der Gegenſtand unſrer Geſpräche, wie nachtheilig es für das Zeitalter ſey, unaufhörlich durch pädagogiſche Künſteleyen von dem wahren Wege der Natur abgeführt zu werden. Welches dieſer Weg ſey, wuſsten die Gebildeten des Alterthums gewiſs ſehr wohl. Auch ihre Anſicht der Natur war aus einer ſorgfältigen Beobachtung des inneren Menſchen hervorgegangen, und im guten Sinn auf die neuerlich ſo verſchrieene Empirie gegründet. Aber gerade dieſe hatte ſie gelehrt, daſs die Natur auf die menſchlichen Geiſter auf die mannigfaltigſte Weiſe einwirke, und ſie eben ſo mannigfaltig ausbilde. Bey aller Unendlichkeit der Erſcheinungen, in welchen der Menſch geiſtig wie phyſiſch vor uns ſteht, und der zahlloſen Verſchiedenheit der einzelnen Naturen, verkannten ſie zwar ſo wenig als wir das Beſtändige und Urſprüngliche, ſo wie die unwandelbaren

Geſetze des geiſtigen Organismus. Auch wuſsten ſie ſehr wohl, daſs ohne groſsen Ernſt, Ausdauer und ſtrenge Arbeitſamkeit in keiner Sache etwas Tüchtiges und Groſses erſtrebt werden könne. Nur waren ſie weit entfernt, beengende Regeln und gleichſam eiſerne Formen feſt zu ſetzen, und mühſam zu beſtimmen, in welcher Reihenfolge jeder Eindruck lückenlos auf den ſich entwickelnden Geiſt gemacht, jede Idee ihm zugeführt, jede Fähigkeit zur Fertigkeit erhöht werden müſſe. Sie begnügten ſich, von dem Lehrer zu fordern, daſs er die aufſtrebende Kraft in den verſchiedenen Richtungen, die ſie nehmen würde, beachten und verfolgen, und unbemerkt, um ſie vor Verirrung zu bewahren, in Schranken halten ſolle. Was würden ſie zu ſo manchen in neueren Zeiten geprieſenen, aber auch bald wieder verſchollenen Normalinſtituten geſagt haben, in welchen der Lehrer kaum ein Wort ſprechen durfte, was ihm nicht durch die Methode vorgeſchrieben war, und in welchen ſelbſt die Regierung und Disciplin einer lebendigen Jugendwelt nach militäriſchen Exercitien gehandhabt werden ſollte, bey welchen

der

der Einsicht und freyen Handlungsweise des Lehrers so gut wie gar nichts übrig blieb. Ich bin eben so weit entfernt, in den Vorschlägen mancher achtungswürdigen Pädagogen unserer Zeit, ihre Anwendbarkeit und Nützlichkeit für einzelne Subjekte, als den reinen Eifer für die Veredlung des Geschlechts zu verkennen. Aber dass gerade solche Uebungen, solche Formen nicht nothwendig, folglich auch nicht einzig naturgemäss gewesen sind, um die grössten Weltweisen, Mathematiker, Redner, Staatsmänner der Vorwelt zu bilden, liegt am Tage, und dass es in diesem Sinne auch für uns und überall keine einzig naturgemässe Methode gebe, folgt eben so klar aus dem, was die herrlichsten Geister der neuen Zeit auf den verschiedensten Wegen erstrebt haben. Diess ist das unleugbare Resultat der Geschichte. Eben daher kann gerade ihr Studium junge Männer am sichersten bewahren, nicht zu schnell zu einer Schule zu schwören, oder, was etwa am meisten Aufsehen macht und sich der Unfehlbarkeit rühmt, sofort für das Unfehlbare zu halten, sondern immer besonnen

zu bleiben, und die Resultate der Erfahrung abzuwarten.

Doch, indem ich niederschreibe, was nur den jüngeren Lesern dieser Chrestomathie nützlich seyn kann, vergesse ich, dass ich Sie, mein verehrter Freund, ermüde. Bleibe denn alles, was weiter hierüber zu sagen wäre, den akademischen Vorlesungen aufbehalten. Wir gehen ihrer Wiedereröffnung in einer Zeit, wie wir sie nie erlebten, entgegen. Wer mag schon itzt mit Sicherheit weissagen, was hinter der dunkeln Wolke liegt, die uns die Zukunft verbirgt? Glücklich alle, die mit Ihrer, nicht in Worten zur Schau getragenen, aber in den Momenten der Gefahr sich bewährenden Standhaftigkeit, das Unvermeidliche erwarten; in Momenten, wie Sie sie in der Schreckensperiode erlebten, der auch unser Gemeinwesen eine Zeitlang unterlag. Lassen Sie uns, mein theuerster Freund, hoffen und vertrauen, dass den grossen Kampf, der begonnen ist, ein Friede krönen werde, der die Menschheit beglückt, und bis dahin aus dem Geräusch nie gesehener Waffen, zu dem stillen Asyl der Musen flüchten.

Hat

Hat uns doch bisher ſchon der Umgang mit den edelſten Geiſtern der Vorwelt und Mitwelt, ſo manche trübe Stunde erheitert. Sie ſelbſt ſind unter einem unermüdbaren Wirken im Reiche des Wahren und Schönen, wie auf Flügeln freundlicher Horen, faſt ohne es gewahr zu werden, auf eine bedeutende Höhe des Lebens getragen. Aber noch iſt das Ziel, welches Sie erreichten, fern von jenem, an welchem einſt Marcus Terentius Varro den Griffel niederlegte; dieſer in ſo vielem Betracht Ihnen ſo ähnliche, tief gelehrte und mit Cicero wie Sie befreundete Philologe ſeiner Zeit; auch darin Ihnen ähnlich, daſs er ſo wenig als Sie verſchmähte, aus den höheren Regionen der Kritik, der Sprachforſchung und Philoſophie von Zeit zu Zeit zu der Sphäre der Elementarbildung herab zu ſteigen, und in ſeinem Cato ein pädagogiſches Werk zu hinterlaſſen, deſſen ſparſame Ueberreſte dennoch hinreichen, Sehnſucht nach dem Ganzen zu erwecken.

Nur zwölf Jahre fehlten ſeinem Leben an einem vollen Jahrhundert. Sey dieſs auch Ihr Loos, theuerſter Mann; doch dann nur,

nur, wenn ſich Ihr Geiſt, wie der Seine, jugendlich ſtark bis ans Ende erhält, um

exacto contentus tempore vitae,
— uti conviva ſatur

von dem Maale des Lebens zu ſcheiden.

Gern will ich, ohne ein ſolches Ziel erreicht zu haben, Ihnen früher folgen, wenn wir nur ſcheidend eine Welt zurücklaſſen, in welcher Freyheit in That und Wort und Schrift, wie in Gedanken, allgemeines Gefühl des Wohlſeyns im Beſitz der Sicherheit und Ruhe, und friſche Blüthe des Vaterlandes durch hohe wiſſenſchaftliche und ſittliche Cultur, alle Drangſale der Vergangenheit in Vergeſſenheit gebracht hat.

Halle, am 10. April 1813.

Ueber-

Ueberſicht des Inhalts.

Originalſtellen griechiſcher Claſſiker über die Theorie der Erziehung und des Unterrichts.

PLATO.

Theages. (Zweybr. Ausg. II. B. S. 4.)

Schwierigkeit einer zweckmäſsigen Erziehung. Wichtigkeit des Gegenſtandes. Nothwendigkeit eines planmäſsigen Verfahrens. Seite 3.

Aus den Büchern von den Geſetzen. (Zweybr. Ausg. VIII. B.)

Erſtes Buch. (S. 43.) Höchſter Zweck der Erziehung. S. 5.

Zweytes Buch. (S. 58.) Luſt und Schmerz, die erſten Gefühle des Kindes. Bildung des äſthetiſchen und moraliſchen Gefühls, das Werk der Erziehung. S. 6.

Die Erziehung ſoll den Zögling durch ſeinem Alter angemeſſene Mittel, für das begeiſtern, was ihm als Mann das Höchſte ſeyn ſoll. (S. 72.) S. 8.

Sechſtes Buch. (S. 278.) Nothwendigkeit eines Oberaufſehers des Erziehungsweſens im Staat, aus der Wichtigkeit der Erziehung für die Staatsbürger. S. 9.

Siebentes Buch. (S. 320.)

Nähere Entwickelung der Hauptgrundſätze einer zweckmäſsigen Erziehung.

1. *Körperliche Erziehung.*

Wichtigkeit der Bewegung in den erſten Kindheitsjahren. S. 10.

Wichtigkeit einer heitern Stimmung in dem Kindesalter. Vom Schreyen und Weinen. (S. 327.) S. 15.

Spiele des Kindesalters unter dem Auge der Wärterinnen. (S. 331.) S. 18.

Sonde-

Sonderung der Geſchlechte nach dem ſechſten Jahre. — Anfang der gymnaſtiſchen Uebungen. — Frühe Gewöhnung, die linke Hand wie die rechte gebrauchen zu können. (S. 333.) S. 19.
Bildung der Jugend durch öffentliche Spiele. — Nothwendigkeit feſter Regeln darüber. — Gefahr der Willkühr. (S. 338.) S. 21.
Einrichtung der öffentlichen Gebäude zum Unterricht in gymnaſtiſchen Uebungen. Ob auch das weibliche Geſchlecht daran Theil nehmen ſolle? (S. 353.) S. 23.
Plan in der Zeitvertheilung. Beſchränkung des Schlafbedürfniſſes. (S. 360.) S. 26.
Nothwendigkeit genauer Aufſicht über das Knabenalter durch Pädagogen und Lehrer. (S. 362.) S. 27.

2. *Geiſtesbildung.* (S. 364.)

Wiſſenſchaftlicher Unterricht. Muſik. Bedenklichkeiten bey der Leſung der Dichter. S. 28.
✱ Vom Luſtſpiel und Trauerſpiel, und den Wirkungen derſelben auf jugendliche Gemüther. (S. 378.) S. 30.
Von der Arithmetik und Geometrie. (S. 381. 383.) S. 32.

Aus der Republik.

Zweytes Buch. (VI. Bd. S. 246 ff.) Religion in ihrem Einfluſs auf ſittliche Bildung, oder: wie nothwendig es ſey, Kindern ſchon früh reine und würdige Religionsbegriffe beyzubringen. S. 34.
Allgemeinere Grundſätze, wie das höchſte Weſen dargeſtellt werden müſſe. (S. 250.) S. 35.
Drittes Buch. (S. 261.) Fortſetzung der vorigen Materie. Beyſpiele, wie irrige Vorſtellungen der Dichter den Jüngling feig und furchtſam vor dem Tode, verzagt im Unglück, unwahrhaftig, trotzig, unmäſsig und gewinnſüchtig machen können. S. 37.
Einfluſs der Künſte auf die ſittliche Veredlung. (S. 291.) S. 42.
Sechstes Buch. (VII. Bd. S. 84.) Gerade die edelſten Naturen ſind am meiſten in Gefahr, bey falſcher Behandlung auszuarten. S. 43.
Siebentes Buch. (S. 172.) Körperliche Geſchicklichkeit kann wohl durch Uebung und Zwang, Geiſtesbildung nur bey Luſt und Liebe erreicht werden. S. 44.
Neuntes Buch. (S. 240.) Lebendiges Gemälde der fortſchreitenden Ausartung, bis zur gänzlichen Verwilderung, an dem Beyſpiel des Sohnes eines ſparſüchtigen Vaters. S. 44

Proben

Proben Socratiſcher Lehrart.

1. *Ein wiſſenſchaftlicher Gegenſtand.*

Geſpräch über den geometriſchen Lehrſatz: daſs die Diagonale eines Quadrats die Seite zu einem noch einmal ſo groſsen Quadrat giebt. (Platons Menon IV. Bd. S. 353.) S. 47.

XENOPHON.

2. *Socratiſches Geſpräch über einen moraliſchen Gegenſtand.*

Verſuch, einen aufgebrachten Schüler mit ſeiner Mutter zu verſöhnen. (Memorabilien II. Buch, II. Cap.) S. 53.

Verſuch, einen Erzürnten mit ſeinem Bruder zu verſöhnen. (Memorab. II. Buch, III. Cap.) S. 57.

3. *Ein Religionsgeſpräch.* (Memor. IV. B. III. C.) S. 61.

ARISTOTELES.

Aus der Ethik an Nikomachus. (X. Buch, IX. Cap.)

Für das Allgemeine der Erziehung der Bürger ſorge der Staat. Die individuelle Behandlung des Einzelnen bleibe das Geſchäft der Eltern. Aber auch ſie müſſen von feſten Prinzipien ausgehen. S. 66.

Aus der Politik. (VIII. Buch, I. Cap. Schneiderſche Ausg. I. Bd. S. 314.)

Die Erziehung als Gegenſtand der Geſetzgebung. Ueber die Erziehung der Eltern und die Erziehung des Staats. S. 68.

Erſte körperliche Erziehung. Nahrung. Abhärtung. Spiele. Erſter Unterricht. Sorgfältige Bewahrung vor Verführung durch Reden, Gemälde, Gedichte, Schauſpiele. (VII. Buch, XVII. Cap. S. 310.) S. 69.

Was ſoll die Jugend lernen? Die Tendenz alles Unterrichts ſey eben ſowohl den Zögling brauchbar für den Staat, als ſein Leben angenehm zu machen. (VIII. Buch, I. §. 3. — IV. Cap. S. 316.) S. 72.

Von der Muſik und ihrer bildenden Kraft. (Cap. IV. §. 3. — VII.) S. 77.

OCEL-

OCELLUS LUCANUS.

Von der Natur der Dinge.

Viertes Capitel. (Nach Rudolphi's Ausg. S. 39.) Wie wichtig eine auf Tugend gegründete eheliche Verbindung, und eine weiſe Wahl der Gattin für die Nachkommenſchaft ſey. — Ueber die Erzeugung der Kinder. — Einfluſs einer conſequenten Erziehung. S. 87.

PLUTARCHOS.

Auswahl der beſſeren Stellen, der unter ſeinem Namen bekannten Schrift:

Von der Erziehung der Kinder.

V. Capitel. Pflicht der Mütter, ihre Kinder ſelbſt zu ſäugen. S. 92.

VII. Capitel. Pflicht der Eltern, ſorgfältig und vorſichtig in der Wahl der Erzieher und Lehrer zu ſeyn. S. 94.

XIII. Capitel. Warnung vor zu früher Anſtrengung des jugendlichen Geiſtes. — Pflicht des Vaters, den Unterricht zu beobachten, und namentlich ſelbſt zu ſorgen, daſs das Gedächtniſs früh geübt werde. S. 96.

Plutarchs Grundſätze über die Leſung der Dichter mit Jünglingen, vorzüglich zu moraliſchen Zwecken.

Vorerinnerung. Der Miſsbrauch der Dichter hebt den Nutzen ihrer Leſung mit der Jugend nicht auf. S. 99.

Grundſätze. 1) Der Jüngling vergeſſe nie, daſs, was er lieſt, Dichtung ſey. S. 101.

2) Dichtung iſt Nachahmung und Darſtellung der Natur. Aber nicht alles, was der Dichter nachahmt und darſtellt, iſt würdig von dem Jünglinge ſelbſt nachgeahmt zu werden. S. 104.

3) Der Jüngling werde aufmerkſam auf die Winke gemacht, welche der Dichter oft ſelbſt, entweder ſogleich, oder doch in andern Stellen ſeiner Werke giebt, um, was er billigt und miſsbilligt, anzudeuten. S. 105.

4) Der den Dichtern eigenthümliche Sprachgebrauch, beſonders bey den Namen der Götter, werde benutzt, um unwürdige Begriffe von der Gottheit zu entfernen. S. 107.

5) Nicht

5) Nicht alle Perſonen, welche der Dichter verherrlicht, ſind Ideale ſittlicher Vollkommenheit. Dieſs bemerkbar machend, verhüte der Lehrer blinde Bewunderung. S. 108.

6) Keine Gelegenheit bleibe unbenutzt, den moraliſchen Sinn durch Beyſpiele des Edlen und des Unedlen zu ſchärfen. S. 109.

7) Selbſt was auf den erſten Anblick anſtöſsig und unwürdig ſcheint, kann durch eine geſchickte Wendung lehrreich gemacht, oder durch eine leichte Abänderung berichtigt werden. S. 111.

8) Treffliche Gedanken der Dichter begleite man mit Parallelſtellen der Philoſophen. S. 113.

SEXTUS EMPIRICUS.

Aus der Abhandlung gegen die Grammatiker. (Fabric. Ausg. S. 224.)

Begriff des Alterthums von dem Studium der Grammatik und ſeinen Theilen.

Grammatik hat bald eine engere, bald eine weitere Bedeutung. S. 117.

Grammatik im engeren Sinn iſt Kenntniſs der Sprache und ihrer Geſetze. Sie iſt für Jedermann unentbehrlich. S. 118.

Grammatik im weiteren Sinne begreift alles in ſich, was zur gründlichen Interpretation der älteren Dichter und Proſaiſten erforderlich iſt, und jetzt mit dem Namen der Philologie oder Alterthumswiſſenſchaft bezeichnet wird. Verſchiedene Definitionen. S. 119.

Theile des grammatiſchen Studiums. S. 121.

Anhang.

I. *Probe einer pädagogiſch-moraliſchen Schrift.*

Iſocrates. Väterlicher Rath an den jungen Demonikos. S. 123.

II. *Charakteriſtiſches Gemälde der Erziehungsweiſe alter und neuer Zeit.*

Aus den Wolken des Ariſtophanes. S. 136.

Origi-

Originalſtellen römiſcher Claſſiker über die Theorie der Erziehung und des Unterrichts.

MARCUS TERENTIUS VARRO.

Bruchſtücke aus dem Cato, aut de liberis educandis. S. 147.

MARCUS TULLIUS CICERO.

Allgemeinere pädagogiſche Erfahrungen und Rathſchläge.

Einfluſs und Würde des Lehrers und Erziehers. S. 150.
Ueber das Analoge, ſowohl in der urſprünglichen Anlage als in der Bildung der Pflanze, des Thiers, des Menſchen. — Hohe Perfectibilität der menſchlichen Natur. S. 150.
Einfluſs des Familiengeiſtes auf den Charakter. S. 154.
Warnung für Jünglinge, ſich nicht auf den Ruhm ihrer Väter zu verlaſſen. S. 154.
Einfluſs der erſten Umgebungen auf das richtige Sprechen der Mutterſprache. — Wie ſoll man ſprechen? S. 155.
Unermüdeter Fleiſs kann auch organiſche Fehler verbeſſern. S. 156.
Frühe Beſchäftigung mit ernſten und höheren Gegenſtänden weckt und erhebt den jugendlichen Geiſt. S. 157.
Wer ſtrafen muſs, ſey vor allen Dingen gerecht uud frey von Leidenſchaftlichkeit. S. 158.

Didaktiſche Winke und Grundſätze.

Der Lehrer achte auf die Naturanlage. S. 159.
Behandlung vorzüglicher, mittelmäſsiger und ſchlechter Köpfe. S. 160.
Hoher Werth der Fülle und ſelbſt Ueberfülle des jugendlichen Geiſtes. S. 161.
Naturanlage und Kunſtbildung, beſonders in Hinſicht auf das Talent des Redners. S. 162.
Es giebt eine tadelhafte Gründlichkeit und Lückenloſigkeit des Unterrichts, die der eigenen Kraft des Lernenden zu wenig überläſst. S. 163.
Von der Gedächtniſskraft. Idee einer mnemoniſchen Kunſt. S. 164.
Angeblicher Urſprung der Mnemonik. Cicero's Urtheil über ſie. S. 171.

Das

Das Talent einer freyen mündlichen Beredtſamkeit wird am ſicherſten durch unabläſſige ſchriftliche Stilübung erworben. S. 174.
Beurtheilung der von Einigen empfohlnen Uebung, Gedanken guter Schriftſteller in andern Worten auszudrücken. Gröſserer Gewinn aus dem Ueberſetzen, dem Memoriren, dem Leſen und Commentiren claſſiſcher Stellen. S. 175.

MARCUS ANNAEUS SENECA.

Das Kind. S. 177.
Der Jüngling. S. 178.
Lebensweiſe der meiſten vornehmen und begüterten Jünglinge. S. 179.
Aphoriſtiſche Bemerkungen und Erfahrungen über Erzieher und Erziehung. S. 180.
Nur warmes Intereſſe an dem Schüler und Zögling darf auf Dankbarkeit rechnen. S. 182.
Wie wichtig Mäſsigung, Ruhe und Fertigkeit in der Behandlung der Jugend ſey, um ſie ſelbſt vor Leidenſchaftlichkeit zu bewahren. S. 183.
Von der Anwendung der Strafen. S. 185.
Vertheidigung des Werths theoretiſcher Vorſchriften für Erzieher und Zöglinge. S. 187.
Vom Nutzen moraliſcher, beſonders dichteriſcher Sentenzen. S. 188.
Ein Canon, auch für Schulgeſetze. S. 189.

M. FABIUS QUINTILIANUS.

Pädagogiſch-didaktiſche Grundſätze aus den oratoriſchen Inſtitutionen.

Erſtes Buch. Bildſamkeit der meiſten Kinder. Wünſchenswerthe Eigenſchaften der Eltern — Ammen und Wärterinnen — Geſpielen und erſten Aufſeher. S. 190.
Erſter Sprachunterricht vor dem ſiebenten Jahr. Methode des Unterrichts im Leſen und Schreiben. Stoff der erſten Schreib- und Gedächtniſsübungen. S. 193.
Vergleichung des häuslichen und öffentlichen Unterrichts. S. 198.

Prüfnng

Prüfung und Unterſcheidung der Köpfe. Behandlung der Schüler während des Unterrichts. Ueber Diſciplin und körperliche Strafen. S. 204.
Erſter grammatiſcher Unterricht. S. 206.
Anleitung zum vollkommneren Leſen als Vorübung der Declamation. S. 210.
Ueber die Wahl der mit den Jünglingen zu leſenden Schriftſteller und wie man ſie mit ihnen leſen ſoll. S. 211.
Methodik der erſten rhetoriſchen Stilübungen. S. 214.
Quintilians Urtheil über einige andere Theile des gewöhnlichen Jugendunterrichts. S. 215.
1. Muſik. S. 216.
2. Geometrie. S. 217.
3. Kunſtbildung des Sprachorgans. Ebend.
4. Kunſtbildung der körperlichen Haltung und Bewegung überhaupt, und in beſonderer Hinſicht auf redneriſche Action. S. 219.
Daſs es unſchädlich, ja ſogar nützlich ſey, den jugendlichen Geiſt zu gleicher Zeit mit verſchiedenen Lehrgegenſtänden zu beſchäftigen. S. 220.
Zweytes Buch. Charakteriſtik eines Lehrers, wie er ſeyn ſoll. S. 223.
Wie wichtig es ſey, daſs auch für Anfänger ſogleich der geſchickteſte Lehrer gewählt werde. S. 225.
Winke für die Kritik und Correctur der erſten ſchriftlichen Verſuche in den verſchiedenen Gattungen des Stils. S. 227.
Den Stil bilde der Jüngling an claſſiſchen Schrifſtellern. Erſt, wenn der Geſchmack feſt iſt, laſſe man ihn die Veralteten und die Modeſchriften leſen. S. 229.
Zu den erſten gröſseren Ausarbeitungen gebe der Lehrer Stoff und Plan, anfangs ausführlicher, nach und nach nur andeutend. S. 231.
Zu Declamationsübungen laſſe man aus den vortrefflichſten Schriftſtellern gewählte Stellen auswendig lernen. Eigne Arbeiten zu declamiren ſey nur Belohnung des Vorzüglichſten. S. 232.
Nöthige jedoch vorſichtige Rückſicht auf die Verſchiedenheit der Anlagen und Fähigkeiten, bey der Beſchäftigung und Behandlung der einzelnen Schüler. S. 233.
Wünſchenswerthes Verhältniſs der Schüler zu ihrem Lehrer. S. 236.
Elftes Buch. Vortheile bey dem Memoriren, — Wichtigkeit der Gewöhnung an das Wörtliche für Anfänger. S. 237.

Sechstes Buch. Des Vaters Hoffnung und des Vaters Gram. S. 243.

Aus dem (angeblich Quintilianiſchen) Dialog: *von den Urſachen des Verfalls der Beredtſamkeit unter den Römern.*

Blicke auf die ältere Erziehungsweiſe der jungen Römer, verglichen mit der neueren, beſonders in Hinſicht auf ihre Bildung zur Beredtſamkeit. S. 248.

C. PLINIUS CAECILIUS SECUNDUS.

Gelegentliche Aeuſserungen über Erziehung, Unterricht und Schulweſen.

Bruchſtücke aus ſeinen Briefen.

Sorgfalt in der Wahl eines Privatlehrers. S. 252.
Idee eines vollkommnen Lehrers. S. 253.
Wie wichtig es jeder Stadt ſeyn müſſe, eine gute Schule und tüchtige Lehrer zu haben. Vorſichtigkeitsregeln bey ihrer Anſtellung. S. 254.
Rathſchläge für Stilübungen. S. 256.

Anhang.

Pädagogiſche Anthologie aus römiſchen Dichtern.

PUBLIUS TERENTIUS.

Die Erziehung durch Furcht und die Erziehung durch Vertrauen. S. 259.
Uebergang von verkehrter väterlicher Strenge zu unmännlicher Weichlichkeit und Schwäche. S. 260.
Ein Jünglingscharakter. S. 263.

Q. HORATIUS FLACCUS.

Des Dichters Erziehung. Contraſt der bürgerlichen Erziehungsweiſe mit der gewöhnlichen in den höheren Ständen. S. 264.

Das

Das Kind und der Jüngling. S. 268.
Beyſpiel zu Quintilians Bemerkung: *Mores quoque ſe inter ludendum ſimplicius detegant.* S. 269.
Kaufmänniſch-ökonomiſche den Geiſt abſtumpſende Erziehung. S. 269.
Klagen über vernachläſſigte Strenge, Abhärtung und Frugalität in der Erziehung. S. 270.
Natur und Cultur. Ebendaſ.

D. JUNIUS JUVENALIS.
(Nach der Rupertiſchen Ausg. Satyr. VII. 148.)

Mühe und Undank, des Schulmanns Loos und Lohn. S. 272.
Schlechte Erziehung und ſchlechtes Beyſpiel, die Hauptquelle früher Verderbniſs. Ein römiſches Sittengemälde. S. 275.

M. VALERIUS MARTIALIS.

Zwey pädagogiſche Spottgedichte. S. 281.

Origi-

Originalſtellen griechiſcher Claſſiker über die Theorie der Erziehung und des Unterrichts.

PLATO.

Theages.

(Zweybr. Ausg. II. B. S. 4.)

Schwierigkeit einer zweckmäſsigen Erziehung. Wichtigkeit des Gegenſtandes. Nothwendigkeit eines planmäſsigen Verfahrens.

Demodocus und Socrates.

Dem. Πάντα τὰ φυτὰ κινδυνεύει τὸν αὐτὸν τρόπον ἔχειν· καὶ τὰ ἐκ τῆς γῆς φυόμενα, καὶ τὰ ζῶα, τά τε ἄλλα καὶ ἄνθρωπος. καὶ γὰρ ἐν τοῖς φυτοῖς ῥᾷστον ἡμῖν τοῦτο γίγνεται, ὅσοι τὴν γῆν γεωργοῦμεν, τὸ παρασκευάσασθαι πάντα τὰ πρὸ τοῦ φυτεύειν, καὶ αὐτὸ τὸ φυτεῦσαι· ἐπειδὰν δὲ τὸ φυτευθὲν βιῷ, μετὰ τοῦτο θεραπεία τοῦ φύντος καὶ πολλὴ καὶ χαλεπὴ καὶ δύσκολος γίγνεται. οὕτω δὲ ἔχειν ἔοικε καὶ τὸ περὶ τῶν ἀνθρώπων. ἀπὸ τῶν ἐμαυτοῦ ἐγὼ πραγμάτων τεκμαίρομαι καὶ εἰς τὰ ἄλλα. καὶ γὰρ ἐμοὶ ἡ τοῦ υἱέος τουτουῒ, εἴτε φυτείαν, εἴτε παιδοποιΐαν δεῖ αὐτὴν ὀνομάζειν, πάντων ῥᾴστη γέγονεν· ἡ δὲ τροφὴ δύσκολός τε καὶ ἀεὶ ἐν φόβῳ, περὶ αὐτοῦ δεδιότι. τὰ μὲν οὖν ἄλλα, πολλὰ ἂν εἴη λέγειν· ἡ δὲ νῦν παροῦσα ἐπιθυμία τούτῳ πάνυ με φοβεῖ. ἔστι μὲν γὰρ οὐκ ἀγεννὴς, σφαλερὰ δέ. ἐπιθυμεῖ γὰρ δὴ οὗτος ἡμῖν, ὦ Σώκρατες, ὥς φησι, σοφὸς γενέσθαι. δοκῶ

γάρ μοι, τῶν ἡλικιωτῶν τινὲς αὐτοῦ καὶ δημοτῶν εἰς τὸ ἄστυ καταβαίνοντες, λόγους τινὰς ἀπομνημονεύοντες, διαταράττουσιν αὐτόν· οὓς ἐζήλωκε, καὶ πάλαι μοι πράγματα παρέχει, ἀξιῶν ἐπιμεληθῆναί με ἑαυτοῦ, καὶ χρήματα τελέσαι τινὶ τῶν σοφιστῶν, ὅστις αὐτὸν σοφὸν ποιήσει. ἐμοὶ δὲ τῶν μὲν χρημάτων καὶ ἔλαττον μέλει, ἡγοῦμαι δὲ τοῦτον οὐκ εἰς σμικρὸν κίνδυνον ἰέναι οἷ σπεύδει. τέως μὲν οὖν αὐτὸν κατεῖχον παραμυθούμενος· ἐπειδὴ δὲ οὐκέτι οἷός τέ εἰμι, ἡγοῦμαι κράτιστον εἶναι πείθεσθαι αὐτῷ· ἵνα μὴ πολλάκις ἄνευ ἐμοῦ συγγενόμενός τῳ διαφθαρῇ. νῦν οὖν ἥκω ἐπ' αὐτὰ ταῦτα, ἵνα τῳ τούτων τῶν σοφιστῶν δοκούντων εἶναι συστήσω τουτονί. σὺ οὖν ἡμῖν εἰς καλὸν παρεφάνης, ᾧ ἂν ἐγὼ μάλιστα ἐβουλόμην, περὶ τῶν τοιούτων μέλλων πράξειν, συμβουλεύσασθαι. ἀλλ' εἴτι ἔχεις συμβουλεύειν, ἐξ ὧν ἐμοῦ ἀκήκοας, ἔξεστί τε καὶ χρή.

Socr. Ἀλλὰ μὲν δὴ, ὦ Δημόδοκε, καὶ λέγεταί γε συμβουλὴ ἱερὸν χρῆμα εἶναι. εἴπερ οὖν καὶ ἄλλη ἡτισοῦν ἐστὶν ἱερὰ, καὶ αὐτὴ ἂν εἴη περὶ ἧς σὺ νῦν συμβουλεύῃ. οὐ γάρ ἐστι περὶ ὅτου θειοτέρου ἂν ἄνθρωπος βουλεύσαιτο, ἢ περὶ παιδείας καὶ αὑτοῦ καὶ τῶν αὑτοῦ οἰκείων. πρῶτον μὲν οὖν ἐγώ τε καὶ σὺ συνομολογήσωμεν, τί ποτε οἰόμεθα τοῦτο εἶναι περὶ οὗ βουλευόμεθα. μὴ γὰρ πολλάκις ἐγὼ μὲν ἄλλό τι αὐτὸ ὑπολαμβάνω, σὺ δὲ ἄλλο, κᾄπειτα πόῤῥω που τῆς συνουσίας, αἰσθώμεθα γελοῖοι ὄντες, ἐγώ τε ὁ συμβουλεύων καὶ σὺ ὁ συμβουλευόμενος, μηδὲν τῶν αὐτῶν ἡγούμενοι.

Dem. Ἀλλά μοι δοκεῖς ὀρθῶς λέγειν, ὦ Σώκρατες· καὶ ποιεῖν χρὴ οὕτω.

Aus

Aus den Büchern
von den Gefetzen.
(Zweybr. Ausg. VIII. B.)

Gefpräch zwifchen Plato unter dem Namen eines Athenienfifchen Gaftfreundes, dem Cretenfer Clinias, und Megillus dem Lacedämonier.

Erftes Buch.
(S. 43.)

Höchfter Zweck der Erziehung.

Der Athenienfer. Μὴ τοίνυν μηδ' ὃ λέγομεν εἶναι παιδείαν, ἀόριστον γένηται. νῦν γὰρ ὀνειδίζοντες ἐπαινοῦντές θ' ἑκάστων τὰς τροφὰς, λέγωμεν ὡς τὸν μὲν πεπαιδευμένον ἡμῶν ὄντα τινὰ, τὸν δὲ, ἀπαίδευτον, ἐνίοτε εἴς τε καπηλείας καὶ ναυκληρίας, καὶ ἄλλων τοιούτων μάλα πεπαιδευμένων ἀνθρώπων σφόδρα. οὐ γὰρ ταῦτα ἡγουμένων, ὡς ἔοικεν, εἶναι παιδείαν, ποιοῦσαν ἐπιθυμητήν τε καὶ ἐραστὴν τοῦ πολίτην γενέσθαι τέλεον, ἄρχειν τε καὶ ἄρχεσθαι ἐπιστάμενον μέτα δίκης. ταύτην τὴν τροφὴν ἀφορισάμενος ὁ λόγος οὗτος, ἐξ ὧν φαίνεται, νῦν βούλοιτ' ἂν μόνην παιδείαν προςαγορεύειν· τὴν δὲ εἰς χρήματα τείνουσαν, ἤ τινα πρὸς ἰσχὺν, ἢ καὶ πρὸς ἄλλην τινὰ σοφίαν, ἄνευ νοῦ καὶ δίκης, βάναυσόν τ' εἶναι καὶ ἀνελεύθερον, καὶ οὐκ ἀξίαν τοπαράπαν παιδείαν καλεῖσθαι. ἡμεῖς δὴ μηδὲν ὀνόματι διαφερώμεθ' αὐτοῖς· ἀλλ' ὁ νῦν δὴ λόγος ἡμῖν ὁμολογηθεὶς μενέτω, ὡς οἵγε ὀρθῶς πεπαιδευμένοι, σχεδὸν ἀγαθοὶ γίγνονται· καὶ δεῖ δὴ τὴν παιδείαν

θεῖαν μηδαμοῦ ἀτιμάζειν, ὡς πρῶτον τῶν καλλίστων τοῖς ἀρίστοις ἀνδράσι παραγιγνόμενον· καὶ, εἴ ποτε ἐξέρχεται, δυνατὸν δ' ἐστὶν ἐπανορθοῦσθαι, τοῦτ' ἀεὶ δραστέον διὰ βίου παντὶ κατὰ δύναμιν.

Clinias. Ὀρθῶς· καὶ συγχωροῦμεν ἃ λέγεις.

Zweytes Buch.

(S. 58.)

Luſt und Schmerz, die erſten Gefühle des Kindes. Bildung des äſthetiſchen und moraliſchen Gefühls, das Werk der Erziehung.

Der Athen. Λέγω τοίνυν τῶν παίδων παιδικὴν εἶναι πρώτην αἴσθησιν, ἡδονὴν καὶ λύπην· καὶ ἐν οἷς ἀρετὴ ψυχῇ καὶ κακία παραγίνεται, πρῶτον ταῦτ' εἶναι· φρόνησιν δὲ καὶ ἀληθεῖς δόξας βεβαιοῦν, εὐτυχὲς ὅτῳ καὶ πρὸς τὸ γῆρας παρεγένετο. τέλειος δ' οὖν ἔστιν ἄνθρωπος ταῦτα καὶ τὰ ἐν τούτοις πάντα κεκτημένος ἀγαθά. παιδείαν δὴ λέγω τὴν παραγινομένην πρῶτον παισὶν ἀρετήν. ἡδονὴ δὲ καὶ φιλία καὶ λύπη καὶ μῖσος ἂν ὀρθῶς ἐν ψυχαῖς ἐγγίγνωνται, μήπω δυναμένων λόγῳ λαμβάνειν· λαβόντων δὲ τὸν λόγον, συμφωνήσωσι τῷ λόγῳ, ὀρθῶς εἰθίσθαι ὑπὸ τῶν προςηκόντων ἐθῶν. αὐτῆς θ' ἡ ξυμφωνία, ξύμπασα μὲν, ἀρετή· τὸ δὲ περὶ τὰς ἡδονὰς καὶ λύπας τεθραμμένον αὐτῆς ὀρθῶς, ὥςτε μισεῖν μὲν ἃ χρὴ μισεῖν, εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς μέχρι τέλους· στέργειν δὲ ἃ χρὴ στέργειν, τοῦτ' αὐτὸ ἀποτεμὼν τῷ λόγῳ, καὶ παιδείαν προςαγορεύων, κατά γε τὴν ἐμὴν δόξαν ὀρθῶς ἂν προςαγορεύοις.

Clin. Καὶ γὰρ, ὦ ξένε, ἡμῖν καὶ τὰ πρότερον ὀρθῶς σοι παιδείας πέρι καὶ τὰ νῦν εἰρῆσθαι δοκεῖ.

Athen. Καλῶς τοίνυν. τούτων γὰρ δὴ τῶν ὀρθῶς τεθραμμένων ἡδονῶν καὶ λυπῶν παιδειῶν οὐσῶν χαλᾶται τοῖς ἀνθρώποις καὶ διαφθείρεται τὰ πολλὰ ἐν τῷ βίῳ. θεοὶ δὲ οἰκτείραντες τὸ τῶν ἀνθρώπων ἐπίπονον πεφυκὸς γένος, ἀναπαύλας τε αὐτοῖς τῶν πόνων ἐτάξαντο, τὰς τῶν ἑορτῶν ἀμοιβὰς τοῖς θεοῖς, καὶ Μούσας, Ἀπόλλωνά τε μουσηγέτην, καὶ Διόνυσον, ξυνεορταστὰς ἔδοσαν, ἵν᾽ ἐπανορθῶνται τὰς γενομένας τροφὰς ἐν ταῖς ἑορταῖς μετὰ θεῶν. ὁρᾷν οὖν χρὴ πότερον ἀληθὴς ἡμῖν κατὰ φύσιν ὁ λόγος ὑμνεῖται τανῦν, ἢ πῶς. φησὶ δὲ, τὸ νέον ἅπαν, ὡς ἔπος εἰπεῖν, τοῖς τε σώμασι καὶ ταῖς φωναῖς ἡσυχίαν ἄγειν οὐ δύνασθαι· κινεῖσθαι δὲ ἀεὶ ζητεῖν καὶ φθέγγεσθαι· τὰ μὲν, ἁλλόμενα καὶ σκιρτῶντα, οἷον ὀρχούμενα μεθ᾽ ἡδονῆς καὶ προσπαίζοντα· τὰ δὲ φθεγγόμενα πάσας φωνάς. τὰ μὲν οὖν ἄλλα ζῶα οὐκ ἔχειν αἴσθησιν τῶν ἐν ταῖς κινήσεσι τάξεων, οὐδὲ ἀταξιῶν, οἷς δὴ ῥυθμὸς ὄνομα καὶ ἁρμονία. ἡμῖν δὲ οὓς εἴπομεν θεοὺς συγχορευτὰς δεδόσθαι, τούτοις εἶναι καὶ τοὺς δεδωκότας τὴν ἔνρυθμόν τε καὶ ἐναρμόνιον αἴσθησιν μεθ᾽ ἡδονῆς, ᾗ δὴ κινεῖν τε ἡμᾶς καὶ χορηγεῖν ἡμῖν τούτους, ᾠδαῖς τε καὶ ὀρχήσεσιν ἀλλήλους ξυνείροντας· χορούς τε ὠνομακέναι τὸ παρὰ τῆς χαρᾶς ἔμφυτον ὄνομα. πρῶτον δὴ τοῦτο ἀποδεξώμεθα, θῶμεν παιδείαν εἶναι πρώτην, διὰ Μουσῶν τε καὶ Ἀπόλλωνος; ἢ πῶς; — —

Clin. Ἔοικεν.

Die

(S. 72.)

Die Erziehung ſoll den Zögling durch ſeinem Alter angemeſſene Mittel für das begeiſtern, was ihm als Mann das Höchſte ſeyn ſoll.

Παιδεία μὲν ἔσθ᾽ ἡ παίδων ὁλκή τε καὶ ἀγωγὴ πρὸς τὸν ὑπὸ τοῦ νόμου λόγον ὀρθὸν εἰρημένον, καὶ τοῖς ἐπιεικεστάτοις καὶ πρεσβυτάτοις δι᾽ ἐμπειρίαν ξυνδεδογμένον ὡς ὄντως ὀρθός ἐστιν. ἵν᾽ οὖν ἡ ψυχὴ τοῦ παιδὸς μὴ ἐναντία χαίρειν καὶ λυπεῖσθαι ἐθίζηται τῷ νόμῳ καὶ τοῖς ὑπὸ τοῦ νόμου πεπεισμένοις, ἀλλὰ ξυνέπηται χαίρουσά τε καὶ λυπουμένη τοῖς αὐτοῖς τούτοις οἷςπερ ὁ γέρων, τούτων ἕνεκα, ἃς ᾠδὰς καλοῦμεν, ὄντως μὲν ἐπῳδαὶ ταῖς ψυχαῖς αὗται νῦν γεγονέναι, πρὸς τὴν τοιαύτην ἣν λέγομεν συμφωνίαν ἐσπουδασμέναι, διὰ δὲ τὸ σπουδὴν μὴ δύνασθαι φέρειν τὰς τῶν νέων ψυχὰς, παιδιαί τε καὶ ᾠδαὶ καλεῖσθαι καὶ πράττεσθαι· καθάπερ τοῖς κάμνουσί τε καὶ ἀσθενῶς ἴσχουσι τὰ σώματα, ἐν ἡδέσι τισὶ σιτίοις καὶ πόμασι τὴν χρηστὴν πειρῶνται τροφὴν προςφέρειν, οἷς μέλει τούτων· τὴν δὲ τῶν πονηρῶν, ἐν ἀηδέσιν· ἵνα τὴν μὲν ἀσπάζωνται, τὴν δὲ μισεῖν ὀρθῶς ἐθίζωνται. ταυτὸν δὴ καὶ τὸν ποιητικὸν ὁ ὀρθὸς νομοθέτης ἐν τοῖς καλοῖς ῥήμασι καὶ ἐπαινετοῖς πείσει τε, καὶ ἀναγκάσει μὴ πείθων, τὰ τῶν σωφρόνων τε καὶ ἀνδρείων καὶ πάντων ἀγαθῶν ἀνδρῶν, ἔν τε ῥυθμοῖς σχήματα καὶ ἐν ἁρμονίαις μέλη ποιοῦντα, ὀρθῶς ποιεῖν.

Sechs-

Sechstes Buch.

(S. 278.)

Nothwendigkeit eines Oberaufsehers des Erziehungswesens im Staat, aus der Wichtigkeit der Erziehung für die Staatsbürger.

Ἄρχων ὁ τῆς παιδείας ἐπιμελητὴς πάσης, θηλειῶν τε καὶ ἀῤῥένων, ΕΙΣ ἔστω κατὰ νόμους· ἐτῶν μὲν γεγονὼς μὴ ἔλαττον ἢ πεντήκοντα· παίδων δὲ γνησίων πατὴρ, μάλιστα μὲν υἱέων καὶ θυγατέρων· εἰ δὲ μὴ, θάτερα. διανοηθήτω δὲ αὐτός τε ὁ προκριθεὶς καὶ ὁ προκρίνων ὡς οὖσαν ταύτην τὴν ἀρχὴν τῶν ἐν τῇ πόλει ἀκροτάτων ἀρχῶν πολὺ μεγίστην. παντὸς γὰρ δὴ φυτοῦ ἡ πρώτη βλάστη καλῶς ὁρμηθεῖσα πρὸς ἀρετὴν τῆς αὐτοῦ φύσεως, κυριωτάτη τέλος ἐπιθεῖναι τὸ πρόςφορον, τῶν τε ἄλλων φυτῶν καὶ τῶν ζώων ἡμέρων καὶ ἀγρίων καὶ ἀνθρώπων. ἄνθρωπος δὲ, ὡς φαμὲν, ἥμερον· ὅμως μὴν παιδείας μὲν ὀρθῆς τυχὸν καὶ φύσεως εὐτυχοῦς, θειότατον ἡμερώτατόν τε ζῶον γίγνεσθαι φιλεῖ· μὴ ἱκανῶς δὲ ἢ μὴ καλῶς τραφὲν, ἀγριώτατον ὁπόσα φύει γῆ. ὧν ἕνεκα οὐ δεύτερον οὐδὲ πάρεργον δεῖ τὴν παίδων τροφὴν τὸν νομοθέτην ἐᾷν γίγνεσθαι. πρῶτον δὲ ἄρξασθαι χρεὼν τὸν μέλλοντα αὐτῶν ἐπιμελεῖσθαι καλῶς, αἱρεθῆναι τῶν ἐν τῇ πόλει ὃς ἂν ἄριστος εἰς πάντα ᾖ· τοῦτον κατὰ δύναμιν ὅτι μάλιστα αὐτοῖς καθιστάντα προστάτην καὶ ἐπιμελητήν. Αἱ πᾶσαι τοίνυν ἀρχαὶ, πλὴν βουλῆς καὶ πρυτάνεων, εἰς τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος ἱερὸν ἐλθοῦσαι, φερόντων ψῆφον κρύβδην τῶν νομοφυλάκων, ὄντιν᾽ ἂν ἕκαστος ἡγῆται κάλλιστ᾽ ἂν τῶν περὶ παιδείαν ἄρξαι γενομένων. ᾧ δ᾽ ἂν πλεῖσται ψῆφοι ξυμβῶσι, δοκιμασθεὶς ὑπὸ τῶν ἄλλων ἀρχόντων τῶν ἑλομένων, πλὴν

νομο-

νομοφυλάκων, ἀρχέτω ἔτη πέντε· ἕκτῳ δὲ κατὰ ταυτὰ ἄλλον ἐπὶ ταύτην τὴν ἀρχὴν αἱρεῖσθαι. ἐὰν δέ τις δημοσίαν ἀρχὴν ἄρχων ἀποθάνῃ, πρὶν ἐξήκειν αὐτῷ τὴν ἀρχὴν, πλεῖον ἢ τριάκοντα ἐπιδεομένην ἡμερῶν, τὸν αὐτὸν τρόπον ἐπὶ τὴν ἀρχὴν ἄλλον καθιστάναι, οἷς ἦν προσηκόντως τοῦτο μέλον. καὶ ἐὰν ὀρφανῶν ἐπίτροπος τελευτήσῃ τὶς, οἱ προσήκοντες καὶ ἐπιδημοῦντες πρὸς πατρὸς καὶ μητρὸς, μέχρις ἀνεψιῶν παίδων, ἄλλον καθιστάντων ἐντὸς δέκα ἡμερῶν. ἢ ζημιούσθων ἕκαστος δραχμῇ, τῆς ἡμέρας, μέχρι περ ἂν καταστήσωσι τὸν ἐπίτροπον.

Siebentes Buch.

(S. 320.)

Nähere Entwickelung der Hauptgrundſätze einer zweckmäſsigen Erziehung.

1.

Körperliche Erziehung.

Wichtigkeit der Bewegung in den erſten Kindheitsjahren.

Der Athen. Γενομένων δὲ παίδων ἀῤῥένων καὶ θηλειῶν, τροφὴν μέν που καὶ παιδείαν τὸ μετὰ ταῦτα λέγειν, ὀρθότατα γίγνοιθ᾽ ἡμῖν· ἣν εἶναι μὲν ἄῤῥητον, πάντως ἀδύνατον· λεγομένη δὲ, διδαχῇ τινι καὶ νουθετήσει μᾶλλον ἢ νόμοις εἰκυῖ᾽ ἂν ἡμῖν φαίνοιτο. ἰδίᾳ γὰρ καὶ κατ᾽ οἰκίας

πολλὰ

πολλὰ καὶ σμικρὰ καὶ οὐκ ἐκφανῆ πᾶσι γιγνόμενα, ῥᾳδίως ὑπὸ τῆς ἑκάστων λύπης τε καὶ ἡδονῆς καὶ ἐπιθυμίας, ἕτερα παρὰ τὰς τοῦ νομοθέτου ξυμβουλὰς παραγενόμενα, παντοδαπὰ καὶ οὐχ ὅμοια ἀλλήλοις ἀπεργάζοιτ' ἂν τὰ τῶν πολιτῶν ἤθη. τοῦτο δὲ κακὸν ταῖς πόλεσι. καὶ γὰρ διὰ σμικρότητα αὐτῶν καὶ πυκνότητα ἐπιζήμια τιθέντα ποιεῖν νόμους, ἀπρεπὲς ἅμα καὶ ἄσχημον. διαφθείρει δὲ καὶ τοὺς γραφῇ τεθέντας νόμους, ἐν τοῖς σμικροῖς καὶ πυκνοῖς ἐθισθέντων τῶν ἀνθρώπων παρανομεῖν. ὥςτε ἀπορία μὲν περὶ αὐτὰ νομοθετεῖν, σιγᾷν δὲ ἀδύνατον. ἃ δὲ λέγω, δηλῶσαι πειρατέον, οἷον δείγματα ἐξενεγκόντα εἰς φῶς. νῦν γὰρ λεγομένοις ἔοικε κατά τι σκότος.

Clin. Ἀληθέστατα λέγεις.

Athen. Οὐκοῦν ὅτι μὲν σώματα καὶ ψυχὰς τήν γε ὀρθὴν πάντως δεῖ τροφὴν φαίνεσθαι δυναμένην ὡς κάλλιστα καὶ ἄριστα ἐξεργάζεσθαι, τοῦτο μὲν ὀρθῶς εἴρηται που.

Clin. Τί μήν;

Athen. Σώματα δὲ κάλλιστα, οἶμαι, τόγε ἁπλούστατον, ὡς ὀρθότατα δεῖ νέων ὄντων εὐθὺς φύεσθαι τῶν παίδων.

Clin. Πάνυ μὲν οὖν.

Athen. Τί δέ; τόδε οὐκ ἐννοοῦμεν, ὡς ἡ πρώτη βλάστη παντὸς ζώου πολὺ μεγίστη καὶ πλείστη φύεται; ὥςτε καὶ ἔριν πολλοῖς παρέσχηκε, μὴ γίγνεσθαι τάγ' ἀνθρώπινα μήκη διπλάσια ἀπὸ πέντε ἐτῶν, ἐν τοῖς λοιποῖς εἴκοσιν ἔτεσιν αὐξανόμενα;

Clin. Ἀληθῆ.

Athen. Τί οὖν; πολλὴ αὔξη, ὅταν ἐπιῤῥέῃ πόνων χωρὶς πολλῶν καὶ συμμέτρων, οὐκ ἴσμεν ὅτι μυρία κακὰ ἐν τοῖς σώμασιν ἀποτελεῖ;

Clin. Πάνυ γε.

Athen.

Athen. Οὐκοῦν τότε δεῖται πλείστων πόνων ὅταν ἡ πλείστη τροφὴ προςγίγνηται τοῖς σώμασι.

Clin. Τί δῆτα, ὦ ξένε, ἦ τοῖς ἄρτι γεγονόσι καὶ νεωτάτοις πόνους πλείστους προστάξομεν;

Athen. Οὐδαμῶς γε· ἀλλ' ἔτι καὶ πρότερον τοῖς ἐντὸς τῶν αὐτῶν μητέρων τρεφομένοις.

Clin. Πῶς λέγεις, ὦ λῷστε; ἦ τοῖς κυουμένοισι φράζεις;

Athen. Ναί. θαυμαστὸν δ' οὐδέν ἐστιν ἀγνοεῖν ὑμᾶς τὴν τῶν τηλικούτων γυμναστικήν· ἣν βουλοίμην ἂν ὑμῖν, καίπερ ἄτοπον οὖσαν, δηλῶσαι.

Clin. Πάνυ μὲν οὖν.

Athen. Ἔστι τοίνυν παρ' ἡμῖν μᾶλλον τὸ τοιοῦτον κατανοεῖν, διὰ τὸ τὰς παιδιὰς αὐτόθι μειζόνως τινὰς παίζειν ἢ δεῖ. τρέφουσι γὰρ δὴ παρ' ἡμῖν οὐ μόνον παῖδες, ἀλλὰ καὶ πρεσβύτεροι τινὲς, ὀρνίθων θρέμματα, ἐπὶ τὰς μάχας τὰς πρὸς ἄλληλα ἀσκοῦντες τὰ τοιαῦτα τῶν θηρίων. πολλοῦ δὴ δέουσιν ἡγεῖσθαι τοὺς πόνους αὐτοῖς εἶναι τοὺς πρὸς ἄλληλα μετρίους, ἐν οἷς αὐτὰ ἀνακινοῦσι γυμνάζοντες. πρὸς γὰρ τούτοις, λαβόντες ὑπὸ μάλης ἕκαστος, τοὺς μὲν ἐλάττονας εἰς τὰς χεῖρας, μείζους δ' ὑπὸ τὴν ἀγκάλην ἐντὸς, πορεύονται περιπατοῦντες σταδίους παμπόλλους ἕνεκα τῆς εὐεξίας, οὔτι τῆς τῶν αὐτῶν σωμάτων, ἀλλὰ τῆς τούτων τῶν θρεμμάτων. καὶ τόγε τοσοῦτον δηλοῦσι τῷ δυναμένῳ καταμαθεῖν, ὅτι τὰ σώματα πάντα ὑπὸ τῶν σεισμῶν τε καὶ κινήσεων κινούμενα, ἄκοπα ὀνίναται πάντων, ὅσά τε ὑπὸ ἑαυτῶν, ἢ καὶ ἐν ἐώραις ἢ καὶ κατὰ θάλατταν, ἢ καὶ ἐφ' ἵππων ὀχουμένων, ἢ καὶ ὑπ' ἄλλων ὁπωσοῦν δὴ φερομένων τῶν σωμάτων κινεῖται. καὶ διὰ ταῦτα τὰς τῶν σίτων τροφὰς καὶ ποτῶν κατακρατοῦντα, ὑγίειαν καὶ κάλλος καὶ τὴν ἄλλην ῥώμην ἡμῖν δυνατά

ἐστι

ἐστι παραδιδόναι. τί οὖν ἂν φαῖμεν, ἐχόντων οὕτω τούτων, τὸ μετὰ τοῦτο ἡμᾶς δεῖν ποιεῖν; βούλεσθε ἅμα γέλωτι φράζωμεν τιθέντες νόμους; τὴν μὲν κύουσαν περιπατεῖν, τὸ γενόμενον δὲ πλάττειν τε, οἷον κήρινον, ἕως ὑγρὸν, καὶ μέχρι δυοῖν ἐτοῖν σπαργανᾷν; καὶ δὴ καὶ τὰς τροφοὺς ἀναγκάζωμεν, νόμῳ ζημιοῦντες, τὰ παιδία ἢ πρὸς ἀγροὺς, ἢ πρὸς ἱερὰ, ἢ πρὸς οἰκείους ἀεί πη φέρειν, μέχρι περ ἂν ἱκανῶς ἵστασθαι δυνατὰ γίγνηται; καὶ τότε διευλαβουμένας, ἔτι νέων ὄντων, μή πη βίᾳ ἐπερειδομένων στρέφηται τὰ κῶλα, ἐπιπονεῖν φερούσας, ἕως ἂν τρίετες ἀποτελεσθῇ τὸ γενόμενον; εἰς δύναμιν δὲ ἰσχυρὰς αὐτὰς εἶναι χρεὼν, καὶ μὴ μίαν. ἐπὶ δὲ τούτοις ἑκάστοις, ἂν μὴ γίγνηται, ζημίαν τοῖς μὴ ποιοῦσι γράφωμεν; ἢ πολλοῦ γε δεῖ; τὸ γὰρ ἄρτι ῥηθὲν, γίγνοιτ' ἂν πολὺ καὶ ἄφθονον.

Clin. Τὸ ποῖον;

Athen. Τὸ γέλωτα ἂν πολὺν ὄφλειν ἡμᾶς, πρὸς τῷ μὴ ἐθέλειν ἂν πείθεσθαι γυναικεῖά τε καὶ δούλεια ἤθη τροφῶν.

Clin. Ἀλλὰ τίνος δὴ χάριν ἔφαμεν αὐτὰ δεῖν ῥηθῆναι;

Athen. Τοῦδε. τὰ τῶν δεσποτῶν τε καὶ ἐλευθέρων ἐν τοῖς πόλεσιν ἤθη, τάχ' ἂν ἀκούσαντα εἰς σύννοιαν ἀφίκοιτ' ἂν τὴν ὀρθὴν, ὅτι χωρὶς τῆς ἰδίας διοικήσεως ἐν ταῖς πόλεσιν ὀρθῶς γιγνομένης μάτην ἂν τὰ κοινὰ τὶς οἴοιτο ἕξειν τινὰ βεβαιότητα θέσεως νόμων. καὶ ταῦτα ἐννοῶν αὐτὸς νόμοις ἂν τοῖς νῦν ῥηθεῖσι χρῷτο· καὶ χρώμενος εὖ, τήν τε οἰκίαν καὶ πόλιν ἅμα τὴν αὑτοῦ διοικῶν εὐδαιμονοῖ.

Clin. Καὶ μάλ' εἰκότως εἴρηκας.

Athen. Τοιγαροῦν μήπω λήξωμεν τῆς τοιαύτης νομοθεσίας, πρὶν ἂν καὶ τὰ περὶ τὰς ψυχὰς τῶν πάνυ νέων παίδων ἐπιτηδεύματα ἀποδῶμεν, κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον ὅνπερ ἤργμεθα τῶν περὶ τὰ σώματα μύθων λεχθέντων διαπεραίνειν.

Clin. Πάνυ μὲν οὖν ὀρθῶς.

Athen. Λάβωμεν τοίνυν τοῦτο, οἷον στοιχεῖον ἐπ᾽ ἀμφότερα σώματός τε καὶ ψυχῆς τῶν πάνυ νέων, τὴν τιθήνησιν καὶ κίνησιν γιγνομένην ὅτι μάλιστα διὰ πάσης τε νυκτὸς καὶ ἡμέρας, ὡς ἔστι ξύμφορος ἅπασι μὲν, οὐχ ἥκιστα δὲ τοῖς ὅτι νεωτάτοισι· καὶ οἰκεῖν, εἰ δυνατὸν ἦν, οἷον ἀεὶ πλέοντας. νῦν δ᾽ ὡς ἐγγύτατα τούτου ποιεῖν δεῖ περὶ τὰ νεογενῆ παίδων θρέμματα. τεκμαίρεσθαι δὲ χρὴ καὶ ἀπὸ τῶνδε ὡς ἐξ ἐμπειρίας αὐτὸ εἰλήφασι καὶ ἐγνώκασιν ὂν χρήσιμον αἵτε τροφοὶ τῶν σμικρῶν, καὶ αἱ περὶ τὰ τῶν Κορυβάντων ἰάματα τελοῦσαι. ἡνίκα γὰρ ἄν που βουληθῶσι κατακοιμίζειν τὰ δυςυπνοῦντα τῶν παιδίων αἱ μητέρες, οὐχ ἡσυχίαν αὐτοῖς προςφέρουσιν, ἀλλὰ τοὐναντίον κίνησιν, ἐν ταῖς ἀγκάλαις ἀεὶ σείουσαι· καὶ οὐ σιγὴν, ἀλλά τινα μελῳδίαν. καὶ ἀτεχνῶς οἷον καταυλοῦσι τῶν παιδίων, καθάπερ αἱ τῶν ἐκφρόνων βακχειῶν ἰάσεις, ταύτῃ τῇ τῆς κινήσεως ἅμα χορείᾳ καὶ μούσῃ χρώμεναι.

Clin. Τίς οὖν αἰτία τούτων, ὦ ξένε, μάλιστ᾽ ἔσθ᾽ ἡμῖν;

Athen. Οὐ πάνυ χαλεπὴ γιγνώσκειν.

Clin. Πῶς δή;

Athen. Δειμαίνειν ἐστί που ταῦτ᾽ ἀμφότερα τὰ πάθη· καὶ ἔστι δείματα δι᾽ ἕξιν φαύλην τῆς ψυχῆς τινα. ὅταν οὖν ἔξωθεν τὶς προςφέρῃ τοῖς τοιούτοις πάθεσι σεισμὸν, ἡ τῶν ἔξωθεν κρατεῖ κίνησις προςφερομένη τὴν ἐντὸς φοβερὰν οὖσαν καὶ μανικὴν κίνησιν· κρατήσασα δὲ, γαλήνην ἡσυχίαν τε ἐν τῇ ψυχῇ φαίνεται ἀπεργασαμένη τῆς περὶ τὰ τῆς καρδίας χαλεπῆς γενομένης ἑκάστων πηδήσεως. παντάπασιν ἀγαπητόν τι, τοὺς μὲν ὕπνου λαγχάνειν ποιεῖ, τοὺς δ᾽ ἐγρηγορότας, ὀρχουμένους τε καὶ αὐλουμένους, μετὰ θεῶν, οἷς ἂν καλλιεροῦντες ἕκαστοι θύωσι, κατειργάσατο ἀντὶ μανικῶν ἡμῖν

δια-

διαθέσεων ἕξεις ἔμφρονας ἔχειν. καὶ ταῦτα, ὡς διὰ βραχέων γε οὕτως εἰπεῖν, πιθανὸν λόγον ἔχει τινά.

Clin. Πάνυ μὲν οὖν.

Athen. Εἰ δέ γε οὕτω τοιαύτην τινὰ δύναμιν ἔχει ταῦτα, ἐννοεῖν χρὴ τόδε παρ᾿ αὐτοῖς, ὡς ἅπασα ψυχὴ δείμασι ξυνοῦσα ἐκ νέων, μᾶλλον ἂν διὰ φόβων ἐθίζοιτο γίγνεσθαι. τοῦτο δέ πω πᾶς ἂν φαίη δειλίας ἄσκησιν ἀλλ᾿ οὐκ ἀνδρείας γίγνεσθαι.

Clin. Πῶς γὰρ οὔ;

Athen. Τὸ δέ γε ἐναντίον ἀνδρείας ἂν φαῖμεν ἐκ νέων εὐθὺς ἐπιτήδευμα εἶναι, τὸ νικᾷν τὰ προςπίπτονθ᾿ ἡμῖν δείματά τε καὶ φόβους.

Clin. Ὀρθῶς.

Athen. Ἓν δὴ καὶ τοῦτο εἰς ψυχῆς μόριον ἀρετῆς, τὴν τῶν παντελῶς παίδων γυμναστικὴν ἐν ταῖς κινήσεσι, μέγα ἡμῖν φῶμεν ξυμβάλλεσθαι.

Clin. Πάνυ μὲν οὖν.

(S. 327.)

Wichtigkeit einer heitern Stimmung in dem Kinderalter. Vom Schreyen und Weinen.

Der Athen. Καὶ μὴν τόγε μὴ δύςκολον ἐν ψυχῇ, καὶ τὸ δύςκολον, οὐ σμικρὸν μόριον εὐψυχίας καὶ κακοψυχίας ἑκάτερον γιγνόμενον, γίγνοιτ᾿ ἄν.

Clin. Πῶς δ᾿ οὔ;

Athen. Τίνα οὖν ἂν τρόπον εὐθὺς ἐμφύοιθ᾿ ἡμῖν ὁπότερον βουληθεῖμεν τῷ νεογενεῖ, φράζειν δὴ πειρατέον, ὅπως τὶς καὶ καθ᾿ ὅσον εὐπορεῖ τούτων.

Clin. Πῶς γὰρ οὔ;

Athen.

Athen. Λέγω δὴ τόγε παρ᾽ ἡμῖν δόγμα, ὡς ἡ μὲν τρυφὴ δύςκολα καὶ ἀκρόχολα καὶ σφοδρὰ ἀπὸ σμικρῶν κινούμενα τὰ τῶν νέων ἤθη ἀπεργάζεται· τὸ δὲ τούτων ἐναντίον, ἤγε σφόδρα καὶ ἀγρία δούλωσις, ταπεινοὺς καὶ ἀνελευθέρους καὶ μισανθρώπους ποιοῦσα, ἀνεπιτηδείους ξυνοίκους ἀποτελεῖ.

Clin. Πῶς οὖν δὴ χρὴ τὰ μήπω φωνῆς ξυνιέντα, μηδὲ παιδείας τῆς ἄλλης δυνατὰ γεύεσθαί πω, τρέφειν τὴν πόλιν ἅπασαν;

Athen. Ὧδέ πως φθέγγεσθαί που μετὰ βοῆς εὐθὺς πᾶν εἴωθε τὸ γεννώμενον, καὶ οὐχ ἥκιστα τὸ τῶν ἀνθρώπων γένος· καὶ δὴ καὶ τῷ κλαίειν πρὸς τῇ βοῇ μᾶλλον τῶν ἄλλων συνέχεται.

Clin. Πάνυ μὲν οὖν.

Athen. Οὐκοῦν αἱ τροφοὶ σκοποῦσαι τίνος ἐπιθυμεῖ, τούτοις αὐτοῖς ἐν τῇ προσφορᾷ τεκμαίρονται. οὗ μὲν γὰρ ἂν προσφερομένου σιγᾷ, καλῶς οἴονται προσφέρειν· οὗ δ᾽ ἂν κλαίῃ καὶ βοᾷ, οὐ καλῶς. τοῖς δὴ παιδίοις τὸ δήλωμα ὧν ἐρᾷ καὶ μισεῖ, κλαυμοναὶ καὶ βοαὶ, σημεῖα οὐδαμῶς εὐτυχῆ. ἔστι δὲ ὁ χρόνος οὗτος τριῶν οὐκ ἐλάττων ἐτῶν, μόριον οὐ σμικρὸν τοῦ βίου διαγαγεῖν χεῖρον, ἢ μὴ χεῖρον.

Clin. Ὀρθῶς λέγεις.

Athen. Ὁ δὴ δύςκολος, οὐδαμῶς τε ἵλεως, ἆρ᾽ οὐ δοκεῖ σφῶϊν θρηνώδης τε εἶναι, καὶ ὀδυρμῶν ὡς ἐπιτοπολὺ πλήρης μᾶλλον ἢ χρεὼν ἐστι τὸν ἀγαθόν;

Clin. Ἔμοιγ᾽ οὖν δοκεῖ.

Athen. Τί οὖν; εἴτις τὰ τρία ἔτη πειρῷτο, πᾶσαν μηχανὴν προσφέρων ὅπως τὸ τρεφόμενον ἡμῖν ὡς ὀλιγίστῃ προσχρήσεται ἀλγηδόνι, καὶ φόβοις καὶ λύπῃ πάσῃ κατὰ δύναμιν, ἆρ᾽ οὐκ οἰόμεθα εὔθυμον μᾶλλόν τε καὶ ἵλεων ἀπεργάζεσθαιτηνικαῦτα τὴν ψυχὴν τοῦ τρεφομένου;

Clin.

Clin. Δῆλον δὴ καὶ μάλιστά γ' ἄν, ὦ ξένε, εἴτις πολλὰς ἡδονὰς αὐτῷ παρασκευάζοι.

Athen. Τοῦτ' οὐκέτ' ἂν ἐγὼ Κλεινίᾳ ξυνακολουθήσαιμ' ἄν, ὦ θαυμάσιε. ἔστι γὰρ οὖν ἡμῖν ἡ τοιαύτη πρᾶξις, διαφθορὰ μεγίστη πασῶν. ἐν ἀρχῇ γὰρ γίγνεται ἑκάστοτε τροφῆς. ὁρῶμεν δὲ εἴ τι λέγομεν.

Clin. Λέγε τί φῄς.

Athen. Οὐ σμικροῦ πέρι νῦν εἶναι νῷϊν τὸν λόγον. ὅρα δὲ καὶ σὺ, ξυνεπίκρινέ τε ἡμᾶς, ὦ Μέγιλλε. ὁ μὲν γὰρ ἐμὸς δὴ λόγος οὔθ' ἡδονὰς φησὶ δεῖν διώκειν τὸν ὀρθὸν βίον, οὔτ' αὖ τοπαράπαν φεύγειν τὰς λύπας, ἀλλ' αὐτὸ ἀσπάζεσθαι τὸ μέσον· ὃ νῦν δὴ προςεῖπον, ἵλεων ὀνομάσας. ἣν δὴ διάθεσιν, καὶ θεοῦ, κατά τινα μαντείας φήμην, εὐστόχως πάντες προςαγορεύομεν. ταύτην τὴν ἕξιν διώκειν φημὶ δεῖν ἡμῶν καὶ τὸν μέλλοντα ἔσεσθαι θεῖον. μήτ' οὖν αὐτὸν προπετῆ πρὸς τὰς ἡδονὰς γιγνόμενον ὅλως, ὡς οὐδ' ἐκτὸς λυπῶν ἐσόμενον, μήτε ἄλλον, γέροντα ἢ νέον, ἐᾷν πάσχειν ταυτὸ τοῦθ' ἡμῖν, ἄῤῥενα ἢ θῆλυν· ἁπάντων δὲ ἥκιστα εἰς δύναμιν τὸν ἀρτίως νεογενῆ. κυριώτατον γὰρ οὖν ἐμφύεται πᾶσι τότε τὸ πᾶν ἦθος, διὰ ἔθος. ἔτι δ' ἔγωγ', εἰ μὴ μέλλοιμι δόξειν παίζειν, φαίην ἂν δεῖν καὶ τὰς φερούσας ἐν γαστρὶ, πασῶν τῶν γυναικῶν μάλιστα θεραπεύειν ἐκεῖνον τὸν ἐνιαυτὸν, ὅπως μήτε ἡδοναῖς τισι πολλαῖς ἅμα καὶ μάργοις προςχρήσεται ἡ κυοῦσα, μήτε αὖ λύπαις, τὸ δὲ ἵλεων καὶ εὐμενὲς πρᾶόν τε τιμῶσα διαζήσει τὸν τότε χρόνον.

Clin. Οὐδὲν δεῖ σε, ὦ ξένε, Μέγιλλον ἀνερωτᾷν πότερος ἡμῶν ὀρθότερον εἴρηκεν. ἐγὼ γὰρ αὐτὸς σοὶ συγχωρῶ τὸν λύπης τε καὶ ἡδονῆς ἀκράτου βίον φεύγειν δεῖν πάντας, μέσον δέ τινα τέμνειν ἀεί. καλῶς τοίνυν εἴρηκάς τε καὶ ἀκήκοας ἅμα.

(S. 331.)

Spiele des Kinderalters unter dem Auge der Wärterinnen.

Εἰς μὲν τοίνυν τὴν τοῦ τριετοῦς γεγονότος ἡλικίαν, κόρου καὶ κόρης, ταῦτα εἴτις ἀκριβῶς ἀποτελοῖ, καὶ μὴ παρέργως τοῖς εἰρημένοις χρῷτο, οὐ σμικρὰ εἰς ὠφέλειαν γίγνοιτ' ἂν ταῖς νεωστὶ τρεφομέναις· τριετεῖ δὲ δὴ καὶ τετραετεῖ καὶ πενταετεῖ καὶ ἔτι ἑξετεῖ ἤθει ψυχῆς παιδίων δέον ἂν εἴη. τρυφῆς δ' ἤδη παραλυτέον, κολάζοντα μὴ ἀτίμως. ἀλλ' ὅπερ ἐπὶ τῶν δούλων γ' ἐλέγομεν, τὸ μὴ μεθ' ὕβρεως κολάζοντας, ὀργὴν ἐμποιήσειν δεῖν τοῖς κολασθεῖσι, μηδ' ἀκολάστους ἐῶντας τρυφᾷν· ταυτὸν δραστέον τοῦτό γε καὶ ἐπ' ἐλευθέροισι. παιδιαὶ δ' εἰσὶ τοῖς τηλικούτοις αὐτοφυεῖς τινες· ἃς, ἐπειδὰν ξυνέλθωσιν, αὐτοὶ σχεδὸν ἀνευρίσκουσι. ξυνιέναι δὲ εἰς τὰ κατὰ κώμας ἱερὰ δεῖ πάντα ἤδη τὰ τηλικαῦτα παιδία, ἀπὸ τριετοῦς μέχρι ἓξ ἐτῶν, κοινῇ τὰ τῶν κωμητῶν εἰς ταυτὸν ἕκαστα. τὰς δὲ τροφοὺς ἔτι τῶν τηλικούτων κοσμιότητός τε καὶ ἀκολασίας ἐπιμελεῖσθαι. τῶν δὲ τροφῶν αὐτῶν καὶ τῆς ἀγέλης ξυμπάσης, τῶν δώδεκα γυναικῶν μίαν ἐφ' ἑκάστῃ τετάχθαι, κοσμοῦσαν κατ' ἐνιαυτὸν τῶν προειρημένων ὅσα ἂν τάξωσιν οἱ νομοφύλακες. ταύτας δὲ αἱρείσθωσαν μὲν αἱ τῶν γάμων κύριαι τῆς ἐπιμελείας, ἐξ ἑκάστης τῆς φυλῆς μίαν, ἥλικας αὑταῖς. ἡ δὲ καταστᾶσα ἀρχέτω, φοιτῶσα εἰς τὸ ἱερὸν ἑκάστης ἡμέρας, καὶ κολάζουσα ἀεὶ τὸν ἀδικοῦντα· δοῦλον μὲν καὶ δούλην, καὶ ξένον καὶ ξένην, αὐτὴ διά τινων τῆς πόλεως οἰκετῶν· πολίτην δὲ, ἀμφισβητοῦντα μὲν τῇ κολάσει, πρὸς τοὺς ἀστυνόμους ἐπὶ δίκην ἄγουσα· ἀναμφισβήτητον δὲ ὄντα καὶ τὸν πολίτην αὐτὴ κολαζέτω.

(S.

(S. 333.)

Sonderung der Geſchlechte nach dem ſechsten Jahre. — Anfang der gymnaſtiſchen Übungen. — Frühe Gewöhnung, die linke Hand wie die rechte gebrauchen zu können.

Athen. Μετὰ δὲ τὸν ἑξέτη καὶ τὴν ἑξέτιν, διακρινέσθω μὲν ἤδη τὸ γένος ἑκατέρων· κόροι μὲν μετὰ κόρων, παρθένοι δὲ ὡσαύτως μετ' ἀλλήλων τὴν διατριβὴν ποιείσθωσαν. πρὸς δὲ τὰ μαθήματα τρέπεσθαι χρεὼν ἑκατέρους· τοὺς μὲν ἄῤῥενας, ἐφ' ἵππων διδασκάλους, καὶ τόξων καὶ ἀκοντίων καὶ σφενδονήσεως· ἐὰν δέ πῃ ξυγχωρῶσι μέχρι γε μαθήσεως, καὶ τὰ θήλεα, καὶ δὴ τάγε μάλιστα πρὸς τὴν τῶν ὅπλων χρείαν. τὸ γὰρ δὴ νῦν καθεστὼς περὶ τὰ τοιαῦτα, ἀγνοεῖται παρὰ τοῖς πᾶσιν ὀλίγου.

Clin. Τὸ ποῖον;

Athen. Ὡς ἄρα τὰ δεξιὰ καὶ τὰ ἀριστερὰ διαφέροντα ἔσθ' ἡμῶν φύσει πρὸς τὰς χρείας, εἰς ἑκάστας τῶν πράξεων τὰ περὶ τὰς χεῖρας. ἐπεὶ τά γε περὶ πόδας τε καὶ τὰ κάτω τῶν μελῶν οὐδὲν διαφέροντα εἰς τοὺς πόνους φαίνεται· τὰ δὲ κατὰ χεῖρας, ἀνοίᾳ τροφῶν καὶ μητέρων οἷον χωλοὶ γεγόναμεν ἕκαστοι. τῆς φύσεως γὰρ ἑκατέρων τῶν μελῶν σχεδὸν ἰσοῤῥοπούσης, αὐτοὶ διὰ τὰ ἤθη διάφορα αὐτὰ πεποιήκαμεν, οὐκ ὀρθῶς χρώμενοι. ἐν ὅσοις μὲν γὰρ τῶν ἔργων μὴ μέγα διαφέρει, λύρᾳ μὲν ἐν ἀριστερᾷ χρώμενον, πλήκτρῳ δὲ ἐν δεξιᾷ, πρᾶγμα οὐδὲν, καὶ ὅσα τοιαῦτα· τούτοις δὲ παραδείγμασι χρώμενον, καὶ εἰς ἄλλα, μὴ δέον, οὕτω χρῆσθαι, σχεδὸν ἄνοια. ἔδειξε δὲ ταῦτα ὁ τῶν Σκυθῶν νόμος, οὐκ ἐν ἀριστερᾷ μὲν τόξον ἀπάγων, ἐν δεξιᾷ δὲ οἰστὸν προσαγόμενος μόνον· ἀλλ' ὁμοίως ἑκατέροις ἐπ' ἀμφότερα χρώμενος. πάμπολλα δ'

ἕτερα τοιαῦτα παραδείγματα ἐν ἡνιοχείαις τέ ἐστι καὶ ἐν ἑτέροις· ἐν οἷσι μαθεῖν δυνατὸν ὅτι παρὰ φύσιν κατασκευάζουσιν οἱ ἀριστερὰ δεξιῶν ἀσθενέστερα κατασκευάζοντες. ταῦτα δ', ὅπερ εἴπομεν, ἐν μὲν κερατίνοις πλήκτροις καὶ ἐν ὀργάνοις τοιούτοις οὐδὲν μέγα· σιδηροῖς δ' εἰς τὸν πόλεμον ὅταν δέῃ χρῆσθαι, μέγα διαφέρει, καὶ τόξοις καὶ ἀκοντίοις, καὶ ἑκάστοις τούτων· πολὺ δὲ μέγιστον ὅταν ὅπλοις δέῃ πρὸς ὅπλα χρῆσθαι. διαφέρει δὲ πάμπολυ μαθὼν μὴ μαθόντος, καὶ ὁ γυμνασάμενος τοῦ μὴ γεγυμνασμένου. καθάπερ γὰρ ὁ τελέως παγκράτιον ἠσκηκὼς, ἢ πυγμὴν, ἢ πάλην, οὐκ ἀπὸ μὲν τῶν ἀριστερῶν ἀδύνατός ἐστι μάχεσθαι, χωλαίνει δὲ καὶ ἐφέλκεται πλημμελῶν, ὁπόταν αὐτὸν τὶς μεταβιβάζων ἐπὶ θάτερα ἀναγκάζῃ διαπονεῖν· ταυτὸν δὴ τοῦτ', οἶμαι, καὶ ἐν ὅπλοις καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις πᾶσι χρὴ προσδοκᾷν ὀρθόν· ὅτι τὸν διττὰ δεῖ κεκτημένον οἷς ἀμύνοιτό τ' ἂν καὶ ἐπιτιθεῖτο ἄλλοις, μηδὲν ἀργὸν τούτων μηδὲ ἀνεπιστῆμον ἐᾷν εἶναι κατὰ δύναμιν. Γηρυόνου δέ γε εἴτις φύσιν ἔχων, ἢ καὶ τὴν Βριάρεω, φύοιτο, ταῖς ἑκατὸν χερσὶν ἑκατὸν δεῖ βέλη ῥίπτειν δυνατὸν εἶναι. τούτων δὴ πάντων τὴν ἐπιμέλειαν ἀρχούσαις τε καὶ ἄρχουσι δεῖ γίγνεσθαι· ταῖς μὲν, ἐν παιδιαῖς τε καὶ τροφαῖς ἐπισκόποις γιγνομέναις· τοῖς δὲ, περὶ τὰ μαθήματα, ὅπως ἀρτίποδές τε καὶ ἀρτίχειρες πάντες τε καὶ πᾶσαι γιγνόμενοι, μηδὲν τοῖς ἔθεσιν ἀποβλάπτωσι τὰς φύσεις, εἰς τὸ δυνατόν. τὰ δὲ μαθήματά που διττὰ, ὡςγ' εἰπεῖν, χρήσασθαι συμβαίνοι ἄν· τὰ μὲν ὅσα περὶ τὸ σῶμα, γυμναστικῆς· τὰ δ' εὐψυχίας χάριν, μουσικῆς. τὰ δὲ γυμναστικῆς αὖ, δύο· τὸ μὲν, ὄρχησις, τὸ δὲ, πάλη. τῆς ὀρχήσεως δὲ ἄλλη μὲν, Μούσης λέξιν μιμουμένων, τό, τε μεγαλοπρεπὲς φυλάττοντας ἅμα καὶ ἐλεύθερον· ἄλλη δὲ, εὐεξίας, ἐλαφρότητός τε ἕνεκα καὶ κάλλους τῶν τοῦ σώματος αὐτοῦ μελῶν καὶ μερῶν, τὸ προσῆκον καμπῆς τε καὶ

ἐκτά-

ἐκτάσεως ἀποδιδομένης ἑκάστοις αὐτοῖς αὐτῶν εὐρύθμου κινήσεως, διασπειρομένης ἅμα καὶ ξυνακολουθούσης εἰς πᾶσαν τὴν ὄρχησιν ἱκανῶς. καὶ δὴ τά γε κατὰ πάλην ἃ μὲν Ἀνταῖος ἢ Κερκύων ἐν τέχναις ἑαυτῶν ξυνεστήσαντο φιλονεικίας ἀχρήστου χάριν, ἢ πυγμὴν Ἐπειὸς ἢ Ἄμυκος, οὐδὲν χρήσιμα ἐπὶ πολέμου κοινωνίαν ὄντα, οὐκ ἄξια λόγῳ κοσμεῖν· τὰ δὲ ἀπ᾽ ὀρθῆς πάλης, ἀπ᾽ αὐχένων καὶ χειρῶν καὶ πλευρῶν ἐξειλήσεως, μετὰ φιλονεικίας τε καὶ καταστάσεως διαπονούμενα μετ᾽ εὐσχήμονος, ῥώμης τε καὶ ὑγιείας ἕνεκα· ταῦτ᾽ εἰς πάντα ὄντα χρήσιμα οὐ παρετέον. —

(S. 338.)

Bildung der Jugend durch öffentliche Spiele. — Nothwendigkeit fester Regeln darüber. — Gefahr der Willkühr.

Λέγωμεν τοίνυν ἑξῆς περὶ τὰ τῶν Μουσῶν τε καὶ Ἀπόλλωνος δῶρα.

Φημὶ, κατὰ πάσας πόλεις τὸ τῶν παιδιῶν γένος ἠγνοῆσθαι ξύμπασιν, ὅτι κυριώτατόν ἐστι περὶ θέσεως νόμων, ἢ μονίμους εἶναι τοὺς τεθέντας, ἢ μή. ταχθὲν μὲν γὰρ αὐτὸ καὶ μετασχὸν τοῦ τὰ αὐτὰ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡςαύτως ἀεὶ τοὺς αὐτοὺς παίζειν τε καὶ εὐθυμεῖσθαι τοῖς αὐτοῖς παιγνίοις, ἐᾷ καὶ τὰ σπουδῇ κείμενα νόμιμα μένειν ἡσυχῇ· κινούμενα δὲ τὰ αὐτὰ καὶ καινοτομούμενα, μεταβολαῖς τε ἄλλαις ἀεὶ χρώμενα, καὶ μηδέποτε ταυτὰ φίλα προςαγορευόντων τῶν νέων μήτ᾽ ἐν σχήμασι τοῖς τῶν αὐτῶν σωμάτων, μήτε ἐν τοῖς ἄλλοις σκεύεσιν ὁμολογουμένως αὐτοῖς ἀεὶ κεῖσθαι τό, τ᾽ εὔσχημον καὶ ἄσχημον· ἀλλὰ τόν τι νέον ἀεὶ καινοτομοῦντα, καὶ

εἰςφέ-

εἰςφέροντα τῶν εἰωθότων ἕτερον κατά τε σχήματα καὶ χρώματα, καὶ πάντα ὅσα τοιαῦτα, τοῦτον τιμᾶσθαι διαφερόντως· τούτου πόλει λώβην οὐκ εἶναι μείζω φαῖμεν ἂν, ὀρθότατα λέγοντες. λανθάνειν γὰρ τῶν νέων τὰ ἤθη μεθιστάντα, καὶ ποιεῖν τὸ μὲν ἀρχαῖον παρ᾽ αὐτοῖς ἄτιμον, τὸ δὲ νέον, ἔντιμον. τούτου δὲ πάλιν αὖ λέγω τοῦ τε ῥήματος καὶ τοῦ δόγματος οὐκ εἶναι ζημίαν μείζω πάσαις πόλεσι. ἀκούσατε δὲ ὅσον φημὶ αὔτ᾽ εἶναι κακόν.

Μεταβολὴν γὰρ δὴ πάντων, πλὴν κακῶν, πολὺ σφαλερώτατον εὑρήσομεν ἐν ὥραις πάσαις, ἐν πνεύμασιν, ἐν διαίταις σωμάτων, ἐν τρόποις ψυχῶν, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐ τοῖς μὲν, τοῖς δ᾽ οὔ· πλὴν (ὅ, τι περ εἶπον νῦν δὴ) κακοῖς. ὥςτε εἴ τις ἀποβλέψειε πρὸς σώματα, ὡς πᾶσι μὲν σιτίοις, πᾶσι δ᾽ αὖ ποτοῖς καὶ πόνοις ξυνήθη γιγνόμενα, καὶ τοπρῶτον ταραχθέντα ὑπ᾽ αὐτῶν, ἔπειτ᾽ ἐξ αὐτῶν τούτων ὑπὸ χρόνου σάρκας φύσαντα οἰκείας τούτοις, φίλα τε καὶ συνήθη καὶ γνώριμα γενόμενα ἁπάσῃ ταύτῃ τῇ διαίτῃ, πρὸς ἡδονὴν καὶ ὑγίειαν ἄριστα διάγει. καὶ ἄν ποτ᾽ ἄρα ἀναγκασθῇ μεταβάλλειν αὖθις ἡντινοῦν τῶν εὐδοκίμων διαιτῶν, τότε κατ᾽ ἀρχὰς συνταραχθεὶς ὑπὸ νόσων, μόγις ποτὲ κατέστη, τὴν συνήθειαν τῇ τροφῇ πάλιν ἀπολαβών. ταυτὸν δὴ δεῖ νομίζειν τοῦτο γίγνεσθαι καὶ περὶ τὰς τῶν ἀνθρώπων διανοίας τε ἅμα καὶ τὰς τῶν ψυχῶν φύσεις. οἷς γὰρ ἂν ἐντραφῶσι νόμοις, καὶ κατά τινα θείαν εὐτυχίαν ἀκίνητοι γένωνται μακρῶν καὶ πολλῶν χρόνων, ὡς μηδένα ἔχειν μνείαν μηδὲ ἀκοὴν τοῦ ποτε ἄλλως αὐτὰ σχεῖν ἢ καθάπερ νῦν ἔχει, σέβεται, καὶ φοβεῖται πᾶσα ἡ ψυχὴ τὸ τὶ κινεῖν τῶν τότε καθεστώτων. μηχανὴν δὴ δεῖ τὸν νομοθέτην ἐννοεῖν ἀμόθεν γέ ποθεν, ὅντινα τρόπον τοῦτ᾽ ἔσται τῇ πόλει. τῇδ᾽ οὖν ἔγωγε εὑρίσκω· τὰς παιδιὰς πάντες διανοοῦνται κινουμένας τῶν νέων, ὅπερ ἔμπροσθεν

ἐλέγο-

ἐλέγομεν, παιδιὰς ὄντως εἶναι, καὶ οὐ τὴν μεγίστην ἐξ αὐτῶν σπουδὴν καὶ βλάβην συμβαίνειν. ὥςτε οὐκ ἀποτρέπουσιν, ἀλλὰ ξυνέπονται ὑπείκοντες· καὶ οὐ λογίζονται τόδε, ὅτι τούτους ἀνάγκη τοὺς παῖδας τοὺς ἐν ταῖς παιδιαῖς νεωτερίζοντας, ἑτέρους ἄνδρας τῶν ἔμπροσθεν γενέσθαι παίδων· γενομένους δὲ ἄλλους, ἄλλον βίον ζητεῖν· ζητήσαντας δὲ, ἑτέρων ἐπιτηδευμάτων καὶ νόμων ἐπιθυμῆσαι. καὶ μετὰ τοῦτο ὡς ἥξοντος τοῦ νῦν δὴ λεγομένου μεγίστου κακοῦ πόλεσιν, οὐδεὶς αὐτῶν φοβεῖται. τὰ μὲν οὖν ἄλλα ἐλάττω μεταβαλλόμενα κακὰ διεξεργάζοιτ' ἂν, ὅσα περὶ σχήματα πάσχει τὸ τοιοῦτον· ὅσα δὲ περὶ τὰ τῶν ἠθῶν ἐπαίνου τε καὶ ψόγου πέρι πυκνὰ μεταπίπτει, πάντων, οἴομαι, μέγιστά τε καὶ πλείστης εὐλαβείας δεόμενα ἂν εἴη.

(S. 353.)

Einrichtung der öffentlichen Gebäude zum Unterricht in gymnastischen Übungen. — Ob auch das weibliche Geschlecht daran Theil nehmen solle?

Τὸ δ' ἑξῆς τούτοις, οἰκοδομίαι μὲν εἴρηνται γυμνασίων ἅμα καὶ διδασκαλείων κοινῶν τριχῇ κατὰ μέσην τὴν πόλιν· ἔξωθεν δὲ ἵππων αὖ τριχῇ περὶ τὸ ἄστυ, γυμνάσιά τε καὶ εὐρυχώρια, τοξικῆς τε καὶ τῶν ἄλλων ἀκροβολισμῶν ἕνεκα διακεκοσμημένα, μαθήσεώς τε ἅμα καὶ μελέτης τῶν νέων. εἰ δ' ἄρα μὴ τότε ἱκανῶς ἐῤῥήθησαν, νῦν εἰρήσθω τῷ λόγῳ μετὰ νόμων. ἐν δὲ τούτοις πᾶσι, διδασκάλους ἑκάστων πεπεισμένους μισθοῖς, οἰκοῦντας ξένους, διδάσκειν τε πάντα ὅσα πρὸς τὸν πόλεμον ἐστὶ μαθήματα τοὺς φοιτῶντας, ὅσά τε πρὸς μουσικήν. οὐχ ὃν μὲν ἂν ὁ πατὴρ βούληται, φοιτῶντα· ὃν δ'

δ' ἂν μὴ, ἐῶντα τὰς παιδείας· ἀλλὰ, τὸ λεγόμενον, πάντ' ἄνδρα καὶ παῖδα, κατὰ τὸ δυνατὸν, ὡς τῆς πόλεως μᾶλλον ἢ τῶν γεννητόρων ὄντας, παιδευτέον ἐξ ἀνάγκης. τὰ αὐτὰ δὲ καὶ περὶ θηλειῶν ὁ μὲν ἐμὸς νόμος ἂν εἴποι πάντα ὅσα περ καὶ περὶ τῶν ἀῤῥένων, ἴσα καὶ τὰς θηλείας ἀσκεῖν δεῖν. καὶ οὐδὲν φοβηθεὶς εἴποιμ' ἂν τοῦτον τὸν λόγον, οὔτε ἱππικῆς, οὔτε γυμναστικῆς, ὡς ἀνδράσι μὲν πρέπον ἂν εἴη, γυναιξὶ δὲ οὐκ ἂν πρέπον. ἀκούων μὲν γὰρ δὴ μύθους παλαιοὺς πέπεισμαι. τὰ δὲ νῦν, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οἶδα ὅτι μυριάδες ἀναρίθμητοι γυναικῶν εἰσι τῶν περὶ τὸν Πόντον, ἃς Σαυρομάτιδας καλοῦσιν, αἷς οὐχ ἵππων μόνον, ἀλλὰ καὶ τόξων καὶ τῶν ἄλλων ὅπλων κοινωνία καὶ τοῖς ἀνδράσιν ἴση προςτεταγμένη, ἴσως ἀσκεῖται. λογισμὸν δὲ πρὸς τούτοις περὶ τούτων τοιόνδε τινὰ ἔχω· φημὶ, εἴπερ ταῦτα οὕτω ξυμβαίνειν ἐστὶ δυνατὰ, πάντων ἀνοητότατα τανῦν ἐν τοῖς παρ' ἡμῖν τόποις γίγνεσθαι, τὸ μὴ πάσῃ ῥώμῃ πάντας ὁμοθυμαδὸν ἐπιτηδεύειν ἄνδρας γυναιξὶ ταυτά. σχεδὸν γὰρ ὀλίγου πᾶσα ἡμίσεια πόλις ἀντὶ διπλασίας οὕτως ἐστί τε καὶ γίνεται ἐκ τῶν αὐτῶν τελῶν καὶ πόνων. καίτοι θαυμαστὸν ἂν ἁμάρτημα νομοθέτῃ τοῦτ' αὐτὸ γίγνοιτο.

Τὸ δ' ἡμέτερον διακέλευσμα ἐν τούτοις οὐκ ἀποσβήσεται, τὸ μὴ οὐ λέγειν ὡς δεῖ παιδείας τε καὶ τῶν ἄλλων ὅτι μάλιστα κοινωνεῖν τὸ θῆλυ γένος ἡμῖν τῷ τῶν ἀῤῥένων γένει. καὶ γὰρ οὖν οὑτωσί πως δεῖ περὶ αὐτοῦ διανοηθῆναι. φέρε, μὴ μετεχουσῶν ἀνδράσι γυναικῶν κοινῇ τῆς ζωῆς πάσης, μῶν οὐκ ἀνάγκη γενέσθαι γέ τινα τάξιν ἑτέραν αὐταῖς;

Τίνα οὖν ἔμπροσθεν τῶν νῦν ἀποδεδειγμένων θεῖμεν ἂν τῆς κοινωνίας ταύτης, ἣν νῦν αὐταῖς ἡμεῖς προςτάττομεν; πότερον ἣν Θρᾷκες ταῖς γυναιξὶ χρῶνται, καὶ πολλὰ ἕτερα γένη, γεωργεῖν τε καὶ βουκολεῖν καὶ ποιμαίνειν, καὶ διακο-

νεῖν

νεῖν μηδὲν διαφερόντως τῶν δούλων; ἢ, καθάπερ ἡμεῖς, ἅπαντές τε οἱ περὶ τὸν τόπον ἐκεῖνον· νῦν γὰρ δὴ τόγε παρ' ἡμῖν ὧδέ ἐστι περὶ τούτων γιγνόμενον· εἴς τινα μίαν οἴκησιν ξυμφορήσαντες, τὸ λεγόμενον, πάντα χρήματα, παρέδομεν ταῖς γυναιξὶ διαταμιεύειν τε καὶ κερκίδων ἄρχειν καὶ πάσης ταλασίας. ἢ τὸ τούτων δὴ διὰ μέσου φῶμεν, ὦ Μέγιλλε, τὸ Λακωνικόν; κόρας μὲν γυμνασίων μετόχους οὔσας ἅμα καὶ μουσικῆς δεῖν ζῆν; γυναῖκας δὲ, ἀργοὺς μὲν ταλασίας, ἀσκητικὸν δέ τινα βίον καὶ οὐδαμῶς φαῦλον οὐδ' εὐτελῆ διαπλέκειν; θεραπείας δὲ καὶ ταμιείας αὖ καὶ παιδοτροφίας εἴς τι μέσον ἀφικνεῖσθαι; τῶν δὲ εἰς τὸν πόλεμον μὴ κοινωνούσας, ὥστ' οὐδ' εἴτις ποτὲ διαμάχεσθαι περὶ πόλεώς τε καὶ παίδων ἀναγκαία τύχη γίγνοιτο, οὔτ' ἂν τόξων, ὥς τινες Ἀμαζόνες, οὔτ' ἄλλης κοινωνῆσαι ποτὲ βολῆς μετὰ τέχνης δυνάμεναι, οὐδὲ, ἀσπίδα καὶ δόρυ λαβοῦσαι, μιμήσασθαι τὴν θεὸν, ὡς πορθουμένης αὐταῖς τῆς πατρίδος, γενναίως ἀντιστάσας, φόβον γε, εἰ μηδὲν μεῖζον, πολεμίοισι δύνασθαι παρασχεῖν ἐν τάξει τινὶ κατοφθείσας; Σαυρομάτιδας δὲ οὐδ' ἂν τοπαράπαν τολμήσειαν μιμήσασθαι, τοῦτον τὸν τρόπον διαβιοῦσαι· παρὰ γυναῖκας δὲ αὐτὰς ἄνδρες ἂν αἱ ἐκείνων γυναῖκες φανεῖεν. ταῦτ' οὖν ὑμῶν τοὺς νομοθέτας ὁ μὲν βουλόμενος ἐπαινεῖν, ἐπαινέτω· τὸ δ' ἐμὸν οὐκ ἄλλως ἂν λεχθείη. τέλεον γὰρ καὶ οὐδ' ἥμισυν δεῖν τὸν νομοθέτην εἶναι, τὸ θῆλυ μὲν ἀφιέντα τρυφᾷν καὶ ἀναλίσκειν, διαίταις ἀτάκτως χρώμενον, τοῦ δὲ ἄῤῥενος ἐπιμεληθέντα τελέως, σχεδὸν εὐδαίμονος ἥμισυ βίου καταλείπειν ἀντὶ διπλασίου τῇ πόλει.

(S.

(S. 360.)

Plan in der Zeitvertheilung. Beſchränkung des Schlafbedürfniſſes.

Τάξιν δεῖ γίγνεσθαι πᾶσι τοῖς ἐλευθέροις τῆς διατριβῆς περὶ τὸν χρόνον ἅπαντα, σχεδὸν ἀρξάμενον ἐξ ἕω, μέχρι τῆς ἑτέρας ἀεὶ ξυνεχῶς ἕω τε καὶ ἡλίου ἀνατολῆς. πολλὰ μὲν οὖν καὶ πυκνὰ καὶ σμικρὰ λέγων ἄν τις νομοθέτης, ἀσχήμων φαίνοιτο, περὶ τῶν κατ' οἰκίαν διοικήσεων, τά τε ἄλλα, καὶ ὅσα νύκτωρ ἀϋπνίας πέρι πρέπει τοῖς μέλλουσι διὰ τέλους φυλάξειν πᾶσαν πόλιν ἀκριβῶς. τὸ γὰρ ὅλην διατελεῖν ἥντινοῦν νύκτα εὕδοντα καὶ ὁντινοῦν τῶν πολιτῶν, καὶ μὴ φανερὸν εἶναι πᾶσι τοῖς οἰκέταις ἐγειρόμενόν τε καὶ ἐξανιστάμενον ἀεὶ πρῶτον, τοῦτο αἰσχρὸν δεῖ δεδόχθαι πᾶσι, καὶ οὐκ ἐλευθέρου· εἴτ' οὖν νόμον, εἴτ' ἐπιτήδευμα τὸ τοιοῦτον καλεῖν ἐστι χρεών. καὶ δὴ καὶ δέσποιναν ἐν οἰκίᾳ ὑπὸ θεραπαινίδων ἐγείρεσθαι τινῶν, καὶ μὴ πρώτην αὐτὴν ἐγείρειν τὰς ἄλλας, αἰσχρὸν λέγειν χρὴ πρὸς αὐτοὺς, δοῦλόν τε καὶ δούλην καὶ παῖδα, καὶ, εἴπως ἦν οἷόντε, ὅλην καὶ πᾶσαν τὴν οἰκίαν. ἐγειρομένους δὲ νύκτωρ δεῖ πάντας πράττειν τῶν τε πολιτικῶν μέρη πολλὰ καὶ τῶν οἰκονομικῶν· ἄρχοντας μὲν, κατὰ πόλιν, δεσποίνας δὲ καὶ δεσπότας, ἐν ἰδίαις οἰκίαις. ὕπνος γὰρ δὴ πολὺς οὔτε τοῖς σώμασιν, οὔτε ταῖς ψυχαῖς ἡμῶν οὐδ' αὖ ταῖς πράξεσι ταῖς περὶ ταῦτα πάντα ἁρμόττων ἐστὶ κατὰ φύσιν. καθεύδων γὰρ οὐδεὶς οὐδενὸς ἄξιος, οὐδὲν μᾶλλον τοῦ μὴ ζῶντος· ἀλλ' ὅςτις τοῦ ζῆν ἡμῶν καὶ τοῦ φρονεῖν μάλιστα ἐστι κηδεμὼν, ἐγρήγορε χρόνον ὡς πλεῖστον, τὸ πρὸς ὑγίειαν αὐτοῦ μόνον φυλάττων χρήσιμον. ἔστι δ' οὐ πολὺ, καλῶς εἰς ἔθος ἰόν. ἐγρηγορότες δὲ ἄρχοντες ἐν πόλεσι νύκτωρ, φοβεροὶ

μὲν

μὲν κακοῖς πολεμίοις τε ἅμα καὶ πολίταις, ἀγαστοὶ δὲ καὶ τίμιοι τοῖς δικαίοις τε καὶ σώφροσιν· ὠφέλιμοι δὲ αὐτοῖς τε καὶ ξυμπάσῃ τῇ πόλει. νὺξ μὲν δὴ διαγομένη τοιαύτη τὶς, πρὸς πᾶσι τοῖς εἰρημένοις, ἀνδρείαν ἄν τινα προςπαρέχοιτο ταῖς ψυχαῖς ἑκάστων τῶν ἐν ταῖς πόλεσιν.

(S. 362.)

Nothwendigkeit genauer Aufsicht über das Knabenalter durch Pädagogen und Lehrer.

Ἡμέρας δὲ ὄρθρου τε ἐπανιόντων, παῖδας μὲν πρὸς διδασκάλους που τρέπεσθαι χρεών. ἄνευ ποιμένος δὲ οὔτε πρόβατα οὔτε ἄλλο οὐδέν πω βιωτέον, οὐδὲ δὴ παῖδας ἄνευ τινῶν παιδαγωγῶν, οὐδὲ δούλους ἄνευ δεσποτῶν. ὁ δὲ παῖς, πάντων θηρίων ἐστὶ δυςμεταχειριστότατον. ὅσῳ γὰρ μάλιστα ἔχει πηγὴν τοῦ φρονεῖν μήπω κατηρτυμένην, ἐπίβουλον καὶ δριμὺ καὶ ὑβριστότατον θηρίων γίγνεται. διὸ δὴ πολλοῖς αὐτὸ οἷον χαλινοῖς τισι δεῖ δεσμεύειν· πρῶτον μὲν, τροφῶν καὶ μητέρων ὅταν ἀπαλλάττηται, Παιδαγωγοῖς, παιδίας καὶ νηπιότητος χάριν· ἔτι δ᾽ αὖ, τοῖς Διδάσκουσι καὶ ὁτιοῦν καὶ μαθήμασιν, ὡς ἐλεύθερον.

2. Gei-

2.

Geiſtesbildung.

(S. 364.)

Wiſſenſchaftlicher Unterricht. Muſik. Bedenklichkeiten bey der Leſung der Dichter.

Athen. Εἰς μὲν γράμματα, παιδὶ δεκέτει, σχεδὸν ἐνιαυτοὶ τρίς· λύρας δὲ ἅψασθαι, τρία μὲν ἔτη καὶ δέκα γεγονόσιν ἄρχεσθαι, μέτριος ὁ χρόνος· ἐμμεῖναι δὲ, ἕτερα τρία. καὶ μήτε πλείω τούτων μήτ᾽ ἐλάττω πατρὶ, μήτ᾽ αὐτῷ φιλομαθοῦντι, μηδὲ μισοῦντι, περὶ ταῦτα ἐξέστω μείζω ἢ καὶ ἐλάττω διατριβὴν ποιεῖσθαι παράνομον. ὁ δὲ μὴ πειθόμενος, ἄτιμος τῶν παιδίων ἔστω τιμῶν, ἃς ὀλίγον ὕστερον ῥητέον. μανθάνειν δὲ ἐν τούτοις τοῖς χρόνοις δὴ τί ποτε δεῖ τοὺς νέους καὶ διδάσκειν αὖ τοὺς διδασκάλους, τοῦτο αὐτὸ πρῶτον μάνθανε. γράμματα μὲν τοίνυν χρὴ τὰ μέχρι τοῦ γράψαι τε καὶ ἀναγνῶναι δυνατὸν εἶναι διαπονεῖν. πρὸς τάχος δὲ ἢ κάλλος ἀπηκριβῶσθαι τισὶν οἷς μὴ φύσις ἐπέσπευσεν ἐν τοῖς τεταγμένοις ἔτεσι, χαίρειν ἐᾶν. πρὸς δὲ δὴ, μαθήματα ἄλυρα ποιητῶν κείμενα ἐν γράμμασι, τοῖς μὲν, μετὰ μέτρων, τοῖς δ᾽ ἄνευ ῥυθμῶν τμημάτων· ἃ δὴ συγγράμματα κατὰ λόγον εἰρημένα μόνον, τητώμενα ῥυθμοῦ τε καὶ ἁρμονίας, σφαλερὰ γράμμαθ᾽ ἡμῖν ἐστὶ, παρά τινων τῶν πολλῶν τοιούτων ἀνθρώπων καταλελειμμένα· οἷς, ὦ πάντων βέλτιστοι νομοφύλακες, τί χρήσεσθε; ἢ τί ποθ᾽ ὑμῖν ὁ νομοθέτης χρῆσθαι προστάξας, ὀρθῶς ἂν τάξειε; καὶ μάλα ἀπορήσειν αὐτὸν προσδοκῶ.

Clin. Τί οὖν περὶ τούτων καὶ ποῖον λέγεις;

Athen.

Athen. Λέγω μὲν ὅτι ποιηταί τε ἡμῖν εἰσὶ τινὲς ἐπῶν ἑξαμέτρων πάμπολλοι καὶ τριμέτρων· οἱ μὲν, ἐπὶ σπουδὴν, οἱ δ᾽ ἐπὶ γέλωτα ὡρμηκότες· ἐν οἷς φασὶ δεινοὶ πολλάκις μυρίοι τοὺς ὀρθῶς παιδευομένους τῶν νέων τρέφειν καὶ διακορεῖς ποιεῖν, πολυηκόους τ᾽ ἐν ταῖς ἀναγνώσεσι ποιοῦντας καὶ πολυμαθεῖς, ὅλους ποιητὰς ἐκμανθάνοντας. οἱ δὲ, ἐκ πάντων κεφάλαια ἐκλέξαντες, καί τινας ὅλας ῥήσεις εἰς ταυτὸ ξυναγαγόντες, ἐκμανθάνειν φασὶ δεῖν, εἰς μνήμην τιθεμένους, εἰ μέλλει τὶς ἀγαθὸς ἡμῖν καὶ σοφὸς ἐκ πολυπειρίας καὶ πολυμαθίας γενέσθαι. τούτοις δὴ σὺ κελεύεις ἐμὲ τανῦν παῤῥησιαζόμενον ἀποφαίνεσθαι τί τε καλῶς λέγουσι καὶ τί μή;

Clin. Πῶς γὰρ οὔ;

Athen. Τί δή ποτ᾽ ἂν οὖν περὶ ἁπάντων τούτων ἑνὶ λόγῳ φράζων, εἴποιμ᾽ ἂν ἱκανόν; οἶμαι μὲν τὸ τοιόνδε σχεδὸν, ὃ καὶ πᾶς ἄν μοι συγχωρήσειε· πολλὰ μὲν ἕκαστον τούτων εἰρηκέναι καλῶς, πολλὰ δὲ καὶ τοὐναντίον. εἰ δ᾽ οὕτω τοῦτ᾽ ἔχει, κίνδυνον φημὶ εἶναι φέρουσαν τοῖς παισὶ τὴν πολυμαθίαν.

Clin. Πῶς οὖν καὶ τί παραινοίης ἂν τῷ νομοφύλακι;

Athen. Τοῦ πέρι λέγεις;

Clin. Τοῦ πρὸς τί παράδειγμα ποτὲ ἀποβλέψας ἂν, τὸ μὲν ἐῷ πάντας μανθάνειν τοὺς νέους, τὸ δ᾽ ἀποκωλύοι. λέγε, καὶ μηδὲν ἀπόκνει λέγων.

Athen. Ὦ 'γαθὲ Κλεινία, κινδυνεύω κατά γε τινὰ τρόπον εὐτυχηκέναι.

Clin. Τοῦ δὴ πέρι;

Athen. Τοῦ μὴ παντάπασι παραδείγματος ἀπορεῖν. νῦν γὰρ ἀποβλέψας πρὸς τοὺς λόγους οὓς ἐξ ἕω μέχρι δεῦρο δὴ διεληλύθαμεν ἡμεῖς, ὡς μὲν ἐμοὶ φαινόμεθα, οὐκ ἄνευ τινὸς ἐπιπνοίας θεῶν· ἔδοξαν δ᾽ οὖν μοὶ παντάπασι ποιήσει τινὶ

προς-

προσομοίως εἰρῆσθαι. καί μοι ἴσως οὐδὲν θαυμαστὸν πάθος, λόγους οἰκείους οἷον ἀθρόους ἐπιβλέψαντι, μάλα ἡσθῆναι. τῶν γὰρ πλείστων λόγων, οὓς ἐν ποιήμασιν ἢ χύδην οὕτως εἰρημένους μεμάθηκα καὶ ἀκήκοα, πάντων μοὶ μετριώτατοί γε εἶναι κατεφάνησαν, καὶ προσήκοντες τὰ μάλιστα ἀκούειν νέοις. τῷ δὴ νομοφύλακί τε καὶ παιδευτῇ παράδειγμα οὐκ ἂν ἔχοιμι, ὡς οἶμαι, τούτου βέλτιον φράζειν, ἢ ταῦτά τε διδάσκειν παρακελεύεσθαι τοῖσι διδασκάλοις τοὺς παῖδας, τά τε τούτων ἐχόμενα καὶ ὅμοια, ἂν ἄρα που περιτυγχάνῃ ποιητῶν τε ποιήματα διεξιὼν, καὶ γεγραμμένα καταλογάδην, ἢ καὶ ψιλῶς οὕτως ἄνευ τοῦ γεγράφθαι λεγόμενα, ἀδελφά που τούτων τῶν νόμων, μὴ μεθιέναι τρόπῳ μηδενὶ, γράφεσθαι δέ. καὶ πρῶτον μὲν τοὺς διδασκάλους αὐτοὺς ἀναγκάζειν μανθάνειν καὶ ἐπαινεῖν. οὓς δ᾽ ἂν μὴ ἀρέσκῃ τῶν διδασκάλων, μὴ χρῆσθαι τούτοις συνεργοῖς· οὓς δ᾽ ἂν τῷ ἐπαίνῳ συμψήφους ἔχῃ, τούτοις χρώμενον, τοὺς νέους αὐτοῖς παραδιδόναι διδάσκειν τε καὶ παιδεύειν. οὗτός μοι μῦθος ἐνταῦθα καὶ οὕτω τελευτάτω, περὶ γραμματιστῶν τε εἰρημένος ἅμα καὶ γραμμάτων.

(S. 378.)

Vom Lustspiel und Trauerspiel, und den Wirkungen derselben auf jugendliche Gemüther.

Τὰ δὲ τῶν αἰσχρῶν σωμάτων καὶ διανοημάτων, καὶ τῶν ἐπὶ τὰ τοῦ γέλωτος κωμῳδήματα τετραμμένων, κατὰ λέξιν τε καὶ ᾠδὴν καὶ κατὰ ὄρχησιν, καὶ κατὰ τὰ τούτων πάντων μιμήματα κεκωμῳδημένα, ἀνάγκη μὲν θεάσασθαι καὶ γνωρίζειν: ἄνευ γὰρ γελοίων τὰ σπουδαῖα, καὶ πάντων τῶν ἐναντίων

τίων

τίων τὰ ἐναντία, μαθεῖν μὲν οὐ δυνατὸν, εἰ μέλλει τὶς φρόνιμος ἔσεσθαι· ποιεῖν δὲ οὐκ ἂν δυνατὸν ἀμφότερα, εἴτις αὖ μέλλει καὶ σμικρὸν ἀρετῆς μεθέξειν. ἀλλὰ αὐτῶν ἕνεκα τούτων καὶ μανθάνειν αὐτὰ δεῖ, τοῦ μή ποτε δι᾽ ἄγνοιαν δρᾷν ἢ λέγειν ὅσα γελοῖα, μηδὲν δέον· δούλοις δὲ τὰ τοιαῦτα καὶ ξένοις ἐμμίσθοις προστάττειν μιμεῖσθαι. σπουδὴν δὲ περὶ αὐτὰ εἶναι μηδέποτε μηδ᾽ ἡντινοῦν, μηδέ τινα μανθάνοντα αὐτὰ γίγνεσθαι φανερὸν τῶν ἐλευθέρων, μήτε γυναῖκα, μήτε ἄνδρα· καινὸν δὲ ἀεί τι περὶ αὐτὰ φαίνεσθαι τῶν μιμημάτων. ὅσα μὲν οὖν περὶ γέλωτα ἐστὶ παίγνια, ἃ δὴ κωμῳδίαν πάντες λέγομεν, οὕτω τῷ λόγῳ καὶ νόμῳ κείσθω. τῶν δὲ σπουδαίων, ὥς φασὶ, τῶν περὶ τραγῳδίαν ἡμῖν ποιητῶν, ἐάν ποτε τινὲς αὐτῶν ἡμᾶς ἐλθόντες ἐπανερωτήσωσιν οὑτωσί πως, „Ὦ ξένοι, πότερον φοιτῶμεν ὑμῖν εἰς τὴν πόλιν τε καὶ χώραν, ἢ μή; καὶ τὴν ποίησιν φέρωμέν τε καὶ ἄγωμεν; ἢ πῶς ὑμῖν δέδοκται περὶ τὰ τοιαῦτα δρᾷν;“ Τί οὖν ἂν πρὸς ταῦτα ὀρθῶς ἀποκριναίμεθα τοῖς θείοις ἀνδράσιν; ἐμοὶ μὲν γὰρ δοκεῖ τάδε, „Ὦ ἄριστοι, φάναι, τῶν ξένων, ἡμεῖς ἐσμὲν τραγῳδίας αὐτοὶ ποιηταὶ κατὰ δύναμιν καλλίστης ἅμα καὶ ἀρίστης. πᾶσα οὖν ἡμῖν ἡ πολιτεία ξυνέστηκε μίμησις τοῦ καλλίστου καὶ ἀρίστου βίου. ὃ δὴ φαμὲν ἡμεῖς γε ὄντως εἶναι τραγῳδίαν τὴν ἀληθεστάτην. ποιηταὶ μὲν οὖν ὑμεῖς, ποιηταὶ δὲ καὶ ἡμεῖς ἐσμὲν τῶν αὐτῶν, ὑμῖν ἀντίτεχνοί τε καὶ ἀνταγωνισταὶ τοῦ καλλίστου δράματος. ὃ δὴ νόμος ἀληθὴς μόνος ἀποτελεῖν πέφυκεν, ὡς παρ᾽ ἡμῶν ἐστιν ἐλπίς. μὴ δὴ δόξητε ἡμᾶς ῥαδίως γε οὕτως ὑμᾶς ποτε παρ᾽ ἡμῖν ἐάσειν σκηνάς τε πήξαντας κατ᾽ ἀγορὰν, καὶ καλλιφώνους ὑποκριτὰς εἰςαγομένους, μεῖζον φθεγγομένους ἡμῶν, ἐπιτρέψειν ὑμῖν δημηγορεῖν πρὸς παῖδάς τε καὶ γυναῖκας, καὶ τὸν πάντα ὄχλον, τῶν αὐτῶν λέγοντας ἐπιτηδευμάτων πέρι μὴ τὰ αὐτὰ ἅπερ ἡμεῖς, ἀλλ᾽

ὡςτο-

ὥστοπολὺ καὶ ἐναντία τὰ πλεῖστα. σχεδὸν γάρ τοι κᾂν μαινοίμεθα τελέως ἡμεῖς τε καὶ ἅπασα ἡ πόλις, ἥτις οὖν ὑμῖν ἐπιτρέποι δρᾷν τὰ νῦν λεγόμενα, πρὶν κρῖναι τὰς ἀρχὰς εἴτε ῥητὰ καὶ ἐπιτήδεια πεποιήκατε λέγειν εἰς τὸ μέσον, εἴτε μή. νῦν οὖν, ὦ παῖδες μαλακῶν μουσῶν ἔκγονοι, ἐπιδείξαντες τοῖς ἄρχουσι πρῶτον τὰς ὑμετέρας παρὰ τὰς ἡμετέρας ᾠδὰς, ἂν μὲν τὰ αὐτά γε ἢ καὶ βελτίω τὰ παρ᾽ ὑμῶν φαίνηται λεγόμενα, δώσομεν ὑμῖν χορόν· εἰ δὲ μὴ, ὦ φίλοι, οὐκ ἄν ποτε δυναίμεθα."

(S. 381. 383.)

Von der Arithmetik und Geometrie.

Ἔτι δὴ τοίνυν τοῖς ἐλευθέροις ἐστὶ τρία μαθήματα. λογισμοὶ μὲν καὶ τὰ περὶ ἀριθμοὺς, ἓν μάθημα· μετρικὴ δὲ μήκους καὶ ἐπιπέδου καὶ βάθους, ὡς ἓν αὖ δεύτερον· τρίτον δὲ, τῆς τῶν ἄστρων περιόδου πρὸς ἄλληλα ὡς πέφυκε πορεύεσθαι. ταῦτα δὲ ξύμπαντα, οὐχ ὡς ἀκριβείας ἐχόμενα δεῖ διαπονεῖν τοὺς πολλοὺς, ἀλλὰ τινὰς ὀλίγους· οὓς δὲ, προϊόντες ἐπὶ τῷ τέλει φράσομεν. οὕτω γὰρ πρέπον ἂν εἴη. τῷ πλήθει δὲ ὅσα αὐτῶν ἀναγκαῖα, καί πως ὀρθότατα λέγεται, μὴ ἐπίστασθαι μὲν τοῖς πολλοῖς αἰσχρὸν, δι᾽ ἀκριβείας δὲ ζητεῖν πάντα, οὔτε ῥᾴδιον, οὔτε τοπαράπαν δυνατόν· τὸ δὲ ἀναγκαῖον αὐτῶν οὐχ οἷόντε ἀποβάλλειν.

Τοσάδε τοίνυν ἕκαστα χρὴ φάναι μανθάνειν δεῖν τοὺς ἐλευθέρους, ὅσα καὶ πάμπολυς ἐν Αἰγύπτῳ παίδων ὄχλος ἅμα γράμμασι μανθάνει. πρῶτον μὲν γὰρ περὶ λογισμοὺς ἀτεχνῶς παισὶν ἐξευρημένα μαθήματα, μετὰ παιδιᾶς τε καὶ ἡδονῆς μανθάνειν· μήλων τε τινῶν διανομαὶ καὶ στεφάνων πλεί-

πλείοσιν ἅμα καὶ ἐλάττοσιν, ἁρμοττόντων ἀριθμῶν τῶν αὐτῶν, καὶ πυκτῶν καὶ παλαιστῶν ἐφεδρείας τε καὶ συλλήξεως ἐν μέρει, καὶ ἐφεξῆς καὶ ὡς πεφύκασι γίγνεσθαι. καὶ δὴ καὶ παίζοντες, φιάλας ἅμα χρυσοῦ καὶ χαλκοῦ καὶ ἀργύρου καὶ τοιούτων τινῶν ἄλλων κεραννύντες· οἱ δὲ καὶ ὅλας πως διαδιδόντες, ὅπερ εἶπον, εἰς παιδιὰν ἐναρμόττοντες τὰς τῶν ἀναγκαίων ἀριθμῶν χρήσεις, ὠφελοῦσι τοὺς μανθάνοντας εἴς τε τὰς τῶν στρατοπέδων τάξεις καὶ ἀγωγὰς καὶ στρατείας, καὶ εἰς οἰκονομίας αὖ· καὶ πάντως χρησιμωτέρους αὐτοὺς αὑτοῖς καὶ ἐγρηγορότας μᾶλλον τοὺς ἀνθρώπους ἀπεργάζονται. μετὰ δὲ ταῦτα ἐν ταῖς μετρήσεσιν ὅσα ἔχει μήκη καὶ πλάτη καὶ βάθη, περὶ ἅπαντα ταῦτα ἐνοῦσαν τινὰ φύσει γελοίαν τε καὶ αἰσχρὰν ἄνοιαν ἐν τοῖς ἀνθρώποις πᾶσι, ταύτης ἀπαλλάττουσι. —

Ταῦτα τοίνυν ἐγὼ μὲν φημὶ τοὺς νέους δεῖν μανθάνειν. Καὶ γὰρ οὔτε βλαβερὰ, οὔτε χαλεπά ἐστι· μετὰ δὲ παιδιᾶς ἅμα μανθανόμενα, ὠφελήσει μὲν, βλάψει δὲ ἡμῖν τὴν πόλιν οὐδέν.

(Die ſich hier anſchlieſsende Empfehlung der Aſtronomie, bezieht ſich bloſs auf die damalige höchſt unvollkommne Anſicht der Wiſſenſchaft.)

Aus der
Republik.

Geſpräch zwiſchen Socrates und ſeinen Freunden.

(Die meiſt nur kurz bejahenden oder verneinenden Zwiſchenreden und Antworten ſind weggelaſſen.)

Zweytes Buch.

(VI. Bd. S. 246 ff.)

Religion in ihrem Einfluſs auf ſittliche Bildung,

oder:

wie nothwendig es ſey, Kindern ſchon früh reine und würdige Religionsbegriffe beyzubringen.

Πρῶτον τοῖς παιδίοις μύθους λέγομεν. — Οὐκοῦν οἶσθα ὅτι ἀρχὴ παντὸς ἔργου, μέγιστον, ἄλλως τε καὶ νέῳ καὶ ἁπαλῷ ὁτῳοῦν; μάλιστα γὰρ δὴ τότε πλάττεται καὶ ἐνδύεται τόπος ὃν ἄν τις βούληται ἐνσημήνασθαι ἑκάστῳ. — Ἆρ᾽ οὖν ῥᾳδίως οὕτω παρήσομεν τοὺς ἐπιτυχόντας ὑπὸ τῶν ἐπιτυχόντων μύθους πλασθέντας ἀκούειν τοὺς παῖδας, καὶ λαμβάνειν ἐν ταῖς ψυχαῖς ὡς ἐπιτοπολὺ ἐναντίας δόξας ἐκείναις, ἅς, ἐπειδὰν τελεωθῶσιν, ἔχειν οἰησόμεθα δεῖν αὐτούς; — Πρῶτον δὴ ἡμῖν, ὡς ἔοικεν, ἐπιστατητέον τοῖς μυθοποιοῖς· καὶ ὃν μὲν ἂν καλὸν μῦθον ποιήσωσιν, ἐγκριτέον· ὃν δ᾽ ἂν μή, ἀποκριτέον. τοὺς δ᾽ ἐγκριθέντας πείσομεν τὰς τροφούς τε καὶ μητέρας λέγειν τοῖς παισὶ, καὶ πλάττειν τὰς ψυχὰς αὐ-

τῶν

τῶν τοῖς μύθοις πολυ μᾶλλον ἢ τὰ σώματα ταῖς χερσίν. ὧν δὲ νῦν λέγουσι τοὺς πολλοὺς ἐκβλητέον. — Ἐν τοῖς μείζοσιν μύθοις ὀψόμεθα καὶ τοὺς ἐλάττους. δεῖ γὰρ δὴ τὸν αὐτὸν τύπον εἶναι, καὶ ταυτὸν δύνασθαι τούς τε μείζους καὶ τοὺς ἐλάττους. Μείζους δὲ λέγω, οὓς Ἡσίοδός τε καὶ Ὅμηρος ἡμῖν ἐλεγέτην, καὶ οἱ ἄλλοι ποιηταί. οὗτοι γάρ που μύθους τοῖς ἀνθρώποις ψευδεῖς συντιθέντες ἔλεγόν τε καὶ λέγουσι.

(Es folgen Beyſpiele von dem, was Uranos und Kronos gethan und gelitten, von den unwürdigen Kriegen und Feindſeligkeiten der Götter und Göttinnen. Hieran knüpft Plato *allgemeinere Grundſätze*, wie das höchſte Weſen dargeſtellt werden müſſe.)

(S. 250.)

Οἷος τυγχάνει ὁ θεὸς ὤν, ἀεὶ δή που ἀποδοτέον, ἐάν τέ τις αὐτὸν ἐν ἔπεσι ποιῇ, ἐάν τε ἐν μέλεσιν, ἐάν τε ἐν τραγῳδίᾳ. — Ἔστι δὲ ἀ γ α θ ό ς. Οὐδ᾽ ἄρα, ἐπειδὴ ἀγαθὸς, π ά ν τ ω ν ἂν εἴη αἴτιος, ὥς οἱ πολλοὶ λέγουσιν· ἀλλ᾽ ὀλίγων μὲν τοῖς ἀνθρώποις αἴτιος, πολλῶν δὲ ἀναίτιος. πολὺ γὰρ ἐλάττω τἀγαθὰ τῶν κακῶν ἡμῖν. καὶ τῶν μὲν ἀγαθῶν οὐδένα ἄλλον αἰτιατέον· τῶν δὲ κακῶν ἄλλ᾽ ἄττα δεῖ ζητεῖν τὰ αἴτια, ἀλλ᾽ οὐ τὸν θεόν. — Οὐκ ἄρα ἀποδεκτέον οὔτε Ὁμήρου, οὔτ᾽ ἄλλου ποιητοῦ ταύτην τὴν ἁμαρτίαν περὶ τοὺς θεοὺς ἀνοήτως ἁμαρτάνοντος, καὶ λέγοντος ὡς δοιοὶ πίθοι „κατακείαται ἐν Διὸς οὔδει, Κηρῶν ἔμπλειοι· ὁ μὲν, ἐσθλῶν, αὐτὰρ ὃ, δειλῶν.“ καὶ ᾧ μὲν καμμίξας ὁ Ζεὺς δῷ ἀμφοτέρων, „Ἄλλοτε μέν τε κακῷ ὅγε κύρεται, ἄλλοτε δ᾽ ἐσθλῷ.“ ᾧ δ᾽ ἂν μὴ, ἀλλ᾽ ἄκρατα τὰ ἕτερα, τὸν δὲ „κακὴ βούβρωστις ἐπὶ χθόνα δῖαν ἐλαύνει.“ οὐδ᾽ ὡς ταμίας ἡμῖν Ζεὺς ἀγαθῶν τε κακῶν τε τέτυκται. Τὴν δὲ τῶν ὅρκων καὶ σπονδῶν σύγχυσιν,

ἣν ὁ Πάνδαρος συνέχεεν, ἐάν τις φῇ δι' Ἀθηνᾶς τε καὶ Διὸς γεγονέναι, οὐκ ἐπαινεσόμεθα· οὐδὲ θεῶν ἔριν τε καὶ κρίσιν διὰ Θέμιτός τε καὶ Διός· οὐδ' αὖ ὡς Αἰσχύλος λέγει, ἐατέον ἀκούειν τοὺς νέους, ὅτι „θεὸς μὲν αἰτίαν φύει βροτοῖς, Ὅταν κακῶσαι δῶμα παμπήδην θέλῃ.“ ἀλλ' ἐάν τις ποιῇ ἐν οἷς ταῦτα τὰ ἰαμβεῖα ἔνεστι, τὰ τῆς Νιόβης πάθη, ἢ τὰ Πελοπιδῶν, ἢ τὰ Τρωϊκὰ, ἤ τι ἄλλο τῶν τοιούτων· ἢ οὐ θεοῦ ἔργα ἐατέον αὐτὰ λέγειν, ἤ, εἰ θεοῦ, ἐξευρετέον αὐτοῖς σχεδὸν ὃν νῦν ἡμεῖς λόγον ζητοῦμεν· καὶ λεκτέον ὡς ὁ μὲν θεὸς δίκαιά τε καὶ ἀγαθὰ εἰργάζετο, οἱ δὲ ὠνίναντο κολαζόμενοι. ὡς δὲ ἄθλιοι μὲν οἱ δίκην διδόντες, ἦν δὲ ὁ δρῶν ταῦτα θεὸς, οὐκ ἐατέον λέγειν τὸν ποιητήν. ἀλλ' εἰ μὲν ὅτι ἐδεήθησαν κολάσεως λέγοιεν, ὡς ἄθλιοι, οἱ κακοὶ, διδόντες δὲ δίκην ὠφελοῦντο ὑπὸ τοῦ θεοῦ, ἐατέον. κακῶν δὲ αἴτιον φάναι θεόν τινι γίγνεσθαι, ἀγαθὸν ὄντα, διαμαχετέον παντὶ τρόπῳ, μήτε τινὰ ταῦτα λέγειν ἐν τῇ αὑτοῦ πόλει, εἰ μέλλει εὐνομήσεσθαι, μήτε τινὰ ἀκούειν, μήτε νεώτερον, μήτε πρεσβύτερον, μήτε ἐν μέτρῳ, μήτε ἄνευ μέτρου μυθολογοῦντα· ὡς οὔθ' ὅσια ἂν λεγόμενα, εἰ λέγοιτο, οὔτε ξύμφορα ἡμῖν, οὔτε ξύμφωνα αὐτὰ αὑτοῖς.

Οὗτος μὲν εἷς ἂν εἴη τῶν περὶ θεοὺς νόμων τε καὶ τύπων· ἐν ᾧ δεήσει τοὺς λέγοντας, λέγειν, καὶ τοὺς ποιοῦντας, ποιεῖν, μὴ πάντων αἴτιον τὸν θεὸν, ἀλλὰ τῶν ἀγαθῶν. Τί δὲ δὴ ὁ δεύτερος ὅδε; ἆρα γόητα τὸν θεὸν οἴει εἶναι, καὶ οἷον ἐξ ἐπιβουλῆς φαντάζεσθαι ἄλλοτε ἐν ἄλλοις ἰδέαις; τοτὲ μὲν αὐτὸν γιγνόμενον, καὶ ἀλλάττοντα τὸ αὑτοῦ εἶδος εἰς πολλὰς μορφὰς, τοτὲ δ' ἡμᾶς ἀπατῶντα, καὶ ποιοῦντα περὶ αὑτοῦ τοιαῦτα δοκεῖν; ἢ ἁπλοῦν τε εἶναι, καὶ πάντων ἥκιστα τῆς ἑαυτοῦ ἰδέας ἐκβαίνειν; — Πᾶν γὰρ τὸ καλῶς ἔχον, ἢ φύσει, ἢ τέχνῃ, ἢ ἀμφοτέροις, ἐλαχίστην μεταβολὴν ὑπ' ἄλλου ἐνδέχε-

δέχεται. — Ἀλλὰ μὴν ὁ θεός τε καὶ τὰ τοῦ θεοῦ πάντη ἄριστα ἔχει. — Ταύτῃ μὲν δὴ ἥκιστα ἂν πολλὰς μορφὰς ἴσχοι ὁ θεός. — Ἀδύνατον θεῷ ἐθέλειν αὑτὸν ἀλλοιοῦν· ἀλλ᾽ ὡς ἔοικε, κάλλιστος καὶ ἄριστος ὢν εἰς τὸ δυνατὸν ἕκαστος αὐτῶν μένει ἀεὶ ἁπλῶς ἐν τῇ αὑτοῦ μορφῇ. — Μηδεὶς ἄρα λεγέτω ἡμῖν τῶν ποιητῶν ὡς „θεοὶ ξείνοισιν ἐοικότες ἀλλοδαποῖσι, Παντοῖοι τελέθοντες, ἐπιστρωφῶσι πόληας.“ Μηδὲ Πρωτέως καὶ Θέτιδος καταψευδέσθω μηδείς· μηδ᾽ ἐν τραγῳδίαις, μηδ᾽ ἐν τοῖς ἄλλοις ποιήμασιν εἰςαγέτω Ἥραν ἠλλοιωμένην ὡς ἱέρειαν, ἀγείρουσαν Ἰνάχου Ἀργείου ποταμοῦ παισὶ βιοδώροις· καὶ ἄλλα τοιαῦτα πολλὰ μὴ ἡμῖν ψευδέσθωσαν. μηδ᾽ αὖ ὑπὸ τούτων ἀναπειθόμεναι αἱ μητέρες τὰ παιδία ἐκδειματούντων, λέγουσαι τοὺς μύθους κακῶς, ὡς ἄρα θεοί τινες περιέρχονται νύκτωρ, πολλοῖς ξένοις καὶ παντοδαποῖς ἰνδαλλόμενοι· ἵνα μὴ ἅμα μὲν εἰς θεοὺς βλασφημῶσιν, ἅμα δὲ τοὺς παῖδας ἀπεργάζωνται δειλοτέρους.

Drittes Buch.

(S. 261.)

Fortſetzung der vorigen Materie.

Beyſpiele, wie irrige Vorſtellungen der Dichter den Jüngling feig und furchtſam vor dem Tode, verzagt im Unglück, unwahrhaftig, trotzig, unmäſsig und gewinnſüchtig machen können.

Τὰ μὲν δὴ περὶ θεούς, τοιαῦτ᾽ ἄττα ὡς ἔοικεν ἀκουστέον τε καὶ οὐκ ἀκουστέον εὐθὺς ἐκ παίδων, τοῖς θεούς τε τιμήσουσι καὶ γονέας, τήν τε ἀλλήλων φιλίαν μὴ περὶ σμικροῦ ποιησομένοις.

Τί

Τί δὲ δή; εἰ μέλλουσιν εἶναι ἀνδρεῖοι, ἆρ᾽ οὐ ταῦτά τε λεκτέον, καὶ οἷα αὐτοὺς ποιῆσαι ἥκιστα τὸν θάνατον δεδιέναι; ἢ ἡγῇ τινά ποτ᾽ ἂν γενέσθαι ἀνδρεῖον, ἔχοντα ἐν αὐτῷ τοῦτο τὸ δεῖμα; —

Τί δέ; τὰν ᾅδου ἡγούμενον εἶναί τε, καὶ δεινὰ εἶναι, οἴει τινὰ θανάτου ἀδεῆ ἔσεσθαι; καὶ ἐν ταῖς μάχαις αἱρήσεσθαι πρὸ ἥττης τε καὶ δουλείας θάνατον; — Δεῖ δὴ, ὡς ἔοικεν, ἡμᾶς ἐπιστατεῖν καὶ περὶ τούτων τῶν μύθων τοῖς ἐπιχειροῦσι λέγειν· καὶ δεῖσθαι μὴ λοιδορεῖν ἁπλῶς οὕτω τὰ ἐν ᾅδου, ἀλλὰ μᾶλλον ἐπαινεῖν, ὡς οὔτ᾽ ἀληθῆ λέγοντας, οὔτ᾽ ὠφέλιμα τοῖς μέλλουσι μαχίμοις ἔσεσθαι.

Ἐξαλείψωμεν ἄρα, ἀπὸ τοῦδε τοῦ ἔπους ἀρξάμενοι, πάντα τὰ τοιαῦτα,

Βουλοίμην κ᾽ ἐπάρουρος ἐὼν θητευέμεν ἄλλῳ
Ἀνδρὶ παρ᾽ ἀκλήρῳ, ᾧ μὴ βίοτος πολὺς εἴη,
Ἢ πᾶσι νεκύεσσι καταφθιμένοισιν ἀνάσσειν.

καὶ τὸ,

Οἰκία δὲ θνητοῖσι καὶ ἀθανάτοισι φανείη
Σμερδαλέ᾽, εὐρώεντα, τά τε στυγέουσι θεοί περ.

καὶ,

Ὢ πόποι, ἦ ῥά τις ἐστὶ καὶ εἰν ἀΐδαο δόμοισι
Ψυχὴ καὶ εἴδωλον, ἀτὰρ φρένες οὐκ ἔνι πάμπαν.

καὶ τὸ,

Οἴῳ πεπνύσθαι, ταὶ δὲ σκιαὶ ἀΐσσουσι.

καὶ,

Ψυχὴ δ᾽ ἐκ ῥεθέων πταμένη, ἄϊδός δε βεβήκει,
Ὃν πότμον γοόωσα, λιποῦσ᾽ ἀνδροτῆτα καὶ ἥβην;

καὶ,

-- ψυχὴ δὲ κατὰ χθονὸς, ἠΰτε καπνὸς,
Ὤχετο τετριγυῖα.

καὶ,

καὶ,

> Ὡς δ᾽ ὅτε νυκτερίδες μυχῷ ἄντρου θεσπεσίοιο
> Τρίζουσαι ποτέονται, ἐπεί κέ τις ἀποπέσῃσι
> Ὁρμαθοῦ ἐκ πέτρης, ἀνά τ᾽ ἀλλήλῃσιν ἔχονται·
> Ὣς αἳ τετριγυῖαι ἅμ᾽ ἤεσαν.

Ταῦτα καὶ τὰ τοιαῦτα πάντα παραιτησόμεθα Ὅμηρόν τε καὶ τοὺς ἄλλους ποιητὰς μὴ χαλεπαίνειν ἂν διαγράφωμεν· οὐχ ὡς οὐ ποιητικὰ καὶ ἡδέα τοῖς πολλοῖς ἀκούειν, ἀλλ᾽ ὅσῳ ποιητικώτερα, τοσούτῳ ἧττον ἀκουστέον παισὶ καὶ ἀνδράσιν, οὓς δεῖ ἐλευθέρους εἶναι, δουλείαν θανάτου μᾶλλον πεφοβημένους.—

Καὶ τοὺς ὀδυρμοὺς ἄρα ἐξαιρήσομεν καὶ τοὺς οἴκτους τοὺς τῶν ἐλλογίμων ἀνδρῶν. ὁ γὰρ ἐπιεικὴς ἀνὴρ τῷ ἐπιεικεῖ, οὗπερ καὶ ἑταῖρός ἐστιν, τὸ τεθνάναι οὐ δεινὸν ἡγήσεται. Ἀλλὰ μὴν καὶ τόδε λέγομεν, ὡς ὁ τοιοῦτος μάλιστα αὐτὸς αὑτῷ αὐτάρκης πρὸς τὸ εὖ ζῆν, καὶ διαφερόντως τῶν ἄλλων ἥκιστα ἑτέρου προσδεῖται. Ἥκιστ᾽ ἄρα αὐτῷ δεινὸν στερηθῆναι υἱέος, ἢ ἀδελφοῦ, ἢ χρημάτων, ἢ ἄλλου του τῶν τοιούτων. Ἥκιστ᾽ ἄρα καὶ ὀδύρεσθαι, φέρειν δὲ ὡς πραότατα, ὅταν τὶς αὐτὸν τοιαύτη ξυμφορὰ καταλάβῃ. Ὀρθῶς ἄρα ἐξαιροῖμεν τοὺς θρήνους τῶν ὀνομαστῶν ἀνδρῶν, γυναιξὶ δ᾽ ἀποδιδοῖμεν, καὶ οὐδὲ ταύταις σπουδαίαις· καὶ ὅσοι κακοὶ τῶν ἀνδρῶν· ἵνα ἡμῖν δυσχεραίνωσιν ὅμοια τούτοις ποιεῖν οὓς δὴ φαμὲν ἐπὶ φυλακῇ τῆς χώρας τρέφειν. Πάλιν δὴ Ὁμήρου τε δεησόμεθα καὶ τῶν ἄλλων ποιητῶν, μὴ ποιεῖν, Ἀχιλλέα θεᾶς παῖδα,

> Ἄλλοτ᾽ ἐπὶ πλευρᾶς κατακείμενον, ἄλλοτε δ᾽ αὖτε
> Ὕπτιον, ἄλλοτε δὲ πρηνῆ. τοτὲ δ᾽ ὀρθὸν ἀναστάντα,
> Πλωΐζοντ᾽ ἀλύοντ᾽ ἐπὶ θῖν᾽ ἁλὸς ἀτρυγέτοιο.

Πολὺ δ᾽ ἔτι τούτων μᾶλλον δεησόμεθα μήτοι θεούς γε ποιεῖν ὀδυρομένους καὶ λέγοντας,

> Ὤμοι ἐγὼ δειλὴ, ὤμοι δυσαριστοτόκεια.

Εἰ

Εἰ δ᾽ οὖν θεοὺς, μήτοι τόν γε μέγιστον τῶν θεῶν τολμῆσαι οὕτως ἀνομοίως μιμήσασθαι, ὥςτε,

> Ὢ πόποι (φάναι) ἦ φίλον ἄνδρα διωκόμενον περὶ ἄστυ
> Ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι· ἐμὸν δ᾽ ὀλοφύρεται ἦτορ.

καὶ,

> Αἲ αἲ ἐγὼν, ὅτε μοὶ Σαρπηδόνα φίλτατον ἀνδρῶν
> Μοῖρ᾽ ὑπὸ Πατρόκλοιο Μενοιτιάδαο δαμῆναι.

Εἰ γὰρ τὰ τοιαῦθ᾽ ἡμῖν οἱ νέοι σπουδῇ ἀκούοιεν, καὶ μὴ καταγελῷεν ὡς ἀναξίως λεγομένων, σχολῇ ἂν ἑαυτόν γέ τις, αὐτὸν ἄνθρωπον ὄντα, ἀνάξιον ἡγήσαιτο τούτων, καὶ ἐπιπλήξειεν, εἰ καὶ ἐπίοι αὐτῷ τοιοῦτον ἢ λέγειν ἢ ποιεῖν· ἀλλ᾽ οὐδὲν αἰσχυνόμενος, οὐδὲ καρτερῶν, πολλοὺς ἐπὶ σμικροῖς παθήμασι θρήνους ἂν ᾄδοι καὶ ὀδυρμούς. — —

Τί δέ; σωφροσύνης ἆρα οὐ δεήσει ἡμῖν τοῖς νεανίαις; Σωφροσύνης δὲ ὡς πλήθει οὐ τὰ τοιάδε μέγιστα; ἀρχόντων μὲν ὑπηκόους εἶναι, αὐτοὺς δὲ ἄρχοντας τῶν περὶ πότους καὶ ἀφροδίσια καὶ περὶ ἐδωδὰς ἡδονῶν; Τὰ δὴ τοιάδε φήσομεν, οἶμαι, καλῶς λέγεσθαι, οἷα καὶ παρ᾽ Ὁμήρῳ Διομήδης λέγει,

> Τέττα σιωπῇ ἧσο, ἐμῷ δ᾽ ἐπιπείθεο μύθῳ.

καὶ τὰ τούτων ἐχόμενα, τὰ

> — — ἴσαν μένεα πνείοντες Ἀχαιοὶ,
> Σιγῇ δειδιότες σημάντορας.

καὶ ὅσα ἄλλα τοιαῦτα. Τί δέ; τὰ τοιάδε,

> Οἰνοβαρὲς, κυνὸς ὄμματ᾽ ἔχων, κραδίην δ᾽ ἐλάφοιο,

καὶ τὰ τούτων ἑξῆς, ἆρα καλῶς, καὶ ὅσα ἄλλα τὶς ἐν λόγῳ ἢ ἐν ποιήσει εἴρηκε νεανιεύματα ἰδιωτῶν εἰς ἄρχοντας; οὐ γὰρ οἶμαι εἴς γε σωφροσύνην νέοις ἐπιτήδεια ἀκούειν. εἰ δέ τινα ἄλλην ἡδονὴν παρέχεται, θαυμαστὸν οὐδέν. Τί δέ; ποιεῖν ἄνδρα τὸν σοφώτατον, λέγοντα ὡς δοκεῖ αὐτῷ κάλλιστον εἶναι πάντων, ὅταν

παραπλεῖαι ὦσι τράπεζαι
Σίτου καὶ κρειῶν, μέθυ δ' ἐκ κρητῆρος ἀφύσσων
Οἰνοχόος φορέῃσι, καὶ ἐγχείῃ δεπάεσσι,

δοκεῖ σοι ἐπιτήδειον εἶναι πρὸς ἐγκράτειαν ἑαυτοῦ ἀκούειν νέῳ; ἢ τὸ,

Λιμῷ δ' οἴκτιστον θανέειν καὶ πότμον ἐπισπεῖν;

ἢ Δία, καθευδόντων τῶν ἄλλων θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων, ὡς μόνος ἐγρηγορὼς ἃ ἐβουλεύσατο, τούτων πάντων ῥᾳδίως ἐπιλανθανόμενον, διὰ τὴν τῶν ἀφροδισίων ἐπιθυμίαν; καὶ οὕτως ἐκπλαγέντα, ἰδόντα τὴν Ἥραν, ὥςτε μηδ' εἰς τὸ δωμάτιον ἐθέλειν ἐλθεῖν, ἀλλ' αὐτοῦ βουλόμενον χαμαὶ ξυγγίγνεσθαι; καὶ λέγοντα ὡς οὕτως ὑπὸ ἐπιθυμίας ἔχεται, ὡς οὐδ' ὅτε τοπρῶτον ἐφοίτων πρὸς ἀλλήλους „φίλους λήθοντε τοκῆας;" οὐδ' Ἄρεώς τε καὶ Ἀφροδίτης ὑπὸ Ἡφαίστου δεσμὸν, οὐδ' ἕτερα τοιαῦτα. — Ἀλλ' εἴπου τινὲς καρτερίαι πρὸς ἅπαντα καὶ λέγονται καὶ πράττονται ὑπὸ ἐλλογίμων ἀνδρῶν, θεατέον τε καὶ ἀκουστέον. οἷον καὶ τὸ,

Στῆθος δὲ πλήξας, κραδίην ἠνίπαπε μύθῳ·
Τέτλαθι κραδίη, καὶ κύντερον ἄλλο ποτ' ἔτλης.

Οὐ μὲν δὴ δωροδόκους γε ἐατέον εἶναι τοὺς ἄνδρας, οὐδὲ φιλοχρημάτους. Οὐδ' ᾀστέον αὐτοῖς ὅτι

Δῶρα θεοὺς πείθει, δῶρ' αἰδοίους βασιλῆας.

οὐδὲ τὸν τοῦ Ἀχιλλέως παιδαγωγὸν Φοίνικα ἐπαινετέον, ὡς μετρίως ἔλεγε, συμβουλεύων αὐτῷ, δῶρα μὲν λαβόντι, ἀπαμύνειν τοῖς Ἀχαιοῖς· ἄνευ δὲ δώρων, μὴ ἀπαλλάττεσθαι τῆς μήνιδος. οὐδ' αὐτὸν τὸν Ἀχιλλέα ἀξιώσομεν οὐδ' ὁμολογήσομεν οὕτω φιλοχρήματον εἶναι, ὥςτε παρὰ τοῦ Ἀγαμέμνονος δῶρα λαβεῖν, καὶ τιμὴν αὖ λαβόντα νεκροῦ, ἀπολύειν· ἄλλως δὲ, μὴ θέλειν. Οὔκουν δίκαιόν γε ἐπαινεῖν τὰ τοιαῦτα.

(S.

(S. 291.)

Einfluſs der Künſte auf die ſittliche Veredlung.

Οὐ τοῖς ποιηταῖς ἡμῖν μόνον ἐπιστατητέον, καὶ προςαναγκαστέον τὴν τοῦ ἀγαθοῦ εἰκόνα ἤθους ἐμποιεῖν τοῖς ποιήμασιν, ἢ μὴ παρ᾽ ἡμῖν ποιεῖν. Καὶ τοῖς ἄλλοις δημιουργοῖς ἐπιστατητέον, καὶ διακωλυτέον τὸ κακόηθες τοῦτο, καὶ ἀκόλαστον, καὶ ἀνελεύθερον, καὶ ἄσχημον, μήτε ἐν εἰκόσι ζώων, μήτε ἐν οἰκοδομήμασι, μήτε ἐν ἄλλῳ μηδενὶ δημιουργουμένῳ ἐμποιεῖν; ἢ ὁ μὴ οἷόςτε ὤν, οὐκ ἐατέος παρ᾽ ἡμῖν δημιουργεῖν, ἵνα μὴ ἐν κακίας εἰκόσι τρεφόμενοι ἡμῖν οἱ νέοι, ὥςπερ ἐν κακῇ βοτάνῃ, πολλὰ ἑκάστης ἡμέρας κατὰ σμικρὸν ἀπὸ πολλῶν δρεπόμενοί τε καὶ νεμόμενοι, ἕν τι ξυνιστάντες λανθάνωσι κακὸν μέγα ἐν τῇ αὑτῶν ψυχῇ. Ἀλλ᾽ ἐκείνους ζητητέον τοὺς δημιουργοὺς, τοὺς εὐφυῶς δυναμένους ἰχνεύειν τὴν τοῦ καλοῦ τε καὶ εὐσχήμονος φύσιν. ἵν᾽ ὥςπερ ἐν ὑγιεινῷ τόπῳ οἰκοῦντες οἱ νέοι ὠφελῶνται ἀπὸ παντὸς, ὁπόθεν ἂν αὐτοῖς ἀπὸ τῶν καλῶν ἔργων ἢ πρὸς ὄψιν ἢ πρὸς ἀκοήν τι προςβάλῃ, ὥςπερ αὖρα φέρουσα ἀπὸ χρηστῶν τόπων ὑγίειαν, καὶ εὐθὺς ἐκ παίδων λανθάνῃ εἰς ὁμοιότητά τε καὶ φιλίαν καὶ ξυμφωνίαν τῷ καλῷ λόγῳ ἄγουσα. Πολὺ γὰρ ἄν, ἔφη, κάλλιστα οὕτω τραφεῖεν. Ἆρ᾽ οὖν τούτων ἕνεκα κυριωτάτη ἐν μουσικῇ τροφὴ, ὅτι μάλιστα καταδύεται εἰς τὸ ἐντὸς τῆς ψυχῆς ὅ, τε ῥυθμὸς καὶ ἁρμονία, καὶ ἐῤῥωμενέστατα ἅπτεται αὐτῆς, φέροντα τὴν εὐσχημοσύνην; καὶ ποιεῖ εὐσχήμονα, ἐάν τις ὀρθῶς τραφῇ, εἰ δὲ μὴ, τοὐναντίον· καὶ ὅτι αὖ τῶν παραλειπομένων καὶ μὴ καλῶς δημιουργηθέντων, ἢ μὴ καλῶς φύντων, ὀξύτατ᾽ ἂν αἰσθάνοιτο ὁ ἐκεῖ τραφεὶς ὡς ἔδει, καὶ ὀρθῶς δὴ δυςχεραίνων, τὰ μὲν καλὰ ἐπαινοῖ, καὶ χαίρων καὶ καταδεχόμενος εἰς

τὴν

τὴν ψυχὴν, τρέφοιτ' ἂν ἀπ' αὐτῶν, καὶ γίγνοιτο καλός τε κἀγαθός· τὰ δ' αἰσχρὰ ψέγοι τ' ἂν ὀρθῶς καὶ μισοῖ, ἔτι νέος ὢν, πρὶν καὶ λόγον δυνατὸς εἶναι λαβεῖν· ἐλθόντος δὲ τοῦ λόγου, ἀσπάζοιτ' ἂν αὐτὸν, γνωρίζων δι' οἰκειότητα μάλιστα, ὁ οὕτω τραφείς. Ἐμοὶ γοῦν δοκεῖ, ἔφη, τῶν τοιούτων ἕνεκα ἐν μουσικῇ εἶναι ἡ τροφή.

Sechstes Buch.

(VII. Bd. S. 84.)

Gerade die edelsten Naturen sind am meisten in Gefahr, bey falscher Behandlung auszuarten.

Παντὸς σπέρματος πέρι, ἢ φυτοῦ, εἴτε ἐγγείων, εἴτε τῶν ζώων, ἴσμεν ὅτι τὸ μὴ τυχὸν τροφῆς ἧς προσήκει ἑκάστῳ, μηδ' ὥρας, μηδὲ τόπου, ὅσῳ ἂν ἐῤῥωμενέστερον ᾖ, τοσούτῳ πλειόνων ἐνδεῖ τῶν πρεπόντων. ἀγαθῷ γάρ που κακὸν ἐναντιώτερον ἢ τῷ μὴ ἀγαθῷ. Ἔχει δὴ λόγον, τὴν ἀρίστην φύσιν ἐν ἀλλοτριωτέρᾳ οὖσαν τροφῇ, κάκιον ἀπαλλάττειν τῆς φαύλης. Οὐκοῦν καὶ τὰς ψυχὰς οὕτω φῶμεν τὰς εὐφυεστάτας, κακῆς παιδαγωγίας τυχούσας, διαφερόντως κακὰς γίγνεσθαι; ἢ οἴει τὰ μεγάλα ἀδικήματα, καὶ τὴν ἄκρατον πονηρίαν, ἐκ φαύλης ἀλλ' οὐκ ἐκ νεανικῆς φύσεως τροφῇ διολλυμένης γίγνεσθαι, ἀσθενῆ δὲ φύσιν, μεγάλων οὔτε ἀγαθῶν οὔτε κακῶν αἰτίαν ποτὲ ἔσεσθαι; Ἣν τοίνυν ἔθεμεν τοῦ φιλοσόφου φύσιν, ἂν μὲν, οἶμαι, μαθήσεως προσηκούσης τύχῃ, εἰς πᾶσαν ἀρετὴν μὲν ἀνάγκη αὐξομένην ἀφικνεῖσθαι· ἐὰν δὲ ἐν μὴ προσηκούσῃ σπαρεῖσά τε καὶ φυτευθεῖσα τρέφηται, εἰς πάντα τἀναντία αὖ, ἐὰν μή τις αὐτῇ βοηθήσας θεῶν τύχῃ.

Sie-

Siebentes Buch.

(S. 172.)

Körperliche Geſchicklichkeit kann wohl durch Übung und Zwang, Geiſtesbildung nur bey Luſt und Liebe erreicht werden.

Τὰ μὲν λογισμῶν τε καὶ γεωμετριῶν, καὶ πάσης τῆς προπαιδείας, ἣν τῆς διαλεκτικῆς δεῖ προπαιδευθῆναι, παισὶν οὖσι χρὴ προβάλλειν, οὐχ ὡς ἐπάναγκες μαθεῖν τὸ σχῆμα τῆς διδαχῆς ποιουμένους. Ὅτι οὐδὲν μάθημα μετὰ δουλείας τὸν ἐλεύθερον χρὴ μανθάνειν. οἱ μὲν γὰρ τοῦ σώματος πόνοι, βίᾳ πονούμενοι, χεῖρον οὐδὲν τὸ σῶμα ἀπεργάζονται· ψυχῇ δὲ βίαιον οὐδὲν ἔμμονον μάθημα. Μὴ τοίνυν βίᾳ τοὺς παῖδας ἐν τοῖς μαθήμασιν, ἀλλὰ παίζοντας τρέφε, ἵνα καὶ μᾶλλον οἷός τ᾽ ᾖ καθορᾶν ἐφ᾽ ὃ ἕκαστος πέφυκεν.

Neuntes Buch.

(S. 240.)

Lebendiges Gemälde der fortſchreitenden Ausartung, bis zur gänzlichen Verwilderung, an dem Beyſpiel des Sohnes eines ſparſüchtigen Vaters.

Τίθει ἄνθρωπον ἐκ νέου ὑπὸ φειδωλῷ πατρὶ τεθραμμένον, τὰς χρηματικὰς ἐπιθυμίας τιμῶντι μόνας, τὰς δὲ μὴ ἀναγκαίους, ἀλλὰ παιδιᾶς τε καὶ καλλωπισμοῦ ἕνεκα γιγνομένας, ἀτιμάζοντι. Συγγενόμενος δὲ κομψοτέροις ἀνδράσι, καὶ μεστοῖς ὧν ἄρτι διήλθομεν ἐπιθυμιῶν, ὁρμήσας εἰς ὕβριν τε πᾶσαν καὶ τὸ ἐκείνων εἶδος, μίσει τῆς τοῦ πατρὸς φειδωλίας,

φύσιν

φύσιν δὲ τῶν διαφθειρόντων βελτίω ἔχων, ἀγόμενος ἀμφοτέρωσε, κατέστη εἰς μέσον ἀμφοῖν τοῖν τρόποιν· καὶ μετρίως δὴ, ὡς ᾤετο, ἑκάστων ἀπολαύων, οὔτε ἀνελεύθερον οὔτε παράνομον βίον ζῇ. Θὲς τοίνυν πάλιν τοῦ τοιούτου ἤδη πρεσβυτέρου γεγονότος νέον υἱὸν ἐν τοῖς τούτου αὖ ἤθεσι τεθραμμένον, καὶ τὰ αὐτὰ ἐκεῖνα περὶ αὐτὸν γιγνόμενα ἅπερ καὶ περὶ τὸν πατέρα αὐτοῦ· ἀγόμενόν τε εἰς πᾶσαν παρανομίαν, ὀνομαζομένην δ' ὑπὸ τῶν ἀγόντων ἐλευθερίαν ἅπασαν· βοηθοῦντά τε ταῖς ἐν μέσῳ ταύταις ἐπιθυμίαις πατέρα τε καὶ τοὺς ἄλλους οἰκείους, τοὺς δ' αὖ παραβοηθοῦντας· ὅταν δ' ἐλπίσωσιν οἱ δεινοὶ μάγοι μὴ ἄλλως τὸν νέον καθέξειν, ἔρωτά τινα αὐτῷ μηχανωμένους ἐμποιῆσαι, προστάτην τῶν ἀργῶν καὶ τὰ ἕτοιμα διανεμομένων ἐπιθυμιῶν, ὑπόπτερον καὶ μέγαν κηφῆνα τινά. Τί γὰρ ἄλλο ὁ τῶν τοιούτων ἔρως; Οὐκοῦν ὅταν δὴ περὶ αὐτὸν βομβοῦσαι καὶ αἱ ἄλλαι ἐπιθυμίαι, θυμιαμάτων τε γέμουσαι καὶ μύρων καὶ στεφάνων καὶ οἴνων, καὶ τῶν ἐν ταῖς τοιαύταις συνουσίαις ἡδονῶν, ἀνειμένων ἐπὶ τὸ ἔσχατον, αὔξουσαί τε καὶ τρέφουσαι, πόθου κέντρον ἐμποιήσωσι τῷ κηφῆνι, τότε δὴ δορυφορεῖταί τε ὑπὸ μανίας καὶ οἰστρᾷ οὗτος ὁ προστάτης τῆς ψυχῆς· καὶ ἐάν τινας ἐν αὐτῷ δόξας ἢ ἐπιθυμίας λάβῃ ποιουμένας χρηστὰς, καὶ ἔτι ἐπαισχυνομένας, ἀποκτείνει τε καὶ ἔξω ὠθεῖ παρ' αὐτοῦ, ἕως ἂν καθήρῃ σωφροσύνης, μανίας δὲ πληρώσῃ ἐπακτοῦ. — Γίγνεται οὕτω ὁ τοιοῦτος ἀνήρ· ζῇ δὲ δὴ πῶς; — Τὸ μετὰ τοῦτο ἑορταὶ γίγνονται, καὶ κῶμοι, καὶ θαλίαι, καὶ ἑταῖραι, καὶ τὰ τοιαῦτα πάντα ὧν ἂν Ἔρως τύραννος ἔνδον οἰκῶν διακυβερνῴη τὰ τῆς ψυχῆς ἅπαντα. — Πολλαὶ καὶ δειναὶ παραβλαστάνουσιν ἐπιθυμίαι ἡμέρας τε καὶ νυκτὸς ἑκάστης, πολλῶν δεόμεναι. — Ταχὺ ἄρα ἀναλίσκονται ἐάν τινες ὦσι πρόσοδοι. Καὶ μετὰ τοῦτο δὴ δανεισμοὶ καὶ τῆς οὐσίας παραιρέσεις.

Ὅταν

Ὅταν δὲ δὴ πάντ' ἐπιλίπῃ, ἆρα οὐκ ἀνάγκη μὲν τὰς ἐπιθυμίας βοᾷν πυκνάς τε καὶ σφοδρὰς ἐννενεοττευμένας, τοὺς δ' ὥςπερ ὑπὸ κέντρων ἐλαυνομένους, τῶν τε ἄλλων ἐπιθυμιῶν, καὶ διαφερόντως ὑπ' αὐτοῦ τοῦ Ἔρωτος, πάσαις ταῖς ἄλλαις, ὥςπερ δορυφόροις, ἡγουμένου, οἰστρᾷν, καὶ σκοπεῖν τίς τι ἔχει, ὃν δυνατὸν ἀφελέσθαι ἀπατήσαντα, ἢ βιασάμενον. Ἀναγκαῖον δὴ πανταχόθεν φέρειν, ἢ μεγάλαις ὠδῖσί τε καὶ ὀδύναις ξυνέχεσθαι. Ἆρ' οὖν, ὥςπερ αἱ ἐν αὐτῷ ἡδοναὶ ἐπιγιγνόμεναι τῶν ἀρχαίων πλεῖον εἶχον, καὶ τὰ ἐκείνων ἀφῃροῦντο, οὕτω καὶ αὐτὸς ἀξιώσει, νεώτερος ὢν, πατρός τε καὶ μητρὸς πλέον ἔχειν, καὶ ἀφαιρεῖσθαι, ἐὰν τὸ αὑτοῦ μέρος ἀναλώσῃ, ἀπονειμάμενος τῶν πατρῴων. Ἐὰν δὲ δὴ αὐτῷ μὴ ἐπιτρέπωσιν, ἆρα οὐ τὸ μὲν πρῶτον ἐπιχειροῖ ἂν κλέπτειν καὶ ἀπατᾷν τοὺς γονέας; Ὁπότε δὲ μὴ δύναιτο, ἁρπάζοι ἂν καὶ βιάζοιτο μετὰ τοῦτο. Ἀντεχομένων δὴ καὶ μαχομένων γέροντός τε καὶ γραὸς, ἆρ' εὐλαβηθείη ἂν καὶ φείσαιτο μή τι δρᾶσαι τυραννικόν; Ἀλλὰ πρὸς Διὸς, ἕνεκα νεωστὶ φίλης καὶ οὐκ ἀναγκαίας ἑταίρας γεγονυίας, τὴν πάλαι φίλην καὶ ἀναγκαίαν μητέρα, ἢ ἕνεκα ὡραίου νεωστὶ φίλου γεγονότος, οὐκ ἀναγκαίου, τὸν ἄωρόν τε καὶ ἀναγκαῖον πρεσβύτην πατέρα, καὶ τῶν φίλων ἀρχαιότατον, ὁ τοιοῦτος οὐκ ὀκνήσει πληγαῖς τε δοῦναι καὶ καταδουλώσασθαι. Τί δ', ὅταν δὴ τὰ πατρὸς καὶ μητρὸς ἐπιλείποι τὸν τοιοῦτον, πολὺ δὲ ἤδη ξυνειλεγμένον ἐν αὐτῷ ᾖ τὸ τῶν ἡδονῶν σμῆνος, οὐ πρῶτον μὲν οἰκίας τινὸς ἐφάψεται τοίχου, ἤ τινος ὀψὲ νύκτωρ ἰόντος τοῦ ἱματίου, μετὰ δὲ ταῦτα ἱερόν τι νεωκορήσει; καὶ ἐν τούτοις δὴ πᾶσιν, ἃς πάλαι εἶχε δόξας ἐκ παιδὸς, περὶ καλῶν τε καὶ αἰσχρῶν τὰς δίκας ποιουμένας, αἱ νεωστὶ ἐκ δουλείας λελυμέναι, δορυφοροῦσαι τὸν Ἔρωτα, κρατήσουσι μετ' ἐκείνου. Αἳ πρότερον μὲν ὄναρ ἐλύοντο ἐν ὕπνῳ, ὅτε ἦν αὐτὸς ἔτι ὑπὸ νόμοις τε

καὶ

καὶ πατρὶ δημοκρατούμενος ἐν ἑαυτῷ· τυραννευθεὶς δὲ ὑπὸ Ἔρωτος, οἷος ὀλιγάκις ἐγίγνετο ὄναρ, ὕπαρ τοιοῦτος ἀεὶ γιγνόμενος, οὔτε τινὸς φόνου δεινοῦ ἀφέξεται, οὔτε βρώματος, οὔτ' ἔργου· ἀλλὰ τυραννικὸς ἐν αὐτῷ ὁ Ἔρως ἐν πάσῃ ἀναρχίᾳ καὶ ἀνομίᾳ ζῶν, ἅτε αὐτὸς ὢν μόναρχος, τὸν ἔχοντά τε αὐτὸν, ὥςπερ πόλιν, ἄξει ἐπὶ πᾶσαν τόλμαν ὅθεν αὐτόν τε καὶ τὸν περὶ αὐτὸν θόρυβον θρέψει· τὸν μὲν ἔξωθεν εἰςεληλυθότα, ἀπὸ κακῆς ὁμιλίας· τὸν δ' ἔνδοθεν, ὑπὸ τῶν αὐτῶν τρόπων καὶ ἑαυτοῦ ἀνεθέντα καὶ ἐλευθερωθέντα.

Οὗτος ὁ βίος τοῦ τοιούτου!

Proben Socratischer Lehrart.

1) Ein wissenschaftlicher Gegenstand.

Gespräch über den geometrischen Lehrsatz: dass die Diagonale eines Quadrats die Seite zu einem noch einmal so grossen Quadrat giebt.

(Platons Menon IV. Bd. S. 353.)

Socrates, Menon und ein der Mathematik ganz unkundiger Sclave.

Socrates. Εἰπὲ δή μοι, ὦ παῖ, γιγνώσκεις τετράγωνον χωρίον ὅτι τοιοῦτόν ἐστι; *Sclave.* Ἔγωγε. *Socr.* Ἔστιν οὖν τετράγωνον χωρίον, ἴσας ἔχον τὰς γραμμὰς ταύτας πάσας, τέτ-

τέτταρας οὔσας; Scl. Πάνυ γε. Socr. Οὐ καὶ ταυτασὶ τὰς διὰ μέσου ἐστὶν ἴσας ἔχον; Scl. Ναί. Socr. Οὐκοῦν εἴη ἂν τοιοῦτον χωρίον καὶ μεῖζον καὶ ἔλαττον; Scl. Πάνυ γε. Socr. Εἰ οὖν εἴη αὕτη ἡ πλευρὰ δυοῖν ποδοῖν, καὶ αὕτη δυοῖν· πόσων ἂν εἴη ποδῶν τὸ ὅλον; ὧδε δὲ σκόπει· εἰ ἐν ταύτῃ, δυοῖν ποδοῖν, ταύτῃ δὲ, ἑνὸς ποδὸς μόνον, ἄλλοτι ἅπαξ ἦν ἂν δυοῖν ποδοῖν τὸ χωρίον; Scl. Ναί. Socr. Ἐπειδὴ δὲ δυοῖν ποδοῖν καὶ ταύτῃ, ἄλλό τι ἢ δὶς δυοῖν γίγνεται. Scl. Γίγνεται. Socr. Δυοῖν ἄρα δὶς γίγνεται ποδῶν. Scl. Ναί. Socr. Πόσοι οὖν εἰσὶν οἱ δὶς δύο πόδες, λογισάμενος εἰπέ. Scl. Τέτταρες, ὦ Σώκρατες. Socr. Οὐκοῦν γένοιτ᾽ ἂν τούτου τοῦ χωρίου ἕτερον διπλάσιον, τοιοῦτον δέ; ἴσας ἔχον πάσας τὰς γραμμὰς ὥσπερ τοῦτο; Scl. Ναί. Socr. Πόσων οὖν ἔσται ποδῶν; Scl. Ὀκτώ. Socr. Φέρε δὴ, πειρῶ μοι εἰπεῖν πηλίκη τις ἔσται ἐκείνου ἡ γραμμὴ ἑκάστη. ἡ μὲν γὰρ τοῦδε, δυοῖν ποδοῖν· τί δὲ ἡ ἐκείνου τοῦ διπλασίου; Scl. Δῆλον δὴ, ὦ Σώκρατες, ὅτι διπλασία. Socr. Ὁρᾷς, ὦ Μένων, ὡς ἐγὼ τούτων οὐδὲν διδάσκω, ἀλλ᾽ ἐρωτῶ πάντα· καὶ νῦν οὗτος οἴεται εἰδέναι ὁποία ἐστὶν, ἀφ᾽ ἧς τὸ ὀκτάπουν χωρίον γενήσεται. ἢ οὐ δοκεῖ σοι; Menon. Ἔμοιγε. Socr. Οἶδεν οὖν; Men. Οὐ δῆτα. Socr. Οἴεται δέ γε, ἀπὸ τῆς διπλασίας; Men. Ναί. Socr. Θεῶ δὴ αὐτὸν ἀναμιμνησκόμενον ἐφεξῆς, ὡς δεῖ ἀναμιμνήσκεσθαι. σὺ δέ μοι λέγε, ἀπὸ τῆς διπλασίας γραμμῆς φὴς τὸ διπλάσιον χωρίον γίγνεσθαι; τοιόνδε λέγω· μὴ ταύτῃ μὲν, μακρὸν, τῇ δὲ, βραχύ· ἀλλὰ ἴσον πανταχῇ ἔστω, ὥσπερ τουτί· διπλάσιον δὲ τούτου, ὀκτάπουν. ἀλλὰ ὅρα εἰ ἔτι σοὶ ἀπὸ τῆς διπλασίας δοκεῖ ἔσεσθαι. Scl. Ἔμοιγε. Socr. Οὐκοῦν διπλασία αὕτη ταύτης γίγνεται, ἂν ἑτέραν τοσαύτην προσθῶμεν ἐνθένδε; Scl. Πάνυ γε. Socr. Ἀπὸ ταύτης δὴ, φὴς, ἔσται τὸ ὀκτάπουν

πουν χωρίον, ἂν τέτταρες τοσαῦται γένωνται; *Scl.* Ναί. *Socr.* Ἀναγραψώμεθα δὴ ἀπ᾽ αὐτῆς ἴσας τέτταρας. ἄλλό τι ἢ τουτὶ ἂν εἴη ὃ φὴς τὸ ὀκτάπουν εἶναι; *Scl.* Πάνυ γε. *Socr.* Οὐκοῦν ἐν αὐτῷ ἐστι ταυτὶ τέτταρα, ὧν ἕκαστον ἴσον τούτῳ ἐστι τῷ τετράποδι; *Scl.* Ναί. *Socr.* Πόσον οὖν γίνεται; οὐ τετράκις τοσοῦτον; *Scl.* Πῶς δ᾽ οὔ; *Socr.* Διπλάσιον οὖν ἐστι τὸ τετράκις τοσοῦτον; *Scl.* Οὐ μὰ Δία. *Socr.* Ἀλλὰ ποσαπλάσιον; *Scl.* Τετραπλάσιον. *Socr.* Ἀπὸ τῆς διπλασίας ἄρα, ὦ παῖ, οὐ διπλάσιον, ἀλλὰ τετραπλάσιον γίγνεται χωρίον. *Scl.* Ἀληθῆ λέγεις. *Socr.* Τεττάρων γὰρ τετράκις, ἐστὶν ἑκκαίδεκα. οὐχί; *Scl.* Ναί. *Socr.* Ὀκτάπουν δ᾽ ἀπὸ ποίας γραμμῆς; οὐχὶ ἀπὸ μὲν ταύτης τετραπλάσιον; *Scl.* Φημί. *Socr.* Τέταρτον δὲ ἀπὸ τῆς ἡμίσεως ταυτησὶ τουτί; *Scl.* Ναί. *Socr.* Εἶεν. τὸ δὲ ὀκτάπουν, οὐ τοῦδε μὲν διπλάσιόν ἐστι, τούτου δὲ, ἥμισυ; *Scl.* Πάνυ γε. *Socr.* Οὐκ ἀπὸ μὲν μείζονος ἔσται ἢ τοσαύτης γραμμῆς, ἀπὸ ἐλάττονος δὲ ἢ τοσησδί; ἢ οὔ; *Scl.* Ἔμοιγε δοκεῖ οὕτω. *Socr.* Καλῶς. τὸ γάρ σοι δοκοῦν, τοῦτο ἀποκρίνου· καί μοι λέγε· οὐχ ἥδε μὲν, δυοῖν ποδοῖν ἦν, ἡ δὲ, τεττάρων; *Scl.* Ναί. *Socr.* Δεῖ ἄρα τὴν τοῦ ὀκτάποδος χωρίου γραμμὴν μείζω μὲν εἶναι τῆσδε τῆς δίποδος, ἐλάττω δὲ τῆς τετράποδος. *Scl.* Δεῖ. *Socr.* Πειρῶ δὴ λέγειν πηλίκην τινὰ φὴς αὐτὴν εἶναι. *Scl.* Τρίποδα. *Socr.* Οὐκοῦν ἄνπερ τρίπους ᾖ, τὸ ἥμισυ ταύτης προςληψόμεθα, καὶ ἔσται τρίπους; δύο μὲν γὰρ, οἵδε· ὁ δὲ, εἷς. καὶ ἐνθένδε ὡςαύτως. δύο μὲν, οἵδε· ὁ δὲ, εἷς. καὶ γίγνεται τοῦτο τὸ χωρίον ὃ φής. *Scl.* Ναί. *Socr.* Οὐκοῦν ἂν ᾖ τῇδε, τριῶν, καὶ τῇδε τριῶν τὸ ὅλον χωρίον, τριῶν τρὶς ποδῶν γίγνεται. *Scl.* Φαίνεται. *Socr.* Τρεῖς δὲ τρὶς πόσοι εἰσὶ πόδες; *Scl.* Ἐννέα. *Socr.* Ἔδει δὲ τὸ διπλάσιον

πλάσιον πόσων εἶναι ποδῶν; Scl. Ὀκτώ. Socr. Οὐδ' ἄρα ἀπὸ τῆς τρίποδός πω τὸ ὀκτάπουν χωρίον γίγνεται. Scl. Οὐ δῆτα. Socr. Ἀλλ' ἀπὸ ποίας πειρῶ ἡμῖν εἰπεῖν ἀκριβῶς· καὶ εἰ μὴ βούλει ἀριθμεῖν, ἀλλὰ δεῖξον ἀπὸ ποίας. Scl. Ἀλλὰ μὰ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες, ἔγωγε οὐκ οἶδα. Socr. Ἐννοεῖς αὖ, ὦ Μένων, οὗ ἐστιν ἤδη βαδίζων ὅδε τοῦ ἀναμιμνήσκεσθαι; ὅτι τὸ μὲν πρῶτον, ᾔδει μὲν οὔ ἥτις ἐστὶν ἡ τοῦ ὀκτάποδος χωρίου γραμμὴ, ὥσπερ οὐδὲ νῦν πω οἶδεν· ἀλλ' οὖν ᾤετο ταύτην τότε εἰδέναι, καὶ θαῤῥαλέως ἀπεκρίνετο, ὡς εἰδὼς, καὶ οὐχ ἡγεῖτο ἀπορεῖν· νῦν δὲ ἡγεῖται ἀπορεῖν ἤδη, καὶ ὥσπερ οὐκ οἶδεν, οὐδ' οἴεται εἰδέναι. Men. Ἀληθῆ λέγεις. Socr. Οὐκοῦν νῦν βέλτιον ἔχει περὶ τὸ πρᾶγμα ὃ οὐκ ᾔδει; Men. Καὶ τοῦτο μοὶ δοκεῖ. Socr. Ἀπορεῖν οὖν αὐτὸν ποιήσαντες, καὶ ναρκᾷν ὥσπερ ἡ νάρκη, μῶν τι ἐβλάψαμεν; Men. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ. Socr. Προὔργου γοῦν τι πεποιήκαμεν, ὡς ἔοικε, πρὸς τὸ ἐξευρεῖν ὅπῃ ἔχει. νῦν μὲν γὰρ καὶ ζητήσειεν ἂν ἡδέως, οὐκ εἰδώς· τότε δὲ ῥαδίως ἂν καὶ πρὸς πολλοὺς καὶ πολλάκις ᾤετ' ἂν εὖ λέγειν περὶ τοῦ διπλασίου χωρίου, ὡς δεῖ διπλασίαν τὴν γραμμὴν ἔχειν μήκει. Men. Ἔοικεν. Socr. Οἴει οὖν ἂν αὐτὸν πρότερον ἐπιχειρῆσαι ζητεῖν ἢ μανθάνειν τοῦτο ὃ ᾤετο εἰδέναι, οὐκ εἰδὼς, πρὶν εἰς ἀπορίαν κατέπεσεν, ἡγησάμενος μὴ εἰδέναι, καὶ ἐπόθησε τὸ εἰδέναι; Men. Οὔ μοι δοκεῖ, ὦ Σώκρατες. Socr. Ὤνητο ἄρα ναρκήσας. Men. Δοκεῖ μοι. Socr. Σκέψαι δὴ ἐκ ταύτης τῆς ἀπορίας, ὅτι καὶ ἀνευρήσει ζητῶν μετ' ἐμοῦ οὐδὲν ἀλλ' ἢ ἐρωτῶντος ἐμοῦ καὶ μὴ διδάσκοντος. φύλαττε δὲ ἄν που εὕρῃς με διδάσκοντα καὶ διεξιόντα αὐτῷ, ἀλλὰ μὴ τὰς τούτου δόξας ἀνερωτῶντα. λέγε γάρ μοι σύ. οὐ τὸ μὲν τετράπουν τοῦτο ἡμῖν ἐστι χωρίον; μανθάνεις; Scl. Ἔγωγε. Socr. Ἕτερον δὲ αὐτῷ προςθεῖμεν ἂν τουτὶ ἴσον; Scl. Ναί.

Socr.

Socr. Καὶ τρίτον τόδε ἴσον ἑκατέρῳ τούτων; *Scl.* Ναί. *Socr.* Οὐκοῦν προςαναπληρωσαίμεθ᾽ ἂν τὸ ἐν τῇ γωνίᾳ τόδε. *Scl.* Πάνυ γε. *Socr.* Ἀλλ᾽ ὁτιοῦν γένοιτ᾽ ἂν τέτταρα ἴσα χωρία τάδε; *Scl.* Ναί. *Socr.* Τί οὖν; τὸ ὅλον τόδε ποσαπλάσιον τοῦδε γίγνεται; *Scl.* Τετραπλάσιον. *Socr.* Ἔδει δὲ διπλάσιον ἡμῖν γενέσθαι. ἢ οὐ μέμνησαι; *Scl.* Πάνυ γε. *Socr.* Οὐκοῦν ἔστιν αὕτη γραμμὴ ἐκ γωνίας εἰς γωνίαν τινὰ τέμνουσα δίχα ἕκαστον τούτων τῶν χωρίων; *Scl.* Ναί. *Socr.* Οὐκοῦν τέτταρες αὗται γίγνονται γραμμαὶ ἴσαι, περιέχουσαι τουτὶ τὸ χωρίον. *Scl.* Γίγνονται. *Socr.* Σκόπει δὴ πηλίκον τι ἐστὶ τοῦτο τὸ χωρίον. *Scl.* Οὐ μανθάνω. *Socr.* Οὐχὶ τεττάρων ὄντων τούτων, ἥμισυ ἑκάστου ἑκάστη ἡ γραμμὴ ἀποτέτμηκεν ἐντός; ἢ οὔ; *Scl.* Ναί. *Socr.* Πόσα οὖν τηλικαῦτα ἐν τούτῳ ἔνεστι; *Scl.* Τέτταρα. *Socr.* Πόσα δὲ ἐν τῷδε; *Scl.* Δύο. *Socr.* Τὰ δὲ τέτταρα, τοῖν δυοῖν τί ἐστι; *Scl.* Διπλάσια. *Socr.* Τόδε οὖν ποσάπουν γίγνεται; *Scl.* Ὀκτάπουν. *Socr.* Ἀπὸ ποίας γραμμῆς; *Scl.* Ἀπὸ ταύτης. *Socr.* Ἀπὸ τῆς ἐκ γωνίας εἰς γωνίαν τεινούσης τοῦ τετράποδος; *Scl.* Ναί. *Socr.* Καλοῦσι δέ γε ταύτην διάμετρον οἱ σοφισταί· ὥςτ᾽ εἰ ταύτῃ διάμετρος ὄνομα, ἀπὸ τῆς διαμέτρου ἄν, ὡς σὺ φῄς, ὦ παῖ Μένωνος, γίγνοιτ᾽ ἂν τὸ διπλάσιον χωρίον. *Scl.* Πάνυ μὲν οὖν, ὦ Σώκρατες. *Socr.* Τί σοι δοκεῖ, ὦ Μένων; ἔστιν ἥντινα δόξαν οὐχ αὑτοῦ οὗτος ἀπεκρίνατο; *Men.* Οὔκ· ἀλλ᾽ ἑαυτοῦ. *Socr.* Καὶ μὴν οὐκ ᾔδει γε, ὡς ἔφαμεν ὀλίγον πρότερον. *Men.* Ἀληθῆ λέγεις. *Socr.* Ἐνῆσαν δέ γε αὐτῷ αὗται αἱ δόξαι· ἢ οὔ; *Men.* Ναί. *Socr.* Τῷ οὐκ εἰδότι ἄρα περὶ ὧν ἂν μὴ εἰδῇ ἔνεισιν ἀληθεῖς δόξαι περὶ τούτων ὧν οὐκ οἶδε. *Men.* Φαίνεται. *Socr.* Καὶ νῦν μέν γε αὐτῷ ὥςπερ ὄναρ ἄρτι ἀνακεκίνηνται αἱ δόξαι αὗται.

εἰ δὲ αὐτόν τις ἀνερήσεται πολλάκις τὰ αὐτὰ ταῦτα, καὶ πολλαχοῦ, οἶσθ' ὅτι τελευτῶν οὐδενὸς ἧττον ἀκριβῶς ἐπιστήσεται περὶ τούτων. *Men.* Ἔοικεν. *Socr.* Οὐκοῦν οὐδενὸς διδάξαντος, ἀλλ' ἐρωτήσαντος, ἐπιστήσεται, ἀναλαβὼν αὐτὸς ἐξ αὑτοῦ τὴν ἐπιστήμην; *Men.* Ναί. *Socr.* Τὸ δὲ ἀναλαμβάνειν αὐτὸν ἐν αὑτῷ ἐπιστήμην, οὐκ ἀναμιμνήσκεσθαι ἐστί; *Men.* Πάνυ γε. *Socr.* Ἆρ' οὖν οὐ τὴν ἐπιστήμην, ἣν νῦν οὗτος ἔχει, ἤτοι ἔλαβέ ποτε, ἢ ἀεὶ εἶχε; *Men.* Ναί. *Socr.* Οὐκοῦν εἰ μὲν ἀεὶ εἶχεν, ἀεὶ καὶ ἦν ἐπιστήμων· εἰ δὲ ἔλαβέ ποτε, οὐκ ἂν ἔν γε τῷ νῦν βίῳ εἰληφὼς εἴη· ἢ δεδίδαχέ τις τοῦτον γεωμετρεῖν. οὗτος γὰρ ποιήσει περὶ πάσης γεωμετρίας ταυτὰ ταῦτα, καὶ τῶν ἄλλων μαθημάτων ἁπάντων. ἔστιν οὖν ὅστις τοῦτον πάντα δεδίδαχε; δίκαιος γάρ που εἶ εἰδέναι· ἄλλως τε ἐπειδὴ ἐν τῇ σῇ οἰκίᾳ γέγονε καὶ τέθραπται. *Men.* Ἀλλ' οἶδα ἔγωγε ὅτι οὐδεὶς πώποτε ἐδίδαξεν. *Socr.* Ἔχει δὲ ταύτας τὰς δόξας, ἢ οὐχί; *Men.* Ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες, φαίνεται. *Socr.* Εἰ δὲ μὴ ἐν τῷ νῦν βίῳ λαβὼν οὐκ ᾔδει τοῦτο, δῆλον ὅτι ἐν ἄλλῳ τινὶ χρόνῳ εἶχε καὶ ἐμεμαθήκει. *Men.* Φαίνεται.

XENO-

XENOPHON.

2) Socratiſches Geſpräch über einen moraliſchen Gegenſtand.

Verſuch, einen aufgebrachten Sohn mit ſeiner Mutter zu verſöhnen.

(Memorabilien II. Buch, II. Cap.)

Αἰσθόμενος δέ ποτε Λαμπροκλέα, τὸν πρεσβύτατον υἱὸν ἑαυτοῦ, πρὸς τὴν μητέρα χαλεπαίνοντα, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ παῖ, οἶσθά τινας ἀνθρώπους ἀχαρίστους καλουμένους; Καὶ μάλα, ἔφη ὁ νεανίσκος. Καταμεμάθηκας οὖν τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο ἀποκαλοῦσιν; Ἔγω γε, ἔφη· τοὺς γὰρ εὖ παθόντας, ὅταν δυνάμενοι χάριν ἀποδοῦναι, μὴ ἀποδῶσιν, ἀχαρίστους καλοῦσιν. Οὐκοῦν δοκοῦσί σοι ἐν τοῖς ἀδίκοις καταλογίζεσθαι τοὺς ἀχαρίστους; Ἔμοι γε, ἔφη. Ἤδη δέ ποτε ἐσκέψω, εἰ ἄρα, ὥσπερ τὸ ἀνδραποδίζεσθαι τοὺς μὲν φίλους ἄδικον εἶναι δοκεῖ, τοὺς δὲ πολεμίους δίκαιον, οὕτω καὶ τὸ ἀχαριστεῖν πρὸς μὲν τοὺς φίλους ἄδικόν ἐστι, πρὸς δὲ τοὺς πολεμίους δίκαιον; Καὶ μάλα, ἔφη· καὶ δοκεῖ μοι, ὑφ᾽ οὗ ἄν τις εὖ παθὼν εἴτε φίλου εἴτε πολεμίου μὴ πειρᾶται χάριν ἀποδιδόναι, ἄδικος εἶ ι. Οὐκοῦν, εἴ γε οὕτως ἔχει τοῦτο, εἰλικρινής τις ἂν εἴη ἀδικία ἡ ἀχαριστία; Συνωμολόγει. Οὐκοῦν, ὅσῳ ἄν τις μείζω ἀγαθὰ παθὼν

μὴ

μὴ ἀποδιδῷ χάριν, τοσούτῳ ἀδικώτερος ἂν εἴη; Συνέφη καὶ τοῦτο. Τίνας οὖν, ἔφη, ὑπὸ τίνων εὕροιμεν ἂν μείζονα εὐεργετημένους ἢ παῖδας ὑπὸ γονέων; οὓς οἱ γονεῖς ἐκ μὲν οὐκ ὄντων ἐποίησαν εἶναι, τοσαῦτα δὲ καλὰ ἰδεῖν καὶ τοσούτων ἀγαθῶν μετασχεῖν, ὅσα οἱ θεοὶ παρέχουσι τοῖς ἀνθρώποις· ἃ δὴ καὶ οὕτως ἡμῖν δοκεῖ παντὸς ἄξια εἶναι, ὥστε πάντες τὸ καταλιπεῖν αὐτὰ πάντων μάλιστα φεύγομεν. καὶ αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιήκασιν, ὡς οὐκ ἂν μείζονος κακοῦ φόβῳ τὴν ἀδικίαν παύσοντες. Καὶ μή που τῶν γε ἀφροδισίων ἕνεκα παιδοποιεῖσθαι τοὺς ἀνθρώπους ὑπολάμβανε· ἐπεὶ τοῦ γε τῶν ἀπολυσόντων μεσταὶ μὲν αἱ ὁδοὶ, μεστὰ δὲ τὰ οἰκήματα. φανεροὶ δ᾽ ἐσμὲν καὶ σκοπούμενοι ἐξ ὁποίων ἂν γυναικῶν βέλτιστα ἡμῖν τέκνα γένοιτο, αἷς συνελθόντες τεκνοποιούμεθα. Καὶ ὁ μὲν ἀνὴρ τήν τε συντεκνοποιήσουσαν ἑαυτῷ τρέφει, καὶ τοῖς μέλλουσιν ἔσεσθαι παισὶ προπαρασκευάζει πάντα ὅσα ἂν οἴηται συνοίσειν αὐτοῖς πρὸς τὸν βίον, καὶ ταῦτα ὡς ἂν δύνηται πλεῖστα. ἡ δὲ γυνὴ ὑποδεξαμένη τε φέρει τὸ φορτίον τοῦτο, βαρυνομένη τε καὶ κινδυνεύουσα περὶ τοῦ βίου, καὶ μεταδιδοῦσα τῆς τροφῆς ἧ καὶ αὐτὴ τρέφεται, καὶ σὺν πολλῷ πόνῳ διενέγκασα καὶ τεκοῦσα, τρέφει τε καὶ ἐπιμελεῖται, οὔτε προπεπονθυῖα οὐδὲν ἀγαθὸν, οὔτε γιγνώσκον τὸ βρέφος ὑφ᾽ ὅτου εὖ πάσχει, οὔτε σημαίνειν δυνάμενον ὅτου δεῖται· ἀλλ᾽ αὐτὴ στοχαζομένη τά τε συμφέροντα καὶ τὰ κεχαρισμένα πειρᾶται ἐκπληροῦν, καὶ τρέφει πολὺν χρόνον καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ὑπομένουσα πονεῖν, οὐκ εἰδυῖα τίνα τούτων χάριν ἀπολήψεται. Καὶ οὐκ ἀρκεῖ θρέψαι μόνον, ἀλλὰ καὶ, ἐπειδὰν δόξωσιν ἱκανοὶ εἶναι οἱ παῖδες μανθάνειν τι, ἃ μὲν ἂν αὐτοὶ ἔχωσιν οἱ γονεῖς ἀγαθὰ πρὸς τὸν βίον, διδάσκουσιν· ἃ δ᾽ ἂν οἴωνται ἄλλον ἱκανώτερον εἶναι διδάξαι, πέμπουσι πρὸς τοῦτον δαπανῶντες, καὶ ἐπιμελοῦνται πάντα ποι-

ποιοῦντες, ὅπως οἱ παῖδες αὐτοῖς γένωνται ὡς δυνατὸν βέλτιστοι. Πρὸς ταῦτα ὁ νεανίσκος ἔφη· Ἀλλά τοι εἰ καὶ ταῦτα πάντα πεποίηκε καὶ ἄλλα τούτων πολλαπλάσια, οὐδεὶς ἂν δύναιτο αὐτῆς ἀνασχέσθαι τὴν χαλεπότητα. Καὶ ὁ Σωκράτης, Πότερα δὲ οἴει, ἔφη, θηρίου ἀγριότητα δυςφορωτέραν εἶναι ἢ μητρός; Ἐγὼ μὲν οἶμαι, ἔφη, μητρὸς, τῆς γε τοιαύτης. Ἤδη πώποτε οὖν ἢ δακοῦσα κακόν τί σοι ἔδωκεν ἢ λακτίσασα, οἷα ὑπὸ θηρίων ἤδη πολλοὶ ἔπαθον; Ἀλλὰ νὴ Δία, ἔφη, λέγει, ἃ οὐκ ἄν τις ἐπὶ τῷ βίῳ παντὶ βούλοιτο ἀκοῦσαι· Σὺ δὲ πόσα, ἔφη ὁ Σωκράτης, οἴει ταύτῃ δυςάνεκτα, καὶ τῇ φωνῇ καὶ τοῖς ἔργοις ἐκ παιδίου δυςκολαίνων καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς, πράγματα παρασχεῖν; πόσα δὲ λυπῆσαι κάμνων; Ἀλλ' οὐδεπώποτε αὐτὴν, ἔφη, οὔτ' εἶπα οὔτ' ἐποίησα οὐδὲν, ἐφ' ᾧ ᾐσχύνθη. Τί δ'; οἴει, ἔφη, χαλεπώτερον εἶναί σοι ἀκούειν ὧν αὐτὴ λέγει, ἢ τοῖς ὑποκριταῖς, ὅταν ἐν ταῖς τραγῳδίαις ἀλλήλους τὰ ἔσχατα λέγωσιν; Ἀλλ', οἶμαι, ἐπειδὴ οὐκ οἴονται τῶν λεγόντων οὔτε τὸν ἐλέγχοντα ἐλέγχειν ἵνα ζημιώσῃ, οὔτε τὸν ἀπειλοῦντα ἀπειλεῖν ἵνα κακόν τι ποιήσῃ, ῥᾳδίως φέρουσι. Σὺ δ' εὖ εἰδὼς, ὅτι, ἃ λέγει σοι ἡ μήτηρ, οὐ μόνον οὐδὲν κακὸν νοοῦσα λέγει, ἀλλὰ καὶ βουλομένη σοι ἀγαθὰ εἶναι ὅσα οὐδενὶ ἄλλῳ, χαλεπαίνεις; ἢ νομίζεις κακόνουν τὴν μητέρα σοι εἶναι; Οὐ δῆτα, ἔφη, τοῦτό γε οὐκ οἴομαι. Καὶ ὁ Σωκράτης, οὐκοῦν, ἔφη, σὺ ταύτην, εὔνουν τέ σοι οὖσαν καὶ ἐπιμελομένην ὡς μάλιστα δύναται κάμνοντος, ὅπως ὑγιανεῖς τε καὶ ὅπως τῶν ἐπιτηδείων μηδενὸς ἐνδεὴς ἔσῃ, καὶ πρὸς τούτοις, πολλὰ τοῖς θεοῖς εὐχομένην ἀγαθὰ ὑπὲρ σοῦ, καὶ εὐχὰς ἀποδιδοῦσαν, χαλεπὴν εἶναι φῄς; ἐγὼ μὲν οἶμαι, εἰ τοιαύτην μὴ δύνασαι φέρειν μητέρα, τἀγαθά σε οὐ δύνασθαι φέρειν. Εἰπὲ δέ μοι, ἔφη, πότερον ἄλλόν τινα οἴει δεῖν θεραπεύειν; ἢ

παρε-

παρεσκεύασαι μηδενὶ ἀνθρώπων πειρᾶσθαι ἀρέσκειν, [μηδ' ἕπεσθαι] μήτε πείθεσθαι μήτε στρατηγῷ μήτε ἄλλῳ ἄρχοντι; Ναὶ μὰ Δία ἔγωγε, ἔφη. Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σωκράτης, καὶ τῷ γείτονι βούλει σὺ ἀρέσκειν, ἵνα σοι καὶ πῦρ ἐναύῃ, ὅταν τούτου δέῃ, καὶ ἀγαθοῦ τέ σοι γίγνηται συλλήπτωρ, καὶ, ἄν τι σφαλλόμενος τύχῃς, εὐνοϊκῶς ἐγγύθεν βοηθῇ σοι; Ἔγωγε, ἔφη. Τί δέ; συνοδοιπόρον ἢ σύμπλουν, ἢ εἴ τῳ ἄλλῳ ἐντυγχάνοις, οὐδὲν ἄν σοι διαφέροι φίλον ἢ ἐχθρὸν γενέσθαι, ἢ καὶ τῆς παρὰ τούτων εὐνοίας οἴει δεῖν ἐπιμελεῖσθαι; Ἔγωγε, ἔφη. Εἶτα τούτων μὲν ἐπιμελεῖσθαι παρεσκεύασαι, τὴν δὲ μητέρα τὴν πάντων μάλιστά σε φιλοῦσαν οὐκ οἴει δεῖν θεραπεύειν; οὐκ οἶσθα, ὅτι καὶ ἡ πόλις ἄλλης μὲν ἀχαριστίας οὐδεμιᾶς ἐπιμελεῖται, οὐδὲ δικάζει, ἀλλὰ περιορᾷ τοὺς εὖ πεπονθότας χάριν οὐκ ἀποδιδόντας· ἐὰν δέ τις γονέας μὴ θεραπεύῃ, τούτῳ δίκην τε ἐπιτίθησι, καὶ ἀποδοκιμάζουσα οὐκ ἐᾷ ἄρχειν τοῦτον, ὡς οὔτε ἂν τὰ ἱερὰ εὐσεβῶς τὰ θυόμενα ὑπὲρ τῆς πόλεως τούτου θύοντος, οὔτε ἄλλο καλῶς καὶ δικαίως οὐδὲν ἂν τούτου πράξαντος; Καὶ νὴ Δία ἐάν τις τῶν γονέων τελευτησάντων τοὺς τάφους μὴ κοσμῇ, καὶ τοῦτο ἐξετάζει ἡ πόλις ἐν ταῖς τῶν ἀρχόντων δοκιμασίαις. Σὺ οὖν, ὦ παῖ, ἂν σωφρονῇς, τοὺς μὲν θεοὺς παραιτήσῃ συγγνώμονάς σοι εἶναι, εἴ τι παρημέληκας τῆς μητρὸς, μή σε καὶ οὗτοι, νομίσαντες ἀχάριστον εἶναι, οὐκ ἐθέλωσιν εὖ ποιεῖν· τοὺς δὲ ἀνθρώπους αὖ φυλάξῃ, μή σε αἰσθόμενοι τῶν γονέων ἀμελοῦντα πάντες ἀτιμάσωσιν, κᾆτα ἐν ἐρημίᾳ φίλων ἀναφανῇς. εἰ γάρ σε ὑπολάβοιεν πρὸς τοὺς γονέας ἀχάριστον εἶναί, οὐδεὶς ἂν νομίσειεν εὖ σε ποιήσας χάριν ἀπολήψεσθαι.

Ver-

Verſuch, einen Erzürnten mit ſeinem Bruder zu verſöhnen.

(Memorabilien II. B. III. Cap.)

Χαιρεφῶντα δέ ποτε καὶ Χαιρεκράτην, ἀδελφὼ μὲν ὄντε ἀλλήλοιν, ἑαυτῷ δὲ γνωρίμω, αἰσθόμενος διαφερομένω, ἰδὼν τὸν Χαιρεκράτην, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Χαιρέκρατες, οὐ δήπου καὶ σὺ εἶ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων, οἳ χρησιμώτερον νομίζουσι χρήματα ἢ ἀδελφόν; καὶ ταῦτα, τῶν μὲν ἀφρόνων ὄντων, τοῦ δὲ φρονίμου· καὶ τῶν μὲν βοηθείας δεομένων, τοῦ δὲ βοηθεῖν δυναμένου· καὶ πρὸς τούτοις, τῶν μὲν πλειόνων ὑπαρχόντων, τοῦ δὲ ἑνός. Θαυμαστὸν δὲ καὶ τοῦτο, εἴ τις τοὺς μὲν ἀδελφοὺς ζημίαν ἡγεῖται, ὅτι οὐ καὶ τὰ τῶν ἀδελφῶν κέκτηται, τοὺς δὲ πολίτας οὐχ ἡγεῖται ζημίαν, ὅτι οὐ καὶ τὰ τῶν πολιτῶν ἔχει, ἀλλ' ἐνταῦθα μὲν δύναται λογίζεσθαι, ὅτι κρεῖττον σὺν πολλοῖς οἰκοῦντα ἀσφαλῶς τἀρκοῦντα ἔχειν, ἢ μόνον διαιτώμενον τὰ τῶν πολιτῶν ἐπικινδύνως πάντα κεκτῆσθαι· ἐπὶ δὲ τῶν ἀδελφῶν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἀγνοοῦσι. Καὶ οἰκέτας μὲν οἱ δυνάμενοι ὠνοῦνται, ἵνα συνεργοὺς ἔχωσι, καὶ φίλους κτῶνται, ὡς βοηθῶν δεόμενοι· τῶν δὲ ἀδελφῶν ἀμελοῦσιν, ὥςπερ ἐκ πολιτῶν μὲν γιγνομένους φίλους, ἐξ ἀδελφῶν δὲ οὐ γιγνομένους. Καὶ μὴν πρὸς φιλίαν μέγα μὲν ὑπάρχει τὸ ἐκ τῶν αὐτῶν φῦναι, μέγα δὲ τὸ ὁμοῦ τραφῆναι· ἐπεὶ καὶ τοῖς θηρίοις πόθος τις ἐγγίγνεται τῶν συντρόφων. πρὸς δὲ τούτοις καὶ οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι τιμῶσί τε μᾶλλον τοὺς συναδέλφους ὄντας τῶν ἀναδέλφων, καὶ ἧττον τούτοις ἐπιτίθενται. Καὶ ὁ Χαιρεκράτης εἶπεν· Ἀλλ' εἰ μέν, ὦ Σώκρατες, μὴ μέγα εἴη τὸ διάφορον, ἴσως ἂν δέοι φέρειν τὸν ἀδελφὸν, καὶ μὴ μικρῶν ἕνεκα φεύγειν· ἀγαθὸν γάρ, ὥςπερ καὶ σὺ

σὺ λέγεις, ἀδελφὸς, ὢν οἷον δεῖ· ὁπότε μέντοι παντὸς ἐνδέοι, καὶ πᾶν τὰ ἐναντιώτατον εἴη, τί ἄν τις ἐπιχειροίη τοῖς ἀδυνάτοις; Καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Πότερα δὲ, ὦ Χαιρέκρατες, οὐδενὶ ἀρέσαι δύναται Χαιρεφῶν, ὥςπερ οὐδέ σοι, ἢ ἔστιν οἷς καὶ πάνυ ἀρέσκει; Διὰ τοῦτο γάρ τοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἄξιόν ἐστιν ἐμὲ μισεῖν αὐτὸν, ὅτι ἄλλοις μὲν ἀρέσκειν δύναται, ἐμοὶ δὲ, ὅπου ἂν παρῇ, πανταχοῦ καὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ζημία μᾶλλον ἢ ὠφέλειά ἐστιν. Ἆρ᾽ οὖν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ὥςπερ ἵππος τῷ ἀνεπιστήμονι μὲν ἐγχειροῦντι δὲ χρῆσθαι ζημία ἐστὶν, οὕτω καὶ ἀδελφὸς, ὅταν τις αὐτῷ μὴ ἐπιστάμενος ἐγχειρῇ χρῆσθαι, ζημία ἐστί; Πῶς δ᾽ ἂν ἐγὼ, ἔφη ὁ Χαιρεκράτης, ἀνεπιστήμων εἴην ἀδελφῷ χρῆσθαι, ἐπιστάμενός γε καὶ εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα, καὶ εὖ ποιεῖν τὸν εὖ ποιοῦντα; τὸν μέντοι καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πειρώμενον ἐμὲ ἀνιᾷν, οὐκ ἂν δυναίμην οὔτ᾽ εὖ λέγειν, οὔτ᾽ εὖ ποιεῖν, ἀλλ᾽ οὐδὲ πειράσομαι. Καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Θαυμαστά γε λέγεις, ὦ Χαιρέκρατες, εἰ κύνα μὲν, εἰ σοὶ ἦν ἐπὶ προβάτοις ἐπιτήδειος, καὶ τοὺς μὲν ποιμένας ἠσπάζετο, σοὶ δὲ προσιόντι ἐχαλέπαινεν, ἀμελήσας ἂν τοῦ ὀργίζεσθαι ἐπειρῶ εὖ ποιήσας πραΰνειν [αὐτόν]· τὸν δὲ ἀδελφὸν φῂς μὲν μέγα ἂν ἀγαθὸν εἶναι, ὄντα πρός σε οἷον δεῖ, ἐπίστασθαι δὲ ὁμολογῶν καὶ εὖ ποιεῖν καὶ εὖ λέγειν, οὐκ ἐπιχειρεῖς μηχανᾶσθαι, ὅπως σοι ὡς βέλτιστος ἔσται; Καὶ ὁ Χαιρεκράτης, Δέδοικα, ἔφη, ὦ Σώκρατες, μὴ οὐκ ἔχω ἐγὼ τοσαύτην σοφίαν, ὥςτε Χαιρεφῶντα ποιῆσαι πρὸς ἐμὲ οἷον δεῖ. Καὶ μὴν οὐδέν γε ποικίλον, ἔφη ὁ Σωκράτης, οὐδὲ καινὸν δεῖ ἐπ᾽ αὐτὸν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, μηχανᾶσθαι· οἷς δὲ καὶ σὺ ἐπίστασαι αὐτὸς, οἶμαι ἂν αὐτὸν ἁλόντα περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαί σε. Οὐκ ἂν φθάνοις, ἔφη, λέγων, εἴ τι ᾔσθησαί με φίλτρον ἐπιστάμενον, ὃ ἐγὼ εἰδὼς λέληθα ἐμαυτόν; Λέγε δή μοι, ἔφη,

εἴ

εἴ τινα τῶν γνωρίμων βούλοιο κατεργάσασθαι, ὁπότε θύοι, καλεῖν σε ἐπὶ δεῖπνον, τί ἂν ποιοίης; Δῆλον ὅτι κατάρχοιμι ἂν τοῦ αὐτὸς, ὅτε θύοιμι, καλεῖν ἐκεῖνον. Εἰ δὲ βούλοιο τῶν φίλων τινὰ προτρέψασθαι, ὁπότε ἀποδημοίης, ἐπιμελεῖσθαι τῶν σῶν, τί ἂν ποιοίης; Δῆλον ὅτι πρότερος ἂν ἐγχειροίην ἐπιμελεῖσθαι τῶν ἐκείνου, ὁπότε ἀποδημοίη. Εἰ δὲ βούλοιο ξένον ποιῆσαι ὑποδέχεσθαι σεαυτὸν, ὁπότε ἔλθοις εἰς τὴν ἐκείνου, τί ἂν ποιοίης; Δῆλον ὅτι καὶ τοῦτον πρότερος ὑποδεχοίμην ἂν, ὁπότε ἔλθοι Ἀθήναζε. καὶ εἴ γε βουλοίμην αὐτὸν προθυμεῖσθαι διαπράττειν μοι, ἐφ' ἃ ἥκοιμι, δῆλον ὅτι καὶ τοῦτο δέοι ἂν πρότερον αὐτὸν ἐκείνῳ ποιεῖν. Πάντ' ἄρα σύ γε τὰ ἐν ἀνθρώποις φίλτρα ἐπιστάμενος πάλαι ἀπεκρύπτου. ἢ ὀκνεῖς, ἔφη, ἄρξαι, μὴ αἰσχρὸς φανῇς, ἐὰν πρότερος τὸν ἀδελφὸν εὖ ποιῇς; καὶ μὴν πλείστου γε δοκεῖ ἀνὴρ ἐπαίνου ἄξιος εἶναι, ὃς ἂν φθάνῃ τοὺς μὲν πολεμίους κακῶς ποιῶν, τοὺς δὲ φίλους εὐεργετῶν. εἰ μὲν οὖν ἐδόκει μοι Χαιρεφῶν ἡγεμονικώτερος εἶναι σοῦ πρὸς τὴν πρᾶξιν ταύτην, ἐκεῖνον ἂν ἐπειρώμην πείθειν πρότερον ἐγχειρεῖν τῷ σε φίλον ποεῖσθαι. νῦν δέ μοι σὺ δοκεῖς ἡγούμενος μᾶλλον ἂν ἐξεργάσασθαι τοῦτο. Καὶ ὁ Χαιρεκράτης εἶπεν· Ἄτοπα λέγεις, ὦ Σώκρατες, καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ, ὅς γε κελεύεις ἐμὲ νεώτερον ὄντα καθηγεῖσθαι. καίτοι τούτου γε παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις τἀναντία νομίζεται, τὸν πρεσβύτερον ἡγεῖσθαι παντὸς καὶ ἔργου καὶ λόγου. Πῶς; ἔφη ὁ Σωκράτης· οὐ γὰρ καὶ ὁδοῦ παραχωρῆσαι τὸν νεώτερον τῷ πρεσβυτέρῳ συντυγχάνοντι πανταχοῦ νομίζεται; καὶ [οὐ] καθήμενον ὑπαναστῆναι, [καὶ κοίτῃ μαλακῇ τιμῆσαι,] καὶ λόγων ὑπεῖξαι; ὦ ἀγαθὲ, μὴ ὄκνει, ἔφη, ἀλλ' ἐγχείρει τὸν ἄνδρα καταπραΰνειν· καὶ πάνυ ταχύ σοι ὑπακούσεται. οὐχ ὁρᾷς ὡς φιλότιμός ἐστι καὶ ἐλευθέριος; τὰ μὲν γὰρ πονηρὰ ἀνθρώπια οὐκ ἂν ἄλλως

μᾶλ-

μᾶλλον ἕλοις, ἢ εἰ διδοίης τι· τοὺς δὲ καλοὺς κἀγαθοὺς ἀνθρώπους προςφιλῶς χρώμενος μάλιστ᾽ ἂν κατεργάσαιο. Καὶ ὁ Χαιρεκράτης εἶπεν· Ἐὰν οὖν, ἐμοῦ ταῦτα ποιοῦντος, ἐκεῖνος μηδὲν βελτίων γίγνηται; Τί γὰρ ἄλλο, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἢ κινδυνεύσεις ἐπιδεῖξαι, σὺ μὲν χρηστός τε καὶ φιλάδελφος εἶναι, ἐκεῖνος δὲ φαῦλός τε καὶ οὐκ ἄξιος εὐεργεσίας; Ἀλλ᾽ οὐδὲν οἶμαι τούτων ἔσεσθαι· νομίζω γὰρ αὐτὸν, ἐπειδὰν αἴσθηταί σε προκαλούμενον ἑαυτὸν εἰς τὸν ἀγῶνα τοῦτον, πάνυ φιλονικήσειν, ὅπως περιγένηταί σου λόγῳ καὶ ἔργῳ εὖ ποιῶν. Νῦν μὲν γὰρ οὕτως, ἔφη, διάκεισθον, ὥςπερ εἰ τὼ χεῖρε, ἃς ὁ θεὸς ἐπὶ τὸ συλλαμβάνειν ἀλλήλαιν ἐποίησεν, ἀφεμένω τούτου τράποιντο πρὸς τὸ διακωλύειν ἀλλήλω· ἢ εἰ τὼ πόδε θείᾳ μοίρᾳ πεποιημένω πρὸς τὸ συνεργεῖν ἀλλήλοιν, ἀμελήσαντε τούτου ἐμποδίζοιεν ἀλλήλω. Οὐκ ἂν πολλὴ ἀμαθία εἴη καὶ κακοδαιμονία, τοῖς ἐπ᾽ ὠφελείᾳ πεποιημένοις ἐπὶ βλάβῃ χρῆσθαι; Καὶ μὴν ἀδελφώ γε, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, ὁ θεὸς ἐποίησεν ἐπὶ μείζονι ὠφελείᾳ ἀλλήλοιν, ἢ χεῖρέ τε καὶ πόδε καὶ ὀφθαλμὼ καὶ τἄλλα, ὅσα ἀδελφὰ ἔφυσεν ἀνθρώποις. Χεῖρες μὲν γὰρ, εἰ δέοι αὐτὰς τὰ πλέον ὀργυιᾶς διέχοντα ἅμα ποιῆσαι, οὐκ ἂν δύναιντο· πόδες δὲ οὐδ᾽ ἂν ἐπὶ τὰ ὀργυιὰν διέχοντα ἔλθοιεν ἅμα· ὀφθαλμοὶ δὲ, οἳ καὶ δοκοῦντες ἐπὶ πλεῖστον ἐξικνεῖσθαι, οὐδ᾽ ἂν τῶν ἔτι ἐγγυτέρω ὄντων τὰ ἔμπροσθεν ἅμα καὶ τὰ ὄπισθεν ἰδεῖν δύναιντο· ἀδελφὼ δὲ φίλω ὄντε, καὶ πολὺ διεστῶτε, πράττετον ἅμα [καὶ] τὰ ἐπ᾽ ὠφελείᾳ ἀλλήλοιν.

3) Ein

3) Ein Religionsgeſpräch.

(Memorabilien IV. B. III. Cap.)

Τὸ μὲν οὖν λεκτικοὺς καὶ πρακτικοὺς καὶ μηχανικοὺς γίγνεσθαι τοὺς συνόντας οὐκ ἔσπευδεν, ἀλλὰ πρότερον τούτων ᾤετο χρῆναι σωφροσύνην αὐτοῖς ἐγγενέσθαι. τοὺς γὰρ ἄνευ τοῦ σωφρονεῖν ταῦτα δυναμένους, ἀδικωτέρους τε καὶ δυνατωτέρους κακουργεῖν ἐνόμιζεν εἶναι. Πρῶτον μὲν δὴ περὶ θεοὺς ἐπειρᾶτο σώφρονας ποιεῖν τοὺς συνόντας. Ἄλλοι μὲν οὖν αὐτῷ πρὸς ἄλλους οὕτως ὁμιλοῦντι παραγενόμενοι διηγοῦντο· ἐγὼ δὲ, ὅτε πρὸς Εὐθύδημον τοιάδε διελέγετο, παρεγενόμην. Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, ἤδη ποτέ σοι ἐπῆλθεν ἐνθυμηθῆναι, ὡς ἐπιμελῶς οἱ θεοὶ, ὧν οἱ ἄνθρωποι δέονται, κατεσκευάκασι; Καὶ ὃς, Μὰ τὸν Δί', ἔφη, οὐκ ἔμοι γε. Ἀλλ' οἶσθά γ', ἔφη, ὅτι πρῶτον μὲν φωτὸς δεόμεθα, ὃ ἡμῖν οἱ θεοὶ παρέχουσι; Νὴ Δί', ἔφη, ὅ γ' εἰ μὴ εἴχομεν, ὅμοιοι τοῖς τυφλοῖς ἂν ἦμεν, ἕνεκά γε τῶν ἡμετέρων ὀφθαλμῶν. Ἀλλὰ μὴν καὶ ἀναπαύσεώς γε δεομένοις ἡμῖν νύκτα παρέχουσι, κάλλιστον ἀναπαυτήριον. Πάνυ γ', ἔφη, καὶ τοῦτο χάριτος ἄξιον. Οὐκοῦν καὶ ἐπειδὴ ὁ μὲν ἥλιος φωτεινὸς ὢν τάς τε ὥρας τῆς ἡμέρας ἡμῖν καὶ τἆλλα πάντα σαφηνίζει, ἡ δὲ νὺξ διὰ τὸ σκοτεινὴ εἶναι ἀσαφεστέρα ἐστὶν, ἄστρα ἐν τῇ νυκτὶ ἀνέφηναν, ἃ ἡμῖν τὰς ὥρας τῆς νυκτὸς ἐμφανίζει; καὶ διὰ τοῦτο πολλὰ ὧν δεόμεθα πράττομεν. Ἔστι ταῦτα, ἔφη. Ἀλλὰ μὴν ἥ γε σελήνη οὐ μόνον τῆς νυκτὸς, ἀλλὰ καὶ τοῦ μηνὸς τὰ μέρη φανερὰ ἡμῖν ποιεῖ. Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Τὸ δ', ἐπεὶ τροφῆς δεόμεθα, ταύτην ἡμῖν ἐκ τῆς γῆς ἀναδιδόναι, καὶ ὥρας ἁρμοττούσας πρὸς

τοῦ-

τοῦτο παρέχειν, αἳ ἡμῖν οὐ μόνον ὧν δεόμεθα πολλὰ καὶ παντοῖα παρασκευάζουσιν, ἀλλὰ καὶ οἷς εὐφραινόμεθα; Πάνυ, ἔφη, καὶ ταῦτα φιλάνθρωπα. Τὸ δὲ καὶ ὕδωρ ἡμῖν παρέχειν οὕτω πολλοῦ ἄξιον, ὥςτε καὶ φύειν τε καὶ συναύξειν τῇ γῇ καὶ ταῖς ὥραις πάντα τὰ χρήσιμα ἡμῖν, συντρέφειν δὲ καὶ αὐτοὺς ἡμᾶς, καὶ μιγνύμενον πᾶσι τοῖς τρέφουσιν ἡμᾶς, εὐκατεργαστότερά τε καὶ ὠφελιμώτερα καὶ ἡδίω ποιεῖν αὐτά. καὶ, ἐπειδὴ πλείστου δεόμεθα τούτου, ἀφθονέστατον αὐτὸ παρέχειν ἡμῖν; Καὶ τοῦτο, ἔφη, προνοητικόν. Τὸ δὲ καὶ τὸ πῦρ πορίσαι ἡμῖν, ἐπίκουρον μὲν ψύχους, ἐπίκουρον δὲ σκότους, συνεργὸν δὲ πρὸς πᾶσαν τέχνην καὶ πάντα ὅσα ὠφελείας ἕνεκα ἄνθρωποι κατασκευάζονται; ὡς γὰρ συνελόντι εἰπεῖν, οὐδὲν ἀξιόλογον ἄνευ πυρὸς ἄνθρωποι τῶν πρὸς τὸν βίον χρησίμων κατασκευάζονται. Ὑπερβάλλει, ἔφη, καὶ τοῦτο φιλανθρωπίᾳ. Τὸ δὲ καὶ ἀέρα ἡμῖν ἀφθόνως οὕτω πανταχοῦ διαχῦσαι, οὐ μόνον πρόμαχον καὶ σύντροφον ζωῆς, ἀλλὰ καὶ πελάγη περᾷν δι' αὐτοῦ καὶ τὰ ἐπιτήδεια ἄλλον ἀλλαχόθι καὶ ἐν ἀλλοδαπῇ στελλόμενος πορίζεσθαι, πῶς οὐχ ὑπὲρ λόγον; Ἀνέκφραστον. Τὸ δὲ τὸν ἥλιον, ἐπειδὰν ἐν χειμῶνι τράπηται, προςιέναι τὰ μὲν ἁδρύνοντα, τὰ δὲ ξηραίνοντα, ὧν καιρὸς διελήλυθεν· καὶ ταῦτα διαπραξάμενον μηκέτι ἐγγυτέρω προςιέναι, ἀλλ' ἀποτρέπεσθαι φυλαττόμενον μή τι ἡμᾶς μᾶλλον τοῦ δέοντος θερμαίνων βλάψῃ· καὶ ὅταν αὖ πάλιν ἀπιὼν γένηται, (ἔνθα καὶ ἡμῖν δῆλόν ἐστιν, ὅτι εἰ προσωτέρω ἄπεισιν, ἀποπαγησόμεθα ὑπὸ τοῦ ψύχους,) πάλιν αὖ τρέπεσθαι καὶ προςχωρεῖν, καὶ ἐνταῦθα τοῦ οὐρανοῦ ἀναστρέφεσθαι, ἔνθα ὢν μάλιστα ἡμᾶς ὠφελοίη; Νὴ τὸν Δί' ἔφη, καὶ ταῦτα παντάπασιν ἔοικεν ἀνθρώπων ἕνεκα γιγνομένοις. Τὸ δ' αὖ, ἐπειδὴ καὶ τοῦτο φανερὸν ὅτι οὐκ ἂν ὑπενέγκαιμεν οὔτε τὸ καῦμα οὔτε τὸ ψῦχος, εἰ ἐξαπίνης

πίνης γίγνοιτο, οὕτω μὲν κατὰ μικρὸν προςιέναι τὸν ἥλιον, οὕτω δὲ κατὰ μικρὸν ἀπιέναι, ὥςτε λανθάνειν ἡμᾶς εἰς ἑκάτερα τὰ ἰσχυρότατα καθισταμένους; Ἐγὼ μὲν, ἔφη ὁ Εὐθύδημος, ἤδη τοῦτο σκοπῶ, εἴ ἄρα τι ἐστὶ τοῖς θεοῖς ἔργον ἢ ἀνθρώπους θεραπεύειν· ἐκεῖνο δὲ μόνον ἐμποδίζει με, ὅτι καὶ τἄλλα ζῶα τούτων μετέχει. Οὐ γὰρ καὶ τοῦτ᾽, ἔφη ὁ Σωκράτης, φανερὸν, ὅτι καὶ ταῦτα ἀνθρώπων ἕνεκα γίγνεταί τε καὶ ἀνατρέφεται; τί γὰρ ἄλλο ζῶον αἰγῶν τε καὶ ὑῶν καὶ ἵππων καὶ βοῶν καὶ ὄνων καὶ τῶν ἄλλων ζώων τοσαῦτα ἀγαθὰ ἀπολαύει, ὅσα ἄνθρωπος; ἐμοὶ μὲν γὰρ δοκεῖ πλείω ἢ τῶν φυτῶν· τρέφονται γοῦν καὶ χρηματίζονται οὐδὲν ἧττον ἀπὸ τούτων ἢ ἀπ᾽ ἐκείνων· πολὺ δὲ γένος ἀνθρώπων τοῖς μὲν ἐκ τῆς γῆς φυομένοις εἰς τροφὴν οὐ χρῶνται, ἀπὸ δὲ βοσκημάτων γάλακτι καὶ τυρῷ καὶ κρέασι τρεφόμενοι ζῶσι· πάντες δὲ τιθασσεύοντες καὶ δαμάζοντες τὰ χρήσιμα τῶν ζώων, εἴς τε πόλεμον καὶ εἰς ἄλλα πολλὰ συνεργοῖς χρῶνται. Ὁμογνωμονῶ σοι καὶ τοῦτ᾽, ἔφη· ὁρῶ γὰρ αὐτῶν καὶ τὰ πολὺ ἰσχυρότερα ἡμῶν οὕτως ὑποχείρια γιγνόμενα τοῖς ἀνθρώποις, ὥςτε χρῆσθαι αὐτοῖς ὅ τι ἂν βούλωνται. Τὸ δ᾽, ἐπειδὴ πολλὰ μὲν καλὰ καὶ ὠφέλιμα, διαφέροντα δὲ ἀλλήλων ἐστὶ, προςθεῖναι τοῖς ἀνθρώποις αἰσθήσεις ἁρμοττούσας πρὸς ἕκαστα, δι᾽ ὧν ἀπολαύομεν πάντων τῶν ἀγαθῶν. Τὸ δὲ καὶ λογισμὸν ἡμῖν ἐμφῦσαι, ᾧ, περὶ ὧν αἰσθανόμεθα, λογιζόμενοί τε καὶ μνημονεύοντες καταμανθάνομεν, ὅπῃ ἕκαστα συμφέρει, καὶ πολλὰ μηχανώμεθα, δι᾽ ὧν τῶν τε ἀγαθῶν ἀπολαύομεν καὶ τὰ κακὰ ἀλεξόμεθα· Τὸ δὲ καὶ ἑρμηνείαν δοῦναι, δι᾽ ἧς πάντων τῶν ἀγαθῶν μεταδίδομέν τε ἀλλήλοις διδάσκοντες καὶ κοινωνοῦμεν, καὶ νόμους τιθέμεθα, καὶ πολιτευόμεθα; Παντάπασιν ἐοίκασιν, ὦ Σώκρατες, οἱ θεοὶ πολλὴν τῶν ἀνθρώπων ἐπιμέλειαν ποιεῖσθαι. Τὸ δὲ καὶ, εἰ ἀδυνατοῦμεν τὰ συμφέρον-

φέροντα προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων, ταύτῃ αὐτοὺς ἡμῖν συνεργεῖν, διὰ μαντικῆς τοῖς πυνθανομένοις φράζοντας τὰ ἀποβησόμενα, καὶ διδάσκοντας ᾗ ἂν ἄριστα γίγνοιντο; Σοὶ δ᾽, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐοίκασιν ἔτι φιλικώτερον ἢ τοῖς ἄλλοις χρῆσθαι, εἴγε μηδὲ ἐπερωτώμενοι ὑπό σου προσημαίνουσί σοι, ἅ τε χρὴ ποιεῖν καὶ ἃ μή. Ὅτι δέ γε ἀληθῆ λέγω, καὶ σὺ, ὦ Εὐθύδημε, γνώσῃ, ἂν μὴ ἀναμένῃς, ἕως ἂν τὰς μορφὰς τῶν θεῶν ἴδῃς, ἀλλ᾽ ἐξαρκῇ σοι, τὰ ἔργα αὐτῶν ὁρῶντι σέβεσθαι καὶ τιμᾶν τοὺς θεούς. Ἐννόει δὲ, ὅτι καὶ αὐτοὶ οἱ θεοὶ οὕτως ὑποδεικνύουσιν· οἵ τε γὰρ ἄλλοι ἡμῖν τὰ ἀγαθὰ διδόντες, οὐδὲν τούτων εἰς τοὐμφανὲς ἰόντες διδόασιν, καὶ ὁ τὸν ὅλον κόσμον συντάττων τε καὶ συνέχων, ἐν ᾧ πάντα καλὰ καὶ ἀγαθά ἐστι, καὶ ἀεὶ μὲν χρωμένοις ἀτριβῆ τε καὶ ὑγιᾶ καὶ ἀγήρατον παρέχων, θᾶττον δὲ νοήματος ἀναμαρτήτως ὑπηρετοῦντα, οὗτος τὰ μέγιστα μὲν πράττων ὁρᾶται, τάδε δὲ οἰκονομῶν ἀόρατος ἡμῖν ἐστιν. Ἐννόει δὲ, ὅτι καὶ ὁ πᾶσι φανερὸς δοκῶν εἶναι ἥλιος οὐκ ἐπιτρέπει τοῖς ἀνθρώποις ἑαυτὸν ἀκριβῶς ὁρᾶν, ἀλλ᾽, ἐάν τις αὐτὸν ἀναιδῶς ἐγχειρῇ θεᾶσθαι, τὴν ὄψιν ἀφαιρεῖται. Καὶ τοὺς ὑπηρέτας δὲ τῶν θεῶν εὑρήσεις ἀφανεῖς ὄντας· κεραυνός τε γὰρ ὅτι μὲν ἄνωθεν ἀφίεται δῆλον, καὶ ὅτι οἷς ἂν ἐντύχῃ πάντων κρατεῖ, ὁρᾶται δ᾽ οὔτ᾽ ἐπιὼν οὔτε κατασκήψας οὔτε ἀπιών· καὶ ἄνεμοι αὐτοὶ μὲν οὐχ᾽ ὁρῶνται, ἃ δὲ ποιοῦσι φανερὰ ἡμῖν ἐστι, καὶ προσιόντων αὐτῶν αἰσθανόμεθα. Ἀλλὰ μὴν καὶ ἀνθρώπου γε ψυχὴ, εἴπερ τι καὶ ἄλλο τῶν ἀνθρωπίνων, τοῦ θείου μετέχει, (ὅτι μὲν γὰρ βασιλεύει ἐν ἡμῖν, φανερὸν,) ὁρᾶται δὲ οὐδ᾽ αὐτή. Ἃ χρὴ κατανοοῦντα μὴ καταφρονεῖν τῶν ἀοράτων, ἀλλ᾽ ἐκ τῶν γιγνομένων τὴν δύναμιν αὐτῶν καταμανθάνοντα, τιμᾶν τὸ δαιμόνιον. Ἐγὼ μὲν, ὦ Σώκρατες, ἔφη ὁ Εὐθύδημος, ὅτι μὲν οὐδὲ μικρὸν

ἀμε-

ἀμελήσω τοῦ δαιμονίου, σαφῶς οἶδα· ἐκεῖνο δὲ ἀθυμῶ, ὅτι μοι δοκεῖ τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας οὐδ' ἂν εἷς ποτε ἀνθρώπων ἀξίαις χάρισιν ἀμείβεσθαι. Ἀλλὰ μὴ τοῦτο ἀθύμει, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε· ὁρᾷς γὰρ, ὅτι ὁ ἐν Δελφοῖς θεὸς, ὅταν τις αὐτὸν ἐπερωτᾷ, πῶς ἂν τοῖς θεοῖς χαρίζοιτο, ἀποκρίνεται, Νόμῳ πόλεως. Νόμος δὲ δήπου πανταχοῦ ἐστι, κατὰ δύναμιν ἱεροῖς θεοὺς ἀρέσκεσθαι. πῶς οὖν ἄν τις κάλλιον καὶ εὐσεβέστερον τιμῴη θεοὺς, ἢ ὡς αὐτοὶ κελεύουσιν, οὕτω ποιῶν; Ἀλλὰ χρὴ τῆς μὲν δυνάμεως μηδὲν ὑφίεσθαι· ὅταν γάρ τις τοῦτο ποιῇ, φανερὸς δήπου ἐστὶ τότε οὐ τιμῶν θεούς. χρὴ οὖν, μηδὲν ἐλλείποντα, κατὰ δύναμιν τιμᾷν τοὺς θεοὺς, θαῤῥεῖν τε καὶ ἐλπίζειν τὰ μέγιστα ἀγαθά· οὐ γὰρ παρ' ἄλλων γ' ἄν τις μείζω ἐλπίζων σωφρονοίη, ἢ παρὰ τῶν τὰ μέγιστα ὠφελεῖν δυναμένων, οὐδ' ἂν ἄλλως μᾶλλον, ἢ εἰ τούτοις ἀρέσκοι. ἀρέσκοι δὲ πῶς ἂν μᾶλλον, ἢ εἰ ὡς μάλιστα πείθοιτο αὐτοῖς; Τοιαῦτα μὲν λέγων τε καὶ αὐτὸς ποιῶν εὐσεβεστέρους τε καὶ σωφρονεστέρους τοὺς συνόντας παρεσκεύαζεν.

ARISTOTELES.

Aus der Ethik an Nicomachus.

(X. Buch, IX. Capitel.)

Für das Allgemeine der Erziehung der Bürger ſorge der Staat. Die individuelle Behandlung des Einzelnen bleibe das Geſchäft der Eltern. Aber auch ſie müſſen von feſten Principien ausgehen.

Ἐν μόνῃ τῇ Λακεδαιμονίων πόλει μετ' ὀλίγων ὁ νομοθέτης ἐπιμέλειαν δοκεῖ πεποιῆσθαι τροφῆς τε καὶ ἐπιτηδευμάτων. Ἐν δὲ ταῖς πλείσταις τῶν πόλεων ἐξημέληται περὶ τῶν τοιούτων, καὶ ζῇ ἕκαστος ὡς βούλεται, κυκλωπικῶς

„θεμιστεύων παίδων, ἠδ' ἀλόχου."

Κράτιστον μὲν οὖν τὸ γίγνεσθαι κοινὴν ἐπιμέλειαν καὶ ὀρθήν. — Κοινῇ δὲ ἐξαμελουμένων, ἑκάστῳ δόξειεν ἂν προςήκειν τοῖς σφετέροις τέκνοις καὶ φίλοις εἰς ἀρετὴν συμβάλλεσθαι, ἢ προαιρεῖσθαί γε. Μάλιστα δ' ἂν τούτο δύνασθαι δόξειεν ἐκ τῶν εἰρημένων, νομοθετικὸς γενόμενος· αἱ μὲν γὰρ κοιναὶ ἐπιμέλειαι δηλονότι διὰ νόμων γίγνονται. — Γεγραμμένων δὲ, ἢ ἀγράφων, οὐδὲν ἂν δόξειε διαφέρειν, οὐδὲ δι' ὧν εἷς ἢ πολλοὶ παιδευθήσονται, ὥςπερ οὐδ' ἐπὶ μουσικῆς, καὶ γυμναστικῆς, καὶ τῶν ἄλλων παιδευμάτων· ὥςπερ γὰρ ἐν ταῖς πόλεσιν ἐνισχύει τὰ νόμιμα καὶ τὰ ἤθη, οὕτω καὶ ἐν οἰκίαις οἱ πατρικοὶ λόγοι καὶ τὰ ἤθη· καὶ ἔτι μᾶλλον διὰ τὴν συγγένειαν, καὶ τὰς εὐεργεσίας. Προϋπάρχουσι γὰρ στέργοντες καὶ εὐπειθεῖς τῇ φύσει. Ἔτι δὲ καὶ διαφέρουσιν αἱ καθ' ἕκαστον παι-

δεῖαι τῶν κοινῶν, ὥςπερ ἐπὶ ἰατρικῆς· καθόλου μὲν γὰρ, τῷ πυρέττοντι συμφέρει ἀσιτία καὶ ἡσυχία· τινὶ δὲ ἴσως οὔ· ὅ,τε πυκτικὸς ἴσως οὐ πᾶσι τὴν αὐτὴν μάχην περιτίθησιν. ἐξακριβῶσαι δὲ δόξειεν ἂν μᾶλλον τὸ καθ' ἕκαστον, ἰδίας τῆς ἐπιμελείας γινομένης. μᾶλλον γὰρ τοῦ προςφόρου τυγχάνει ἕκαστος· ἀλλ' ἐπιμεληθείη μὲν ἄριστα τοῦ καθ' ἕνα, καὶ ἰατρὸς, καὶ γυμναστὴς, καὶ πᾶς ἄλλος ὁ τὸ καθόλου εἰδὼς, ὅτι πᾶσιν, ἢ τοῖς τοιοῖςδε· τοῦ κοινοῦ γὰρ αἱ ἐπιστῆμαι λέγονταί τε καὶ εἰσίν. οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ἑνός τινος οὐδὲν ἴσως κωλύει καλῶς ἐπιμεληθῆναι καὶ ἀνεπιστήμονα ὄντα· τεθεαμένον δὲ ἀκριβῶς τὰ συμβαίνοντα ἐφ' ἑκάστῳ δι' ἐμπειρίαν, καθάπερ καὶ ἰατροὶ ἔνιοι δοκοῦσιν ἑαυτοῖς ἄριστοι εἶναι, ἑτέρῳ οὐδὲν ἂν δυνάμενοι ἐπαρκέσαι. οὐδὲν δὲ ἧττον ἴσως τῷ γε βουλομένῳ τεχνικῷ γενέσθαι καὶ θεωρητικῷ, ἐπὶ τὸ καθόλου βαδιστέον εἶναι δόξειεν ἂν, κἀκεῖνο γνωριστέον ὡς ἐνδέχεται· εἴρηται γὰρ ὅτι περὶ τοῦθ' αἱ ἐπιστῆμαι. τάχα δὲ ἂν καὶ τῷ βουλομένῳ δι' ἐπιμελείας βελτίους ποιεῖν, εἴτε πολλοὺς, εἴτε ὀλίγους, νομοθετικῷ πειρατέον γενέσθαι εἰ διὰ νόμων ἀγαθοὶ γενοίμεθ' ἄν. ὅντινα γὰρ οὖν καὶ τὸν προτεθέντα διαθεῖναι καλῶς, οὐκ ἔστι τοῦ τυχόντος· ἀλλ' εἴπέρ τινος, τοῦ εἰδότος, ὥςπερ ἐπ' ἰατρικῆς καὶ τῶν λοιπῶν, ὧν ἐστιν ἐπιμέλειά τις καὶ φρόνησις.

Aus der
Politik.

(VIII. Buch, I. Cap. Schneiderſche Ausg. I. Bd. S. 314.)

Die Erziehung als Gegenſtand der Geſetzgebung. Über die Erziehung der Eltern und die Erziehung des Staats.

Ὅτι μὲν οὖν τῷ νομοθέτῃ μάλιστα πραγματευτέον περὶ τὴν τῶν νέων παίδευσιν, οὐδεὶς ἂν ἀμφιςβητήσειε· καὶ γὰρ ἐν ταῖς πόλεσιν οὐ γιγνόμενον τοῦτο βλάπτει τὰς πολιτείας. Δεῖ γὰρ πρὸς ἑκάστην πολιτεύεσθαι· τὸ γὰρ ἦθος τῆς πολιτείας ἑκάστης τὸ οἰκεῖον καὶ φυλάττειν εἴωθε τὴν πολιτείαν καὶ καθίστησιν ἐξ ἀρχῆς· οἷον τὸ μὲν δημοκρατικὸν δημοκρατίαν, τὸ δ᾽ ὀλιγαρχικὸν ὀλιγαρχίαν· ἀεὶ δὲ τὸ βέλτιστον ἦθος βελτίονος αἴτιον πολιτείας. Ἔτι δὲ πρὸς πάσας δυνάμεις καὶ τέχνας ἐστὶν ἃ δεῖ προπαιδεύεσθαι, καὶ προεθίζεσθαι πρὸς τὰς ἑκάστων ἐργασίας· ὥςτε δῆλον ὅτι καὶ πρὸς τὰς τῆς ἀρετῆς πράξεις. Ἐπεὶ δὲ ἓν τὸ τέλος τῇ πόλει πάσῃ, φανερὸν, ὅτι καὶ τὴν παιδείαν μίαν καὶ τὴν αὐτὴν ἀναγκαῖον εἶναι πάντων· καὶ ταύτης τὴν ἐπιμέλειαν εἶναι κοινὴν καὶ μὴ κατ᾽ ἰδίαν, ὃν τρόπον νῦν ἕκαστος ἐπιμελεῖται τῶν αὑτοῦ τέκνων, ἰδίᾳ τε καὶ μάθησιν ἰδίαν, ἣν ἂν δόξῃ, διδάσκων. Δεῖ δὲ τῶν κοινῶν κοινὴν ποιεῖσθαι καὶ τὴν ἄσκησιν. Ἅμα δὲ οὐδὲ χρὴ νομίζειν αὐτὸν αὑτοῦ τινα εἶναι τῶν πολιτῶν, ἀλλὰ πάντας τῆς πόλεως· μόριον γὰρ ἕκαστος τῆς πόλεως· ἡ δ᾽ ἐπιμέλεια πέφυκεν ἑκάστου μορίου βλέπειν πρὸς τὴν τοῦ ὅλου ἐπιμέλειαν. Ἐπαινέσειε δ᾽ ἄν τις καὶ τοῦτο Λακεδαιμονίους·

νίους· καὶ γὰρ πλείστην ποιοῦνται σπουδὴν περὶ τοὺς παῖδας καὶ κοινῇ ταύτην. Ὅτι μὲν οὖν νομοθετητέον περὶ παιδείας, καὶ ταύτην κοινὴν ποιητέον, φανερόν.

(VII. Buch, XVII. Cap. S. 310.)

Erste körperliche Erziehung. Nahrung. Abhärtung. Spiele. Erster Unterricht. Sorgfältige Bewahrung vor Verführung durch Reden, Gemälde, Gedichte, Schauspiele.

Γενομένων δὲ τῶν τέκνων οἴεσθαι μεγάλην εἶναι διαφορὰν πρὸς τὴν τῶν σωμάτων δύναμιν τὴν τροφὴν ὁποία τις ἂν ᾖ. Φαίνεται δὲ διά τε τῶν ἄλλων ζώων ἐπισκοποῦσι καὶ διὰ τῶν ἐθνῶν, οἷς ἐπιμελές ἐστιν εἰςάγειν τὴν πολεμικὴν ἕξιν, ἡ τοῦ γάλακτος πληθύουσα τροφὴ μάλιστα οἰκεία τοῖς σώμασιν, ἀοινοτέρα δὲ, διὰ τὰ νοσήματα. Ἔτι δὲ κινήσεις, ὅσας ἐνδέχεται ποιεῖσθαι τηλικούτων, συμφέρει· πρὸς δὲ τὸ μὴ διαστρέφεσθαι τὰ μέλη δι᾽ ἁπαλότητα χρῶνται καὶ νῦν ἔνια τῶν ἐθνῶν ὀργάνοις τισὶ μηχανικοῖς, ἃ τὸ σῶμα ποιεῖ τῶν τοιούτων ἀστραβές. Συμφέρει δὲ εὐθὺς καὶ πρὸς τὰ ψύχη συνεθίζειν ἐκ μικρῶν παίδων· τοῦτο γὰρ καὶ πρὸς ὑγίειαν καὶ πρὸς πολεμικὰς πράξεις εὐχρηστότατον· διὸ παρὰ πολλοῖς ἐστι τῶν βαρβάρων ἔθος τοῖς μὲν εἰς ποταμὸν ἀποβάπτειν τὰ γιγνόμενα ψυχρὸν, τοῖς δὲ σκέπασμα μικρὸν ἀμπίσχειν, οἷον Κελτοῖς. Πάντα γὰρ, ὅσα δυνατὸν ἐθίζειν, εὐθὺς ἀρχομένων βέλτιον μὲν ἐθίζειν, ἐκ προσαγωγῆς δ᾽ ἐθίζειν· εὐφυὴς δ᾽ ἡ τῶν παίδων ἕξις διὰ θερμότητα πρὸς τὴν τῶν ψυχῶν ἄσκησιν. Περὶ μὲν οὖν τὴν πρώτην συμφέρει ποιεῖσθαι τὴν ἐπιμέλειαν τοιαύτην τε καὶ τὴν ταύτῃ παραπλησίαν. Τὴν δ᾽ ἐχομένην ταύτης ἡλικίαν μέχρι πέντε ἐτῶν, (ἣν

οὐδέ-

οὐδέπω πρὸς μάθησιν καλῶς ἔχει προςάγειν οὐδεμίαν οὔτε πρὸς ἀναγκαίους πόνους, ὅπως μὴ τὴν αὔξησιν ἐμποδίζωσι,) δεῖ τοσαύτης τυγχάνειν κινήσεως, ὥςτε διαφεύγειν τὴν ἀργίαν τῶν σωμάτων· ἣν χρὴ παρασκευάζειν καὶ δι' ἄλλων πράξεων καὶ διὰ τῆς παιδιᾶς. Δεῖ δὲ καὶ τὰς παιδιὰς εἶναι μήτ' ἀνελευθέρους μήτ' ἐπιπόνους μήτε ἀνειμένας. Καὶ περὶ λόγων δὲ καὶ μύθων, ποίους τινὰς ἀκούειν δεῖ τοὺς τηλικούτους, ἐπιμελὲς ἔστω τοῖς ἄρχουσιν, οὓς καλοῦσι παιδονόμους· πάντα γὰρ δεῖται τοιαῦτα προοδοποιεῖν πρὸς τὰς ὕστερον διατριβάς. Διὸ τὰς παιδιὰς εἶναι δεῖ τὰς πολλὰς μιμήσεις τῶν ὕστερον σπουδαζομένων. Τὰς δὲ διατάσεις τῶν παίδων καὶ τοὺς κλαυθμοὺς οὐκ ὀρθῶς ἀπαγορεύουσιν οἱ κωλύοντες ἐν τοῖς νόμοις· συμφέρουσι γὰρ πρὸς αὔξησιν· γίνεται γὰρ τρόπον τινὰ γυμνάσια τοῖς σώμασιν· ἡ γὰρ τοῦ πνεύματος κάθεξις ποιεῖ τὴν ἰσχὺν τοῖς πονοῦσιν· ὃ συμβαίνει καὶ τοῖς παιδίοις διατεινομένοις. Ἐπισκεπτέον δὲ τοῖς παιδονόμοις τὴν τούτων διαγωγὴν τήν τ' ἄλλην, καὶ ὅπως ὅτι ἥκιστα μετὰ δούλων ἔσται· ταύτην γὰρ τὴν ἡλικίαν καὶ μέχρι τῶν ἑπτὰ ἐτῶν ἀναγκαῖον οἴκοι τὴν τροφὴν ἔχειν. Εὔλογον οὖν ἀπελαύνειν ἀπὸ τῶν ἀκουσμάτων καὶ τῶν ὁραμάτων τῶν ἀνελευθέρων καὶ τηλικούτους ὄντας. Ὅλως μὲν οὖν αἰσχρολογίαν ἐκ τῆς πόλεως ὥςπερ ἄλλο τι δεῖ τὸν νομοθέτην ἐξορίζειν· (ἐκ γὰρ τοῦ εὐχερῶς λέγειν ὁτιοῦν τῶν αἰσχρῶν γίνεται καὶ τὸ ποιεῖν σύνεγγυς·) μάλιστα μὲν οὖν ἐκ τῶν νέων, ὅπως μήτε λέγωσι μήτε ἀκούωσι μηδὲν τοιοῦτον. Ἐὰν δέ τις φαίνηταί τι λέγων ἢ πράττων τῶν ἀπηγορευμένων, τὸν μὲν ἐλεύθερον, μήπω δὲ κατακλίσεως ἠξιωμένον ἐν τοῖς συσσιτίοις, ἀτιμίαις κολάζειν καὶ πληγαῖς, τὸν δὲ πρεσβύτερον τῆς ἡλικίας ταύτης ἀτιμίαις ἀνελευθέροις ἀνδραποδωδίας χάριν. Ἐπεὶ δὲ τὸ λέγειν τι τῶν τοιούτων ἐξορίζομεν, φανερὸν ὅτι καὶ τὸ θεωρεῖν ἢ γραφὰς

ἢ λόγους ἀσχήμονας. Ἐπιμελὲς μὲν οὖν ἔστω τοῖς ἄρχουσι, μηθὲν μήτε ἄγαλμα μήτε γραφὴν εἶναι τοιούτων πράξεων μίμησιν, εἰ μὴ παρά τισι θεοῖς τοιούτοις, οἷς καὶ τὸν τωθασμὸν ἀπωδίδωσιν ὁ νόμος. Πρὸς δὲ τούτους ἀφίησιν ὁ νόμος τοὺς ἔχοντας ἡλικίαν πλέον προήκουσαν καὶ ὑπὲρ αὑτῶν καὶ τέκνων καὶ γυναικῶν τιμαλφεῖν τοὺς θεούς. Τοὺς δὲ νεωτέρους οὔτ' ἰάμβων οὔτε κωμωδίας θεατὰς νομοθετητέον, πρὶν ἢ τὴν ἡλικίαν λάβωσιν, ἐν ᾗ καὶ κατακλίσεως ὑπάρξει κοινωνεῖν ἤδη καὶ μέθης· καὶ τῆς ἀπὸ τῶν τοιούτων γιγνομένης βλάβης ἀπαθεῖς ἡ παιδεία ποιήσει πάντας. Νῦν μὲν οὖν τοῦτον ἐν παραδρομῇ πεποιήμεθα τὸν λόγον, ὕστερον δ' ἐπιστήσαντας δεῖ διορίσαι μᾶλλον, εἴτε μὴ δεῖ πρῶτον εἴτε δεῖ, διαπορήσαντας, καὶ πῶς δεῖ· κατὰ δὲ τὸν παρόντα καιρὸν ἐμνήσθημεν ὡς ἀναγκαῖον. Ἴσως γὰρ οὐ κακῶς ἔλεγε τὸ τοιοῦτον Θεόδωρος ὁ τῆς τραγῳδίας ὑποκριτής· οὐθενὶ γὰρ πώποτε παρῆκεν ἑαυτοῦ προεισάγειν οὐδὲ τῶν εὐτελῶν ὑποκριτῶν, ὡς οἰκειουμένων τῶν θεατῶν ταῖς πρώταις ἀκοαῖς. Συμβαίνει δὲ ταὐτὸ τοῦτο καὶ πρὸς τὰς τῶν ἀνθρώπων ὁμιλίας καὶ πρὸς τὰς τῶν πραγμάτων· πάντα γὰρ στέργομεν τὰ πρῶτα μᾶλλον. Διὸ δεῖ τοῖς νέοις πάντα ποιεῖν ξένα τὰ φαῦλα, μάλιστα δ' αὐτῶν ὅσα ἔχει ἢ μοχθηρίαν ἢ δυσμένειαν. Διελθόντων δὲ τῶν πέντε ἐτῶν, τὰ δύο μέχρι τῶν ἑπτὰ δεῖ θεωροὺς ἤδη γίγνεσθαι τῶν μαθήσεων, ἃς δεήσει μανθάνειν αὐτούς. Δύο δ' εἰσὶν ἡλικίαι, πρὸς ἃς ἀναγκαῖον διῃρῆσθαι τὴν παιδείαν μετὰ τὴν ἀπὸ τῶν ἑπτὰ μέχρι ἥβης, καὶ πάλιν μετὰ τὴν ἀφ' ἥβης μέχρι τῶν ἑνὸς καὶ εἴκοσιν ἐτῶν· οἱ γὰρ ταῖς ἑβδομάσι διαιροῦντες τὰς ἡλικίας ὡς ἐπιτοπολὺ λέγουσιν οὐ καλῶς. Δεῖ δὲ τῇ διαιρέσει τῆς φύσεως ἐπακολουθεῖν· πᾶσα γὰρ τέχνη καὶ παιδεία τὸ προσλεῖπον βούλεται τῆς φύσεως ἀναπληροῦν. Πρῶτον μὲν οὖν σκεπτέον εἰ ποιήτεον τάξιν

τινὰ

τινὰ περὶ τοὺς παῖδας· ἔπειτα πότερον συμφέρει κοινῇ ποιεῖσθαι τὴν ἐπιμέλειαν αὐτῶν, ἢ κατ᾽ ἴδιον τρόπον, ὃ γίγνεται καὶ νῦν ἐν ταῖς πλείσταις τῶν πόλεων: τρίτον δὲ, ποίαν τινὰ δεῖ ταύτην.

(VIII. Buch, I. §. 3. — IV. Cap. S. 316.)

Was ſoll die Jugend lernen?

Die Tendenz alles Unterrichts ſey eben ſowohl den Zögling brauchbar für den Staat, als ſein Leben angenehm zu machen.

Τίς δ᾽ ἐστὶν ἡ παιδεία, καὶ πῶς χρὴ παιδεύεσθαι, δεῖ μὴ λανθάνειν· νῦν γὰρ ἀμφισβητεῖται περὶ τῶν ἔργων· οὐ γὰρ ταὐτὰ πάντες ὑπολαμβάνουσι δεῖν μανθάνειν τοὺς νέους οὔτε πρὸς ἀρετὴν οὔτε πρὸς τὸν βίον τὸν ἄριστον· οὐδὲ φανερὸν, πότερον πρὸς τὴν διάνοιαν πρέπει μᾶλλον ἢ πρὸς τὸ τῆς ψυχῆς ἦθος. Ἔκ τε τῆς ἐμποδὼν παιδείας ταραχώδης ἡ σκέψις, καὶ δῆλον οὐδὲν, πότερον ἀσκεῖν δεῖ τὰ χρήσιμα πρὸς τὸν βίον ἢ τὰ τείνοντα πρὸς ἀρετὴν ἢ τὰ περιττά· πάντα γὰρ εἴληφε ταῦτα κριτάς τινας, περί τε τῶν πρὸς ἀρετὴν οὐθέν ἐστιν ὁμολογούμενον· καὶ γὰρ τὴν ἀρετὴν οὐ τὴν αὐτὴν εὐθὺς πάντες τιμῶσιν· ὥστ᾽ εὐλόγως διαφέρονται καὶ πρὸς τὴν ἄσκησιν αὐτῆς.

Ὅτι μὲν οὖν τὰ ἀναγκαῖα δεῖ διδάσκεσθαι τῶν χρησίμων, οὐκ ἄδηλον· ὅτι δὲ οὐ πάντα, διῃρημένων τῶν τε ἐλευθέρων καὶ τῶν ἀνελευθέρων, φανερόν· ὅτι τῶν τοιούτων δεῖ μετέχειν, ὅσα τῶν χρησίμων ποιήσει τὸν μετέχοντα μὴ βάναυσον. Βάναυσον δ᾽ ἔργον εἶναι δεῖ τοῦτο νομίζειν, καὶ τέχνην ταύτην καὶ μάθησιν, ὅσαι πρὸς τὰς χρήσεις καὶ τὰς πρά-

πράξεις τὰς τῆς ἀρετῆς ἄχρηστον ἀπεργάζονται τὸ σῶμα τῶν ἐλευθέρων ἢ τὴν ψυχὴν ἢ τὴν διάνοιαν. Διὸ τάς τε τοιαύτας τέχνας, ὅσαι τὸ σῶμα παρασκευάζουσι χεῖρον διακεῖσθαι, βαναύσους καλοῦμεν, καὶ τὰς μισθαρνικὰς ἐργασίας· ἄσχολον γὰρ ποιοῦσι τὴν διάνοιαν καὶ ταπεινήν. Ἔστι δὲ καὶ τῶν ἐλευθερίων ἐπιστημῶν μέχρι μέν τινος ἐνίων μετέχειν οὐκ ἀνελεύθερον· προσεδρεύειν δὲ λίαν πρὸς τὸ ἐντελὲς, ἔνοχον ταῖς εἰρημέναις βλάβαις. Ἔχει δὲ πολλὴν διαφορὰν καὶ τὸ τίνος χάριν πράττει τις ἢ μανθάνει· αὑτοῦ μὲν γὰρ χάριν ἢ φίλων ἢ δι᾽ ἀρετὴν, οὐκ ἀνελεύθερον· ὁ δ᾽ αὐτὸ τοῦτο πράττων δι᾽ ἄλλους, πολλάκις θητικὸν καὶ δουλικὸν δόξειεν ἂν πράττειν. Αἱ μὲν οὖν καταβεβλημέναι νῦν μαθήσεις, καθάπερ ἐλέχθη πρότερον, ἐπαμφοτερίζουσιν. Ἔστι δὲ τέτταρα σχεδὸν, ἃ παιδεύειν εἰώθασι, γράμματα καὶ γυμναστικὴν καὶ μουσικὴν, καὶ τέταρτον ἔνιοι γραφικήν· τὴν μὲν γραμματικὴν καὶ γραφικὴν ὡς χρησίμους πρὸς τὸν βίον οὔσας καὶ πολυχρήστους, τὴν δὲ γυμναστικὴν ὡς συντείνουσαν πρὸς ἀνδρείαν. Τὴν δὲ μουσικὴν ἤδη διαπορήσειεν ἄν τις· νῦν μὲν γὰρ ὡς ἡδονῆς χάριν οἱ πλεῖστοι μετέχουσιν αὐτῆς· οἱ δ᾽ ἐξ ἀρχῆς ἔταξαν ἐν παιδείᾳ, διὰ τὸ τὴν φύσιν αὐτὴν ζητεῖν, ὅπερ πολλάκις εἴρηται, μὴ μόνον ἀσχολεῖν ὀρθῶς, ἀλλὰ καὶ σχολάζειν δύνασθαι καλῶς. Αὕτη γὰρ ἀρχὴ πάντων, ἵνα καὶ πάλιν εἴπωμεν περὶ αὐτῆς. Εἰ γὰρ ἄμφω μὲν δεῖ, μᾶλλον δὲ αἱρετὸν τὸ σχολάζειν τῆς ἀσχολίας, καὶ ὅλως ζητητέον, τί ποιοῦντας δεῖ σχολάζειν· οὐ γὰρ δὴ παίζοντας· τέλος γὰρ ἀναγκαῖον εἶναι τοῦ βίου τὴν παιδιὰν ἡμῖν. Εἰ δὲ τοῦτο ἀδύνατον, καὶ μᾶλλον ἐν ταῖς ἀσχολίαις χρηστέον ταῖς παιδιαῖς· ὁ γὰρ πονῶν δεῖται τῆς ἀναπαύσεως· ἡ δὲ παιδιὰ χάριν ἀναπαύσεώς ἐστι· τὸ δ᾽ ἀσχολεῖν συμβαίνει μετὰ πόνου καὶ συντονίας· διὰ τοῦτο δεῖ παιδιὰς εἰσάγεσθαι καιροφυλακοῦντας

τὴν χρῆσιν, ὡς προςάγοντας φαρμακείας χάριν· ἄνεσις γὰρ ἡ τοιαύτη κίνησις τῆς ψυχῆς, καὶ διὰ τὴν ἡδονὴν ἀνάπαυσις. Τὸ δὲ σχολάζειν ἔχειν αὐτὸ δοκεῖ τὴν ἡδονὴν καὶ τὴν εὐδαιμονίαν καὶ τὸ ζῆν μακαρίως. Τοῦτο δὲ οὐ τοῖς ἀσχολοῦσιν ὑπάρχει ἀλλὰ τοῖς σχολάζουσιν· ὁ μὲν γὰρ ἀσχολῶν ἕνεκά τινος ἀσχολεῖ τέλους ὡς οὐχ ὑπάρχοντος· ἡ δ' εὐδαιμονία τέλος ἐστὶν, ἣν οὐ μετὰ λύπης ἀλλὰ μεθ' ἡδονῆς οἴονται πάντες εἶναι. Ταύτην μέντοι τὴν ἡδονὴν οὐκέτι τὴν αὐτὴν τιθέασιν, ἀλλὰ καθ' ἑαυτοὺς ἕκαστος, καὶ τὴν ἕξιν τὴν αὐτῶν· ὁ δ' ἄριστος τὴν ἀρίστην καὶ τὴν ἀπὸ τῶν καλλίστων. Ὥςτε φανερὸν, ὅτι δεῖ καὶ πρὸς τὴν ἐν τῇ διαγωγῇ σχολὴν μανθάνειν ἄττα καὶ παιδεύεσθαι, καὶ ταῦτα μὲν τὰ παιδεύματα καὶ ταύτας τὰς μαθήσεις ἑαυτῶν εἶναι χάριν, τὰς δὲ πρὸς τὴν ἀσχολίαν ὡς ἀναγκαίας καὶ χάριν ἄλλων. Διὸ καὶ τὴν μουσικὴν οἱ πρότερον εἰς παιδείαν ἔταξαν οὐχ ὡς ἀναγκαῖον· οὐδὲν γὰρ ἔχει τοιοῦτον· οὐδ' ὡς χρήσιμον, ὥςπερ τὰ γράμματα πρὸς χρηματισμὸν καὶ πρὸς οἰκονομίαν καὶ πρὸς μάθησιν καὶ πρὸς πολιτικὰς πράξεις πολλάς· (δοκεῖ δὲ καὶ γραφικὴ χρήσιμος εἶναι πρὸς τὸ κρίνειν τὰ τῶν τεχνιτῶν ἔργα κάλλιον). οὐδ' αὖ καθάπερ ἡ γυμναστικὴ πρὸς ὑγίειαν καὶ ἀλκήν· οὐδέτερον γὰρ τούτων ὁρῶμεν γιγνόμενον ἐκ τῆς μουσικῆς. Λείπεται τοίνυν πρὸς τὴν ἐν τῇ σχολῇ διαγωγήν· εἰς ὅπερ καὶ φαίνονται παραγαγόντες αὐτήν· ἣν γὰρ οἴονται διαγωγὴν εἶναι τῶν ἐλευθέρων, ἐν ταύτῃ τάττουσι. Διόπερ Ὅμηρος οὕτως ἐποίησεν

ἀλλ' οἷον μέν ἐστι καλεῖν ἐπὶ δαῖτα θάλειαν·

καὶ οὕτω προειπὼν ἑτέρους τινὰς, οἳ καλέουσιν ἀοιδόν, φησὶν, ὅ κεν τέρπῃσιν ἅπαντας· καὶ ἐν ἄλλοις δέ φησιν Ὀδυσσεὺς ταύτην ἀρίστην εἶναι διαγωγὴν, ὅταν εὐφραινομένων τῶν ἀνθρώπων

δαιτυμόνες δ' ἀνὰ δώματ' ἀκουάζωνται ἀοιδοῦ
ἥμενοι ἑξείης.

Ὅτι

Ὅτι μὲν τοίνυν ἐστὶ παιδεία τις, ἣν οὐχ ὡς χρησίμην παιδευτέον τοὺς υἱεῖς, οὐδ' ὡς ἀναγκαῖον, ἀλλ' ὡς ἐλευθέριον καὶ καλὴν, φανερόν ἐστι. Πότερον δὲ μία τὸν ἀριθμὸν ἢ πλείους, καὶ τίνες αὗται καὶ πῶς, ὕστερον λεκτέον περὶ αὐτῶν. Νῦν δὲ τοσοῦτον ἡμῖν εἶναι πρὸ ὁδοῦ γέγονεν, ὅτι καὶ παρὰ τῶν ἀρχαίων ἔχομέν τινα μαρτυρίαν [ἐκ] τῶν καταβεβλημένων παιδευμάτων· ἡ γὰρ μουσικὴ τοῦτο ποιεῖ δῆλον. Ἔτι δὲ καὶ τῶν χρησίμων ὅτι δεῖ τινα παιδεύεσθαι τοὺς παῖδας, οὐ μόνον διὰ τὸ χρήσιμον, οἷον τὴν τῶν γραμμάτων μάθησιν, ἀλλὰ καὶ διὰ τὸ πολλὰς ἐνδέχεσθαι γίγνεσθαι δι' αὐτῶν μαθήσεις ἑτέρας. Ὁμοίως δὲ καὶ τὴν γραφικὴν, οὐχ ἵνα ἐν τοῖς ἰδίοις ὠνίοις μὴ διαμαρτάνωσιν, ἢ ὦσιν ἀνεξαπάτητοι πρὸς τὴν τῶν σκευῶν ὠνήν τε καὶ πρᾶσιν, ἀλλὰ μᾶλλον ὅτι ποιεῖ θεωρητικὸν τοῦ περὶ τὰ σώματα κάλλους. Τὸ δὲ ζητεῖν πανταχοῦ τὸ χρήσιμον ἥκιστα ἁρμόττει τοῖς μεγαλοψύχοις καὶ τοῖς ἐλευθέροις. Ἐπεὶ δὲ φανερὸν, πρότερον τοῖς ἤθεσιν ἢ τῷ λόγῳ παιδευτέον εἶναι, καὶ περὶ τὸ σῶμα πρότερον ἢ τὴν διάνοιαν, δῆλον ἐκ τούτων, ὅτι παραδοτέον τοὺς παῖδας γυμναστικῇ καὶ παιδοτριβικῇ· τούτων γὰρ ἡ μὲν ποιάν τινα ποιεῖ τὴν ἕξιν τοῦ σώματος, ἡ δὲ τὰ ἔργα. Νῦν μὲν οὖν αἱ μάλιστα δοκοῦσαι τῶν πόλεων ἐπιμελεῖσθαι τῶν παίδων αἱ μὲν ἀθλητικὴν ἕξιν ἐμποιοῦσι, λωβώμεναι τά τε εἴδη καὶ τὴν αὔξησιν τῶν σωμάτων· οἱ δὲ Λάκωνες ταύτην μὲν οὐχ ἥμαρτον τὴν ἁμαρτίαν, θηριώδεις δ' ἀπεργάζονται τοῖς πόνοις, ὡς τοῦτο μάλιστα πρὸς ἀνδρείαν συμφέρον. Καίτοι, καθάπερ εἴρηται πολλάκις, οὔτε πρὸς μίαν οὔτε πρὸς μάλιστα ταύτην βλέποντα ποιητέον τὴν ἐπιμέλειαν. Εἰ δὲ καὶ πρὸς ταύτην, οὐδὲ τοῦτο ἐξευρίσκουσιν· οὔτε γὰρ ἐν τοῖς ἄλλοις ζώοις οὔτ' ἐπὶ τῶν ἐθνῶν ὁρῶμεν τὴν ἀνδρίαν ἀκολουθοῦσαν τοῖς ἀγριωτάτοις, ἀλλὰ μᾶλλον τοῖς ἡμερωτέροις καὶ

λεοντώδεσιν ἤθεσι. Πολλὰ δ᾽ ἐστὶ τῶν ἐθνῶν, ἃ πρὸς τὸ κτείνειν καὶ πρὸς τὴν ἀνθρωποφαγίαν εὐχερῶς ἔχει, καθάπερ τῶν περὶ τὸν Πόντον Ἀχαιοί τε καὶ Ἡνίοχοι, καὶ τῶν ἠπειρωτικῶν ἐθνῶν ἕτερα, τὰ μὲν ὁμοίως τούτοις, τὰ δὲ μᾶλλον· ἃ ληστικὰ μέν ἐστιν, ἀνδρίας δ᾽ οὐ μετειλήφασιν. Ἔτι δ᾽ αὐτοὺς τοὺς Λάκωνας ἴσμεν, ἕως μὲν αὐτοὶ προςήδρευον ταῖς φιλοπονίαις, ὑπερέχοντας τῶν ἄλλων· νῦν δὲ καὶ τοῖς γυμνασίοις καὶ τοῖς πολεμικοῖς ἀγῶσι λειπομένους ἑτέρων· οὐ γὰρ τῷ τοὺς νέους γυμνάζειν τὸν τρόπον τοῦτον διέφερον, ἀλλὰ τῷ μόνον μὴ πρὸς ἀσκοῦντας ἀσκεῖν. Ὥςτε τὸ καλὸν ἀλλ᾽ οὐ τὸ θηριῶδες δεῖ πρωταγωνιστεῖν· οὐ γὰρ λύκος οὐδὲ τῶν ἄλλων θηρίων τι ἀγωνίσαιτ᾽ ἂν οὐθένα καλὸν κίνδυνον, ἀλλὰ μᾶλλον ἀνὴρ ἀγαθός. Οἱ δὲ λίαν εἰς ταῦτα ἀνέντες, τοὺς παῖδας καὶ τῶν ἀναγκαίων ἀπαιδαγώγους ποιήσαντες, βαναύσους κατεργάζονται κατά γε τὸ ἀληθὲς, πρὸς ἕν τε μόνον ἔργον τῇ πολιτικῇ χρησίμους ποιήσαντες, καὶ πρὸς τοῦτο χεῖρον, ὥς φησιν ὁ λόγος, ἑτέρων. Δεῖ δὲ οὐκ ἐκ τῶν προτέρων ἔργων κρίνειν, ἀλλ᾽ ἐκ τῶν νῦν· ἀνταγωνιστὰς γὰρ τῆς παιδείας νῦν ἔχουσι, πρότερον δ᾽ οὐκ εἶχον.

Ὅτι μὲν οὖν χρηστέον τῇ γυμναστικῇ καὶ πῶς χρηστέον, ὁμολογούμενόν ἐστι· μέχρι μὲν γὰρ ἥβης κουφότερα γυμνάσια προςοιστέον, τὴν βίαιον τροφὴν καὶ τοὺς πρὸς ἀνάγκην πόνους ἀπείργοντας, ἵνα μηθὲν ἐμποδὼν ᾖ πρὸς τὴν αὔξησιν. Σημεῖον γὰρ οὐ μικρὸν, ὅτι δύνανται τοῦτο παρασκευάζειν· ἐν γὰρ τοῖς Ὀλυμπιονίκαις δύο τις ἂν ἢ τρεῖς εὕροι τοὺς αὐτοὺς νενικηκότας ἄνδρας τε καὶ παῖδας, διὰ τὸ νέους ἀσκοῦντας ἀφαιρεῖσθαι τὴν δύναμιν ὑπὸ τῶν ἀναγκαίων γυμνασίων. Όταν δὲ ἀφ᾽ ἥβης ἔτη τρία πρὸς τοῖς ἄλλοις μαθήμασι γένωνται, τότε ἁρμόττει καὶ τοῖς πόνοις καὶ ταῖς ἀναγκοφαγίαις καταλαμβάνειν τὴν ἐχομένην ἡλικίαν· ἅμα γὰρ τῇ διανοίᾳ καὶ

τῷ σώματι διαπονεῖν οὐ δεῖ· τοὐναντίον γὰρ ἑκάτερος ἀπεργάζεσθαι πέφυκε τῶν πόνων, ἐμποδίζων ὁ μὲν τοῦ σώματος πόνος τὴν διάνοιαν, ὁ δὲ ταύτης τὸ σῶμα.

(Cap. IV. §. 3. — VII.)

Von der Musik und ihrer bildenden Kraft.

Περὶ δὲ μουσικῆς ἔνια μὲν διηπορήσαμεν τῷ λόγῳ καὶ πρότερον, καλῶς δ᾽ ἔχει καὶ νῦν ἀναλαβόντας αὐτὰ προαγαγεῖν, ἵνα ὥσπερ ἐνδόσιμον γένηται τοῖς λόγοις, οὓς ἄν τις εἴποιεν ἀποφαινόμενος περὶ αὐτῆς. Οὔτε γὰρ τίνα ἔχει δύναμιν, ῥᾴδιον περὶ αὐτῆς διελεῖν, οὔτε τίνος δεῖ χάριν μετέχειν αὐτῆς, πότερον παιδιᾶς ἕνεκα καὶ ἀναπαύσεως, καθάπερ ὕπνου καὶ μέθης· ταῦτα γὰρ καθ᾽ αὐτὰ μὲν οὐδὲ τῶν σπουδαίων, ἀλλ᾽ ἡδέα καὶ ἅμα παύει μέριμναν, ὥς φησιν Εὐριπίδης· διὸ καὶ τάττουσιν αὐτὴν καὶ χρῶνται πᾶσι τούτοις ὁμοίως οἴνῳ καὶ μέθῃ καὶ μουσικῇ· τιθέασι δὲ καὶ τὴν ὄρχησιν ἐν τούτοις. Ἢ μᾶλλον οἰητέον πρός ἀρετήν τι τείνειν τὴν μουσικὴν, ὡς δυναμένην, καθάπερ ἡ γυμναστικὴ τὸ σῶμα ποιόν τι παρασκευάζει, καὶ τὴν μουσικὴν τὸ ἦθος ποιόν τι ποιεῖν, ἐθίζουσαν δύνασθαι χαίρειν ὀρθῶς· ἢ πρὸς διαγωγήν τι συμβάλλεται καὶ πρὸς φρόνησιν; καὶ γὰρ τοῦτο τρίτον θετέον τῶν εἰρημένων. Ὅτι μὲν οὖν δεῖ τοὺς νέους μὴ παιδιᾶς ἕνεκα παιδεύειν, οὐκ ἄδηλον· οὐ γὰρ παίζουσι μανθάνοντες· μετὰ λύπης γὰρ ἡ μάθησις· ἀλλὰ μὴν οὐδὲ διαγωγὴν τοῖς παισὶν ἁρμόττει καὶ ταῖς ἡλικίαις ἀποδιδόναι ταῖς τοιαύταις· οὐθενὶ γὰρ ἀτελεῖ προσήκει τέλος. Ἀλλ᾽ ἴσως ἂν δόξειεν ἡ τῶν παίδων σπουδὴ παιδιᾶς εἶναι χάριν ἀνδράσι γενομένοις καὶ τελειω-

θεῖ-

θεῖσιν. Ἀλλ' εἰ τοῦτ' ἐστὶ τοιοῦτον, τίνος ἂν ἕνεκα δέοι μανθάνειν αὐτοὺς, ἀλλὰ μὴ, καθάπερ οἱ τῶν Περσῶν καὶ Μήδων βασιλεῖς, δι' ἄλλων αὐτὸ ποιούντων μεταλαμβάνειν τῆς ἡδονῆς καὶ τῆς μαθήσεως; καὶ γὰρ ἀναγκαῖον βέλτιον ἀπεργάζεσθαι τοὺς αὐτὸ τοῦτο πεποιημένους ἔργον καὶ τέχνην τῶν τοσοῦτον χρόνον ἐπιμελουμένων, ὅσον πρὸς μάθησιν μόνον. Εἰ δὲ δεῖ τὰ τοιαῦτα διαπονεῖν αὐτοὺς, καὶ περὶ τὴν τῶν ὄψων πραγματείαν αὐτοὺς ἂν δέοι παρασκευάζειν· ἀλλ' ἄτοπον. Τὴν δ' αὐτὴν ἀπορίαν ἔχει καὶ, εἰ δύναται τὰ ἤθη βελτίω ποιεῖν· ταῦτα γὰρ τί δεῖ μανθάνειν αὐτοὺς, ἀλλ' οὐχ ἑτέρων ἀκούοντας ὀρθῶς τε χαίρειν καὶ δύνασθαι κρίνειν; ὥσπερ οἱ Λάκωνες· ἐκεῖνοι γὰρ οὐ μανθάνοντες ὅμως δύνανται κρίνειν ὀρθῶς, ὥς φασι, τὰ χρηστὰ καὶ τὰ μὴ χρηστὰ τῶν μελῶν. Ὁ δ' αὐτὸς λόγος κἂν εἰ πρὸς εὐημερίαν καὶ διαγωγὴν ἐλευθέριον χρηστέον αὐτῇ· τί γὰρ δεῖ μανθάνειν αὐτοὺς, ἀλλ' οὐχ ἑτέρων χρωμένων ἀπολαύειν; Σκοπεῖν δ' ἔξεστι τὴν ὑπόληψιν ἣν ἔχομεν περὶ τῶν θεῶν· οὐ γὰρ ὁ Ζεὺς αὐτὸς ᾄδει καὶ κιθαρίζει τοῖς ποιηταῖς· ἀλλὰ καὶ βαναύσους καλοῦμεν τοὺς τοιούτους, καὶ τὸ πράττειν οὐκ ἀνδρὸς μὴ μεθύοντος ἢ παίζοντος. Ἀλλ' ἴσως περὶ μὲν τούτων ὕστερον ἐπισκεπτέον.

Ἡ δὲ πρώτη ζήτησίς ἐστι, πότερον οὐ θετέον εἰς παιδείαν τὴν μουσικὴν ἢ θετέον; καὶ τί δύναται τῶν διαπορηθέντων τριῶν, πότερον παιδείαν ἢ παιδιὰν ἢ διαγωγήν; Εὐλόγως δ' εἰς πάντα τάττεται, καὶ φαίνεται μετέχειν. Ἥ τε γὰρ παιδιὰ χάριν ἀναπαύσεώς ἐστι· τὴν δ' ἀνάπαυσιν ἀναγκαῖον ἡδεῖαν εἶναι· τῆς γὰρ διὰ τῶν πόνων λύπης ἰατρεία τίς ἐστι. Καὶ τὴν διαγωγὴν ὁμολογουμένως δεῖ μὴ μόνον ἔχειν τὸ καλὸν ἀλλὰ καὶ τὴν ἡδονήν· τὸ γὰρ εὐδαιμονεῖν ἐξ ἀμφοτέρων τούτων ἐστί· τὴν δὲ μουσικὴν πάντες εἶναί φαμεν τῶν ἡδίστων

καὶ

καὶ ψιλὴν οὖσαν καὶ μετὰ μελωδίας. Φησὶ γοῦν καὶ Μουσαῖος εἶναι βροτοῖς ἥδιστον ἀείδειν· διὸ καὶ εἰς τὰς συνουσίας καὶ διαγωγὰς εὐλόγως παραλαμβάνουσιν αὐτὴν, ὡς δυναμένην εὐφραίνειν. Ὥςτε καὶ ἐντεῦθεν ἄν τις ὑπολάβοι παιδεύεσθαι δεῖν αὐτὴν τοὺς νεωτέρους. Ὅσα γὰρ ἀβλαβῆ τῶν ἡδέων, οὐ μόνον ἁρμόττει πρὸς τὸ τέλος, ἀλλὰ καὶ πρὸς τὴν ἀνάπαυσιν. Ἐπεὶ δ' ἐν μὲν τῷ τέλει συμβαίνει τοῖς ἀνθρώποις ὀλιγάκις γίγνεσθαι, πολλάκις δὲ ἀναπαύονται καὶ χρῶνται ταῖς παιδιαῖς, οὐχ ὅσον ἐπὶ πλέον ἀλλὰ καὶ διὰ τὴν ἡδονὴν, χρήσιμον ἂν εἴη διαναπαύειν ἐν ταῖς ἀπὸ ταύτης ἡδοναῖς. Συμβέβηκε δὲ τοῖς ἀνθρώποις ποιεῖσθαι τὰς παιδιὰς τέλος· ἔχει γὰρ ἴσως ἡδονήν τινα καὶ τὸ τέλος, ἀλλ' οὐ τὴν τυχοῦσαν· ζητοῦντες δὲ ταύτην λαμβάνουσιν ὡς ταύτην ἐκείνην, διὰ τὸ τῷ τέλει τῶν πράξεων ἔχειν ὁμοίωμά τι. Τό τε γὰρ τέλος οὐθενὸς τῶν ἐσομένων χάριν αἱρετὸν, καὶ αἱ τοιαῦται τῶν ἡδονῶν οὐθενός εἰσι τῶν ἐσομένων ἕνεκεν, ἀλλὰ τῶν γεγονότων, οἷον πόνων καὶ λύπης. Δι' ἣν μὲν οὖν αἰτίαν ζητοῦσι τὴν εὐδαιμονίαν γίγνεσθαι διὰ τούτων τῶν ἡδονῶν, ταύτην ἄν τις εἰκότως ὑπολάβοι τὴν αἰτίαν. Περὶ δὲ τοῦ κοινωνεῖν τῆς μουσικῆς οὐ διὰ ταύτην μόνην ἀλλὰ καὶ διὰ τὸ χρήσιμον εἶναι πρὸς τὰς ἀναπαύσεις, ὡς ἔοικεν, οὐ μὴν ἀλλὰ ζητητέον, μή ποτε τοῦτο μὲν συμβέβηκε, τιμιωτέρα δ' αὐτῆς ἡ φύσις ἐστὶν ἢ κατὰ τὴν εἰρημένην χρείαν, καὶ δεῖ μὴ μόνον τῆς κοινῆς ἡδονῆς μετέχειν ἀπ' αὐτῆς, ἧς ἔχουσι πάντες αἴσθησιν, (ἔχει γὰρ ἡ μουσικὴ τὴν ἡδονὴν φυσικήν· διὸ πάσαις ἡλικίαις καὶ πᾶσιν ἤθεσιν ἡ χρῆσις αὐτῆς ἐστι προσφιλής·) ἀλλ' ὁρᾷν, εἴ πη καὶ πρὸς τὸ ἦθος συντείνει καὶ πρὸς τὴν ψυχήν. Τοῦτο δ' ἂν εἴη δῆλον, εἰ ποιοί τινες τὰ ἤθη γιγνόμεθα δι' αὐτῆς. Ἀλλὰ μὴν ὅτι γιγνόμεθα ποιοί τινες, δῆλον διὰ πολλῶν μὲν καὶ ἄλλων, οὐχ ἥκιστα δὲ καὶ διὰ τῶν Ὀλύμπου

μελῶν.

μελῶν. Ταῦτα γὰρ ὁμολογουμένως ποιεῖ τὰς ψυχὰς ἐνθουσιαστικάς· ὁ δ᾽ ἐνθουσιασμὸς τοῦ περὶ τὴν ψυχὴν ἤθους πάθος ἐστίν. Ἔτι δὲ ἀκροώμενοι τῶν μιμήσεων γίγνονται πάντες συμπαθεῖς καὶ χωρὶς τῶν ῥυθμῶν καὶ τῶν μελῶν αὐτῶν. Ἐπεὶ δὲ συμβέβηκεν εἶναι τὴν μουσικὴν τῶν ἡδέων, τὴν δ᾽ ἀρετὴν περὶ τὸ χαίρειν ὀρθῶς καὶ φιλεῖν καὶ μισεῖν, δεῖ δηλονότι μανθάνειν καὶ συνεθίζεσθαι μηθὲν οὕτως, ὡς τὸ κρίνειν ὀρθῶς καὶ τὸ χαίρειν τοῖς ἐπιεικέσιν ἤθεσι καὶ ταῖς καλαῖς πράξεσιν. Ἔστι δὲ ὁμοιώματα μάλιστα παρὰ τὰς ἀληθινὰς φύσεις ἐν τοῖς ῥυθμοῖς καὶ τοῖς μέλεσιν ὀργῆς καὶ πρᾳότητος, ἔτι δὲ ἀνδρίας καὶ σωφροσύνης καὶ πάντων τῶν ἐναντίων τούτοις καὶ τῶν ἄλλων ἠθικῶν. Δῆλον δ᾽ ἐκ τῶν ἔργων· μεταβάλλομεν γὰρ τὴν ψυχὴν ἀκροώμενοι τοιούτων. Ὁ δ᾽ ἐν τοῖς ὁμοίοις ἐθισμὸς τοῦ λυπεῖσθαι καὶ χαίρειν ἐγγύς ἐστι τῷ πρὸς τὴν ἀλήθειαν τὸν αὐτὸν ἔχειν τρόπον· οἷον εἴ τις χαίρει τὴν εἰκόνα τινὸς θεώμενος μὴ δι᾽ ἄλλην αἰτίαν, ἀλλὰ διὰ τὴν μορφὴν αὐτὴν, ἀναγκαῖον τούτῳ καὶ αὐτὴν ἐκείνην τὴν θεωρίαν, οὗ τὴν εἰκόνα θεωρεῖ, ἡδεῖαν εἶναι. Συμβέβηκε δὲ τῶν αἰσθητῶν ἐν μὲν τοῖς ἄλλοις μηδὲν ὑπάρχειν ὁμοίωμα τοῖς ἤθεσιν, οἷον ἐν τοῖς ἁπτοῖς καὶ τοῖς γευστοῖς, ἀλλ᾽ ἐν τοῖς ὁρατοῖς ἠρέμα· σχήματα γάρ ἐστι τοιαῦτα, ἀλλ᾽ ἐπὶ μικρὸν, καὶ πάντες τῆς τοιαύτης αἰσθήσεως κοινωνοῦσιν. Ετι δὲ οὐκ ἔστι ταῦτα ὁμοιώματα τῶν ἠθῶν, ἀλλὰ σημεῖα μᾶλλον, τὰ γιγνόμενα σχήματα καὶ χρώματα, τῶν ἠθῶν, καὶ ταῦτ᾽ ἐστὶν ἐπὶ τοῦ σώματος ἐν τοῖς πάθεσιν. Οὐ μὴν ἀλλ᾽ ὅσον διαφέρει καὶ περὶ τὴν τούτων θεωρίαν, δεῖ μὴ τὰ Παύσωνος θεωρεῖν τοὺς νέους, ἀλλὰ τὰ Πολυγνώτου καὶ εἴ τις ἄλλος τῶν γραφέων ἢ τῶν ἀγαλματοποιῶν ἐστιν ἠθικός. Ἐν δὲ τοῖς μέλεσιν αὐτοῖς ἐστι μιμήματα ἠθῶν, καὶ τοῦτ᾽ ἐστι φανερόν· εὐθὺς γὰρ ἡ τῶν ἁρμονιῶν διέστηκε φύσις, ὥστε ἀκου-

ἀκούοντας ἄλλως διατίθεσθαι καὶ μὴ τὸν αὐτὸν ἔχειν τρόπον πρὸς ἑκάστην αὐτῶν, ἀλλὰ πρὸς μὲν ἐνίας ὀδυρτικωτέρως καὶ συνεστηκότως μᾶλλον, οἷον πρὸς τὴν μιξολυδιστὶ καλουμένην· πρὸς δὲ τὰς μαλακωτέρως τὴν διάνοιαν, οἷον πρὸς τὰς ἀνειμένας· μέσως δὲ καὶ καθεστηκότως μάλιστα πρὸς ἑτέραν, οἷον δοκεῖ ποιεῖν ἡ δωριστὶ μόνη τῶν ἁρμονιῶν· ἐνθουσιαστικοὺς δὲ ἡ φρυγιστί. Ταῦτα γὰρ καλῶς λέγουσιν οἱ περὶ τὴν παιδείαν ταύτην πεφιλοσοφηκότες· λαμβάνουσι γὰρ τὰ μαρτύρια τῶν λόγων ἐξ αὐτῶν τῶν ἔργων. Τὸν αὐτὸν γὰρ τρόπον ἔχει καὶ τὰ περὶ τοὺς ῥυθμούς· οἱ μὲν γὰρ ἦθος ἔχουσι στασιμώτερον, οἱ δὲ κινητικόν· καὶ τούτων οἱ μὲν φορτικωτέρας ἔχουσι τὰς κινήσεις, οἱ δὲ ἐλευθεριωτέρας. Ἐκ μὲν οὖν τούτων φανερὸν ὅτι δύναται ποιόν τι τὸ τῆς ψυχῆς ἦθος ἡ μουσικὴ παρασκευάζειν. Εἰ δὲ τοῦτο δύναται ποιεῖν, δῆλον, ὅτι προσακτέον καὶ παιδευτέον ἐν αὐτῇ τοὺς νέους. Ἔστι δὲ ἁρμόττουσα πρὸς τὴν φύσιν τὴν τηλικαύτην ἡ διδασκαλία τῆς μουσικῆς· οἱ μὲν γὰρ νέοι διὰ τὴν ἡλικίαν ἀνήδυντον οὐθὲν ὑπομένουσιν ἑκόντες· ἡ δὲ μουσικὴ φύσει τῶν ἡδυσμένων ἐστί. Καί τις ἔοικε συγγένεια ταῖς ἁρμονίαις καὶ τοῖς ῥυθμοῖς εἶναι· διὸ πολλοί φασι τῶν σοφῶν οἱ μὲν ἁρμονίαν εἶναι τὴν ψυχὴν, οἱ δ᾽ ἔχειν ἁρμονίαν.

Πότερον δὲ δεῖ μανθάνειν αὐτοὺς ᾄδοντάς τε καὶ χειρουργοῦντας ἢ μὴ, καθάπερ ἠπορήθη πρότερον, νῦν λεκτέον. Οὐκ ἄδηλον δὲ, ὅτι πολλὴν ἔχει διαφορὰν πρὸς τὸ γίγνεσθαι ποιούς τινας, ἐάν τις αὐτὸς κοινωνῇ τῶν ἔργων· ἓν γάρ τι τῶν ἀδυνάτων ἢ χαλεπῶν ἐστι τοὺς μὴ κοινωνήσαντας τῶν ἔργων κριτὰς γενέσθαι σπουδαίους. Ἅμα δὲ καὶ δεῖ τοὺς παῖδας ἔχειν τινὰ διατριβήν· καὶ τὴν Ἀρχύτου πλαταγὴν οἴεσθαι γενέσθαι καλῶς, ἣν διδόασι τοῖς παιδίοις, ὅπως χρώμενοι ταύτῃ μηδὲν καταγνύωσι τῶν κατὰ τὴν οἰκίαν· οὐ γὰρ δύνα-

ται τὸ νέον ἡσυχάζειν. Αὕτη μὲν οὖν ἐστι τοῖς νηπίοις ἁρμόττουσα τῶν παιδίων, ἡ δὲ παιδεία πλαταγὴ τοῖς μείζοσι τῶν νέων. Ὅτι μὲν οὖν παιδευτέον τὴν μουσικὴν οὕτως, ὥστε καὶ κοινωνεῖν τῶν ἔργων, φανερὸν ἐκ τῶν τοιούτων. Τὸ δὲ πρέπον καὶ τὸ μὴ πρέπον ταῖς ἡλικίαις οὐ χαλεπὸν διορίσαι, καὶ λῦσαι πρὸς τοὺς φάσκοντας βάναυσον εἶναι τὴν ἐπιμέλειαν. Πρῶτον μὲν γὰρ, ἐπεὶ τοῦ κρίνειν χάριν μετέχειν δεῖ τῶν ἔργων, διὰ τοῦτο χρὴ νέους μὲν ὄντας χρῆσθαι τοῖς ἔργοις, πρεσβυτέρους δὲ γενομένους τῶν μὲν ἔργων ἀφεῖσθαι, δύνασθαι δὲ τὰ καλὰ κρίνειν, καὶ χαίρειν ὀρθῶς διὰ τὴν μάθησιν τὴν γενομένην ἐν τῇ νεότητι. Περὶ δὲ τῆς ἐπιτιμήσεως, ἥν τινες ἐπιτιμῶσιν, ὡς ποιούσης τῆς μουσικῆς βαναύσους, οὐ χαλεπὸν λῦσαι, σκεψαμένους, μέχρι τε πόσου τῶν ἔργων κοινωνητέον τοῖς πρὸς ἀρετὴν παιδευομένοις πολιτικὴν, καὶ ποίων μελῶν καὶ ποίων ῥυθμῶν κοινωνητέον, ἔτι δὲ ἐν ποίοις ὀργάνοις τὴν μάθησιν ποιητέον· καὶ γὰρ τοῦτο διαφέρειν εἰκός· ἐν τούτοις γὰρ ἡ λύσις ἐστὶ τῆς ἐπιτιμήσεως. Οὐθὲν γὰρ κωλύει τρόπους τινὰς τῆς μουσικῆς ἀπεργάζεσθαι τὸ λεχθέν. Φανερὸν τοίνυν, ὅτι δεῖ τὴν μάθησιν αὐτῆς μήτε ἐμποδίζειν πρὸς τὰς ὕστερον πράξεις, μήτε τὸ σῶμα ποιεῖν βάναυσον καὶ ἄχρηστον πρὸς τὰς πολεμικὰς καὶ πολιτικὰς ἀσκήσεις· πρὸς μὲν τὰς χρήσεις ἤδη, πρὸς δὲ τὰς μαθήσεις ὕστερον. Συμβαίνοι δ' ἂν, περὶ τὴν μάθησιν εἰ μήτε τὰ πρὸς τοὺς ἀγῶνας τοὺς τεχνικοὺς συντείνοντα διαπονοῖεν, μήτε τὰ θαυμάσια καὶ περιττὰ τῶν ἔργων, ἃ νῦν ἐλήλυθεν εἰς τοὺς ἀγῶνας, ἐκ δὲ τῶν ἀγώνων εἰς τὴν παιδείαν. Ἀλλὰ καὶ τὰ τοιαῦτα μέχρι περ ἂν δύνωνται χαίρειν τοῖς καλοῖς μέλεσι καὶ ῥυθμοῖς, καὶ μὴ μόνον τῷ κοινῷ τῆς μουσικῆς, ὥσπερ καὶ τῶν ἄλλων ἔνια ζώων, ἔτι δὲ καὶ πλῆθος ἀνδραπόδων καὶ παιδίων. Δῆλον δὲ ἐκ τούτων καὶ ποίοις ὀργάνοις χρηστέον· οὔτε γὰρ αὐ-

λοὺς

λοὺς εἰς παιδείαν ἀκτέον οὔτ' ἄλλο τεχνικὸν ὄργανον, οἷον κιθάραν κἂν εἴ τι τοιοῦτον ἕτερόν ἐστιν, ἀλλὰ ὅσα ποιήσει αὐτῶν ἀκροατὰς ἀγαθοὺς ἢ τῆς μουσικῆς παιδείας ἢ τῆς ἄλλης. Ἔτι δ' οὐκ ἔστιν ὁ αὐλὸς ἠθικὸν, ἀλλὰ μᾶλλον ὀργιαστικόν· ὥςτε πρὸς τοὺς τοιούτους αὐτῷ καιροὺς χρηστέον, ἐν οἷς ἡ θεωρία κάθαρσιν μᾶλλον δύναται ἢ μάθησιν. Προςθῶμεν δὲ, ὅτι συμβέβηκεν ἐναντίον αὐτῷ πρὸς παιδείαν καὶ τὸ κωλύειν τῷ λόγῳ χρῆσθαι τὴν αὔλησιν· διὸ καλῶς ἀπεδοκίμασαν αὐτοῦ οἱ πρότερον τὴν χρῆσιν ἐκ τῶν νέων καὶ τῶν ἐλευθέρων, καίπερ χρησάμενοι τὸ πρῶτον αὐτῷ. Σχολαστικώτεροι γὰρ γενόμενοι διὰ τὰς εὐπορίας καὶ μεγαλοψυχότεροι πρὸς ἀρετὴν, ἔτι τε πρότερον καὶ μετὰ τὰ Μηδικὰ φρονηματισθέντες ἐκ τῶν ἔργων πάσης ἥπτοντο μαθήσεως, οὐδὲν διακρίνοντες, ἀλλ' ἐπιζητοῦντες· διὸ καὶ τὴν αὐλητικὴν ἤγαγον πρὸς τὰς μαθήσεις. Καὶ γὰρ ἐν Λακεδαίμονί τις χορηγὸς αὐτὸς ηὔλησε τῷ χορῷ, καὶ περὶ Ἀθήνας οὕτως ἐπεχωρίασεν, ὥςτε σχεδὸν οἱ πολλοὶ τῶν ἐλευθερίων μετεῖχον αὐτῆς. Δῆλον δὲ ἐκ τοῦ πίνακος, ὃν ἀνέθηκε Θράσιππος Ἐκφαντίδῃ χορηγήσας. Ὕστερον δ' ἀπεδοκιμάσθη διὰ τῆς πείρας αὐτῆς βέλτιον δυναμένων κρίνειν τὸ πρὸς ἀρετὴν καὶ τὸ μὴ πρὸς ἀρετὴν συντεῖνον. Ὁμοίως δὲ καὶ πολλὰ τῶν ὀργάνων τῶν ἀρχαίων, οἷον πηκτίδες καὶ βάρβιτοι καὶ τὰ πρὸς ἡδονὴν συντείνοντα τοῖς ἀκούουσι τῶν χρωμένων, ἑπτάγωνα καὶ τρίγωνα καὶ σαμβῦκαι καὶ πάντα τὰ δεόμενα χειρουργικῆς ἐπιστήμης. Εὐλόγως δ' ἔχει καὶ τὸ περὶ τῶν αὐλῶν ὑπὸ τῶν ἀρχαίων μεμυθολογημένον· φασὶ γὰρ δὴ τὴν Ἀθηνᾶν εὑροῦσαν ἀποβαλεῖν τοὺς αὐλούς. Οὐ κακῶς μὲν οὖν ἔχει φάναι καὶ διὰ τὴν ἀσχημοσύνην τοῦ προσώπου τοῦτο ποιῆσαι δυςχεράνασαν τὴν θεόν· οὐ μὴν ἀλλὰ μᾶλλον εἰκὸς, ὅτι πρὸς τὴν διάνοιαν οὐθέν ἐστιν ἡ παιδεία τῆς αὐλήσεως· τῇ δὲ Ἀθηνᾷ τὴν ἐπιστήμην περιτίθεμεν καὶ τὴν τέχνην.

Ἐπεὶ δὲ τῶν τε ὀργάνων καὶ τῆς ἐργασίας ἀποδοκιμάζομεν τὴν τεχνικὴν παιδείαν, (τεχνικὴν δὲ τίθεμεν τὴν πρὸς τοὺς ἀγῶνας· ἐν ταύτῃ γὰρ ὁ πράττων οὐ τῆς αὑτοῦ μεταχειρίζεται χάριν ἀρετῆς, ἀλλὰ τῆς τῶν ἀκουόντων ἡδονῆς καὶ ταύτης φορτικῆς· διόπερ οὐ τῶν ἐλευθέρων κρίνομεν εἶναι τὴν ἐργασίαν, ἀλλὰ θητικωτέραν· καὶ βαναύσους δὴ συμβαίνει γίγνεσθαι· πονηρὸς γὰρ ὁ σκοπὸς, πρὸς ὃν ποιοῦνται τὸ τέλος· ὁ γὰρ θεατὴς φορτικὸς ὢν μεταβάλλειν εἴωθε τὴν μουσικήν· ὥςτε καὶ τοὺς τεχνίτας τοὺς πρὸς αὐτὸν μελετῶντας αὐτούς τε ποιούς τινας ποιεῖ καὶ τὰ σώματα διὰ τὰς κινήσεις·) σκεπτέον ἔτι τὰ περί τε τὰς ἁρμονίας καὶ τοὺς ῥυθμοὺς, καὶ πρὸς παιδείαν πότερον πάσαις χρηστέον ταῖς ἁρμονίαις καὶ πᾶσι τοῖς ῥυθμοῖς, ἢ διαιρετέον; ἔπειτα τοῖς πρὸς παιδείαν διαπονοῦσι πότερον τὸν αὐτὸν διορισμὸν θήσομεν, ἢ τρίτον δεῖ τινα ἕτερον; ἐπειδὴ τὴν μὲν μουσικὴν ὁρῶμεν διὰ μελοποιΐας καὶ ῥυθμῶν οὖσαν· τούτων δὲ ἑκάτερον οὐ δεῖ λεληθέναι, τίνα ἔχει δύναμιν πρὸς παιδείαν· καὶ πότερον προαιρετέον τὴν εὐμελῆ μουσικὴν ἢ τὴν εὔρυθμον; Νομίσαντες οὖν πολλὰ καλῶς λέγειν περὶ τούτων τῶν τε νῦν μουσικῶν ἐνίους καὶ τῶν ἐκ φιλοσοφίας ὅσοι τυγχάνουσιν ἐμπείρως ἔχοντες τῆς περὶ τὴν μουσικὴν παιδείας, τὴν μὲν καθ' ἕκαστον ἀκριβολογίαν ἀποδώσομεν ζητεῖν τοῖς βουλομένοις παρ' ἐκείνων, νῦν δὲ νομικῶς διέλωμεν, τοὺς τύπους μόνον εἰπόντες περὶ αὐτῶν. Ἐπεὶ δὲ τὴν διαίρεσιν ἀποδεχόμεθα τῶν μελῶν, ὡς διαιροῦσί τινες τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ, τὰ μὲν ἠθικὰ τὰ δὲ πρακτικὰ τὰ δ' ἐνθουσιαστικὰ τιθέντες, καὶ τῶν ἁρμονιῶν τὴν φύσιν πρὸς ἕκαστα τούτων οἰκείαν, ἄλλην πρὸς ἄλλο μέρος τιθέασι· φαμὲν δ' οὐ μιᾶς ἕνεκεν ὠφελείας τῇ μουσικῇ χρῆσθαι δεῖν, ἀλλὰ καὶ πλειόνων χάριν· καὶ γὰρ παιδείας ἕνεκεν καὶ καθάρσεως· (τί δὲ λέγομεν κάθαρσιν, νῦν μὲν ἁπλῶς, πάλιν δὲ ἐν

τοῖς

τοῖς περὶ ποιητικῆς ἐροῦμεν σαφέστερον·) τρίτον δὲ πρὸς διαγωγὴν, πρὸς ἄνεσίν τε καὶ πρὸς τὴν τῆς συντονίας ἀνάπαυσιν· φανερὸν ὅτι χρηστέον μὲν πάσαις ταῖς ἁρμονίαις, οὐ τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον πάσαις χρηστέον· ἀλλὰ πρὸς μὲν τὴν παιδείαν ταῖς ἠθικωτάταις, πρὸς δὲ ἀκρόασιν ἑτέρων χειρουργούντων καὶ ταῖς πρακτικαῖς καὶ ταῖς ἐνθουσιαστικαῖς. Ὃ γὰρ περὶ ἐνίας συμβαίνει πάθος ψυχὰς ἰσχυρῶς, τοῦτο ἐν πάσαις ὑπάρχει, τῷ δὲ ἧττον διαφέρει καὶ τῷ μᾶλλον· οἷον ἔλεος καὶ φόβος, ἔτι δὲ ἐνθουσιασμός. Καὶ γὰρ ὑπὸ ταύτης τῆς κινήσεως κατακώχιμοί τινές εἰσιν· ἐκ δὲ τῶν ἱερῶν μελῶν ὁρῶμεν τούτους, ὅταν χρήσωνται τοῖς ἐξοργιάζουσι τὴν ψυχὴν μέλεσι, καθισταμένους, ὥςπερ ἰατρείας τυχόντας καὶ καθάρσεως. Ταὐτὸ δὴ τοῦτο ἀναγκαῖον πάσχειν καὶ τοὺς ἐλεήμονας καὶ τοὺς φοβητικοὺς καὶ τοὺς ὅλως παθητικούς· τοὺς δ᾽ ἄλλους, καθ᾽ ὅσον ἐπιβάλλει τῶν τοιούτων ἑκάστῳ· καὶ πᾶσι γίγνεσθαί τινα κάθαρσιν, καὶ κουφίζεσθαι μεθ᾽ ἡδονῆς. Ὁμοίως δὲ καὶ τὰ μέλη τὰ καθαρτικὰ παρέχει χαρὰν ἀβλαβῆ τοῖς ἀνθρώποις· διὸ ταῖς μὲν τοιαύταις ἁρμονίαις καὶ τοῖς τοιούτοις μέλεσι θετέον τοὺς τὴν θεατρικὴν μουσικὴν μεταχειριζομένους ἀγωνιστάς. Ἐπεὶ δ᾽ ὁ θεατὴς διττὸς, ὁ μὲν ἐλεύθερος καὶ πεπαιδευμένος, ὁ δὲ φορτικὸς ἐκ βαναύσων καὶ θητῶν καὶ ἄλλων τοιούτων συγκείμενος, ἀποδοτέον ἀγῶνας καὶ θεωρίας καὶ τοῖς τοιούτοις πρὸς ἀνάπαυσιν. Εἰσὶ δ᾽ ὥςπερ αὐτῶν αἱ ψυχαὶ παρεστραμμέναι τῆς κατὰ φύσιν ἕξεως, οὕτω καὶ τῶν ἁρμονιῶν παρεκβάσιές εἰσι, καὶ τῶν μελῶν τὰ σύντονα καὶ παρακεχρωσμένα. Ποιεῖ δὲ τὴν ἡδονὴν ἑκάστοις τὸ κατὰ φύσιν οἰκεῖον· διόπερ ἀποδοτέον ἐξουσίαν τοῖς ἀγωνιζομένοις πρὸς τὸν θεατὴν τὸν τοιοῦτον τοιούτῳ τινὶ χρῆσθαι τῷ γένει τῆς μουσικῆς. Πρὸς δὲ παιδείαν, ὥςπερ εἴρηται, τοῖς ἠθικοῖς τῶν μελῶν χρηστέον καὶ ταῖς ἁρμονίαις ταῖς τοιαύταις.

αὐταις. Τοιαύτη δ' ἡ Δωριστὶ, καθάπερ εἴπομεν πρότερον· δέχεσθαι δὲ δεῖ κἄν τινα ἄλλην ἡμῖν δοκιμάζωσιν οἱ κοινωνοὶ τῆς ἐν φιλοσοφίᾳ διατριβῆς καὶ τῆς περὶ τὴν μουσικὴν παιδείας. Ὁ δ' ἐν τῇ πολιτείᾳ Σωκράτης οὐ καλῶς τὴν Φρυγιστὶ μόνην καταλείπει μετὰ τῆς Δωριστὶ, καὶ ταῦτα ἀποδοκιμάσας τῶν ὀργάνων τὸν αὐλόν· ἔχει γὰρ τὴν αὐτὴν δύναμιν ἡ Φρυγιστὶ τῶν ἁρμονιῶν, ἥνπερ αὐλὸς ἐν τοῖς ὀργάνοις· ἄμφω γὰρ ὀργιαστικὰ καὶ παθητικά. Δηλοῖ δ' ἡ ποίησις· πᾶσα γὰρ βακχεία καὶ πᾶσα ἡ τοιαύτη κίνησις μάλιστα τῶν ὀργάνων ἐστὶν ἐν τοῖς αὐλοῖς· τῶν δ' ἁρμονιῶν ἐν τοῖς Φρυγιστὶ μέλεσι λαμβάνει ταῦτα τὸ πρέπον· οἷον ὁ διθύραμβος ὁμολογουμένως εἶναι δοκεῖ Φρύγιον. Καὶ τούτου πολλὰ παραδείγματα λέγουσιν οἱ περὶ τὴν σύνεσιν ταύτην ἄλλα τε, καὶ διότι Φιλόξενος ἐγχειρήσας ἐν τῇ Δωριστὶ ποιῆσαι διθύραμβον, τοὺς μύθους, οὐχ οἷός τ' ἦν, ἀλλ' ὑπὸ τῆς φύσεως αὐτῆς ἐξέπεσεν εἰς τὴν Φρυγιστὶ τὴν προσήκουσαν ἁρμονίαν πάλιν. Περὶ δὲ τῆς Δωριστὶ πάντες ὁμολογοῦσιν ὡς στασιμωτάτης οὔσης καὶ μάλιστ' ἦθος ἐχούσης ἀνδρεῖον· ἔτι δὲ, ἐπεὶ τὸ μέσον μὲν τῶν ὑπερβολῶν ἐπαινοῦμεν, καὶ χρῆναι διώκειν φαμὲν, ἡ δὲ Δωριστὶ ταύτην ἔχει τὴν φύσιν πρὸς τὰς ἄλλας ἁρμονίας, φανερὸν ὅτι τὰ Δώρια μέλη πρέπει παιδεύεσθαι μᾶλλον τοῖς νεωτέροις. Εἰσὶ δὲ δύο σκοποὶ τό τε δυνατὸν καὶ τὸ πρέπον· καὶ γὰρ τὰ δυνατὰ δεῖ μεταχειρίζεσθαι μᾶλλον καὶ τὰ πρέποντα ἑκάστοις· ἔστι δὲ καὶ ταῦτα ὡρισμένα ταῖς ἡλικίαις· οἷον τοῖς ἀπειρηκόσι διὰ χρόνον οὐ ῥᾴδιον ᾄδειν τὰς συντόνους ἁρμονίας, ἀλλὰ τὰς ἀνειμένας ἡ φύσις ὑποβάλλει τοῖς τηλικούτοις. Διὸ καλῶς ἐπιτιμῶσι καὶ τοῦτο Σωκράτει τῶν περὶ τὴν μουσικήν τινες, ὅτι τὰς ἀνειμένας ἁρμονίας ἀποδοκιμάσειεν εἰς τὴν παιδείαν, ὡς μεθυστικὰς λαμβάνων αὐτὰς, οὐ κατὰ τὴν τῆς μέθης δύναμιν, (βακχευτικὸν γὰρ ἥ γε

μέθη

μέθη ποιεῖ μᾶλλον,) ἀλλ' ἀπειρηκυίας. Ὥςτε καὶ πρὸς τὴν ἐσομένην ἡλικίαν τὴν τῶν πρεσβυτέρων δεῖ καὶ τῶν τοιούτων ἁρμονιῶν ἅπτεσθαι καὶ τῶν μελῶν τῶν τοιούτων· ἔτι δ', εἴ τίς ἐστι τοιαύτη τῶν ἁρμονιῶν, ἣ πρέπει τῇ τῶν παίδων ἡλικίᾳ, διὰ τὸ δύνασθαι κόσμον τ' ἔχειν ἅμα καὶ παιδείαν, οἷον ἡ Λυδιστὶ φαίνεται πεπονθέναι μάλιστα τῶν ἁρμονιῶν. Δῆλον [οὖν,] ὅτι τούτους ὅρους τρεῖς ποιητέον εἰς τὴν παιδείαν, τό τε μέσον καὶ τὸ δυνατὸν καὶ τὸ πρέπον.

OCELLUS LUCANUS.

Von der Natur der Dinge.

Viertes Capitel.

(Nach Rudolphi's Ausgabe.)

(S. 39.)

Wie wichtig eine auf Tugend gegründete eheliche Verbindung und eine weiſe Wahl der Gattin für die Nachkommenſchaft ſey. — Über die Erzeugung der Kinder. — Einfluſs einer conſequenten Erziehung.

Περὶ δὲ τῆς ἐξ ἀλλήλων ἀνθρώπων γενέσεως, ὅπως τε καὶ ἐκ τίνων ἔσται κατὰ τρόπον ἐπιτελουμένη, νόμῳ τε καὶ σωφροσύνης καὶ ὁσιότητος ἐπισυνεργούσης, τάδε καλῶς ἔχειν οἷο-

οἴομαι. Πρῶτον μὲν τοῦτο διαλαβεῖν, ὅτι οὐχ ἡδονῆς ἕνεκα προςίεμεν, ἀλλὰ τέκνων γενέσεως.

Καὶ γὰρ αὐτὰς τὰς δυνάμεις καὶ τὰ ὄργανα, καὶ τὰς ὀρέξεις τὰς πρὸς τὴν μίξιν ὑπὸ τοῦ θεοῦ δεδομένας τοῖς ἀνθρώποις, οὐχ ἡδονῆς ἕνεκα δεδόσθαι συμβέβηκεν, ἀλλὰ τῆς εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον διαμονῆς τοῦ γένους. Ἐπειδὴ γὰρ ἀμήχανον ἦν, θνητὸν φύντα θείου βίου κοινωνῆσαι, τῆς τοῦ γένους ἀθανασίας φθειρομένης καθ' ἕκαστον ἀνεπλήρωσεν ὁ θεὸς, ἀκατάληκτον ποιήσας καὶ συνεχῆ ταύτην γένεσιν. Ἓν οὖν τοῦτο πρῶτον δεῖ θεωρεῖν, ὅτι οὐχ ἡδονῆς ἕνεκα ἡ μίξις.

Ἔπειτα δὲ καὶ τὴν αὐτὴν τῷ ἀνθρώπῳ σύνταξιν πρὸς τὸ Ὅλον, ὅτι μέρος ὑπάρχων οἴκου τε καὶ πόλεως, καὶ τὸ μέγιστον κόσμου, συμπληροῦν ὀφείλει τὸ ἀπογενόμενον τούτων ἕκαστον, ἐὰν μέλλῃ μήτε συγγενικῆς ἑστίας λειποτάκτης γενέσθαι, μήτε πολιτικῆς, μήτε μὴν τῆς θείας.

Οἱ γὰρ καθάπαξ μὴ διὰ παιδοποιΐαν συναπτόμενοι, ἀδικήσουσι τὰ τιμιώτατα τῆς κοινωνίας συστήματα. Εἰ δὲ καὶ γεννήσουσι οἱ τοιοῦτοι μεθ' ὕβρεως καὶ ἀκρασίας, μοχθηροὶ οἱ γενόμενοι καὶ κακοδαίμονες ἔσονται, καὶ βδελυροὶ ὑπό τε θεῶν καὶ δαιμόνων καὶ ἀνθρώπων καὶ οἴκων καὶ πόλεων.

Ταῦτα οὖν προδιανοουμένους οὐ δεῖ ὁμοίως τοῖς ἀλόγοις ζώοις προςέρχεσθαι τοῖς ἀφροδισίοις, ἀλλ' ὡς ἀναγκαῖον καλὸν ἡγουμένους· εἴπερ ἀναγκαῖον καὶ καλὸν εἶναι νομίζουσιν οἱ ἀγαθοὶ τῶν ἀνθρώπων, τὸ μὴ μόνον πολυανδρεῖσθαι τοὺς οἴκους, καὶ τὸν πλείονα τῆς γῆς τόπον πληροῦσθαι (ἡμερώτατον γὰρ πάντων καὶ βέλτιστον ζῶον ὁ ἄνθρωπος) ἀλλὰ καὶ τὸ μέγιστον εὐανδρεῖσθαι.

Διὰ γὰρ ταύτην τὴν αἰτίαν καὶ τὰς πόλεις εὐνομουμένας οἰκήσουσι, καὶ τοὺς ἰδίους οἴκους κατὰ τρόπον οἰκονομήσουσι,

τοὺς

τοὺς θεοὺς δὲ φίλους αὐτοῖς καταστήσουσι· πάρεστι δὲ θεωρεῖν, ὅτι καὶ ἡ βάρβαρος καὶ ἑλλὰς τότε μάλιστα εὐδοκιμεῖν πέφυκε κατὰ τὰς πολιτείας καὶ τὰς πολιτικὰς πράξεις, ὅτε μὴ μόνον πολυπληθείᾳ ἀνθρώπων, ἀλλὰ καὶ εὐανδρίᾳ χορηγοῦνται.

Ὅθεν ἁμαρτάνουσι πολλοὶ, μὴ πρὸς τὸ μέγεθος τῆς τύχης, μηδὲ πρὸς τὸ συμφέρον τῷ κοινῷ συνιστάντες τοὺς γάμους, ἀλλὰ πρὸς τὸν πλοῦτον, ἢ τὴν ὑπεροχὴν τοῦ γένους ἀποβλέποντες. Ἀντὶ μὲν γὰρ τοῦ νέαν καὶ ὡραίαν συναρμόζεσθαι, συνηρμόσαντο ἂν τὴν ὑπερηλικεστέραν· ἀντὶ δὲ τοῦ συμπαθῆ τὴν ψυχὴν, καὶ ὁμοιοτάτην, ἐπίδοξον τῷ γένει, ἢ ὑπερχρήματον. τοιγάρτοι ἀντὶ συμφωνίας, διαφωνίαν, καὶ ἀντὶ ὁμοφροσύνης διχοφροσύνην κατασκευάζουσι, περὶ ἡγεμονίας διαμαχόμενοι πρὸς ἀλλήλους. Ἡ μὲν γὰρ ὑπερέχουσα πλούτῳ καὶ γένει, καὶ φίλοις, ἄρχειν προαιρεῖται τοῦ ἀνδρὸς παρὰ τὸν τῆς φύσεως νόμον· ὁ δέ γε διαμαχόμενος δικαίως, καὶ οὐ δεύτερος, ἀλλὰ πρῶτος θέλων εἶναι, ἀδυνατεῖ τῆς ἡγεμονίας ἐφικέσθαι.

Ὧν δὴ γενομένων οὐ μόνον τοὺς οἴκους κακοδαίμονας, ἀλλὰ καὶ τὰς πόλεις συμβαίνει γενέσθαι. Μέρη γὰρ τῶν πόλεων οἱ οἶκοι, ἐκ δὲ τῶν μερῶν ἡ τοῦ ὅλου καὶ τοῦ παντὸς σύνθεσις· εἰκὸς οὖν ὁποῖα τὰ μέρη τυγχάνουσιν ὄντα, καὶ τὸ ὅλον καὶ τὸ πᾶν, τὸ ἐκ τοιούτων συντιθέμενον, τοιοῦτον εἶναι.

Καὶ ἐν ταῖς τέχναις δὲ αἱ πρῶται οἰκοδομαὶ μεγάλα συνεργοῦσι πρὸς τὸ καλῶς ἢ κακῶς τὸ ὅλον ἔργον συντελεσθῆναι· οἷον ἐπὶ μὲν οἰκοδομίας θεμελίου καταβολή· ἐπὶ δὲ ναυπηγίας, τρόπις· ἐπὶ δὲ συναρμογῆς καὶ μελοποιΐας τάσις φωνῆς καὶ λῆξις· οὕτως οὖν καὶ ἐπὶ πολιτείας εὐνομουμένης τε καὶ κακονομουμένης οἴκων κατάστασις καὶ συναρμογὴ μέγιστα συμβάλλεται.

Περὶ

Περὶ γενέσεως οὖν σκοπουμένους τάδε χρὴ πράττειν· καθόλου μὲν δὴ φυλάττεσθαι χρὴ πᾶν τὸ ἀνόμοιον καὶ ἀτελές· οὔτε γὰρ τῶν φυτῶν τὰ ἀτελῆ, οὔτε τῶν ζώων εὔκαρπα γίνεται, ἀλλὰ δεῖ γενέσθαι τινὰ χρόνον πρὸς τὰς καρποφορίας, ὅπως ἐξ ἰσχυόντων τε καὶ τελειουμένων τῶν σωμάτων τὰ σπέρματα καὶ καρποὶ γίνωνται.

Ὅθεν δεῖ τοὺς παῖδας καὶ τὰς παρθένους ἐν γυμνασίοις τε καὶ καρτερίαις ταῖς προσηκούσαις τρέφειν, καὶ τροφὴν προσφέρεσθαι τὴν ἁρμόζουσαν φιλοπόνῳ τε καὶ σώφρονι καὶ καρτερικῷ βίῳ.

Πολλὰ δὴ τῶν κατὰ ἀνθρώπινον βίον τοιαῦτά ἐστιν, ἐν οἷς βέλτιον ἡ ὀψιμαθία. διὸ καὶ πρὸς τὴν τῶν ἀφροδισίων χρῆσιν οὕτως ἄγεσθαι χρὴ τὸν παῖδα, ὡς μηδὲ ἐπιζητεῖν πρὸ τῶν εἴκοσιν ἐτῶν τὴν τοιαύτην χρῆσιν, ἀλλὰ καὶ χρησάμενον, σπανίως χρῆσθαι· ἔσται δὲ τοῦτο, ἐὰν καλὸν καὶ τίμιον εἶναι νομίζῃ τὴν εὐεξίαν καὶ τὴν ἐγκράτειαν.

Δεῖ δὲ καὶ παιδεύειν τὰ τοιαῦτα τῶν νομίμων ἐν ταῖς ἑλληνικαῖς πόλεσι, τὸ μήτε μητρὶ συγγίνεσθαι, μήτε θυγατρὶ, μήτε ἀδελφῇ, μήτε ἐν ἱεροῖς, μήτε ἐν φανερῷ τόπῳ, καλὸν γάρ ἐστι καὶ πρόσφορον, τὸ ὡς πλεῖστα κωλύματα γίνεσθαι τῆς ἐνεργείας ταύτης.

Καθόλου δὲ δεῖ περιαιρεῖν τάς τε παρὰ φύσιν γενέσεις, καὶ τὰς μεθ' ὕβρεως γινομένας· καταλιμπάνειν δὲ τὰς κατὰ φύσιν, καὶ μετὰ σωφροσύνης ἐπὶ τεκνοποιΐᾳ σώφρονί τε καὶ νομίμῳ γινομένῃ. Δεῖ δὲ πολλὴν πρόνοιαν ποιεῖσθαι τοὺς τεκνοποιουμένους τῶν ἐσομένων τέκνων. Πρώτη μὲν οὖν μεγίστη φυλακὴ πρὸς γένεσιν, τῷ τεκνοποιεῖν βουλομένῳ, δίαιτα σωφρονικὴ καὶ ὑγιεινή· ὡς μήτε πληρώσει χρῆσθαι τροφῆς ἀκαίρου, μήτε μέθῃ, μήτε ἄλλῃ τινὶ ταραχῇ, ἐξ ὧν χείρονες αἱ τῶν σωμάτων ἕξεις γίνονται· μάλιστα δὲ πάντων

προς-

προσήκει φυλάττεσθαι τὸ μὴ καθεστηκυίας τῆς διανοίας τὰς μίξεις γίνεσθαι· ἐκ φαύλων γὰρ καὶ ἀσυμφώνων καὶ ταραχωδῶν ἕξεων μοχθηρὰ γίνεται τὰ σπέρματα.

Μετὰ πάσης οὖν σπουδῆς καὶ προσοχῆς δεῖ καταβάλλεσθαι, ὅπως τὰ γεννώμενα γίνηται χαριέστατα, καὶ γεννώμενα καλῶς ἀνατραφῇ. οὔτε δὲ γὰρ δίκαιον, τοὺς μὲν φιλίππους καὶ φιλόρνιθας καὶ φιλόκυνας μετὰ πάσης ἐπιμελείας φροντίδα ποιεῖσθαι τῶν γινομένων, ὡς δεῖ, καὶ ἐξ ὧν δεῖ, καὶ ὅτε δεῖ, καὶ πῶς διακειμένων, γίνεσθαι τὰς μίξεις καὶ τὰς κοινωνίας, τοῦ μὴ ὡς ἔτυχε γίνεσθαι τὰ γεννώμενα· τοὺς δὲ ἀνθρώπους μηδένα ποιεῖσθαι λόγον τῶν ἰδίων ἐγγόνων, ἀλλὰ καὶ γεννᾷν ὡς ἔτυχε, καὶ γεννωμένων ὀλιγωρεῖν, καὶ τῆς τροφῆς καὶ τῆς παιδείας. Ταῦτα γὰρ ἀμελούμενα πάσης κακίας καὶ φαυλότητος παραίτια γίνεται, βοσκηματώδη καὶ ἀγεννῆ ἀποτελοῦντα τὰ γεννώμενα.

PLU-

PLUTARCHOS.

Auswahl der bessern Stellen, der unter seinem Namen bekannten Schrift

Von der Erziehung der Kinder *).

V. Capitel.

(Nach der Wyttenbachschen Ausgabe.)

Pflicht der Mütter ihre Kinder selbst zu säugen.

Δεῖ, ὥς ἐγὼ ἂν φαίην, αὐτὰς τὰς μητέρας τὰ τέκνα τρέφειν, καὶ τούτοις ὑπέχειν τοὺς μαστούς. Συμπαθέστερόν τε γὰρ θρέψουσι, καὶ διὰ πλείονος ἐπιμελείας, ὡς ἂν ἔνδοθεν, καὶ, τὸ δὴ λεγόμενον, ἐξ ὀνύχων ἁπαλῶν ἀγαπῶσαι τὰ τέκνα. Αἱ τίτθαι δὲ καὶ αἱ τροφοὶ τὴν εὔνοιαν ὑποβολιμαίαν καὶ παρέγγραπτον ἔχουσιν, ἅτε μισθοῦ φιλοῦσαι. Δηλοῖ δὲ καὶ ἡ φύσις, ὅτι δεῖ τὰς μητέρας, ἃ γεγεννήκασιν, αὐτὰς τιτθεύειν καὶ τρέφειν. Διὰ γὰρ τοῦτο παντὶ ζώῳ τεκόντι τὴν ἐκ τοῦ γάλακ-

*) Der gröſste Theil dieses vordem so überschätzten, noch unüberlegter aber zum *Schulbuch* gewählten Aufsatzes, enthält so triviale Bemerkungen, oder ein so oberflächliches moralisches Raisonnement, ohne allen Plan in der Anordnung, daſs wir ihn füglich hätten übergehen können. Es ist unmöglich, daſs Plutarch so nachläſsig schreiben und so Allbekanntes wiederholen konnte. Indeſs verdienten doch einige Stellen ausgehoben zu werden.

γάλακτος τροφὴν ἐχορήγησεν. Σοφὸν δὲ ἄρα καὶ ἡ πρόνοια διττοὺς ἐνέθηκε ταῖς γυναιξὶ τοὺς μαστοὺς, ἵνα, καὶ εἰ δίδυμα τέκοιεν, διττὰς ἔχοιεν τὰς τῆς τροφῆς πηγάς. Χωρὶς δὲ τούτων εὐνούστεραι τοῖς τέκνοις γίγνοιντ᾽ ἂν, καὶ φιλητικώτεραι. Καὶ μὰ Δί᾽ οὐκ ἀπεικότως. Ἡ συντροφία γὰρ ὥςπερ ἐπιτόνιόν ἐστι τῆς εὐνοίας. Καὶ γὰρ τὰ θηρία τῶν συντρεφομένων ἀποσπώμενα, ταῦτα ποθοῦντα φαίνεται. Μάλιστα μὲν οὖν, ὥςπερ ἔφην, αὐτὰς πειρατέον τὰ τέκνα τρέφειν τὰς μητέρας· εἰ δ᾽ ἄρ᾽ ἀδυνάτως ἔχοιεν, ἢ διὰ σώματος ἀσθένειαν, γένοιτο γὰρ ἄν τι καὶ τοιοῦτον, ἢ πρὸς ἑτέρων τέκνων σπεύδουσαι γένεσιν· ἀλλὰ τάς γε τίτθας καὶ τροφοὺς, οὐ τὰς τυχούσας, ἀλλ᾽ ὡς ἔνι μάλιστα σπουδαίας δοκιμαστέον ἐστί. Πρῶτον μὲν τοῖς ἤθεσιν Ἑλληνίδας. Ὥςπερ γὰρ τὰ μέλη τοῦ σώματος εὐθὺς ἀπὸ γενέσεως πλάττειν τῶν τέκνων ἀναγκαῖόν ἐστιν, ἵνα ταῦτα ὀρθὰ καὶ ἀστραβῆ φύηται· τὸν αὐτὸν τρόπον ἐξ ἀρχῆς τὰ τῶν τέκνων ἤθη ῥυθμίζειν προςήκει. Εὔπλαστον γὰρ καὶ ὑγρὸν ἡ νεότης, καὶ ταῖς τούτων ψυχαῖς ἁπαλαῖς ἔτι τὰ μαθήματα ἐντήκεται· πᾶν δὲ τὸ σκληρὸν χαλεπῶς μαλάττεται. Καθάπερ γὰρ σφραγῖδες τοῖς ἁπαλοῖς ἐναπομάττονται κηροῖς· οὕτως αἱ μαθήσεις ταῖς τῶν ἔτι παιδίων ψυχαῖς ἐναποτυποῦνται. Καί μοι δοκεῖ Πλάτων ὁ δαιμόνιος ἐμμελῶς παραινεῖν ταῖς τίτθαις, μὴ τοὺς τυχόντας μύθους τοῖς παιδίοις λέγειν, ἵνα μὴ τὰς τούτων ψυχὰς ἐξ ἀρχῆς ἀνοίας καὶ διαφθορᾶς ἀναπίμπλασθαι συμβαίνῃ. Κινδυνεύει δὲ καὶ Φωκυλίδης ὁ ποιητὴς καλῶς παραινεῖν, λέγων,

Παῖδ᾽ ἔτ᾽ ἐόντα χρεὼν δὴ καλὰ διδασκέμεν ἔργα.

VII.

VII. Capitel.

Pflicht der Eltern, ſorgfältig und vorſichtig in der Wahl der Erzieher und Lehrer zu ſeyn.

Ἐπειδὰν τοίνυν ἡλικίαν λάβωσιν ὑπὸ παιδαγωγοῖς τετάχθαι, ἐνταῦθα δὴ πολλὴν ἐπιμέλειαν ἑκτέον ἐστὶ τῆς τούτων καταστάσεως, ὡς μὴ λάθωσιν ἀνδραπόδοις ἢ βαρβάροις ἢ παλιμβόλοις τὰ τέκνα παραδόντες. Ἐπεὶ νῦν γε τὸ γινόμενον πολλοῖς ὑπερκαταγέλαστόν ἐστι. Τῶν γὰρ δούλων τῶν σπουδαίων τοὺς μὲν γεωργοὺς ἀποδεικνύουσι, τοὺς δὲ ναυκλήρους, τοὺς δὲ ἐμπόρους, τοὺς δὲ οἰκονόμους, τοὺς δὲ δανειστάς· ὅ τι δ᾽ ἂν εὕρωσιν ἀνδράποδον οἰνόληπτον καὶ λίχνον, πρὸς πᾶσαν πραγματείαν ἄχρηστον, τούτῳ φέροντες ὑποβάλλουσι τοὺς υἱούς. Δεῖ δὲ τὸν σπουδαῖον παιδαγωγὸν τοιοῦτον εἶναι τὴν φύσιν, οἷόςπερ ἦν ὁ Φοῖνιξ ὁ τοῦ Ἀχιλλέως παιδαγωγός. Τὸ δὲ πάντων μέγιστον καὶ κυριώτατον τῶν εἰρημένων ἔρχομαι φράσων. Διδασκάλους γὰρ ζητητέον τοῖς τέκνοις, οἳ καὶ τοῖς βίοις εἰσὶν ἀδιάβλητοι, καὶ τοῖς τρόποις ἀνεπίληπτοι, καὶ ταῖς ἐμπειρίαις ἄριστοι. Πηγὴ γὰρ καὶ ῥίζα καλοκἀγαθίας, τὸ νομίμου τυχεῖν παιδείας. Καὶ καθάπερ τὰς χάρακας οἱ γεωργοὶ τοῖς φυτοῖς παρατιθέασιν, οὕτως οἱ νόμιμοι τῶν διδασκάλων ἐπιμελεῖς τὰς ὑποθήκας καὶ παραινέσεις παραπηγνύουσι τοῖς νέοις, ἵν᾽ ὀρθὰ τούτων βλαστάνοι τὰ ἤθη. Νῦν δέ τις καὶ καταπτύσειε τῶν πατέρων ἐνίων, οἵτινες, πρὶν δοκιμάσαι τοὺς μέλλοντας διδάσκειν, δι᾽ ἄγνοιαν, ἔσθ᾽ ὅτε καὶ δι᾽ ἀπειρίαν, ἀνθρώποις ἀδοκίμοις καὶ παρασήμοις ἐγχειρίζουσι τοὺς παῖδας. Καὶ οὔπω τοῦτό ἐστι καταγέλαστον, εἰ καὶ δι᾽ ἀπειρίαν αὐτὸ πράττουσιν· ἐκεῖνο δὲ ἐσχάτως ἄτοπον· τὸ ποῖον; ἐνίοτε γὰρ εἰδότες, αἰσθομένων μᾶλλον αὐτοῖς τοῦτο λεγόντων,

τὴν ἐνίων τῶν παιδευτῶν ἀπειρίαν ἅμα καὶ μοχθηρίαν, ὅμως τούτοις ἐπιτρέπουσι τοὺς παῖδας· οἱ μὲν ταῖς τῶν ἀρεσκομένων ἡττώμενοι κολακείαις· εἰσὶ δὲ οἳ δεομένοις χαριζόμενοι φίλοις· παρόμοιον ποιοῦντες, ὥςπερ ἂν εἴ τις τῷ σώματι κάμνων, τὸν σὺν ἐπιστήμῃ δυνηθέντα ἂν σῶσαι παραλιπὼν, φίλῳ χαριζόμενος, τὸν δι᾽ ἀπειρίαν ἀπολέσοντα ἂν αὐτὸν προέλοιτο· ἢ ναύκληρον τὸν ἄριστον ἀφεὶς, τὸν χείριστον δοκιμάσειε, φίλου δεηθέντος. Ζεῦ καὶ θεοὶ πάντες, πατήρ τις καλούμενος, πλείω λόγον τῆς τῶν δεομένων ποιεῖται χάριτος ἢ τῆς τῶν τέκνων παιδεύσεως; Εἶτ᾽ οὐκ εἰκότα πολλάκις ὁ Κράτης ἐκεῖνος ὁ παλαιὸς ἔλεγεν, ὅτι, εἴπερ ἄρα δυνατὸν ἦν, ἀναβάντα ἐπὶ τὸ μετεωρότατον τῆς πόλεως ἀνακραγεῖν μέρος, Ὦ ἄνθρωποι, ποῖ φέρεσθε, οἵτινες χρημάτων μὲν κτήσεως πέρι πᾶσαν ποιεῖσθε σπουδὴν, τῶν δ᾽ υἱέων, οἷς ταῦτα καταλείψετε, μικρὰ φροντίζετε; Τούτοις δ᾽ ἂν ἔγωγε προςθείην, ὅτι οἱ τοιοῦτοι πατέρες παραπλήσιον ποιοῦσιν, οἷον εἴ τις τοῦ μὲν ὑποδήματος φροντίζοι, τοῦ δὲ ποδὸς ὀλιγώρως ἔχοι. Πολλοὶ δὲ εἰς τοσοῦτον τῶν πατέρων προβαίνουσι φιλαργυρίας ἅμα καὶ μισοτεκνίας, ὥςθ᾽, ἵνα μὴ πλείονα μισθὸν τελέσειαν, ἀνθρώπους τοὺς μηδενὸς τιμίους αἱροῦνται τοῖς τέκνοις παιδευτὰς, εὔωνον ἀμαθίαν διώκοντες. Ἧι καὶ Ἀρίστιππος οὐκ ἀκόμψως, ἀλλὰ καὶ πάνυ ἀστείως ἐπέσκωψε τῷ λόγῳ πατέρα νοῦ καὶ φρενῶν κενόν. Ἐρωτήσαντος γάρ τινος αὐτὸν, πόσον αἰτοίη μισθὸν ὑπὲρ τῆς τοῦ τέκνου παιδεύσεως, Χιλίας, ἔφη, δραχμάς. Τοῦ δὲ, Ἡράκλεις, εἰπόντος, ὡς ὑπέρπολυ τὸ αἴτημα· δύναμαι γὰρ ἀνδράποδον χιλίων πρίασθαι· Τοιγαροῦν (εἶπε) δύο ἕξεις ἀνδράποδα, καὶ τὸν υἱὸν, καὶ ὃν ἂν πρίῃ. Τὸ δ᾽ ὅλον πῶς οὐκ ἄτοπον, τῇ μὲν δεξιᾷ συνεθίζειν τὰ παιδία δέχεσθαι τὰς τροφὰς, κἂν προτείνειε τὴν ἀριστερὰν, ἐπιτιμᾷν, μηδεμίαν δὲ ποιεῖσθαι πρόνοιαν τοῦ λόγων ἐπιδεξίων

καὶ

καὶ νομίμων ἀκούειν; Τί οὖν συμβαίνει τοῖς θαυμαστοῖς πατράσιν, ἐπειδὰν κακῶς μὲν θρέψωσι, κακῶς δὲ παιδεύσωσι τοὺς υἱεῖς, ἐγὼ φράσω· ὅταν γὰρ εἰς ἄνδρας ἐγγραφέντες, τοῦ μὲν ὑγιαίνοντος καὶ τεταγμένου βίου καταφρονήσωσιν, ἐπὶ δὲ τὰς ἀτάκτους καὶ ἀνδραποδώδεις ἡδονὰς ἑαυτοὺς κρημνίσωσι, τότε δὴ μεταμέλονται τὴν τῶν τέκνων προδεδωκότες παιδείαν, ὅτε οὐδὲν ὄφελος, τοῖς ἐκείνων ἀδικήμασιν ἀδημονοῦντες. Οἱ μὲν γὰρ αὐτῶν κόλακας καὶ παρασίτους ἀναλαμβάνουσιν, ἀνθρώπους ἀσήμους καὶ καταράτους, καὶ τῆς νεότητος ἀνατροπέας καὶ λυμεῶνας· οἱ δέ τινες ἑταίρας καὶ χαμαιτύπας μισθοῦνται, σοβαρὰς καὶ πολυτελεῖς· οἱ δὲ κατοψοφαγοῦσιν· οἱ δὲ εἰς κύβους καὶ κώμους ἐξοκέλλουσιν· ἤδη δέ τινες καὶ τῶν νεανικωτέρων ἅπτονται κακῶν, μοιχεύοντες καὶ κιττοφοροῦντες, καὶ μίαν ἡδονὴν θανάτου τιμώμενοι. Φιλοσόφῳ δὲ ὁμιλήσαντες οὗτοι, οὐ τοῖς ἴσοις πράγμασιν ἑαυτοὺς ἂν καταπειθεῖς παρέσχοντο· καὶ τό γε παράγγελμα τοῦ Διογένους ἔμαθον ἄν, ὃς φορτικῶς μὲν τοῖς ῥήμασιν, ἀληθῶς δὲ τοῖς πράγμασι παραινεῖ, καί φησιν, Εἴςελθε εἰς πορνεῖόν που, ἵνα μάθῃς, ὅτι τῶν ἀναξίων τὰ τίμια οὐδὲν διαφέρει.

XIII. Capitel.

Warnung vor zu früher Anstrengung des jugendlichen Geistes. — Pflicht des Vaters, den Unterricht zu beobachten, und namentlich selbst zu sorgen, daſs das Gedächtniſs früh geübt werde.

Ἤδη δέ τινας ἐγὼ εἶδον πατέρας, οἷς τὸ λίαν φιλεῖν τοῦ μὴ φιλεῖν αἴτιον κατέστη. Τί οὖν ἐστιν, ὃ βούλομαι λέγειν; ἵνα τῷ παραδείγματι φωτεινότερον ποιήσω τὸν λόγον. Σπεύδοντες

δοντες γὰρ τοὺς παῖδας ἐν πᾶσι τάχιον πρωτεῦσαι, πόνους αὐτοῖς ὑπερμέτρους ἐπιβάλλουσιν, οἷς ἀπαυδῶντες ἐκπίπτουσι, καὶ ἄλλως βαρυνόμενοι ταῖς κακοπαθείαις οὐ δέχονται τὴν μάθησιν εὐηνίως. Ὥςπερ γὰρ τὰ φυτὰ τοῖς μὲν μετρίοις ὕδασι τρέφεται, τοῖς δὲ πολλοῖς πνίγεται, τὸν αὐτὸν τρόπον ψυχὴ τοῖς μὲν συμμέτροις αὔξεται πόνοις, τοῖς δ᾽ ὑπερβάλλουσι βαπτίζεται. Δοτέον οὖν τοῖς παισὶν ἀναπνοὴν τῶν συνεχῶν πόνων, ἐνθυμουμένους, ὅτι πᾶς ὁ βίος ἡμῶν εἰς ἄνεσιν καὶ σπουδὴν διῄρηται· καὶ διὰ τοῦτο οὐ μόνον ἐγρήγορσις, ἀλλὰ καὶ ὕπνος εὑρέθη· οὐδὲ πόλεμος, ἀλλὰ καὶ εἰρήνη· οὐδὲ χειμὼν, ἀλλὰ καὶ εὐδία· οὐδὲ ἐνεργοὶ πράξεις, ἀλλὰ καὶ ἑορταί. Συνελόντι δὲ εἰπεῖν, ἡ ἀνάπαυσις τῶν πόνων ἄρτυμά ἐστι. Καὶ οὐκ ἐπὶ τῶν ζώων μόνων τοῦτο ἴδοι τις γινόμενον, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν ἀψύχων· καὶ γὰρ τὰ τόξα καὶ τὰς λύρας ἀνίεμεν, ἵνα ἐπιτεῖναι δυνηθῶμεν. Καθόλου δὲ σώζεται, σῶμα μὲν, ἐνδείᾳ καὶ πληρώσει· ψυχὴ δὲ, ἀνέσει καὶ πόνῳ. Ἄξιον δ᾽ ἐπιτιμᾷν τῶν πατέρων ἐνίοις, οἵ τινες παιδαγωγοῖς καὶ διδασκάλοις ἐπιτρέψαντες τοὺς υἱεῖς, αὐτοὶ τῆς τούτων μαθήσεως οὔτε αὐτόπται γίνονται τοπαράπαν, οὔτε αὐτήκοοι, πλεῖστον τοῦ δέοντος ἁμαρτάνοντες. Αὐτοὺς γὰρ παρ᾽ ὀλίγας ἡμέρας δεῖ δοκιμασίαν λαμβάνειν τῶν παίδων, ἀλλὰ μὴ τὰς ἐλπίδας ἔχειν ἐν μισθωτοῦ διαθέσει· καὶ γὰρ ἐκεῖνοι πλείονα ποιήσονται τὴν ἐπιμέλειαν τῶν παίδων, μέλλοντες ἑκάστοτε διδόναι τὰς εὐθύνας. Κἀνταῦθα δὴ τὸ ῥηθὲν ὑπὸ τοῦ ἱπποκόμου χάριεν, ὡς οὐδὲν οὕτω πιαίνει τὸν ἵππον ὡς βασιλέως ὀφθαλμός.

Πάντων δὲ μάλιστα τὴν μνήμην τῶν παίδων ἀσκεῖν καὶ συνεθίζειν· αὕτη γὰρ ὥςπερ τῆς παιδείας ἐστὶ ταμεῖον· καὶ διὰ τοῦτο μητέρα τῶν Μουσῶν ἐμυθολόγησαν εἶναι τὴν Μνημοσύνην, αἰνιττόμενοι καὶ παραδηλοῦντες, ὅτι οὕτως οὐδὲν γεννᾷν καὶ τρέφειν, ὡς ἡ μνήμη, πέφυκε. Καὶ τοίνυν ταύ-

Bayerische Staatsbibliothek München

την κατ᾽ ἀμφότερα ἀσκητέον, εἴτε ἐκ φύσεως μνήμονες εἶεν οἱ παῖδες, εἴτε καὶ τοὐναντίον ἐπιλήσμονες. Τὴν γὰρ πλεονεξίαν τῆς φύσεως ἐπιῤῥώσομεν, τὴν δ᾽ ἔλλειψιν ἀναπληρώσομεν· καὶ οἱ μὲν τῶν ἄλλων ἔσονται βελτίους, οἱ δ᾽ ἑαυτῶν. Τὸ γὰρ Ἡσιόδειον καλῶς εἴρηται,

Εἰ γάρ κεν καὶ σμικρὸν ἐπὶ σμικρῷ καταθεῖο,
Καὶ θαμὰ τοῦθ᾽ ἔρδοις, τάχα κεν μέγα καὶ τὸ γένοιτο.

Μὴ λανθανέτω τοίνυν μηδὲ τοῦτο τοὺς πατέρας, ὅτι τὸ μνημονικὸν τῆς μαθήσεως μέρος οὐ μόνον πρὸς τὴν παιδείαν, ἀλλὰ καὶ πρὸς τὰς τοῦ βίου πράξεις οὐκ ἐλαχίστην συμβάλλεται μοῖραν. Ἡ γὰρ τῶν γεγενημένων πράξεων μνήμη τῆς περὶ τῶν μελλόντων εὐβουλίας γίνεται παράδειγμα.

Plu-

Bayerische Staatsbibliothek München

Plutarchs Grundſätze
über die
Leſung der Dichter mit Jünglingen, vorzüglich zu moraliſchen Zwecken.

(Der folgende Auszug enthält bloſs die Hauptmaximen, und bey jeder derſelben, von vielen Beyſpielen, welche der Verf. gehäuft hat, nur einige, zur Erläuterung ſeiner Grundſätze. Auslaſſungen ſind durch — bezeichnet. Das Ganze kann zugleich als Probe der moraliſchen Interpretation alter Schriftſteller im Kantiſchen Sinn, im Gegenſatz der rein grammatiſchen und hiſtoriſchen betrachtet werden. Der Text folgt nach der Wyttenbachſchen Ausgabe der *Moralium Plutarchi.*)

ΠΩΣ ΔΕΙ
ΤΟΝ ΝΕΟΝ ΠΟΙΗΜΑΤΩΝ ΑΚΟΥΕΙΝ.

Vorerinnerung.

Der Miſsbrauch der Dichter hebt den Nutzen ihrer Leſung mit der Jugend nicht auf.

Ὅτι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ λεγομένων οἱ σφόδρα νέοι τοῖς μὴ δοκοῦσι φιλοσόφως μηδὲ ἀπὸ σπουδῆς λέγεσθαι χαίρουσι μᾶλλον καὶ παρέχουσιν ὑπηκόους ἑαυτοὺς καὶ χειροήθεις, δῆλόν ἐστιν ἡμῖν. Οὐ γὰρ μόνον τὰ Αἰσώπεια μυθάρια καὶ τὰς ποιητικὰς ὑποθέσεις, καὶ τὸν Ἄβαριν τὸν Ἡρακλείδου, καὶ τὸν Λύκωνα τὸν Ἀρίστωνος διερχόμενοι, ἀλλὰ καὶ τὰ περὶ

τῶν ψυχῶν δόγματα μεμιγμένα μυθολογίᾳ μεθ᾽ ἡδονῆς ἐνθουσιῶσι. Διὸ δεῖ μὴ μόνον ἐν ταῖς περὶ ἐδωδὴν καὶ πόσιν ἡδοναῖς διαφυλάττειν εὐσχήμονας αὐτοὺς, ἔτι δὲ μᾶλλον ἐν ταῖς ἀκροάσεσιν καὶ ἀναγνώσεσιν ἐθίζειν, ὥςπερ ὄψῳ χρωμένους μετρίως τῷ τέρποντι, τὸ χρήσιμον ἀπ᾽ αὐτοῦ καὶ τὸ σωτήριον διώκειν. — —

Τῇ ποιητικῇ πολὺ μὲν τὸ ἡδὺ καὶ τρόφιμον νέου ψυχῆς ἔνεστιν, οὐκ ἔλαττον δὲ τὸ ταρακτικὸν καὶ παράφορον, ἂν μὴ τυγχάνῃ παιδαγωγίας ὀρθῆς ἡ ἀκρόασις. Οὐ γὰρ μόνον, ὡς ἔοικε, περὶ τῆς τῶν Αἰγυπτίων χώρας, ἀλλὰ καὶ περὶ τῆς ποιητικῆς ἐστιν εἰπεῖν, ὅτι

Φάρμακα πολλὰ μὲν ἐσθλὰ μεμιγμένα, πολλὰ δὲ λυγρὰ τοῖς χρωμένοις ἀναδίδωσιν.

Ἔνθ᾽ ἔνι μὲν φιλότης, ἐν δ᾽ ἵμερος, ἐν δ᾽ ὀαριστὺς,
Πάρφασις, ἥ τ᾽ ἔκλεψε νόον πύκα περ φρονεόντων.

Οὐ γὰρ ἅπτεται τὸ ἀπατηλὸν αὐτῆς ἀβελτέρων κομιδῇ καὶ ἀνοήτων. Διὸ καὶ Σιμωνίδης μὲν ἀπεκρίνατο πρὸς τὸν εἰπόντα, Τί δὴ μόνους οὐκ ἐξαπατᾷς Θετταλοὺς, Ἀμαθέστεροι γάρ εἰσιν, ἢ ὡς ὑπ᾽ ἐμοῦ ἐξαπατᾶσθαι. Γοργίας δὲ τὴν τραγῳδίαν εἶπεν ἀπάτην, ἣν ὅ, τε ἀπατήσας, δικαιότερος τοῦ μὴ ἀπατήσαντος, καὶ ὁ ἀπατηθεὶς, σοφώτερος τοῦ μὴ ἀπατηθέντος. Πότερον οὖν τῶν νέων, ὥςπερ τῶν Ἰθακησίων, κηρῷ τινι τὰ ὦτα ἀτέγκτῳ καταπλάσσοντες ἀναγκάζωμεν αὐτοὺς τὸ Ἐπικούρειον ἀκάτιον ἀραμένους, ποιητικὴν φεύγειν καὶ παρεξελαύνειν; ἢ μᾶλλον ὀρθῷ τινι λογισμῷ περιστάντες καὶ καταδέοντες τὴν κρίσιν, ὅπως μὴ παραφέρηται τῷ τέρποντι πρὸς τὸ βλάπτον, ἀπευθύνωμεν καὶ παραφυλάττωμεν;

Οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαντος υἱὸς κρατερὸς Λυκόοργος ὑγιαίνοντα νοῦν εἶχεν, ὅτι πολλῶν μεθυσκομένων καὶ παροινούντων, τὰς ἀμπέλους περιϊὼν ἐξέκοπτεν, ἀντὶ τοῦ τὰς κρή-

νας ἐγγυτέρω προςαγαγεῖν, καὶ μαινόμενον θεὸν, ὥς φησιν ὁ Πλάτων, ἑτέρῳ θεῷ νήφοντι κολαζόμενον σωφρονίζειν. Ἀφαιρεῖ γὰρ ἡ κρᾶσις τοῦ οἴνου τὸ βλάπτον, οὐ συναναιροῦσα τὸ χρήσιμον. Μηδὲ ἡμεῖς οὖν τὴν ποιητικὴν ἡμερίδα τῶν Μουσῶν ἐκκόπτωμεν μηδ᾽ ἀφανίζωμεν· ἀλλ᾽ ὅπου μὲν ὑφ᾽ ἡδονῆς ἀκράτου πρὸς δόξαν αὐθαδῶς θρασυνόμενον ἐξυβρίζει καὶ ὑλομανεῖ τὸ μυθῶδες αὐτῆς καὶ θεατρικὸν, ἐπιλαμβανόμενοι κολούωμεν καὶ πιέζωμεν· ὅπου δὲ ἅπτεταί τινος μούσης τῇ χάριτι, καὶ τὸ γλυκὺ τοῦ λόγου καὶ ἀγωγὸν οὐκ ἄκαρπόν ἐστιν, οὐδὲ κενὸν, ἐνταῦθα φιλοσοφίαν εἰςάγωμεν, καὶ καταμιγνύωμεν. Ὥςπερ γὰρ ὁ μανδραγόρας ταῖς ἀμπέλοις παραφυόμενος, καὶ διαδιδοὺς τὴν δύναμιν εἰς τὸν οἶνον, μαλακωτέραν ποιεῖ τὴν καταφορὰν τοῖς πίνουσιν, οὕτω τοὺς λόγους ἡ ποίησις ἐκ φιλοσοφίας ἀναλαμβάνουσα μιγνυμένους πρὸς τὸ μυθῶδες, ἐλαφρὰν καὶ προςφιλῆ παρέχει τοῖς νέοις τὴν μάθησιν. Ὅθεν οὐ φευκτέον ἐστὶ τὰ ποιήματα τοῖς φιλοσοφεῖν μέλλουσιν, ἀλλ᾽ ἐν ποιήμασι προφιλοσοφητέον· ἐθιζομένους ἐν τῷ τέρποντι τὸ χρήσιμον ζητεῖν καὶ ἀγαπᾷν· εἰ δὲ μὴ, διαμάχεσθαι καὶ δυςχεραίνειν. Ἀρχὴ γὰρ αὕτη παιδεύσεως,

Ἔργου δὲ παντὸς ἥν τις ἄρχηται καλῶς,
Καὶ τὰς τελευτὰς εἰκὸς ἔσθ᾽ οὕτως ἔχειν,

κατὰ τὸν Σοφοκλέα. —

Grundsätze.

1) *Der Jüngling vergesse nie, dass, was er liest,* **Dichtung** *sey.*

Πρῶτον οὖν εἰςάγωμεν εἰς τὰ ποιήματα μηδὲν οὕτω μεμελετημένον ἔχοντα καὶ πρόχειρον, ὡς τὸ,

— Πολλὰ ψεύδονται ἀοιδοὶ,

τὰ

τὰ μὲν ἑκόντες, τὰ δὲ ἄκοντες. Ἑκόντες μὲν, ὅτι πρὸς ἡδονὴν ἀκοῆς καὶ χάριν, ἣν οἱ πλεῖστοι διώκουσιν, αὐστηροτέραν ἡγοῦνται τὴν ἀλήθειαν τοῦ ψεύδους. Ἡ μὲν γὰρ ἔργῳ γινομένη, κἂν ἀτερπὲς ἔχῃ τέλος, οὐκ ἐξίσταται· τὸ δὲ πλαττόμενον λόγῳ ῥᾷστα παραχωρεῖ καὶ τρέπεται πρὸς τὸ ἥδιον ἐκ τοῦ λυποῦντος. Οὔτε γὰρ μέτρον, οὔτε τρόπος, οὔτε λέξεως ὄγκος, οὔτ᾽ εὐκαιρία μεταφορᾶς, οὔτε ἁρμονία καὶ σύνθεσις ἔχει τοσοῦτον αἱμυλίας καὶ χάριτος, ὅσον εὖ πεποιημένη διάθεσις μυθολογίας. Ἀλλ᾽ ὥσπερ ἐν γραφαῖς κινητικώτερόν ἐστι χρῶμα γραμμῆς, διὰ τὸ ἀνδρείκελον καὶ ἀπατηλὸν, οὕτως ἐν ποιήμασι μεμιγμένον πιθανότητι ψεῦδος ἐκπλήττει καὶ ἀγαπᾶται μᾶλλον τῆς ἀμύθου καὶ ἀπλάστου περὶ μέτρον καὶ λέξιν κατασκευῆς. — Ὅταν οὖν ἄτοπόν τι καὶ δυςχερὲς ἐν τοῖς ποιήμασι λέγηται περὶ θεῶν, ἢ δαιμόνων, ἢ ἀρετῆς, ὑπ᾽ ἀνδρὸς ἐλλογίμου καὶ δόξαν ἔχοντος, ὁ μὲν ὡς ἀληθῆ προσδεξάμενος λόγον, οἴχεται φερόμενος, καὶ διέφθαρται τὴν δόξαν· ὁ δὲ μεμνημένος ἀεὶ καὶ κατέχων ἐναργῶς τῆς ποιητικῆς τὴν περὶ τὸ ψεῦδος γοητείαν, καὶ δυνάμενος λέγειν ἑκάστοτε πρὸς αὐτὴν,

Ὦ μηχάνημα, σφιγγὸς αἰολώτερον,

τί παίζουσα τὰς ὀφρῦς συνάγεις; τί δ᾽ ἐξαπατῶσα προςποιῇ διδάσκειν; οὐδὲν πείσεται δεινὸν, οὐδὲ πιστεύσει φαῦλον. Ἀλλ᾽ ἐπιλήψεται μὲν αὐτοῦ φοβουμένου τὸν Ποσειδῶνα, καὶ ταρβοῦντος, μὴ τὴν γῆν ἀναῤῥήξῃ, καὶ ἀπογυμνώσῃ τὸν ᾅδην· ἐπιλήψεται δὲ τῷ Ἀπόλλωνι χαλεπαίνοντος ὑπὲρ τοῦ πρώτου τῶν Ἀχαιῶν,

Ὃν αὐτὸς ὑμνῶν, αὐτὸς ἐν δαίτῃ παρὼν,
Αὐτὸς τάδ᾽ εἰπὼν, αὐτός ἐστιν ὁ κτανών. —

Τοιαῦτα γάρ ἐστιν, ἃ πλάττουσιν ἑκόντες οἱ ποιηταί. Πλείονα δὲ, ἃ μὴ πλάττοντες, ἀλλ᾽ οἰόμενοι καὶ δοξάζοντες αὐτοὶ,

προς-

προςαναχρώννυνται τὸ ψεῦδος ἡμῖν. Οἷον, ἐπὶ τοῦ Διὸς εἰρηκότος Ὁμήρου, —

— Θεὸς μὲν αἰτίαν φύει βροτοῖς,
Ὅταν κακῶσαι δῶμα παμπήδην θέλῃ.

Ταῦτα δὲ ἤδη κατὰ δόξαν εἴρηται καὶ πίστιν αὐτῶν, ἣν ἔχουσιν ἀπάτην περὶ θεῶν καὶ ἄγνοιαν, εἰς ἡμᾶς ἐκφερόντων καὶ μεταδιδόντων. Πάλιν αἱ περὶ τὰς νεκυίας τερατουργίαι καὶ διαθέσεις ὀνόμασι φοβεροῖς ἐνδημιουργοῦσαι φάσματα καὶ εἴδωλα ποταμῶν φλεγομένων, καὶ τόπων ἀγρίων, καὶ κολασμάτων σκυθρωπῶν, οὐ πάνυ πολλοὺς διαλανθάνουσιν, ὅτι τὸ μυθῶδες αὐτοῖς πολὺ, καὶ τὸ ψεῦδος, ὥςπερ τροφαῖς τὸ φαρμακῶδες, ἐγκέκραται· καὶ οὔτε Ὅμηρος, οὔτε Πίνδαρος, οὔτε Σοφοκλῆς πεπεισμένοι, ταῦτα ἔχειν οὕτως, ἔγραψαν,

Ἔνθεν τὸν ἄπειρον ἐρεύγονται σκότον
Βληχροὶ δνοφερᾶς νυκτὸς ποταμοί. —

Πρὸς ταῦτα δὴ πάλιν παρασκευάζωμεν εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς ἔχειν ἔναυλον, ὅτι ποιητικῇ μὲν οὐ πάνυ μέλον ἐστὶ τῆς ἀληθείας· ἡ δὲ περὶ ταῦτα ἀλήθεια, καὶ τοῖς μηθὲν ἄλλο πεποιημένοις ἔργον ἢ γνῶσιν καὶ μάθησιν τοῦ ὄντος, εὖ μάλα δυςθήρατός ἐστι, καὶ δύςληπτος, ὡς ὁμολογοῦσιν αὐτοί. Καὶ τὰ Ἐμπεδοκλέους ἔπη ἔστω πρόχειρα ταυτὶ οὕτως,

Οὔτ᾽ ἐπιδερκτὰ τάδ᾽ ἀνδράσιν, οὔτ᾽ ἐπακουστὰ,
Οὔτε νόῳ περιληπτά. —

Καὶ τὰ Ξενοφάνους,

Καὶ τὸ μὲν οὖν σαφὲς οὔτις ἀνὴρ γένετ᾽ οὐδέ τις ἔσται
Εἰδὼς ἀμφὶ θεῶν τε καὶ ὅσσα λέγω περὶ πάντων:

Καὶ νὴ Δία τὰ Σωκράτους ἐξομνυμένου παρὰ Πλάτωνι τὴν περὶ τούτων γνῶσιν. Ἧττον γὰρ ὡς εἰδόσι τὶ περὶ τούτων προςέξουσι τοῖς ποιηταῖς, ἐν οἷς τοὺς φιλοσόφους ἰλιγγιῶντας ὁρῶσιν.

2) Dich-

2) *Dichtung ist* Nachahmung *und* Darstellung der Natur. *Aber nicht alles, was der Dichter nachahmt und darstellt, ist würdig von dem Jünglinge selbst nachgeahmt zu werden.*

Ἔτι δὲ μᾶλλον ἐπιστήσωμεν αὐτὸν, ἅμα τῷ προσάγειν τοῖς ποιήμασιν ὑπογράφοντες τὴν ποιητικὴν, ὅτι μιμητικὴ τέχνη καὶ δύναμίς ἐστιν ἀντίστροφος τῇ ζωγραφίᾳ. Καὶ μὴ μόνον ἐκεῖνο τὸ θρυλλούμενον ἀκηκοὼς ἔστω, ζωγραφίαν μὲν εἶναι φθεγγομένην τὴν ποίησιν, ποίησιν δὲ σιγῶσαν τὴν ζωγραφίαν· ἀλλὰ πρὸς τούτῳ διδάσκωμεν αὐτὸν, ὅτι γεγραμμένην σαῦραν ἢ πίθηκον, ἢ Θερσίτου πρόσωπον ἰδόντες ἡδόμεθα καὶ θαυμάζομεν, οὐχ ὡς καλὸν, ἀλλ' ὡς ὅμοιον. Οὐσίᾳ μὲν γὰρ οὐ δύναται καλὸν γενέσθαι τὸ αἰσχρόν· ἡ δὲ μίμησις, ἄν τε περὶ φαῦλον, ἄν τε περὶ χρηστὸν ἐφίκηται τῆς ὁμοιότητος, ἐπαινεῖται. Καὶ τοὐναντίον ἂν αἰσχροῦ σώματος εἰκόνα καλὴν παράσχῃ, τὸ πρέπον καὶ τὸ εἰκὸς οὐκ ἀπέδωκεν. Γράφουσι δὲ καὶ πράξεις ἀτόπους ἔνιοι, καθάπερ Τιμόμαχος τὴν Μηδείας τεκνοκτονίαν, καὶ Θέων τὴν Ὀρέστου μητροκτονίαν, καὶ Παῤῥάσιος τὴν Ὀδυσσέως προσποίητον μανίαν, καὶ Χαιρεφάνης ἀκολάστους ὁμιλίας γυναικῶν πρὸς ἄνδρας. Ἐν οἷς μάλιστα δεῖ τὸν νέον ἐθίζεσθαι, διδασκόμενον, ὅτι τὴν πρᾶξιν οὐκ ἐπαινοῦμεν, ἧς γέγονεν ἡ μίμησις, ἀλλὰ τὴν τέχνην, εἰ μεμίμηται προσηκόντως τὸ ὑποκείμενον. Ἐπεὶ τοίνυν καὶ ποιητικὴ πολλάκις ἔργα φαῦλα καὶ πάθη μοχθηρὰ, καὶ ἤθη μιμητικῶς ἀπαγγέλλει, δεῖ τὸ θαυμαζόμενον ἐν τούτοις, καὶ κατορθούμενον μήτε ἀποδέχεσθαι τὸν νέον, ὡς ἀληθὲς, μήτε δοκιμάζειν ὡς καλὸν, ἀλλ' ἐπαινεῖν μόνον ὡς ἐναρμόττον τῷ ὑποκειμένῳ προσώπῳ καὶ οἰκεῖον. —

3) Der

3) *Der Jüngling werde aufmerkſam auf die Winke gemacht, welche der Dichter oft ſelbſt, entweder ſogleich, oder doch in andern Stellen ſeiner Werke giebt, um, was er billigt und miſsbilligt, anzudeuten.*

Εὖ μάλα προσεκτέον, εἴ τινας ὁ ποιητὴς αὐτὸς ἐμφάσεις δίδωσι κατὰ τῶν λεγομένων, ὡς δυσχεραινομένων ὑπ᾽ αὐτοῦ. — Ἄριστα δὲ Ὅμηρος τῷ γένει τούτῳ κέχρηται· καὶ γὰρ προδιαβάλλει τὰ φαῦλα, καὶ προσυνίστησι τὰ χρηστὰ τῶν λεγομένων. Προσυνίστησι μὲν οὕτως,

Αὐτίκα μειλίχιον καὶ κερδαλέον φάτο μῦθον.

Καὶ,

Τόνδ᾽ ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς.

Ἐν δὲ τῷ προδιαβάλλειν μονονοὺ μαρτύρεται καὶ διαγορεύει μήτε χρῆσθαι μήτε προσέχειν, ὡς οὖσιν ἀτόποις καὶ φαύλοις. Οἷον τόν τε Ἀγαμέμνονα μέλλων διηγεῖσθαι τῷ ἱερεῖ χρώμενον ἀφειδῶς, προείρηκεν,

Ἀλλ᾽ οὐκ Ἀτρείδῃ Ἀγαμέμνονι ἥνδανε θυμῷ,
Ἀλλὰ κακῶς ἀφίει,

τουτέστιν ἀγρίως καὶ αὐθαδῶς καὶ παρὰ τὸ προσῆκον. Τῷ τε Ἀχιλλεῖ τοὺς θρασεῖς λόγους περιτίθησιν,

Οἰνοβαρὲς, κυνὸς ὄμματ᾽ ἔχων, κραδίην δ᾽ ἐλάφοιο,

τὴν αὑτοῦ κρίσιν ὑπειπὼν,

Πηλείδης δ᾽ ἐξαῦτις ἀταρτηροῖς ἐπέεσσιν
Ἀτρείδην προσέειπε, καὶ οὔπω λῆγε χόλοιο.

Καλὸν γὰρ εἰκὸς οὐθὲν εἶναι μετ᾽ ὀργῆς καὶ αὐστηρῶς λεγόμενον. —

Ὅσα δὲ εἴρηται μὲν ἀτόπως, εὐθὺς δὲ οὐ λέλυται, ταῦτα δεῖ τοῖς ἀλλαχόθι πρὸς τοὐναντίον εἰρημένοις ὑπ᾽ αὐτῶν ἀνταναιρεῖν. — Εὐθὺς, εἰ βούλει, πρὸς τὰς Ὁμηρικὰς τῶν

θεῶν

θεῶν ῥίψεις ὑπ' ἀλλήλων, καὶ τρώσεις ὑπ' ἀνθρώπων, καὶ διαφορὰς καὶ χαλεπότητας;

Οἶσθα καὶ ἄλλον μῦθον ἀμείνονα τοῦδε νοῆσαι·

καὶ νοεῖς νὴ Δία καὶ λέγεις κρεῖττον ἀλλαχόθι καὶ βέλτιον τὰ τοιαῦτα, —

Ὡς γὰρ ἐπεκλώσαντο θεοὶ δειλοῖσι βροτοῖσι
Ζώειν ἀχνυμένοις, αὐτοὶ δέ τ' ἀκηδέες εἰσίν. —

Πάλιν Εὐριπίδου λέγοντος,

Πολλαῖσι μορφαῖς οἱ θεοὶ σοφισμάτων
Σφάλλουσιν ἡμᾶς, κρείττονες πεφυκότες,

οὐ χεῖρόν ἐστιν ὑπενεγκεῖν τὸ,

Εἰ θεοί τι δρῶσι φαῦλον, οὐκ εἰσὶ θεοὶ,

βέλτιον εἰρημένον ὑπ' αὐτοῦ. Καὶ τοῦ Πινδάρου σφόδρα πικρῶς καὶ παροξυντικῶς εἰρηκότος,

— Χρὴ δὲ πᾶν ἔρ-
δοντ' ἀμαυρῶσαι τὸν ἐχθρόν·

ἀλλ' αὐτός γε σὺ λέγεις, ὅτι

— Τῷ παρ δίκαν
Γλυκεῖ πικροτάτα μένει τελευτά. —

Ἂν δὲ αὐτοὶ μὲν μὴ διδῶσι τῶν ἀπίστως εἰρημένων λύσεις, οὐ χεῖρόν ἐστιν ἑτέρων ἐνδόξων ἀποφάσεις ἀντιτάττοντας, ὥςπερ ἐπὶ ζυγοῦ, ῥέπειν πρὸς τὸ βέλτιον. Οἷον, τοῦ Ἀλέξιδος κινοῦντος ἐνίους, ὅταν λέγῃ,

Τὰς ἡδονὰς δεῖ συλλέγειν τὸν σώφρονα.
Τρεῖς δ' εἰσὶν αἵ γε τὴν δύναμιν κεκτημέναι
Τὴν ὡς ἀληθῶς συντελοῦσαν τῷ βίῳ,
Τὸ πιεῖν, τὸ φαγεῖν, τὸ τῆς Ἀφροδίτης τυγχάνειν.
Τὰ δ' ἄλλα προςθήκας ἅπαντα χρὴ καλεῖν,

ὑπομνηστέον, ὅτι Σωκράτης τοὐναντίον ἔλεγε, Τοὺς μὲν φαύλους ζῆν τοῦ **ἐσθίειν** καὶ **πίνειν** ἕνεκεν, τοὺς δ' ἀγαθοὺς **ἐσθίειν** καὶ **πίνειν** ἕνεκεν τοῦ ζῆν. —

4) Der

4) *Der den Dichtern eigenthümliche Sprachgebrauch, besonders bey den Namen der Götter, werde benutzt, um unwürdige Begriffe von der Gottheit zu entfernen.*

Ἄλλος τοίνυν τρόπος ἐστὶ τὰς ἐν τοῖς ποιήμασιν ὑποψίας πρὸς τὸ βέλτιον ἐκ τοῦ χείρονος μεθιστὰς, ὁ διὰ τῶν ὀνομάτων τῆς συνηθείας, περὶ ὃν χρὴ τὸν νέον γεγυμνάσθαι μᾶλλον ἢ περὶ τὰς λεγομένας γλώττας. — Τουτὶ δὲ ἀναγκαῖον καὶ χρήσιμον, εἰ μέλλοιμεν ἐκ τῶν ποιημάτων ὠφεληθήσεσθαι καὶ μὴ βλαβήσεσθαι, τὸ γινώσκειν, πῶς τοῖς τῶν θεῶν ὀνόμασιν οἱ ποιηταὶ χρῶνται, καὶ πάλιν τοῖς τῶν κακῶν καὶ ἀγαθῶν· καὶ τί τὴν Τύχην καὶ τὴν Μοῖραν νοοῦντες ὀνομάζουσι· καὶ πότερον ταῦτα τῶν ἁπλῶς ἢ τῶν πολλαχῶς λεγομένων ἐστὶ παρ᾽ αὐτοῖς, ὥςπερ ἄλλα πολλά. —

Καὶ μὴν ὁ Ἡσίοδος τὸν Προμηθέα ποιῶν τῷ Ἐπιμηθεῖ παρακελευόμενον,

— μή ποτε δῶρον
Δέξασθαι παρὰ Ζηνὸς Ὀλυμπίου, ἀλλ᾽ ἀποπέμπειν,

ἐπὶ τῇ τῆς τύχης δυνάμει τῷ Διὸς ὀνόματι κέχρηται· τὰ γὰρ τυχηρὰ τῶν ἀγαθῶν Διὸς δῶρα κέκληκε, πλούτους καὶ γάμους καὶ ἀρχὰς, καὶ πάντα ὅλως τὰ ἐκτὸς, ὧν ἡ κτῆσις ἀνόνητός ἐστι τοῖς χρῆσθαι καλῶς μὴ δυναμένοις. Διὸ καὶ τὸν Ἐπιμηθέα φαῦλον ὄντα καὶ ἀνόητον, οἴεται δεῖν φυλάττεσθαι καὶ δεδιέναι τὰς εὐτυχίας, ὡς βλαβησόμενον καὶ διαφθαρησόμενον ὑπ᾽ αὐτῶν. Καὶ πάλιν ὅταν λέγῃ,

Μηδέποτ᾽ οὐλομένην πενίην θυμοφθόρον ἀνδρὶ
Τέτλα ὀνειδίζειν, μακάρων δόσιν αἰὲν ἐόντων,

θεόςδοτον νῦν τὸ τυχηρὸν εἴρηκεν, ὡς οὐκ ἄξιον ἐγκαλεῖν τοῖς διὰ τὴν τύχην πενομένοις, ἀλλὰ τὴν μετ᾽ ἀργίας καὶ ῥαθυμίας καὶ μαλακίας καὶ πολυτελείας ἀπορίαν, αἰσχρὰν

καὶ ἐπονείδιστον οὖσαν. Οὔπω γὰρ αὐτὸ τοὔνομα τῆς Τύχης λέγοντες, εἰδότες δὲ τὴν τῆς ἀτάκτως καὶ ἀορίστως περιφερομένης αἰτίας δύναμιν ἰσχυρὰν καὶ ἀφύλακτον οὖσαν ἀνθρωπίνῳ λογισμῷ, τοῖς τῶν θεῶν ὀνόμασιν ἐξέφραζον. Ὥςπερ ἡμεῖς καὶ πράγματα, καὶ ἤθη, καὶ νὴ Δία λόγους καὶ ἄνδρας εἰώθαμεν δαιμονίους καὶ θείους προςαγορεύειν. Τούτῳ δὲ τὰ πολλὰ τῶν ἀτόπως περὶ τοῦ Διὸς λέγεσθαι δοκούντων ἐπανορθωτέον· ὧν ἐστι καὶ ταῦτα,

Δοιοὶ γάρ τε πίθοι κατακείαται ἐν Διὸς οὔδει
Κηρῶν ἔμπλειοι, ὁ μὲν ἐσθλῶν, αὐτὰρ ὁ δειλῶν. —

Ὡς περὶ τῆς Τύχης ἢ τῆς Εἱμαρμένης λεγομένων, ἐν αἷς τὸ ἀσυλλόγιστον ἡμῖν τῆς αἰτίας, καὶ ὅλως οὐ καθ᾽ ἡμᾶς. Ὅπου δὲ τὸ προςῆκον καὶ κατὰ λόγον καὶ εἰκός ἐστιν, ἐνταῦθα κυρίως ὀνομάζεσθαι τὸν θεὸν νομίζομεν· ὥςπερ ἐν τούτοις,

Αὐτὰρ ὁ τῶν ἄλλων ἐπεπωλεῖτο στίχας ἀνδρῶν,
Αἴαντος δ᾽ ἀλέεινε μάχην Τελαμωνιάδαο.
Ζεὺς γάρ οἱ νεμέσα, ἂν ἀμείνονι φωτὶ μάχοιτο,

Καὶ,

Ζεὺς γὰρ τὰ μὲν τοιαῦτα φροντίζει βροτῶν,
Τὰ μικρὰ δ᾽ ἄλλοις δαίμοσιν παρεὶς ἐᾷ. —

5) *Nicht alle Perſonen, welche der Dichter verherrlicht, ſind Ideale ſittlicher Vollkommenheit. Dieſs bemerkbar machend, verhüte der Lehrer blinde Bewunderung.*

Ἐν ταῖς τῶν Στωϊκῶν σχολαῖς ἀκούομεν, μήτε τι φαῦλον ἀρετῇ προςεῖναι, μήτε κακίᾳ χρηστὸν ἀξιοῦσιν, ἀλλὰ πάντως μὲν ἐν πᾶσιν ἁμαρτωλὸν εἶναι τὸν ἀμαθῆ, περὶ πάντα δ᾽ αὖ κατορθοῦν τὸν ἀστεῖον. Ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τῷ βίῳ τῶν πολλῶν, κατ᾽ Εὐριπίδην,

Οὐκ

Οὐκ ἂν γένοιτο χωρὶς ἐσθλὰ καὶ κακὰ,
Ἀλλ' ἔστι τις σύγκρασις. —

Οὕτως οὖν τούτων ἐχόντων, ἐπάγωμεν τοῖς ποιήμασι τὸν νέον μὴ τοιαύτας ἔχοντα τὰς δόξας περὶ τῶν καλῶν ἐκείνων καὶ μεγάλων ὀνομάτων, ὡς ἄρα σοφοὶ καὶ δίκαιοι ἄνδρες ἦσαν, ἄκροι τε βασιλεῖς καὶ κανόνες ἀρετῆς ἁπάσης καὶ ὀρθότητος. — Ἀλλ' ἐκεῖνο μᾶλλον οἰέσθω, μίμησιν εἶναι τὴν ποίησιν ἠθῶν καὶ βίων, καὶ ἀνθρώπων οὐ τελείων, οὐδὲ καθαρῶν, οὐδ' ἀνεπιλήπτων παντάπασιν, ἀλλὰ μεμιγμένων πάθεσι καὶ δόξαις ψευδέσι καὶ ἀγνοίαις, διὰ δ' εὐφυΐαν αὐτοὺς πολλάκις μετατιθέντων πρὸς τὸ κρεῖττον. Ἡ γὰρ τοιαύτη παρασκευὴ τοῦ νέου καὶ διάνοια, τοῖς μὲν εὖ λεγομένοις καὶ πραττομένοις ἐπαιρομένου καὶ συνενθουσιῶντος, τὰ δὲ φαῦλα μὴ προσιεμένου καὶ δυσχεραίνοντος, ἀβλαβῆ παρέξει τὴν ἀκρόασιν. Ὁ δὲ πάντα θαυμάζων καὶ πᾶσιν ἐξοικειούμενος, καὶ καταδεδουλωμένος τῇ δόξῃ τὴν κρίσιν ὑπὸ τῶν ἡρωϊκῶν ὀνομάτων, ὥσπερ οἱ τὴν Πλάτωνος ἀπομιμούμενοι κυρτότητα, καὶ τὴν Ἀριστοτέλους τραυλότητα, λήσεται πρὸς πολλὰ τῶν φαύλων εὐχερὴς γενόμενος. Δεῖ δὲ μὴ δειλῶς, μηδὲ ὥσπερ ὑπὸ δεισιδαιμονίας ἐν ἱερῷ φρίττειν ἅπαντα καὶ προσκυνεῖν, ἀλλὰ θαρσαλέως ἐθιζόμενον ἐπιφωνεῖν, μηδὲν ἧττον τοῦ Ὀρθῶς καὶ πρεπόντως, τὸ Οὐκ ὀρθῶς καὶ Οὐ προσηκόντως. —

6) *Keine Gelegenheit bleibe unbenutzt, den moralischen Sinn durch Beyspiele des Edeln und des Unedeln zu schärfen.*

Πρῶτον μὲν οὖν τὰ χρηστὰ καὶ τὰ φαῦλα γινώσκων ὁ νέος ἤθη καὶ πρόσωπα, τοῖς λόγοις προσεχέτω καὶ ταῖς πρά-

ξεσιν,

ξεσιν, ἃς ὁ ποιητὴς ἑκατέρῳ προσηκόντως ἀποδίδωσιν. — Τὸν δὲ φιλότιμον καὶ φιλόκαλον, καὶ μὴ παιγνίας, ἀλλὰ παιδείας ἕνεκα, ποιημάτων ἁπτόμενον, ἀργῶς καὶ ἀμελῶς ἀκούειν τῶν πρὸς ἀνδρίαν ἢ σωφροσύνην ἢ δικαιοσύνην ἀναπεφωνημένων· οἷα καὶ ταῦτ᾽ ἐστι,

Τυδείδη, τί παθόντε λελάσμεθα θούριδος ἀλκῆς;
Ἀλλά γε δεῦρο, πέπον, παρ᾽ ἔμ᾽ ἵστασο· δὴ γὰρ ἔλεγχος
Ἔσσεται, ἤ κεν νῆας ἕλῃ κορυθαίολος Ἕκτωρ.

Τὸ γὰρ ἐν κινδύνῳ τοῦ διαφθαρῆναι καὶ ἀπολέσθαι μετὰ πάντων ὄντα τὸν φρονιμώτατον ὁρᾷν τὸ αἰσχρὸν δεδοικότα καὶ τὸ ἐπονείδιστον, ἀλλὰ μὴ θάνατον, ἐμπαθῆ ποιήσει πρὸς ἀρετὴν τὸν νέον. Καὶ τὸ,

Χαῖρε δ᾽ Ἀθηναίη πεπνυμένῳ ἀνδρὶ δικαίῳ,

τοιοῦτον ἐπιλογισμὸν δίδωσι, μήτε πλουσίῳ τινὶ, μήτε καλῷ τὸ σῶμα, μήτε ἰσχυρῷ τὴν θεὸν χαίρουσαν, ἀλλὰ φρονίμῳ καὶ δικαίῳ ποιήσας. Καὶ πάλιν τὸν Ὀδυσσέα φάσκουσα μὴ περιορᾷν μηδὲ προλείπειν,

Οὕνεκ᾽ ἐπήτης ἐστὶ, καὶ ἀγχίνοος καὶ ἐχέφρων,

ἐνδείκνυται μόνον εἶναι τῶν ἡμετέρων θεοφιλὲς καὶ θεῖον ἀρετὴν, εἴγε δὴ τὰ ὅμοια χαίρειν τοῖς ὁμοίοις πέφυκεν. Ἐπεὶ δὲ μεγάλου δοκοῦντος εἶναι καὶ ὄντος τοῦ κρατεῖν ὀργῆς, μεῖζόν ἐστιν ἡ φυλακὴ καὶ ἡ πρόνοια τοῦ μὴ περιπεσεῖν ὀργῇ, μηδὲ ἁλῶναι, καὶ ταῦτα δεῖ τοῖς ἀναγινώσκουσιν ὑποδεικνύειν μὴ παρέργως, ὅτι τὸν Πρίαμον ὁ Ἀχιλλεὺς, οὐκ ἀνασχετικὸς ὢν οὐδὲ πρᾷος, ἡσυχίαν ἄγειν κελεύει καὶ μὴ παροξύνειν αὐτὸν, οὕτως,

Μηκέτι νῦν μ᾽ ἐρέθιζε, γέρον· νοέω δὲ καὶ αὐτὸς
Ἕκτορά τοι λῦσαι, διόθεν δέ μοι ἄγγελος ἦλθε.
Μή σε, γέρων, οὐδ᾽ αὐτὸν ἐνὶ κλισίῃσιν ἐάσω,
Καὶ ἱκέτην περ ἐόντα, Διὸς δ᾽ ἀλίτωμαι ἐφετμάς.

καὶ

καὶ τὸν Ἕκτορα λούσας καὶ περιστείλας αὐτὸς ἐπὶ τὴν ἀπήνην τίθησιν, πρὶν ᾐκισμένον ὑπὸ τοῦ πατρὸς ὀφθῆναι,

Μὴ ὁ μὲν ἀχνυμένῃ κραδίῃ χόλον οὐκ ἐρύσαιτο,
Παῖδα ἰδών· Ἀχιλῆϊ δ᾿ ὀρινθείη φίλον ἦτορ,
Καί ἑ κατακτείνειε, Διὸς δ᾿ ἀλίτηται ἐφετμάς.

τὸ γὰρ ἐπισφαλῶς πρὸς ὀργὴν ἔχοντα, καὶ φύσει τραχὺν ὄντα καὶ θυμοειδῆ, μὴ λανθάνειν ἑαυτὸν, ἀλλ᾿ ἐξευλαβεῖσθαι καὶ φυλάττεσθαι τὰς αἰτίας, καὶ προκαταλαμβάνειν τῷ λογισμῷ πόῤῥωθεν, ὅπως οὐδὲ ἄκων τῷ πάθει περιπεσεῖται, θαυμαστῆς ἐστι προνοίας. —

7) *Selbſt was auf den erſten Anblick anſtöſsig und unwürdig ſcheint, kann durch eine geſchickte Wendung lehrreich gemacht, oder durch eine leichte Abänderung berichtigt werden.*

Ἡ μὲν οὖν μέλιττα φυσικῶς ἐν τοῖς δριμυτάτοις ἄνθεσι καὶ ταῖς τραχυτάταις ἀκάνθαις ἐξανευρίσκει τὸ λειότατον μέλι καὶ χρηστικώτατον· οἱ δὲ παῖδες, ἂν ὀρθῶς ἐκτρέφωνται τοῖς ποιήμασιν, καὶ ἀπὸ τῶν φαύλους καὶ ἀτόπους ὑποψίας ἐχόντων ἕλκειν τὶ χρήσιμον ἀμωσγέπως μαθήσονται καὶ ὠφέλιμον. Αὐτίκα γοῦν ὕποπτός ἐστιν ὁ Ἀγαμέμνων, ὡς διὰ δωροδοκίαν ἀφεὶς τῆς στρατείας τὸν πλούσιον ἐκεῖνον, καὶ τὴν Αἴθην χαρισάμενον αὐτῷ,

Δῶρ᾿, ἵνα μή οἱ ἕποιθ᾿ ὑπὸ Ἴλιον ἠνεμόεσσαν,
Ἀλλ᾿ αὐτοῦ τέρποιτο μένων· μέγα γάρ οἱ ἔδωκεν
Ζεὺς ἄφενος.

Ὀρθῶς δέ γε ἐποίησεν, ὡς Ἀριστοτέλης φησὶν, ἵππον ἀγαθὴν ἀνθρώπου τοιούτου προτιμήσας· οὐδὲ γὰρ κυνὸς ἀντάξιος οὐδ᾿ ὄνου, μὰ Δία, δειλὸς ἀνὴρ καὶ ἄναλκις, ὑπὸ

πλου-

πλούτου καὶ μαλακίας διεῤῥυηκώς. Πάλιν αἴσχιστα δοκεῖ τὸν υἱὸν ἡ Θέτις ἐφ᾽ ἡδονὰς παρακαλεῖν, καὶ ἀναμιμνήσκειν ἀφροδισίων. Ἀλλὰ κἀνταῦθα δεῖ παραθεωρεῖν τὴν τοῦ Ἀχιλλέως ἐγκράτειαν, ὅτι τῆς Βρισηΐδος ἐρῶν, ἡκούσης πρὸς αὐτὸν, εἰδὼς τὴν τοῦ βίου τελευτὴν ἐγγὺς οὖσαν, οὐ σπεύδει τῶν ἡδονῶν πρὸς ἀπόλαυσιν, οὐδ᾽, ὥςπερ οἱ πολλοὶ, πενθεῖ τὸν φίλον ἀπραξίᾳ καὶ παραλείψει τῶν καθηκόντων, ἀλλὰ τῶν μὲν ἡδονῶν διὰ τὴν λύπην ἀπέχεται, ταῖς δὲ πράξεσι καὶ ταῖς στρατηγίαις ἐνεργός ἐστι. Πάλιν ὁ Ἀρχίλοχος οὐκ ἐπαινεῖται λυπούμενος μὲν ἐπὶ τῷ ἀνδρὶ τῆς ἀδελφῆς διεφθαρμένῳ κατὰ θάλασσαν, οἴνῳ δὲ καὶ παιδιᾷ πρὸς τὴν λύπην μάχεσθαι διανοούμενος. Αἰτίαν μέν τοι λόγον ἔχουσαν εἴρηκεν,

Οὔτέ τι γὰρ κλαίων ἰήσομαι, οὔτε κάκιον
Θήσω, τερπωλὰς καὶ θαλίας ἐφέπων.

Εἰ γὰρ ἐκεῖνος οὐδὲν ἐνόμιζεν ποιήσειν κάκιον τερπωλὰς καὶ θαλίας ἐφέπων, πῶς ἡμῖν τὰ παρόντα χεῖρον ἕξει φιλοσοφοῦσι, καὶ πολιτευομένοις, καὶ προϊοῦσιν εἰς ἀγορὰν, καὶ καταβαίνουσιν εἰς Ἀκαδημίαν, καὶ γεωργίαν ἐφέπουσιν; Ὅθεν οὐδ᾽ αἱ παραδιορθώσεις φαύλως ἔχουσιν, αἷς καὶ Κλεάνθης ἐχρήσατο καὶ Ἀντισθένης· ὁ μὲν εὖ μάλα τοὺς Ἀθηναίους ἰδὼν θορυβήσαντας ἐν τῷ θεάτρῳ,

Τί δ᾽ αἰσχρὸν, ἢν μὴ τοῖσι χρωμένοις δοκῇ;

παραβάλλων εὐθὺς,

Αἰσχρὸν τό γ᾽ αἰσχρὸν, κἂν δοκῇ, κἂν μὴ δοκῇ.

ὁ δὲ Κλεάνθης περὶ τοῦ πλούτου,

Φίλοις τε δοῦναι σῶμά τ᾽ εἰς νόσους πεσὸν
Δαπάναισι σῶσαι,

μεταγράφων οὕτω,

Πόρναις τε δοῦναι σῶμά τ᾽ εἰς νόσους πεσὸν
Δαπάναις ἐπιτρίψαι.

Καὶ

Καὶ ὁ Ζήνων ἐπανορθούμενος τὸ τοῦ Σοφοκλέους,

Ὅστις δὲ πρὸς τύραννον ἐμπορεύεται,
Κείνου 'στὶ δοῦλος, κἂν ἐλεύθερος μόλῃ,

μετέγραφεν,

Οὐκ ἔστι δοῦλος, ἂν ἐλεύθερος μόλῃ,

τῷ ἐλευθέρῳ νῦν συνεκφαίνων τὸν ἀδεῆ καὶ μεγαλόφρονα, καὶ ἀταπείνωτον. Τί δὴ κωλύει καὶ ἡμᾶς ταῖς τοιαύταις ὑποφωνήσεσι τοὺς νέους ἀποκαλεῖν πρὸς τὸ βέλτιον, οὕτω πως χρωμένους τοῖς λεγομένοις, —

Οὐκ ἐπὶ πᾶσί σ' ἐφύτευσ' ἀγαθοῖς,
Ἀγάμεμνον, Ἀτρεύς.
Δεῖ δέ σε χαίρειν καὶ λυπεῖσθαι.

μὰ Δία, φήσομεν. Ἀλλὰ δεῖ σε χαίρειν, μὴ λυπεῖσθαι, τυγχάνοντα μετρίων·

Οὐ [γὰρ] ἐπὶ πᾶσί σ' ἐφύτευσ' ἀγαθοῖς,
Ἀγάμεμνον, Ἀτρεύς.
Αἶ αἶ τόδ' ἤδη θεῖον ἀνθρώποις κακὸν,
Ὅταν τις εἰδῇ τἀγαθὸν, χρῆται δὲ μή.

Θηριῶδες μὲν οὖν, καὶ ἄλογον, καὶ οἰκτρὸν, εἰδότα τὸ βέλτιον ὑπὸ τοῦ χείρονος ἐξ ἀκρασίας καὶ μαλακίας ἄγεσθαι. —

8) *Treffliche Gedanken der Dichter begleite man mit Parallelſtellen der Philoſophen.*

Καὶ μὴν ὥσπερ ἐπάνω πρὸς τὰ φαῦλα καὶ βλαβερὰ ποιήματα λόγους καὶ γνώμας ἀντιτάσσοντες ἐνδόξων καὶ πολιτικῶν ἀνδρῶν ἐδοκοῦμεν ἀφιστάναι καὶ ἀνακρούειν τὴν πίστιν, οὕτως ὅ, τι ἂν ἀστεῖον εὕρωμεν παρ' αὐτοῖς καὶ χρηστὸν, ἐκτρέφειν χρὴ καὶ αὔξειν ἀποδείξεσι καὶ μαρτυρίαις φιλοσόφοις, ἀποδιδόντας τὴν εὕρεσιν ἐκείνοις· καὶ γὰρ δίκαιον, καὶ ὠφέ-

λιμον, ἰσχὺν τῆς πίστεως καὶ ἀξίωμα προςλαμβανούσης, ὅταν τοῖς ἀπὸ σκηνῆς λεγομένοις, καὶ πρὸς λύραν ᾀδομένοις, καὶ μελετωμένοις ἐν διδασκαλείῳ τὰ Πυθαγόρου δόγματα καὶ Πλάτωνος ὁμολογῇ, καὶ τὰ Χίλωνος παραγγέλματα, καὶ τὰ Βίαντος ἐπὶ τὰς αὐτὰς ἄγῃ γνώμας ἐκείνοις τοῖς παιδικοῖς ἀναγνώσμασιν. Ὅθεν οὐ παρέργως ὑποδεικτέον, ὅτι τὸ μὲν,

Τέκνον ἐμὸν, οὔ τοι δέδοται πολεμήϊα ἔργα,
Ἀλλὰ σύ γ᾽ ἱμερόεντα μετέρχεο ἔργα γάμοιο·

Καὶ τὸ,

Ζεὺς γάρ τοι νεμεσᾷ, ὅτ᾽ ἀμείνονι φωτὶ μάχοιο,

οὐδὲν διαφέρει τοῦ, Γνῶθι σαυτὸν, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν ἔχει διάνοιαν ἐκείνῳ. Τὸ δὲ,

Νήπιοι, οὐδ᾽ ἴσασιν, ὅσῳ πλέον ἥμισυ παντός·

Καὶ τὸ,

Ἡ δὲ κακὴ βουλὴ τῷ βουλεύσαντι κακίστη,

ταυτόν ἐστι τοῖς Πλάτωνος ἐν Γοργίᾳ καὶ Πολιτείᾳ δόγμασι, περὶ τοῦ, Τὸ ἀδικεῖν κάκιον εἶναι τοῦ ἀδικεῖσθαι, καὶ τοῦ κακῶς πάσχειν τὸ ποιεῖν κακῶς βλαβερώτερον. Ἐπιῤῥητέον δὲ καὶ τῷ Αἰσχύλῳ,

Θάρσει· πόνου γὰρ ἄκρον οὐκ ἔχει χρόνον,

ὅτι τοῦτό ἐστι τὸ παρ᾽ Ἐπικούρῳ θρυλλούμενον ἀεὶ καὶ θαυμαζόμενον, Ὡς οἱ μεγάλοι πόνοι συντόμως ἐξάγουσιν, οἱ δὲ χρόνιοι μέγεθος οὐκ ἔχουσιν. Ὧν τὸ μὲν εἴρηκεν ὁ Αἰσχύλος ἐναργῶς, τὸ δὲ τῷ εἰρημένῳ παρακείμενόν ἐστιν. Εἰ γὰρ ὁ μέγας καὶ σύντονος οὐ παραμένει πόνος, οὐκ ἔστι μέγας ὁ παραμένων, οὐδὲ δυςκαρτέρητος. Τὰ δὲ τοῦ Θέσπιδος ταυτὶ,

Ὁρᾷς, ὅτι Ζεὺς τῷδε πρωτεύει θεῶν,
Οὐ ψεῦδος, οὐδὲ κόμπον, οὐ μῶρον γέλων
Ἀσκῶν· τόδ᾽ ἡδὺ μόνος οὐκ ἐπίσταται,

τί

τί διαφέρει τοῦ, Πόῤῥω γὰρ ἡδονῆς καὶ λύπης ἵδρυται τὸ θεῖον, ὡς Πλάτων ἔλεγε. Τὸ δὲ,

Φάσωμεν πιστὸν κῦδος ἔχειν ἀρετὰν,
Πλοῦτος δὲ καὶ δειλοῖσιν ἀνθρώπων ὁμιλεῖ,

λεγόμενον ὑπὸ τοῦ Βακχυλίδου· καὶ πάλιν ὑπὸ τοῦ Εὐριπίδου παραπλησίως,

Ἐγὼ δὲ οὐδὲν πρεσβύτερον νομίζω τᾶς σωφροσύνας,
Ἐπεὶ τοῖς ἀγαθοῖς ἀεὶ σύνεστι·

καὶ τὸ,

Τιμᾶν τὰν τέτασθε, πλούτῳ δ' ἀρετὰν κατεργάσασθαι, δοκεῖτ' ἐν ἐσθλοῖς δὲ καθήσεσθ' ἄνολβοι·

ἆρα οὐκ ἀπόδειξιν ἔχει, ὧν οἱ φιλόσοφοι λέγουσι περὶ πλούτου καὶ τῶν ἐκτὸς ἀγαθῶν, ὡς χωρὶς ἀρετῆς ἀνωφελῶν ὄντων καὶ ἀνονήτων τοῖς ἔχουσι; Τὸ γὰρ οὕτω συνάπτειν καὶ συνοικειοῦν τοῖς δόγμασιν ἐξάγει τὰ ποιήματα τοῦ μύθου καὶ τοῦ προσωπείου, καὶ σπουδὴν περιτίθησι τοῖς χρησίμως λεγομένοις· ἔτι δὲ προανοίγει καὶ προκινεῖ τὴν τοῦ νέου ψυχὴν τοῖς ἐν φιλοσοφίᾳ λόγοις. Ἔρχεται γὰρ οὐκ ἄγευστος αὐτῶν παντάπασιν, οὐδὲ ἀνήκοος, οὐδὲ ἀκρίτως ἀνάπλεως, ὧν ἤκουε τῆς μητρὸς ἀεὶ καὶ τίτθης, καὶ νὴ Δία τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ παιδαγωγοῦ, τοὺς πλουσίους εὐδαιμονιζόντων καὶ σεβομένων, φριττόντων δὲ τὸν θάνατον καὶ τὸν πόνον, ἄζηλον δὲ καὶ τὴν ἀρετὴν, καὶ τὸ μηδὲν ἄνευ χρημάτων καὶ δόξης ἀγόντων. Οἷς ἀντίφωνα τῶν φιλοσόφων ἀκούοντας αὐτοὺς τοπρῶτον ἔκπληξις ἴσχει καὶ ταραχὴ καὶ θάμβος· οὐ προσιεμένους οὐδὲ ὑπομένοντας, ἂν μὴ, οἷον ἐκ σκότους πολλοῦ μέλλοντες ἥλιον ὁρᾷν, ἐθισθῶσι, καθάπερ ἐν νόθῳ φωτὶ καὶ κεκραμένης μύθοις ἀληθείας αὐγὴν ἔχοντι μαλθακὴν, ἀλύπως διαβλέπειν τὰ τοιαῦτα καὶ μὴ φεύγειν. Προακηκοότες γὰρ ἐν τοῖς ποιήμασι, καὶ προανεγνωκότες,

Τὸν φύντα θρηνεῖν, εἰς ὅσ᾽ ἔρχεται κακά·
Τὸν δ᾽ αὖ θανόντα καὶ πόνων πεπαυμένον
Χαίροντας εὐφημοῦντας ἐκπέμπειν δόμων.

Καὶ,

Ἐπεὶ τί δεῖ βροτοῖσι πλὴν δυεῖν μόνον,
Δήμητρος ἀκτῆς πόματός θ᾽ ὑδρηχόου;

Καὶ,

Ἰὼ τυραννὶ βαρβάρων ἀνδρῶν φίλη.

Καὶ,

— ἡ βροτῶν τ᾽ εὐπραξία
Τῶν τὰ ἐλάχιστα γίνεται λυπουμένων,

ἧττον ταράττονται καὶ δυςκολαίνουσι παρὰ τοῖς φιλοσόφοις ἀκούοντες, ὡς, Ὁ θάνατος οὐδὲν πρὸς ἡμᾶς· καὶ, Ὁ τῆς φύσεως πλοῦτος ὥρισται· καὶ, Τὸ εὐδαῖμον καὶ μακάριον οὐ χρημάτων πλῆθος, οὐδὲ πραγμάτων ὄγκος, οὐδὲ ἀρχαί τινες ἔχουσιν, οὐδὲ δυνάμεις, ἀλλ᾽ ἀλυπία καὶ πρᾳότης παθῶν, καὶ διάθεσις ψυχῆς τὸ κατὰ φύσιν ὁρίζουσα. Διὸ καὶ τούτων ἕνεκα καὶ τῶν προειρημένων ἁπάντων ἀγαθῆς δεῖ τῷ νέῳ κυβερνήσεως περὶ τὴν ἀνάγνωσιν, ἵνα μὴ προδιαβληθεὶς, ἀλλὰ μᾶλλον προπαιδευθεὶς, εὐμενὴς καὶ φίλος καὶ οἰκεῖος ὑπὸ ποιητικῆς ἐπὶ φιλοσοφίαν προπέμπηται.

SEXTUS EMPIRICUS.

Aus der

Abhandlung gegen die Grammatiker.

(Fabric. Ausgabe S. 224.)

Begriff des Alterthums von dem Studium der Grammatik und ſeinen Theilen.

Grammatik hat bald eine engere, bald eine weitere Bedeutung.

Γραμματικὴ τοίνυν λέγεται κατὰ ὁμωνυμίαν κοινῶς τε καὶ ἰδίως. καὶ κοινῶς μὲν, ἡ τῶν ὁποιωνδηποτοῦν γραμμάτων εἴδησις, ἐάν τε Ἑλληνικῶν, ἐάν τε βαρβαρικῶν, ἣν συνήθως γραμματιστικὴν καλοῦμεν· ἰδιαίτερον δὲ ἡ ἐντελὴς, καὶ τοῖς περὶ Κράτητα τὸν Μαλλώτην, Ἀριστοφάνην τε καὶ Ἀρίσταρχον, ἐκπονηθεῖσα. δοκεῖ δὲ τούτων ἑκατέρα καὶ ἀπό τινος ἐτύμου φερωνύμως προσηγορεῦσθαι. ἡ μὲν γὰρ πρώτη ἀπὸ τῶν γραμμάτων, οἷς σημειούμεθα τὰς ἐνάρθρους φώνας· ἡ δὲ δευτέρα, τάχα μὲν, ὥς τινες ἠξιώκασι, διατακτικώτερον ἀπὸ τῆς πρώτης· μοῖρα γάρ ἐστιν αὐτῆς. καὶ ὃν τρόπον ἰατρικὴ εἴρηται μὲν τὸ παλαιὸν ἀπὸ τῆς τῶν ἰῶν ἐξαιρέσεως· ἐπικατηγορεῖται δὲ νῦν καὶ τῆς τῶν ἄλλων παθῶν ἀνασκευῆς, πολλῷ τεχνικωτέρας οὔσης· καὶ ὡς γεωμετρία ἔσπακε μὲν τὴν κλῆσιν

κλῆσιν ἀρχικῶς, ἀπὸ τῆς κατὰ τὴν γῆν καταμετρήσεως, τάττεται δὲ ἐπὶ τοῦ παρόντος καὶ κατὰ τῆς τῶν φυσικωτέρων θεωρίας· οὕτω καὶ ἡ τέλειος γραμματικὴ ἀπὸ τῆς τῶν γραμμάτων εἰδήσεως καταρχὰς ὀνομασθεῖσα, διετάθη καὶ ἐπὶ τὴν ἐν τοῖς ποικιλωτέροις αὐτῶν καὶ τεχνικωτέροις θεωρήμασι γνῶσιν. τάχα δὲ, ὥς φασιν οἱ περὶ τὸν Ἀσκληπιάδην καὶ αὐτὴ ἀπὸ μὲν γραμμάτων ὠνόμασται, οὐκ ἀπὸ τούτων δὲ ἀφ᾽ ὧν καὶ ἡ γραμματιστική· ἀλλ᾽ ἐκείνη μὲν, ὡς ἔφην, ἀπὸ τῶν στοιχείων, αὕτη δὲ ἀπὸ τῶν συγγραμμάτων περὶ οἷς πονεῖται. γράμματα γὰρ καὶ ταῦτα προςηγορεύετο, καθὰ καὶ δημόσια καλοῦμεν γράμματα, καὶ πολλῶν τινα γραμμάτων ἔμπειρον ὑπάρχειν φαμὲν, τοῦτ᾽ ἔστιν, οὐ τῶν στοιχείων, ἀλλὰ τῶν συγγραμμάτων. καὶ Καλλίμαχος δὲ, ποτὲ μὲν τὸ ποίημα, καλῶν γράμμα, ποτὲ δὲ, τὸ καταλογάδην σύγγραμμα, φησὶ,

Κρεωφύλου πόνος εἰμὶ, δόμῳ ποτὲ θεῖον ἀοιδὸν
δεξαμένου. κλαίω δ᾽ Εὔρυτον ὅσσ᾽ ἔπαθεν,
καὶ ξανθὴν Ἰόλειαν. Ὁμήρειον δὲ καλεῦμαι
γράμμα, Κρεωφύλῳ, Ζεῦ φίλε, τοῦτο μέγα.

καὶ πάλιν,

εἴπας, Ἥλιε χαῖρε, Κλεόμβροτος Ἀμβρακιώτης
ἥλατ᾽ ἀφ᾽ ὑψηλοῦ τείχεος εἰς ἀΐδην.
ἄξιον οὐδὲν ἰδὼν θανάτου τέλος· ἀλλὰ Πλάτωνος
ἓν τὸ περὶ ψυχῆς γράμμ᾽ ἀνελεξάμενος.

Grammatik im engeren Sinn ist Kenntniss der Sprache und ihrer Gesetze. Sie ist für jedermann unentbehrlich.

Διττῆς οὔσης γραμματικῆς, τῆς μὲν τὰ στοιχεῖα καὶ τὰς τούτων συμπλοκὰς διδάξειν ἐπαγγελλομένης, καὶ καθόλου τέχνης

νης τινὸς οὔσης τοῦ γράφειν τε καὶ ἀναγινώσκειν· τῆς δὲ βαθυτέρας παρὰ ταύτην δυνάμεως, οὐκ ἐν ψιλῇ γραμμάτων γνώσει κειμένης· ἀλλὰ κἂν τῷ ἐξετάζειν τὴν εὕρεσιν αὐτῶν καὶ τὴν φύσιν, ἔτι δὲ τὰ ἐκ τούτων συνεστῶτα λόγου μέρη, καὶ εἴτι τῆς αὐτῆς ἰδέας θεωρεῖται· πρόκειται νῦν ἀντιλέγειν οὐ τῇ προτέρᾳ· συμφώνως γὰρ κατὰ πάντας ἐστὶ χρειώδης· ἐν οἷς θετέον καὶ τὸν Ἐπίκουρον, εἰ καὶ δοκεῖ τοῖς ἀπὸ τῶν μαθημάτων διεχθραίνειν. ἐν γοῦν τῷ περὶ δώρων καὶ χάριτος ἱκανῶς πειρᾶται διδάσκειν, ὅτι ἀναγκαῖόν ἐστι τοῖς σοφοῖς μανθάνειν γράμματα, καὶ ἄλλως εἴπαιμεν ἂν ἡμεῖς, οὐ σοφοῖς μόνον, ἀλλὰ καὶ πᾶσιν ἀνθρώποις. ὅτι γὰρ πάσης τέχνης τὸ τέλος εὔχρηστόν ἐστι τῷ βίῳ, φανερόν. — Ἐπεὶ οὖν ἡ γραμματιστικὴ διὰ τῆς τῶν γραμμάτων ἐπινοίας ἴαται μὲν ἀργότατον πάθος, τὴν λήθην, συνέχει δὲ ἀναγκαιοτάτην ἐνέργειαν, τὴν μνήμην, τὰ πάντα ἐπ᾽ αὐτῇ κεῖται σχεδόν. καὶ οὔτε ἄλλοις τι ἔνεστι τῶν ἀναγκαιοτάτων διδάσκειν, οὔτε παρ᾽ ἄλλου μαθεῖν τι τῶν λυσιτελῶν, χωρὶς αὐτῆς δυνατὸν ἔσται. οὐκοῦν τῶν χρησιμωτάτων ἡ γραμματιστική.

Grammatik im weiteren Sinn begreift alles in ſich, was zur gründlichen Interpretation der ältern Dichter und Proſaiſten erforderlich iſt, und jetzt mit dem Namen der Philologie oder Alterthumswiſſenſchaft bezeichnet wird.

Verſchiedene Definitionen.

Διονύσιος ὁ Θρᾲξ ἐν τοῖς παραγγέλμασι φησί· Γραμματική ἐστιν ἐμπειρία, ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον, τῶν παρὰ ποιηταῖς τε καὶ συγγραφεῦσι λεγομένων. συγγραφεῖς καλῶν, ὥς ἐστιν

ἐκ

ἐκ τῆς πρὸς τοὺς ποιητὰς ἀντεμφάσεως πρόδηλον, οὐκ ἄλλους τινὰς, ἢ τοὺς καταλογάδην πραγματευσαμένους. τά τε παρὰ τοῖς ποιηταῖς καὶ συγγραφεῦσιν ὁ γραμματικὸς ἑρμηνεύειν φαίνεται, καθάπερ Ὁμήρῳ τε καὶ Ἡσιόδῳ, Πινδάρῳ τε καὶ Εὐριπίδῃ, καὶ Μενάνδρῳ καὶ τοῖς ἄλλοις· τά τε παρὰ τοῖς συγγραφεῦσιν, οἷον Ἡροδότῳ, καὶ Θουκυδίδῃ καὶ Πλάτωνι, ὡς ἴδιον ἔργον μετέρχεται. παρὸ καὶ οἱ χαρίεντες ἐξ αὐτῶν, περὶ πολλῶν ἐπραγματεύσαντο συγγραφέων, τοῦτο μὲν ἱστορικῶν, τοῦτο δὲ ῥητορικῶν, καὶ ἤδη φιλοσόφων, ζητοῦντες τίνα τε δεόντως καὶ ἀκολούθως ταῖς διαλέκτοις εἴρηται, καὶ τίνα παρέφθαρται, τί τε σημαίνει παρὰ μὲν Θουκυδίδῃ, λόγου χάριν, τὸ, ζάγκλον, καὶ, τορνεύοντες· παρὰ δὲ Δημοσθένει τὸ, ἐβόα ὥςπερ ἐξ ἁμάξης· ἢ πῶς ἀναγνωστέον παρὰ Πλάτωνι τὴν, ηδ ος, λέξιν, πότερον ψιλῶς ἐκφέρεται τὴν πρώτην συλλαβὴν, ἢ δασέως· ἢ τὴν μὲν πρώτην ψιλῶς, τὴν δὲ δευτέραν δασέως· ἢ ἀμφοτέρας ψιλῶς, ἢ ἐναλλάξ. διὰ γὰρ τὰ τοιαῦτα εἴρηται ἡ γραμματικὴ ἐμπειρία τῶν παρὰ ποιηταῖς τε καὶ συγγραφεῦσι λεγομένων. —

Ἀσκληπιάδες — οὕτως ἀποδίδωσι τῆς γραμματικῆς τὴν ἔννοιαν· γραμματική ἐστι τέχνη τῶν παρὰ ποιηταῖς καὶ συγγραφεῦσι λεγομένων. —

Χάρης δὲ ἐν τῷ πρώτῳ περὶ γραμματικῆς, τὴν τελείαν φησὶ γραμματικὴν ἕξιν εἶναι ἀπὸ τέχνης, διαγνωστικὴν τῶν παρ' Ἕλλησι λεκτῶν καὶ νοητῶν ἐπὶ τὸ ἀκριβέστατον, πλὴν τῶν ὑπ' ἄλλαις τέχναις, τὸ τελευταῖον προςθεὶς οὐ παρέργως. ἐπεὶ γὰρ τῶν παρ' Ἕλλησι λεκτῶν καὶ νοητῶν τὰ μέν ἐστιν ὑπὸ τέχναις, τὰ δ' οὔ· τῶν μὲν ὑπὸ τέχναις οὐκ οἴεται τέχνην εἶναι καὶ ἕξιν τὴν γραμματικήν. οἷον ἐν μὲν μουσικῇ, τῆς διὰ τεσσάρων συμφωνίας καὶ τῆς μεταβολῆς τῶν συστημάτων· ἐν δὲ μαθηματικῇ, ἐκλείψεως ἢ τῆς τῶν κύκλων θέσεως.

σεως. τὰ δὲ αὐτὰ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων νοητέον τεχνῶν. οὐδενὸς γὰρ τῶν ὑπ' αὐταῖς εἴδησις ἡ γραμματική· ἀλλὰ μέθοδός τίς ἐστι τῶν παρὰ ταύτας ἑτέρων λεκτῶν τε καὶ νοητῶν. νοητῶν μὲν, ὡς ὅτι πίσυρες τέσσαρες, καὶ βῆσσαι καὶ ἄγκεα οἱ βάσιμοι τόποι· λεκτῶν δὲ, τῶν περὶ τὰς διαλέκτους· οἷον, ὅτι τοῦτο μὲν εἴρηται Δωρικῶς, τοῦτο δ' Αἰολικῶς· καὶ οὐχ ἧπερ οἱ Στωικοὶ τὸ σημαινόμενον, ἀλλ' ἀνάπαλιν τὸ σημαῖνον. τὸ γὰρ νοητὸν, ἐπὶ τοῦ σημαινομένου μόνου παρείληπται.

Κράτης ἔλεγε διαφέρειν τὸν κριτικὸν τοῦ γραμματικοῦ· καὶ τὸν μὲν κριτικὸν πάσης, φησὶ, δεῖ λογικῆς ἐπιστήμης ἔμπειρον εἶναι· τὸν δὲ γραμματικὸν, ἁπλῶς γλωσσῶν ἐξηγητικὸν, καὶ προσῳδίας ἀποδοτικὸν, καὶ τῶν τούτοις παραπλησίων εἰδήμονα· παρὸ καὶ ἐοικέναι ἐκεῖνον μὲν ἀρχιτέκτονι, τὸν δὲ γραμματικὸν ὑπηρέτῃ.

Δημήτριος δὲ ὁ ἐπικαλούμενος Χλωρὸς καὶ ἄλλοι τινὲς τῶν γραμματικῶν, οὕτως ὡρίσαντο· γραμματική ἐστι τέχνη τῶν παρὰ ποιηταῖς τε καὶ τῶν κατὰ τὴν κοινὴν συνήθειαν λέξεων εἴδησις.

Theile des grammatischen Studiums.

Τῆς Γραμματικῆς τὸ μὲν μέρος ἐστὶν ἱστορικὸν, τὸ δὲ τεχνικὸν, τὸ δὲ ἰδιαίτερον, δι' οὗ τὰ κατὰ τοὺς ποιητὰς καὶ συγγραφεῖς μεθοδεύεται. ὧν τεχνικὸν μέν ἐστιν, ἐν ᾧ περὶ τῶν στοιχείων καὶ τῶν τοῦ λόγου μερῶν ὀρθογραφίας τε καὶ Ἑλληνισμοῦ καὶ τῶν ἀκολούθων διατάττονται. ἱστορικὸν δὲ, ὅπου περὶ προσώπων, οἱονεὶ θείων τε καὶ ἀνθρωπίνων καὶ ἡρωικῶν διδάσκουσιν, ἢ περὶ τόπων διηγοῦνται, καθάπερ ὀρῶν ἢ ποταμῶν, ἢ περὶ πλασμάτων καὶ μύθων παραδιδόασιν· ἢ εἴ τι τῆς αὐτῆς ἰδέας ἐστιν. ἰδιαίτερον

ρον δὲ, τὸ κατὰ τοὺς ποιητὰς καὶ συγγραφεῖς ἐπισκοποῦσι, καθὸ τὰ ἀσαφῶς λεγόμενα ἐξηγοῦνται, τά τε ὑγιῆ καὶ τὰ μὴ τοιαῦτα κρίνουσι, τά τε γνήσια ἀπὸ τῶν νόθων διορίζουσιν. ἀλλ' ὡς μὲν τύπῳ καὶ ὁλοσχερέστερον περιλαβεῖν, ταῦτά ἐστι τὰ τῆς γραμματικῆς μέρη. νοητέον δὲ αὐτὰ, οὐ κατ' εἰλικρίνειαν, οὐδ' ὡς ἄν τις εἴποι μέρη τοῦ ἀνθρώπου, ψυχὴ καὶ σῶμα. ταυτὶ μὲν γὰρ ὡς ἕτερα ὄντα ἀλλήλων νοεῖται. τὸ δὲ τεχνικὸν καὶ ἱστορικὸν, καὶ τὸ περὶ τὰς ποιήσεις καὶ συγγραφὰς, τῆς γραμματικῆς μέρη, πολλὴν ἔχει συμπλοκὴν καὶ ἀνάκρισιν πρὸς τὰ λοιπά. καὶ γὰρ ἡ τῶν ποιητῶν ἐπίσκεψις οὐ χωρὶς τοῦ τεχνικοῦ καὶ ἱστορικοῦ γίνεται μέρους· καὶ ἑκάτερον τούτων, οὐ δίχα τῆς τῶν ἄλλων παραπλοκῆς συνέστηκεν. ὥσπερ οὖν οἱ λέγοντες τῆς ἰατρικῆς μέρη, δίαιταν, χειρουργίαν, φαρμακείαν, οὕτω λέγουσι, ὡς πολλῆς οὔσης ἐν τοῖς θεωρήμασιν ἀλληλουχίας. καὶ γὰρ ἡ δίαιτα, οὐ χωρὶς χειρουργίας καὶ φαρμακείας πρόςεισι· καὶ ἡ φαρμακεία, πάλιν περιείχετο καὶ τῇ τῶν ἄλλων δυνάμει· ὧδε καὶ ἐπὶ τοῦ παρόντος, οὐκ ἀπότακτόν τι ἐστιν ἕκαστον μέρος, οὐδ' εἰλικρινὲς ἀπὸ τῆς τῶν ἄλλων ἐπιμιξίας *).

*) In dem ganzen übrigen Theil der Abhandlung ſucht der Verfaſſer, in ſeiner bekannten ſkeptiſchen Manier, die Unſicherheit aller Kritik und aller Wort- und Sacherklärung alter Schriftſteller zu beweiſen.

An-

Anhang.

I.

Probe einer pädagogiſch-moraliſchen Schrift.

ISOCRATES.

Väterlicher Rath an den jungen Demonikos.

(Der Text nach Langens Ausgabe.)

Ἐν πολλοῖς μὲν, ὦ Δημόνικε, πολὺ διεστώσας εὑρήσομεν τάς τε τῶν σπουδαίων γνώμας, καὶ τὰς τῶν φαύλων διανοίας· πολὺ δὲ μεγίστην διαφορὰν εἰλήφασιν ἐν ταῖς πρὸς ἀλλήλους συνηθείαις. Οἱ μὲν γὰρ τοὺς φίλους, παρόντας μόνον, τιμῶσιν· οἱ δὲ καὶ μακρὰν ἀπόντας ἀγαπῶσι. Καὶ τὰς μὲν τῶν φαύλων συνηθείας ὀλίγος χρόνος διέλυσε· τὰς δὲ τῶν σπουδαίων φιλίας οὐδ᾽ ἂν ὁ πᾶς αἰὼν ἐξαλείψειεν. Ἡγούμενος οὖν πρέπειν τοὺς δόξης ὀρεγομένους καὶ παιδείας ἀντιποιουμένους, τῶν σπουδαίων, ἀλλὰ μὴ τῶν φαύλων εἶναι μιμητὰς, ἀπέσταλκά σοι τόνδε τὸν λόγον δῶρον, τεκμήριον μὲν τῆς πρὸς ἡμᾶς φιλίας, σημεῖον δὲ τῆς πρὸς Ἱππόνικον συνηθείας. Πρέπει γὰρ τοὺς παῖδας, ὥσπερ τῆς οὐσίας, οὕτω καὶ τῆς φιλίας τῆς πατρικῆς κληρονομεῖν. Ὁρῶ δὲ καὶ τὴν τύχην ἡμῖν συλλαμβάνουσαν, καὶ τὸν παρόντα καιρὸν συναγωνιζόμενον· σὺ μὲν γὰρ παιδείας ἐπιθυμεῖς, ἐγὼ δὲ παιδεύειν ἄλλους ἐπιχειρῶ· καὶ σὺ μὲν ἀκμὴν φιλοσοφεῖς, ἐγὼ δὲ τοὺς φιλοσοφοῦντας ἐπανορθῶ. Ὅσοι μὲν οὖν πρὸς τοὺς ἑαυτῶν φίλους τοὺς προτρεπτικοὺς λό-

λόγους συγγράφουσι, καλὸν μὲν ἔργον ἐπιχειροῦσιν, οὐ μὴν περί γε τὸ κράτιστον τῆς φιλοσοφίας διατρίβουσιν· ὅσοι δὲ τοῖς νεωτέροις εἰςηγοῦνται, μὴ δι᾽ ὧν τὴν δεινότητα τὴν ἐν τοῖς λόγοις ἀσκήσουσιν, ἀλλ᾽ ὅπως τὰ τῶν τρόπων ἤθη σπουδαῖοι πεφυκέναι δόξουσι, τοσούτῳ μᾶλλον ἐκείνων τοὺς ἀκούοντας ὠφελοῦσιν, ὅσον οἱ μὲν ἐπὶ λόγον μόνον παρακαλοῦσιν, οἱ δὲ καὶ τὸν τρόπον αὐτῶν ἐπανορθοῦσι. Διόπερ ἡμεῖς, οὐ παράκλησιν εὑρόντες, ἀλλὰ παραίνεσιν γράψαντες, μέλλομέν σοι συμβουλεύειν, ὧν χρὴ τοὺς νεωτέρους ὀρέγεσθαι, καὶ τίνων ἔργων ἀπέχεσθαι, καὶ ποίοις τισὶν ἀνθρώποις ὁμιλεῖν, καὶ πῶς τὸν ἑαυτῶν βίον οἰκονομεῖν. Ὅσοι γὰρ τοῦ βίου ταύτην τὴν ὁδὸν ἐπορεύθησαν, οὗτοι μόνοι τῆς ἀρετῆς ἐφικέσθαι γνησίως ἠδυνήθησαν· ἧς οὐδὲν κτῆμα σεμνότερον, οὐδὲ βεβαιότερόν ἐστι. Κάλλος μὲν γὰρ ἢ χρόνος ἀνάλωσεν, ἢ νόσος ἐμάρανε, πλοῦτος δὲ κακίας μᾶλλον ἢ καλοκαγαθίας ὑπηρέτης ἐστὶν, ἐξουσίαν μὲν τῇ ῥαθυμίᾳ παρασκευάζων, ἐπὶ δὲ τὰς ἡδονὰς τοὺς νέους παρακαλῶν. Ῥώμη δὲ μετὰ μὲν φρονήσεως ὠφέλησεν, ἄνευ δὲ ταύτης, πλείω τοὺς ἔχοντας ἔβλαψε· καὶ τὰ μὲν σώματα τῶν ἀσκούντων ἐκόσμησε, ταῖς δὲ τῆς ψυχῆς ἐπιμελείαις ἐπεσκότησεν. Ἡ δὲ τῆς ἀρετῆς κτῆσις, οἷς ἂν ἀκιβδήλως ταῖς διανοίαις συναυξηθῇ, μόνη μὲν συγγηράσκει· πλούτου δὲ κρείττων, χρησιμωτέρα δὲ εὐγενείας ἐστί· τὰ μὲν τοῖς ἄλλοις ἀδύνατα, δυνατὰ καθιστῶσα· τὰ δὲ τῷ πλήθει φοβερὰ, θαρσαλέως ὑπομένουσα, καὶ τὸν μὲν ὄκνον ψόγον, τὸν δὲ πόνον ἔπαινον ἡγουμένη. Ῥᾴδιον δὲ τοῦτο καταμαθεῖν ἐστὶν ἔκ τε τῶν Ἡρακλέους ἄθλων, καὶ τῶν Θησέως ἔργων, οἷς ἡ τῶν τρόπων ἀρετὴ τηλικοῦτον εὐδοξίας χαρακτῆρα [τοῖς ἔργοις] ἐπέβαλεν, ὥστε μηδὲ τὸν ἅπαντα χρόνον δύνασθαι λήθην ἐμποιῆσαι τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων. Οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ τὰς τοῦ πατρὸς προαιρέσεις ἀναμνησθεὶς,

σθεὶς, οἰκεῖον καὶ καλὸν ἕξεις παράδειγμα τῶν ὑπ᾽ ἐμοῦ σοι λεγομένων. Οὐδὲ γὰρ ὀλιγωρῶν τῆς ἀρετῆς, οὐδὲ ῥαθυμῶν διετέλεσε τὸν βίον· ἀλλὰ τὸ μὲν σῶμα τοῖς πόνοις ἐγύμναζε, τῇ δὲ ψυχῇ τοὺς κινδύνους ὑπέμενεν. Οὐδὲ τὸν πλοῦτον παρακαίρως ἠγάπα, ἀλλ᾽ ἀπήλαυε μὲν τῶν παρόντων ἀγαθῶν ὡς θνητὸς, ἐπεμελεῖτο δὲ τῶν ὑπαρχόντων ὡς ἀθάνατος· οὐδὲ ταπεινῶς διῴκει τὸν ἑαυτοῦ βίον, ἀλλὰ φιλόκαλός τε ἦν, καὶ μεγαλοπρεπής· καὶ τοῖς φίλοις κοινὸς, καὶ μᾶλλον ἐθαύμαζε τοὺς περὶ αὑτὸν σπουδάζοντας, ἢ τοὺς τῷ γένει προσήκοντας. Ἡγεῖτο γὰρ εἶναι πρὸς ἑταιρίαν πολλῷ κρείττω φύσιν νόμου, καὶ τρόπον γένους, καὶ προαίρεσιν ἀνάγκης. Ἐπιλίποι δ᾽ ἂν ἡμᾶς ὁ πᾶς χρόνος, εἰ πάσας τὰς ἐκείνου πράξεις καταριθμησαίμεθα. Ἀλλὰ τὸ μὲν ἀκριβὲς αὐτῶν ἐν ἑτέροις καιροῖς δηλώσομεν· δεῖγμα δὲ τῆς Ἱππονίκου φύσεως νῦν ἐξενηνόχαμεν, πρὸς ὃ δεῖ ζῆν σὲ, ὥσπερ πρὸς παράδειγμα, νόμον μὲν τὸν ἐκείνου τρόπον ἡγησάμενον, μιμητὴν δὲ καὶ ζηλωτὴν τῆς πατρῴας ἀρετῆς γενόμενον. Αἰσχρὸν γὰρ, τοὺς μὲν γραφεῖς ἀπεικάζειν τὰ καλὰ τῶν ζώων, τοὺς δὲ παῖδας μὴ μιμεῖσθαι τοὺς σπουδαίους τῶν γονέων. Ἡγοῦ δὲ μηδενὶ τῶν ἀθλητῶν οὕτω προσήκειν ἐπὶ τοὺς ἀνταγωνιστὰς ἀσκεῖν, ὡς σοὶ σκοπεῖν, ὅπως ἐφάμιλλος γενήσῃ τοῖς τοῦ πατρὸς ἐπιτηδεύμασιν. Οὕτω δὲ τὴν γνώμην ἀδύνατον διατεθῆναι, τὸν μὴ πολλῶν καὶ καλῶν ἀκουσμάτων πεπληρωμένον. Τὰ μὲν γὰρ σώματα τοῖς συμμέτροις πόνοις, ἡ δὲ ψυχὴ τοῖς σπουδαίοις λόγοις αὔξεσθαι πέφυκε. Διόπερ ἐγώ σοι πειράσομαι συντόμως ὑποθέσθαι, δι᾽ ὧν ἂν μοι δοκοίης ἐπιτηδευμάτων πλεῖστον πρὸς ἀρετὴν ἐπιδοῦναι, καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν ἀνθρώποις εὐδοκιμῆσαι.

Πρῶτον μὲν οὖν εὐσέβει τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς, μὴ μόνον θύων, ἀλλὰ καὶ τοῖς ὅρκοις ἐμμένων. Ἐκεῖνο μὲν γὰρ τῆς

τῶν

τῶν χρήματων εὐπορίας σημεῖον, τοῦτο δε τῆς τῶν τρόπων καλοκαγαθίας τεκμήριον. Τίμα τὸ δαιμόνιον ἀεὶ μὲν, μάλιστα δὲ μετὰ τῆς πόλεως. Οὕτω γὰρ δόξεις ἅμα τε ταῖς θεοῖς θύειν, καὶ τοῖς νόμοις ἐμμένειν.

Τοιοῦτος γίνου περὶ τοὺς γονεῖς, οἵους ἂν εὔξαιο περὶ σεαυτὸν γενέσθαι τοὺς σαυτοῦ παῖδας.

Ἄσκει τῶν περὶ τὸ σῶμα γυμνασίων, μὴ τὰ πρὸς τὴν ῥώμην, ἀλλὰ τὰ πρὸς τὴν ὑγίειαν συμφέροντα. Τούτου δ᾽ ἂν ἐπιτυγχάνοις, εἰ λήγεις τῶν πόνων, ἔτι πονεῖν δυνάμενος.

Μήτε γέλωτα προπετῆ στέργε, μήτε λόγον μετὰ θράσους ἀποδέχου· τὸ μὲν γὰρ ἀνόητον, τὸ δὲ μανικόν.

Ἃ ποιεῖν αἰσχρὸν, ταῦτα νόμιζε μηδὲ λέγειν εἶναι καλόν.

Ἔθιζε σαυτὸν εἶναι μὴ σκυθρωπὸν, ἀλλὰ σύννουν· δι᾽ ἐκεῖνο μὲν γὰρ αὐθάδης, διὰ δὲ τοῦτο φρόνιμος εἶναι δόξεις.

Ἡγοῦ μάλιστα σεαυτῷ πρέπειν, κόσμον, αἰσχύνην, δικαιοσύνην, σωφροσύνην. Τούτοις γὰρ ἅπασι δοκεῖ κρατεῖσθαι τὸ τῶν νεωτέρων ἦθος.

Μηδέποτε μηδὲν αἰσχρὸν ποιήσας ἔλπιζε λήσειν· καὶ γὰρ ἂν τοὺς ἄλλους λάθης, σαυτῷ γε συνειδήσεις.

Τοὺς μὲν θεοὺς φοβοῦ, τοὺς δὲ γονεῖς τίμα.

Τοὺς δὲ φίλους αἰσχύνου. Τοῖς δὲ νόμοις πείθου.

Τὰς ἡδονὰς θήρευε, τὰς μετὰ δόξης. Τέρψις γὰρ σὺν τῷ καλῷ μὲν ἄριστον, ἄνευ δὲ τούτου κάκιστον.

Εὐλαβοῦ τὰς διαβολὰς, κἂν ψευδεῖς ὦσιν. Οἱ γὰρ πολλοὶ τὴν μὲν ἀλήθειαν ἀγνοοῦσι, πρὸς δὲ τὴν δόξαν ἀποβλέπουσιν.

Ἅπαντα δόκει ποιεῖν, ὡς μηδένα λήσων· καὶ γὰρ ἂν παραυτίκα κρύψης, ὕστερον ὀφθήσῃ.

Μάλιστα δ᾽ ἂν εὐδοκιμοίης, εἰ φαίνοιο τοιαῦτα μὴ πράττων, ἃ τοῖς ἄλλοις, ἢν πράττωσιν, ἐπιτιμῴης.

Ἐὰν ᾖς φιλομαθὴς, ἔσῃ πολυμαθής.

Ἃ

῝Α μὲν ἐπίστασαι, διαφύλαττε ταῖς μελέταις, ἃ δὲ μὴ μεμάθηκας, προςλάμβανε ταῖς ἐπιστήμαις. Ὁμοίως γὰρ αἰσχρὸν, ἀκούσαντα χρήσιμον λόγον μὴ μανθάνειν, καὶ διδόμενόν τι ἀγαθὸν παρὰ τῶν φίλων μὴ λαμβάνειν. Κατανάλισκε τὴν ἐν τῷ βίῳ σχολὴν εἰς τὴν τῶν λόγων φιληκοΐαν· οὕτω γὰρ τὰ τοῖς ἄλλοις χαλεπῶς εὑρημένα, συμβήσεταί σοι ῥαδίως μανθάνειν. Ἡγοῦ τῶν ἀκουσμάτων πολλὰ πολλῶν εἶναι χρημάτων κρείττω· τὰ μὲν γὰρ ταχέως ἀπολείπει, τὰ δὲ πάντα τὸν χρόνον παραμένει. Σοφία γὰρ μόνη τῶν κτημάτων ἀθάνατον.

Μὴ κατόκνει μακρὰν ὁδὸν πορεύεσθαι πρὸς τοὺς διδάσκειν τι χρήσιμον ἐπαγγελλομένους. Αἰσχρὸν γὰρ, τοὺς μὲν ἐμπόρους τηλικαῦτα πελάγη διαπερᾷν ἕνεκα τοῦ πλείω ποιῆσαι τὴν ὑπάρχουσαν οὐσίαν, τοὺς δὲ νεωτέρους μηδὲ τὰς κατὰ γῆν πορείας ὑπομένειν ἐπὶ τῷ βελτίω καταστῆσαι τὴν ἑαυτῶν διάνοιαν.

Τῷ μὲν τρόπῳ γίνου φιλοπροςήγορος, τῷ δὲ λόγῳ εὐπροςήγορος. Ἔστι δὲ φιλοπροςηγορίας μὲν τὸ προςφωνεῖν τοὺς ἀπαντῶντας, εὐπροςηγορίας δὲ τὸ τοῖς λόγοις αὐτοῖς οἰκείως ἐντυγχάνειν. Ἡδέως μὲν ἔχε πρὸς ἅπαντας, χρῶ δὲ τοῖς βελτίστοις· οὕτω γὰρ τοῖς μὲν οὐκ ἀπεχθὴς ἔσῃ, τοῖς δὲ φίλος γενήσῃ. Τὰς ἐντεύξεις μὴ πυκνὰς ποιοῦ τοῖς αὐτοῖς, μηδὲ μακρὰς περὶ τῶν αὐτῶν. Πλησμονὴ γὰρ ἁπάντων.

Γύμναζε σεαυτὸν πόνοις ἑκουσίοις, ὅπως ἂν δύναιο καὶ τοὺς ἀκουσίους ὑπομένειν.

Ὑφ᾽ ὧν κρατεῖσθαι τὴν ψυχὴν αἰσχρὸν, τούτων ἐγκράτειαν ἄσκει πάντων, κέρδους, ὀργῆς, ἡδονῆς, λύπης. Ἔσῃ δὲ τοιοῦτος, ἂν κέρδη μὲν εἶναι νομίζῃς, δι᾽ ὧν εὐδοκιμήσεις, ἀλλὰ μὴ δι᾽ ὧν εὐπορήσεις· τῇ δὲ ὀργῇ παραπλησίως ἔχῃς πρὸς τοὺς ἁμαρτάνοντας, ὥςπερ ἂν πρὸς σαυτὸν ἁμαρτάνοντα καὶ τοὺς ἄλλους ἔχειν ἀξιώσειας· ἐν δὲ τοῖς τερπνοῖς,

ἂν

ἂν αἰσχρὸν ὑπολάβῃς, τῶν μὲν οἰκετῶν ἄρχειν, ταῖς δ' ἡδοναῖς δουλεύειν· ἐν δὲ τοῖς λυπηροῖς, ἂν τὰς τῶν ἄλλων ἀτυχίας ἐπιβλέπῃς, καὶ σεαυτὸν, ὡς ἄνθρωπος ὢν ὑπομιμνήσκῃς.

Μᾶλλον τήρει τὰς τῶν λόγων, ἢ τὰς τῶν χρημάτων παρακαταθήκας. Δεῖ γὰρ τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας τρόπον ὅρκου πιστότερον φαίνεσθαι παρεχομένους.

Προσήκειν ἡγοῦ τοῖς πονηροῖς ἀπιστεῖν, ὥσπερ τοῖς χρηστοῖς πιστεύειν. Περὶ τῶν ἀποῤῥήτων μηδενὶ λέγε, πλὴν ἐὰν ὁμοίως συμφέρῃ τὰς πράξεις σιωπᾶσθαι σοί τε τῷ λέγοντι, κἀκείνοις τοῖς ἀκούουσιν.

Ὅρκον ἐπακτὸν προσδέχου διὰ δύω προφάσεις, ἢ σεαυτὸν αἰτίας αἰσχρᾶς ἀπολύων, ἢ φίλους ἐκ κινδύνων μεγάλων διασώζων. Ἕνεκα δὲ χρημάτων μηδένα θεῶν ὀμόσῃς, μηδ' ἂν εὐορκεῖν μέλλῃς. Δόξεις γὰρ τοῖς μὲν ἐπιορκεῖν, τοῖς δὲ φιλοχρημάτως ἔχειν.

Μηδένα φίλον ποιοῦ, πρὶν ἂν ἐξετάσῃς, πῶς κέχρηται τοῖς πρότερον φίλοις. Ἔλπιζε γὰρ αὐτὸν καὶ περὶ σὲ γενέσθαι τοιοῦτον, οἷος καὶ περὶ ἐκείνους γέγονε.

Βραδέως μὲν φίλος γίνου, γινόμενος δὲ πειρῶ διαμένειν. Ὁμοίως γὰρ αἰσχρὸν, μηδένα φίλον ἔχειν, καὶ πολλοὺς ἑταίρους μεταλλάττειν.

Μήτε μετὰ βλάβης πειρῶ τῶν φίλων, μήτε ἄπειρος εἶναι τῶν ἑταίρων θέλε. Τοῦτο δὲ ποιήσεις, ἂν μὴ δεόμενος, τὸ δεῖσθαι προσποιῇ. Περὶ τῶν ῥητῶν ὡς ἀποῤῥήτων ἀνακοίνου. Μὴ τυχὼν μὲν γὰρ, οὐδὲν βλαβήσῃ, τυχὼν δὲ, μᾶλλον τὸν τρόπον αὐτῶν ἐπιστήσῃ.

Δοκίμαζε τοὺς φίλους ἔκ τε τῆς περὶ τὸν βίον ἀτυχίας, καὶ τῆς ἐν τοῖς κινδύνοις κοινωνίας. Τὸ μὲν γὰρ χρυσίον ἐν τῷ πυρὶ δοκιμάζομεν, τοὺς δὲ φίλους ἐν ταῖς ἀτυχίαις διαγινώσκομεν.

Οὕτω

Οὕτω δ' ἄριστα χρήσῃ τοῖς φίλοις, ἂν μὴ περιμένῃς τὰς παρ' ἐκείνων δεήσεις, ἀλλ' αὐτεπάγγελτος ἐν τοῖς καιροῖς αὐτοῖς βοηθῇς.

Ὁμοίως αἰσχρὸν νόμιζε, τῶν ἐχθρῶν νικᾶσθαι ταῖς κακοποιΐαις, καὶ τῶν φίλων ἡττᾶσθαι ταῖς εὐεργεσίαις.

Ἀποδέχου τῶν ἑταίρων μὴ μόνον τοὺς ἐπὶ τοῖς κακοῖς δυσχεραίνοντας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐπὶ τοῖς ἀγαθοῖς μὴ φθονοῦντας. Πολλοὶ μὲν γὰρ ἀτυχοῦσι τοῖς φίλοις συνάχθονται, καλῶς δὲ πράττουσι φθονοῦσι.

Τῶν ἀπόντων φίλων μέμνησο πρὸς τοὺς παρόντας, ἵνα δοκῇς μηδὲ τούτων ἀπόντων ὀλιγωρεῖν.

Εἶναι βούλου τὰ περὶ τὴν ἐσθῆτα φιλόκαλος, ἀλλὰ μὴ καλλωπιστής. Ἔστι δὲ φιλοκάλου μὲν τὸ μεγαλοπρεπὲς, καλλωπιστοῦ δὲ τὸ περίεργον.

Ἀγάπα τῶν ὑπαρχόντων ἀγαθῶν μὴ τὴν ὑπερβάλλουσαν κτῆσιν, ἀλλὰ τὴν μετρίαν ἀπόλαυσιν.

Καταφρόνει τῶν περὶ τὸν πλοῦτον σπουδαζόντων, χρῆσθαι δὲ τοῖς ὑπάρχουσι μὴ δυναμένων. Παραπλήσιον γὰρ οἱ τοιοῦτοι πάσχουσιν, ὥςπερ ἂν εἴ τις ἵππον κτήσαιτο καλὸν, κακῶς ἱππεύειν ἐπιστάμενος.

Πειρῶ τὸν πλοῦτον χρήματα καὶ κτήματα κατασκευάζειν. Ἔστι δὲ χρήματα μὲν, τοῖς ἀπολαύειν ἐπισταμένοις, κτήματα δὲ, τοῖς χρῆσθαι δυναμένοις.

Τίμα τὴν ὑπάρχουσαν οὐσίαν δυοῖν ἕνεκα, τοῦ τε ζημίαν μεγάλην ἐκτίσαι, καὶ τοῦ φίλῳ σπουδαίῳ δυστυχοῦντι βοηθῆσαι. Πρὸς δὲ τὸν ἄλλον βίον, μηδὲν ὑπερβαλλόντως, ἀλλὰ μετρίως αὐτὴν ἀγάπα. Στέργε μὲν τὰ παρόντα, ζήτει δὲ τὰ βελτίω.

Μηδενὶ συμφορὰν ὀνειδίσῃς· κοινὴ γὰρ ἡ τύχη, καὶ τὸ μέλλον ἀόρατον.

I Τοὺς

Τοὺς ἀγαθοὺς εὖ ποίει. Καλὸς γὰρ θησαυρὸς παρ' ἀνδρὶ σπουδαίῳ χάρις ὀφειλομένη.

Τοὺς κακοὺς εὖ ποιῶν, ὅμοια πείσῃ τοῖς τὰς ἀλλοτρίας κύνας σιτίζουσιν. Ἐκεῖναί τε γὰρ τοὺς διδόντας, ὥςπερ τοὺς τυχόντας ὑλακτοῦσιν· οἵ τε κακοὶ τοὺς ὠφελοῦντας, ὥςπερ τοὺς βλάπτοντας ἀδικοῦσι.

Μίσει τοὺς κολακεύοντας, ὥςπερ τοὺς ἐξαπατῶντας. Ἀμφότεροι γὰρ πιστευθέντες τοὺς πιστεύοντας ἀδικοῦσιν.

Ἐὰν ἀποδέχῃ τῶν φίλων τοὺς πρὸς τὸ φαυλότατόν σοι χαριζομένους, οὐχ ἕξεις ἐν τῷ βίῳ τοὺς πρὸς τὸ βέλτιστον ἀπεχθανομένους.

Γίνου πρὸς τοὺς πλησιάζοντας ὁμιλητικὸς, ἀλλὰ μὴ σεμνός. Τὸν μὲν γὰρ τῶν ὑπεροπτικῶν ὄγκον μόλις ἂν οἱ δοῦλοι καρτερήσειαν· τὸν δὲ τῶν ὁμιλητικῶν τρόπον ἅπαντες ἡδέως ὑποφέρουσιν. Ὁμιλητικὸς δ' ἔσῃ, μὴ δύςερις ὢν, μηδὲ δυςάρεστος, μηδὲ πρὸς πάντα φιλόνεικος, μηδὲ πρὸς τὰς τῶν πλησιαζόντων ὀργὰς τραχέως ἀπαντῶν, μήδ' ἂν ἀδίκως ὀργιζόμενοι τυγχάνωσιν· ἀλλὰ θυμουμένοις μὲν αὐτοῖς εἴκων, πεπαυμένοις δὲ τῆς ὀργῆς ἐπιπλήττων· μηδὲ περὶ τὰ γελοῖα σπουδάζων, μηδὲ περὶ τὰ σπουδαῖα τοῖς γελοίοις χαίρων· (τὸ γὰρ ἄκαιρον πανταχοῦ λυπηρόν) μηδὲ τὰς χάριτας ἀχαρίστως χαριζόμενος, ὅπερ πάσχουσιν οἱ πολλοὶ, ποιοῦντες μὲν, ἀηδῶς δὲ τοῖς φίλοις ὑπουργοῦντες· μηδὲ φιλαίτιος ὢν, βαρὺ γάρ· μηδὲ φιλεπιτιμητὴς, παροξυντικὸν γάρ.

Μάλιστα μὲν εὐλαβοῦ τὰς ἐν τοῖς πότοις συνουσίας· ἂν δέ ποτέ σοι συμπέσῃ καιρὸς, ἐξανίστασο πρὸ μέθης. Ὅταν γὰρ ὁ νοῦς ὑπὸ οἴνου διαφθαρῇ, ταὐτὰ πάσχει τοῖς ἅρμασι τοῖς τοὺς ἡνιόχους ἀποβάλλουσιν. Ἐκεῖνά τε γὰρ ἀτάκτως φέρεται, διαμαρτάνοντα τῶν εὐθυνόντων· ἥ τε ψυχὴ πολλὰ σφάλλεται, διαφθαρείσης τῆς διανοίας.

Ἀθά-

Ἀθάνατα μὲν φρόνει τῷ μεγαλόψυχος εἶναι· θνητὰ δὲ τῷ συμμέτρως τῶν ὑπαρχόντων ἀπολαύειν.

Ἡγοῦ τὴν παιδείαν τοσοῦτο μεῖζον ἀγαθὸν εἶναι τῆς ἀπαιδευσίας, ὅσῳ τὰ μὲν ἄλλα μοχθηρὰ πάντες κερδαίνοντες πράττουσιν, αὕτη δὲ μόνη καὶ προσεζημίωσε τοὺς ἔχοντας. Πολλάκις γὰρ, ὃν τοῖς λόγοις ἐλύπησαν, τούτῳ τοῖς ἔργοις τὴν τιμωρίαν ἔδοσαν.

Οὓς ἂν βούλῃ ποιήσασθαι φίλους, ἀγαθόν τι λέγε περὶ αὐτῶν πρὸς τοὺς ἀπαγγέλλοντας. Ἀρχὴ μὲν γὰρ φιλίας, ἔπαινος, ἔχθρας δὲ ψόγος.

Βουλευόμενος, παραδείγματα ποιοῦ τὰ παρεληλυθότα τῶν μελλόντων. Τὸ γὰρ ἀφανὲς ἐκ τοῦ φανεροῦ ταχίστην ἔχει τὴν διάγνωσιν. Βουλεύου μὲν βραδέως, ἐπιτέλει δὲ ταχέως τὰ δόξαντα. Ἡγοῦ κράτιστον εἶναι παρὰ μὲν τῶν θεῶν εὐτυχίαν, παρὰ δὲ ἡμῶν αὐτῶν εὐβουλίαν. Περὶ ὧν ἂν αἰσχύνῃ παῤῥησιάσασθαι, βούλει δὲ τισι τῶν φίλων ἀνακοινώσασθαι, χρῶ τοῖς λόγοις, ὡς περὶ ἀλλοτρίου τοῦ πράγματος. Οὕτω γὰρ τὴν ἐκείνων τε γνώμην αἰσθήσῃ, καὶ σεαυτὸν οὐ καταφανῆ ποιήσεις.

Ὅταν δὲ ὑπὲρ τῶν σεαυτοῦ μέλλῃς τινὶ συμβουλεύεσθαι, σκόπει πρῶτον, πῶς τὰ ἑαυτοῦ διῴκησεν. Ὁ γὰρ κακῶς διανοηθεὶς περὶ τῶν ἰδίων, οὐδέποτε καλῶς βουλεύσεται περὶ τῶν ἀλλοτρίων.

Οὕτω δ' ἂν μάλιστα βουλεύεσθαι παροξυνθείης, εἰ τὰς συμφορὰς τὰς ἐκ τῆς ἀβουλίας ἐπιβλέψειας. Καὶ γὰρ τῆς ὑγιείας πλείστην ἐπιμέλειαν ἔχομεν, ὅταν τὰς λύπας τὰς ἐκ τῆς ἀῤῥωστίας ἀναμνησθῶμεν.

Μιμοῦ τὰ τῶν βασιλέων ἤθη, καὶ δίωκε τὰ ἐκείνων ἐπιτηδεύματα· δόξεις γὰρ αὐτοὺς ἀποδέχεσθαι, καὶ ζηλοῦν. Ὥστε σοι συμβήσεται παρά τε τῷ πλήθει μαλ-

λον εὐδοκιμεῖν, καὶ τὴν παρ᾽ ἐκείνων εὔνοιαν βεβαιοτέραν ἔχειν.

Πείθου μὲν καὶ τοῖς νόμοις τοῖς ὑπὸ τῶν βασιλέων κειμένοις· ἰσχυρότατον μέντοι νόμον ἡγοῦ τὸν ἐκείνων τρόπον. Ὥσπερ γὰρ τὸν ἐν δημοκρατίᾳ πολιτευόμενον, τὸ πλῆθος δεῖ θεραπεύειν, οὕτω καὶ τὸν ἐν μοναρχίᾳ κατοικοῦντα, τὸν βασιλέα προσήκει θαυμάζειν.

Εἰς ἀρχὴν κατασταθεὶς, μηδενὶ χρῶ πονηρῷ πρὸς τὰς διοικήσεις· ὧν γὰρ ἂν ἐκεῖνος ἁμάρτοι, σοὶ τὰς αἰτίας ἀναθήσουσιν.

Ἐκ τῶν κοινῶν ἐπιμελειῶν ἀπαλλάττου, μὴ πλουσιώτερος ἀλλ᾽ ἐνδοξότερος. Πολλῶν γὰρ χρημάτων κρείττων ὁ παρὰ τοῦ πλήθους ἔπαινος.

Μηδενὶ πονηρῷ πράγματι μήτε παρίστασο μήτε συνηγόρει· δόξεις γὰρ καὶ αὐτὸς τοιαῦτα πράττειν, οἷάπερ ἂν τοῖς ἄλλοις πράττουσι βοηθῇς.

Παρασκεύαζε σεαυτὸν πλεονεκτεῖν μὲν δυνάμενον, ἀνέχου δὲ τὸ ἴσον ἔχειν· ἵνα δοκῇς ὀρέγεσθαι τῆς δικαιοσύνης, μὴ δι᾽ ἀσθένειαν, ἀλλὰ δι᾽ ἐπιείκειαν.

Μᾶλλον ἀποδέχου δικαίαν πενίαν, ἢ πλοῦτον ἄδικον. Τοσούτῳ γὰρ κρείττων δικαιοσύνη χρημάτων, ὅσῳ τὰ μὲν ζῶντας μόνον ὠφελεῖ, ἡ δὲ καὶ τελευτήσασι δόξαν παρασκευάζει, κἀκείνων μὲν τοῖς φαύλοις μέτεστι, ταύτης δὲ τοῖς μοχθηροῖς ἀδύνατον μεταλαβεῖν.

Μηδένα ζήλου τῶν ἐξ ἀδικίας κερδαινόντων, ἀλλὰ μᾶλλον ἀποδέχου τοὺς μετὰ δικαιοσύνης ζημιωθέντας. Οἱ γὰρ δίκαιοι τῶν ἀδίκων, εἰ μηδὲν ἄλλο πλεονεκτοῦσιν, ἀλλ᾽ οὖν ἐλπίσι γε σπουδαίαις ὑπερέχουσι.

Πάντων μὲν ἐπιμελοῦ τῶν περὶ τὸν βίον, μάλιστα δὲ τὴν σεαυτοῦ φρόνησιν ἄσκει. Μέγιστον γὰρ ἐν ἐλαχίστῳ νοῦς ἀγαθὸς ἐν ἀνθρώπου σώματι.

Πειρῶ

Πειρῶ τὸ μὲν σῶμα εἶναι φιλόπονος, τὴν δὲ ψυχὴν φιλόσοφος· ἵνα τῷ μὲν ἐπιτελεῖν δύνῃ τὰ δόξαντα, τῇ δὲ προορᾷν ἐπίστῃ τὰ συμφέροντα.

Πᾶν ὅ,τι ἂν μέλλῃς λέγειν, πρότερον ἐπισκόπει τῇ γνώμῃ. Πολλοῖς γὰρ ἡ γλῶττα προτρέχει τῆς διανοίας.

Δύο ποιοῦ καιροὺς τοῦ λέγειν, ἢ περὶ ὧν οἶσθα σαφῶς, ἢ περὶ ὧν ἀναγκαῖον εἰπεῖν. Ἐν τούτοις γὰρ μόνοις ὁ λόγος τῆς σιγῆς κρείττων· ἐν δὲ τοῖς ἄλλοις ἄμεινον σιγᾷν, ἢ λέγειν.

Νόμιζε μηδὲν εἶναι τῶν ἀνθρωπίνων βέβαιον. Οὕτω γὰρ οὔτ᾽ εὐτυχῶν ἔσῃ περιχαρὴς, οὔτε δυστυχῶν περίλυπος.

Χαῖρε μὲν ἐπὶ τοῖς συμβαίνουσι τῶν ἀγαθῶν, καὶ λυποῦ μετρίως ἐπὶ τοῖς γινομένοις τῶν κακῶν. Γίνου δὲ τοῖς ἄλλοις ἐν μηδετέροις ὢν κατάδηλος. Ἄτοπον γὰρ, τὴν μὲν οὐσίαν ἐν ταῖς οἰκίαις ἀποκρύπτειν, τὴν δὲ διάνοιαν φανερὰν ἔχοντα περιπατεῖν.

Μᾶλλον εὐλαβοῦ ψόγον ἢ κίνδυνον. Δεῖ γὰρ εἶναι φοβερὰν τοῖς μὲν φαύλοις τὴν τοῦ βίου τελευτὴν, τοῖς δὲ σπουδαίοις τὴν ἐν τῷ ζῆν ἀδοξίαν.

Μάλιστα μὲν πειρῶ ζῆν κατὰ τὴν ἀσφάλειαν· ἐὰν δέ ποτέ σοι συμβῇ κινδυνεύειν, ζήτει τὴν ἐκ τοῦ πολέμου σωτηρίαν μετὰ καλῆς δόξης, ἀλλὰ μὴ μετ᾽ αἰσχρᾶς φήμης. Τὸ μὲν γὰρ τελευτῆσαι πάντων ἡ πεπρωμένη κατέκρινε· τὸ δὲ καλῶς ἀποθανεῖν, ἴδιον τοῖς σπουδαίοις ἡ φύσις ἀπένειμε.

Καὶ μὴ θαυμάσῃς, εἰ πολλὰ τῶν εἰρημένων οὐ πρέπει σοι πρὸς τὴν νῦν παροῦσαν ἡλικίαν. Οὐδὲ γὰρ ἐμὲ τοῦτο διέλαθεν· ἀλλὰ προειλόμην διὰ τῆς αὐτῆς πραγματείας, ἅμα τοῦ τε παρόντος βίου συμβουλίαν ἐξενεγκεῖν, καὶ τοῦ μέλλοντος χρόνου παράγγελμα καταλιπεῖν. Τὴν μὲν γὰρ τούτων χρείαν ῥᾳδίως εἰδήσεις, τὸν δὲ συμβουλεύοντα μετ᾽ εὐνοίας

χαλε-

χαλεπῶς εὑρήσεις. Ὅπως οὖν τὰ λοιπὰ μὴ παρ᾽ ἑτέρου ζητῇς, ἀλλ᾽ ἐντεῦθεν ὥσπερ ἐκ ταμιείου προφέρῃς, ᾠήθην δεῖν μηδὲν παραλιπεῖν, ὧν ἐν ἔχω σοὶ συμβουλεύειν. Πολλὴν δ᾽ ἂν τοῖς θεοῖς χάριν σχοίην, εἰ μὴ διαμάρτοιμι τῆς δόξης, ἣν ἔχων περὶ σοῦ τυγχάνω. Τῶν μὲν γὰρ ἄλλων τοὺς πλείστους εὑρήσομεν, ὥσπερ τῶν σιτίων τοῖς ἡδίστοις μᾶλλον, ἢ τοῖς ὑγιεινοτάτοις χαίροντας, οὕτω καὶ τῶν φίλων τοῖς συνεξαμαρτάνουσι πλησιάζοντας, ἀλλ᾽ οὐ τοῖς νουθετοῦσι. Σὲ δὲ νομίζω τοὐναντίον τούτων ἐγνωκέναι, τεκμηρίῳ χρώμενος τῇ περὶ τὴν ἄλλην σου παιδείαν φιλοπονίᾳ. Τὸν γὰρ αὑτῷ τὰ βέλτιστα πράττειν ἐπιτάττοντα, τοῦτον εἰκὸς, καὶ τῶν ἄλλων τοὺς ἐπὶ τὴν ἀρετὴν παρακαλοῦντας ἀποδέχεσθαι. Μάλιστα δ᾽ ἂν παροξυνθείης ὀρεχθῆναι τῶν καλῶν ἔργων, εἰ καταμάθοις, ὅτι καὶ τὰς ἡδονὰς, τὰς ἐκ τούτων, μάλιστα γνησίως ἔχομεν. Ἐν μὲν γὰρ τῷ ῥαθυμεῖν, καὶ τὰς πλησμονὰς ἀγαπᾷν, εὐθὺς αἱ λῦπαι ταῖς ἡδοναῖς παραπεπήγασι. Τὸ δὲ περὶ τὴν ἀρετὴν φιλοπονεῖν, καὶ σωφρόνως τὸν ἑαυτοῦ βίον οἰκονομεῖν, ἀεὶ τὰς τέρψεις εἰλικρινεῖς καὶ βεβαιοτέρας ἀποδίδωσι. Κἀκεῖ μὲν πρῶτον ἡσθέντες, ὕστερον ἐλυπήθημεν· ἐνταῦθα δὲ, μετὰ τὰς λύπας, τὰς ἡδονὰς ἔχομεν. Ἐν ἅπασι δὲ τοῖς ἔργοις, οὐχ οὕτω τῆς ἀρχῆς μνημονεύομεν, ὡς τῆς τελευτῆς αἴσθησιν λαμβάνομεν. Τὰ γὰρ πλεῖστα τῶν περὶ τὸν βίον, οὐ δι᾽ αὐτὰ τὰ πράγματα ποιοῦμεν, ἀλλὰ τῶν ἀποβαινόντων ἕνεκα διαπονοῦμεν. Ἐνθυμοῦ δὲ, διότι τοῖς μὲν φαύλοις ἐνδέχεται τὰ τυχόντα πράττειν· (εὐθὺς γὰρ τοῦ βίου τοιαύτην πεποίηνται τὴν ὑπόθεσιν) τοῖς δὲ σπουδαίοις οὐχ οἷόντε τῆς ἀρετῆς ἀμελεῖν, ἢ πολλοὺς ἔχειν τοὺς ἐπιπλήττοντας. Πάντες γὰρ μισοῦσιν οὐχ οὕτω τοὺς ἐξαμαρτάνοντας, ὡς τοὺς ἐπιεικεῖς μὲν φάσκοντας εἶναι, μηδὲν δὲ τῶν τυχόντων διαφέροντας· εἰκότως. Ὅπου γὰρ τοὺς τῷ λόγῳ

μόνῳ

μόνῳ ψευδομένους ἀποδοκιμάζομεν, ἤπου τοὺς τῷ βίῳ παντὶ ἐλαττουμένους, οὐ φαύλους εἶναι φήσομεν; δικαίως δ᾽ ἂν τοὺς τοιούτους ὑπολάβοιμεν, μὴ μόνον εἰς ἑαυτοὺς ἁμαρτάνειν, ἀλλὰ καὶ τῆς τύχης εἶναι προδότας. Ἡ μὲν γὰρ αὐτοῖς χρήματα καὶ δόξαν καὶ φίλους ἐνεχείρισεν, οἱ δὲ, σφᾶς αὐτοὺς ἀναξίους τῆς ὑπαρχούσης εὐδαιμονίας κατέστησαν. Εἰ δὲ δεῖ, θνητὸν ὄντα, τῆς τῶν θεῶν στοχάσασθαι διανοίας, ἡγοῦμαι κἀκείνους ἐπὶ τοῖς οἰκειοτάτοις μάλιστα δηλῶσαι, πῶς ἔχουσι πρὸς τοὺς φαύλους καὶ τοὺς σπουδαίους τῶν ἀνθρώπων. Ζεὺς γὰρ Ἡρακλέα καὶ Τάνταλον γεννήσας (ὡς οἱ μῦθοι λέγουσι, καὶ πάντες πιστεύουσι) τὸν μὲν διὰ τὴν ἀρετὴν ἀθάνατον ἐποίησε, τὸν δὲ διὰ τὴν κακίαν ταῖς μεγίσταις τιμωρίαις ἐκόλασεν. Οἷς χρὴ παραδείγμασι χρωμένους ὀρέγεσθαι τῆς καλοκαγαθίας, καὶ μὴ μόνον τοῖς ὑφ᾽ ἡμῶν εἰρημένοις ἐμμένειν, ἀλλὰ καὶ τῶν ποιητῶν τὰ βέλτιστα μανθάνειν, καὶ τῶν ἄλλων σοφιστῶν, εἴ τι χρήσιμον εἰρήκασιν, ἀναγινώσκειν. Ὥσπερ γὰρ τὴν μέλιτταν ὁρῶμεν ἐφ᾽ ἅπαντα μὲν τὰ βλαστήματα καθιζάνουσαν, ἀφ᾽ ἑκάστου δὲ τὰ χρήσιμα λαμβάνουσαν· οὕτω χρὴ καὶ τοὺς παιδείας ὀρεγομένους, μηδενὸς μὲν ἀπείρως ἔχειν, πανταχόθεν δὲ τὰ χρήσιμα συλλέγειν. Μόλις γὰρ ἄν τις ἐκ ταύτης τῆς ἐπιμελείας τὰς τῆς φύσεως ἁμαρτίας ἐπικρατήσειεν.

II.

II.
Charakteriſtiſches Gemälde der Erziehungsweiſe alter und neuer Zeit *).

Aus den Wolken des Ariſtophanes.

(Nach dem Wolfiſchen Text. Berlin 1811.)
(S. 80.)

Ein Chorführer. Ein Sprecher des Rechts. Ein Sprecher des Unrechts.

(Gegenwärtig iſt bey dem Geſpräch Strepſiades, der eben ſeinen Sohn einem Lehrer zur Bildung übergeben will.)

ΧΟΡΟΣ.

Ἐπίδειξαι
σύ τε, τοὺς προτέρους ἅττ' ἐδίδασκες,
σύ τε τὴν καινὴν
παίδευσιν, ὅπως ἂν ἀκούσας σφῷν
ἀντιλεγόντοιν, κρίνας φοιτᾷ.

ΔΙΚΑΙ-

*) Wie verſchieden auch die Anſichten der Ariſtophaniſchen Wolken, und beſonders der befremdenden Rolle, die Socrates darin ſpielt, ſeyn mögen, ſo vereinigen ſie ſich wenigſtens darin, daſs dieſe Komödie den Streit des beginnenden wiſſenſchaftlichen, in Begriffen gewandten, nach Kennt-

ΔΙΚΑΙΟΣ ΛΟΓΟΣ.

δρᾶν ταῦτ᾽ ἐθέλω.

ΑΔΙΚΟΣ.

κἄγωγ᾽ ἐθέλω.

ΧΟΡΟΣ.

φέρε, τίς λέξει πρότερός γ᾽ ὑμῶν;

ΑΔΙΚΟΣ.

τούτῳ δώσω·

κᾆτ᾽ ἐκ τούτων, ὧν ἂν λέξῃ,

ῥηματίοισιν καινοῖς αὐτὸν

καὶ

Kenntniſſen haſchenden, aber auch entzweyten und verderbten Lebens in Athen, mit dem einfachen, kriegeriſchen und geraden der vorigen Zeit, den Streit des alten Religionsglaubens mit einer groſsen Reformation darſtellt. Da die neue Denk- und Handlungsweiſe auch Einfluſs auf die Erziehung und Unterweiſung der Jugend hatte, ſo waren Blicke auf alte und neue Pädagogik — wie ſie dieſs Fragment enthält — ſehr natürlich. Daher nennt auch Hr. Gh. R. Wolf das Schauſpiel ein politiſch-pädagogiſches, das für heutige Leſer einen beſondern Reiz haben müſſe, da es ſich unſern Sitten und Denkweiſen mehr als jedes andere dieſes Dichters nähere. — Denn „es habe offenbar der Dichter den beyfallswürdigen Plan gehabt, in einem dramatiſchen Gemälde zu zeigen, wie durch die neumodiſche Erziehung, Aufklärung, Schönrednerey und gedankenleere Poeterie und Tonkünſteley die alte Mannskraft, Tugend und Rechtlichkeit, die Religion, die Einfalt der Sitten, das reine Gefühl des Schönen, und das häusliche Glück im guten Alt-Athen verloren gehe.“ Aus dieſem Geſichtspunkt angeſehen, verdiente dieſs pädagogiſch-poetiſche Gemälde hier eine Stelle. Einige Bemerkungen, wozu der Gegenſatz alte und neue Pädagogik Anlaſs giebt, ſ. m. in der Vorrede zu dieſer Sammlung.

καὶ διανοίαις κατατοξεύσω.
τοτελευταῖον δ᾽, ἢν ἀναγρύξῃ,
τὸ πρόσωπον ἅπαν καὶ τὠφθαλμὼ
κεντούμενος, ὥςπερ ὑπ᾽ ἀνθρηνῶν,
ὑπὸ τῶν γνωμῶν ἀπολεῖται.

ΧΟΡΟΣ.

Νῦν δείξετον τὼ πισύνω
τοῖς περιδεξίοισιν
λόγοισι καὶ φροντίσι καὶ
νωμογτύποις μερίμναις,
ὁπότερος αὐτοῖν λέγων
ἀμείνων φανήσεται.
νῦν γὰρ ἅπας ἐνθάδε κίν-
δυνος ἀνεῖται σοφίας,
ἧς πέρι τοῖς ἐμοῖς φίλοις
ἔστιν ἀγὼν μέγιστος.
ἀλλ᾽ ὦ πολλοῖς τοὺς πρεσβυτέρους ἤθεσι χρηστοῖς στεφα-
νώσας,
ῥῆξον φωνήν, ᾗτινι χαίρεις, καὶ τὴν σαυτοῦ φύσιν εἰπέ.

ΔΙΚΑΙΟΣ.

Λέξω τοίνυν τὴν ἀρχαίαν παιδείαν, ὡς διέκειτο,
ὅτ᾽ ἐγὼ τὰ δίκαια λέγων ἤνθουν, καὶ σωφροσύνη ᾽νενόμιστο.
πρῶτον μὲν ἔδει παιδὸς φωνὴν γρύξαντος μηδὲν᾽ ἀκοῦσαι·
εἶτα βαδίζειν ἐν ταῖσιν ὁδοῖς εὐτάκτως ἐς κιθαριστοῦ
τοὺς κωμήτας γυμνοὺς ἀθρόους, κεἰ κριμνώδη κατανίφοι.

εἶτ᾽

εἶτ' αὖ προμαθεῖν ᾆσμ' ἐδίδασκεν, τὼ μηρὼ μὴ ξυνέχοντας,
ἤ, Παλλάδα περσέπολιν δεινάν, ἤ, Τηλέπορόν τι βόαμα,
ἐντειναμένους τὴν ἁρμονίαν, ἣν οἱ πατέρες παρέδωκαν.
εἰ δέ τις αὐτῶν βωμολοχεύσαιτ', ἢ κάμψειέν τινα καμπήν,
οἵας οἱ νῦν τὰς κατὰ Φρῦνιν, ταύτας τὰς δυςκολοκάμπτους,
ἐπετρίβετο τυπτόμενος πολλάς, ὡς τὰς μούσας ἀφανίζων.
ἐν παιδοτρίβου δὲ καθίζοντας, τὸν μηρὸν ἔδει προβαλέσθαι
τοὺς παῖδας, ὅπως τοῖς ἔξωθεν μηδὲν δείξειαν ἀπηνές.
εἶτ' αὖ πάλιν αὖθις ἀνισταμένους συμψῆσαι, καὶ προνοῆσαι,
εἴδωλον τοῖσιν ἐρασταῖσιν τῆς ἥβης μὴ καταλείπειν.
ἠλείψατο δ' ἂν τοὐμφαλοῦ οὐδεὶς παῖς ὑπένερθεν τότ' ἄν· ὥστε
τοῖς αἰδοίοισι δρόσος καὶ χνοῦς, ὥσπερ μήλοισιν, ἐπήνθει.
οὐδ' ἂν μαλακὴν φυρασάμενος τὴν φωνήν, πρὸς τὸν ἐραστήν,
αὐτὸς ἑαυτὸν προαγωγεύων τοῖς ὀφθαλμοῖς, ἐβάδιζεν·
οὐδ' ἂν ἑλέσθαι δειπνοῦντ' ἐξῆν κεφάλαιον τῆς ῥαφανῖδος,
οὐδ' ἂν ἄνηθον τῶν πρεσβυτέρων ἁρπάζειν, οὐδὲ σέλινον,
οὐδ' ὀψοφαγεῖν, οὐδὲ κιχλίζειν, οὐδ' ἴσχειν τὼ πόδ' ἐναλλάξ.

ΑΔΙΚΟΣ.

ἀρχαῖά γε καὶ Διπολιώδη, καὶ τεττίγων ἀνάμεστα,
καὶ Κηκείδου καὶ Βουφονίων.

ΔΙΚΑΙΟΣ.

ἀλλ' οὖν ταῦτ' ἐστὶν ἐκεῖνα,
ἐξ ὧν ἄνδρας Μαραθωνομάχους ἡ 'μὴ παίδευσις ἔθρεψεν.
σὺ δὲ τοὺς νῦν εὐθὺς ἐν ἱματίοις προδιδάσκεις ἐντετυλίχθαι·

ὥστε

ὥςτε μ᾽ ἀπάγχεσθ᾽, ὅταν, ὀρχεῖσθαι Παναθηναίοις δέον αὐτούς, τὴν ἀσπίδα τῆς κωλῆς προέχων ἀμελῇ τῆς Τριτογενείας. — πρὸς ταῦτ᾽, ὦ μειράκιον, θαῤῥῶν ἐμὲ τὸν κρείττω Λόγον αἱροῦ·

κἀπιστήσει μισεῖν ἀγορὰν καὶ βαλανείων ἀπέχεσθαι, καὶ τοῖς αἰσχροῖς αἰσχύνεσθαι, κἂν σκώπτῃ τίς σε, φλέγεσθαι·

καὶ τῶν θάκων τοῖς πρεσβυτέροις ὑπανίστασθαι προσιοῦσιν, καὶ μὴ παρὰ τοὺς σαυτοῦ γονέας σκαιουργεῖν, ἄλλο τε μηδὲν αἰσχρὸν ποιεῖν, ὅ,τι τῆς αἰδοῦς μέλλει τἄγαλμ᾽ ἀναπλήσειν· μηδ᾽ εἰς ὀρχηστρίδος εἰςάττειν, ἵνα μὴ πρὸς ταῦτα κεχηνώς, μήλῳ βληθεὶς ὑπὸ πορνιδίου, τῆς εὐκλείας ἀποθραυσθῇς· μηδ᾽ ἀντειπεῖν τῷ πατρὶ μηδέν, μηδ᾽ Ἰαπετὸν καλέσαντα, μνησικακῆσαι τὴν ἡλικίαν, ἐξ ἧς ἐνεοττοτροφήθης.

ΑΔΙΚΟΣ.

εἰ ταῦτ᾽, ὦ μειράκιον, πείσει τούτῳ, νὴ τὸν Διόνυσον, τοῖς Ἱπποκράτους υἱέσιν εἴξεις, καί σε καλοῦσι βλιτομάμμαν.

ΔΙΚΑΙΟΣ.

ἀλλ᾽ οὖν λιπαρός γε καὶ εὐανθὴς ἐν γυμνασίοις διατρίψεις, οὐ στωμύλλων κατὰ τὴν ἀγορὰν τριβολεκτράπελ᾽, οἷάπερ οἱ νῦν, οὐδ᾽ ἑλκόμενος περὶ πραγματίου γλισχραντιλογεξεπιτρίπτου· ἀλλ᾽ εἰς Ἀκαδημίαν κατιὼν, ὑπὸ ταῖς μορίαις ἀποθρέξει, στεφανωσάμενος καλάμῳ λευκῷ μετὰ σώφρονος ἡλικιώτου, σμίλακος ὄζων καὶ ἀπραγμοσύνης καὶ λεύκης φυλλοβολούσης, ἦρος ἐν ὥρᾳ χαίρων, ὁπόταν πλάτανος πτελέᾳ ψιθυρίζῃ.

ἢν

ἢν ταῦτα ποιῇς, ἅγὼ φράζω,
καὶ πρὸς τούτοις προσέχῃς τὸν νοῦν,
ἕξεις αἰεὶ στῆθος λιπαρόν,
χροιὰν λαμπράν, ὤμους μεγάλους,
γλῶτταν βαιάν, πυγὴν μεγάλην,
πόσθην μικράν·
ἢν δ᾽ ἅπερ οἱ νῦν, ἐπιτηδεύῃς,
πρῶτα μὲν ἕξεις χροιὰν ὠχράν,
ὤμους μικρούς, στῆθος λεπτόν,
γλῶτταν μεγάλην, πυγὴν μικράν,
κωλῆν μεγάλην, ψήφισμα μακρόν.
καί σ᾽ ἀναπείσει
τὸ μὲν αἰσχρὸν ἅπαν καλὸν ἡγεῖσθαι,
τὸ καλὸν δ᾽ αἰσχρόν·
καὶ πρὸς τούτοις τῆς Ἀντιμάχου
καταπυγοσύνης ἀναπλήσει.

ΧΟΡΟΣ.

Ὦ καλλίπυργον σοφίαν
κλεινοτάτην ἐπασκῶν,
ὡς ἡδύ σου τοῖσι λόγοις
σῶφρον ἔπεστιν ἄνθος!
εὐδαίμονες δ᾽ ἦσαν οἱ
τότε οἱ ζῶντες, ἡνίκ᾽ ἦς
τῶν προτέρων! πρὸς οὖν τάδ᾽, ὦ
κομψοπρεπῆ μοῦσαν ἔχων,
δεῖ σε λέγειν τι καινόν· ὡς

εὐδα-

εὐδοκίμηκεν ἁνήρ.
δεινῶν δέ σοι βουλευμάτων ἔοικε δεῖν πρὸς αὐτόν,
εἴπερ τὸν ἄνδρ' ὑπερβαλεῖ καὶ μὴ γέλωτ' ὀφλήσεις.

ΑΔΙΚΟΣ.

καὶ μὴν πάλαι γ' ἐπνιγόμην τὰ σπλάγχνα, κἀπεθύμουν
ἅπαντα ταῦτ' ἐναντίαις γνώμαισι συνταράξαι.
ἐγὼ γὰρ ἥττων μὲν Λόγος δι' αὐτὸ τοῦτ' ἐκλήθην
ἐν τοῖσι φροντισταῖσιν, ὅτι πρώτιστος ἐπενόησα
καὶ τοῖσι νόμοις καὶ ταῖς δίκαις τἀναντί' ἀντιλέξαι·
καὶ τοῦτο πλεῖν ἢ μυρίων ἔστ' ἄξιον στατήρων,
αἱρούμενον τοὺς ἥττονας λόγους, ἔπειτα νικᾶν. —
σκέψαι δὲ τὴν παίδευσιν, ᾗ πέποιθεν, ὡς ἐλέγξω,
ὅςτις σε θερμῷ φησὶ λοῦσθαι πρῶτον οὐκ ἐάσειν. —
καί τοι τίνα γνώμην ἔχων ψέγεις τὰ θερμὰ λουτρά;

ΔΙΚΑΙΟΣ.

ὁτιὴ κάκιστόν ἐστι καὶ δειλὸν ποιεῖ τὸν ἄνδρα.

ΑΔΙΚΟΣ.

ἐπίσχες! εὐθὺς γάρ σε μέσον ἔχω λαβὼν ἄφυκτον.
καί μοι φράσον, τῶν τοῦ Διὸς παίδων τίν' ἄνδρ' ἄριστον
ψυχὴν νομίζεις, εἰπέ, καὶ πλείστους πόνους πονῆσαι;

ΔΙΚΑΙΟΣ.

ἐγὼ μὲν οὐδέν' Ἡρακλέους βελτίον' ἄνδρα κρίνω.

ΑΔΙΚΟΣ.

ποῦ ψυχρὰ δῆτα πώποτ' εἶδες Ἡράκλεια λουτρά;
καί τοι τίς ἀνδρειότερος ἦν;

ΔΙ-

ΔΙΚΑΙΟΣ.

ταῦτ᾽ ἐστὶ ταῦτ᾽ ἐκεῖνα,
ἃ τῶν νεανίσκων ἀεὶ δι᾽ ἡμέρας λαλούντων
πλῆρες τὸ βαλανεῖον ποιεῖ, κενὰς δὲ τὰς παλαίστρας.

ΑΔΙΚΟΣ.

εἶτ᾽ ἐν ἀγορᾷ τὴν διατριβὴν ψέγεις· ἐγὼ δ᾽ ἐπαινῶ.
εἰ γὰρ πονηρὸν ἦν, Ὅμηρος οὐδέποτ᾽ ἂν ἐποίει
τὸν Νέστορ᾽ ἀγορητὴν ἄν, οὐδὲ τοὺς σοφοὺς ἅπαντας. —
ἄνειμι δῆτ᾽ ἐντεῦθεν ἐς τὴν γλῶτταν, ἣν ὁδὶ μὲν
οὔ φησι χρῆναι τοὺς νέους ἀσκεῖν, ἐγὼ δέ φημι.
καὶ σωφρονεῖν αὖ φησὶ χρῆναι· δύο κακὼ μεγίστω.
ἐπεὶ σὺ διὰ τὸ σωφρονεῖν τῷ πώποτ᾽ εἶδες ἤδη
ἀγαθόν τι γενόμενον; φράσον, καί μ᾽ ἐξέλεγξον εἰπών.

ΔΙΚΑΙΟΣ.

πολλοῖς. ὁ γοῦν Πηλεὺς ἔλαβε διὰ τοῦτο τὴν μάχαιραν.

ΑΔΙΚΟΣ.

μάχαιραν; ἀστεῖόν γε κέρδος ἔλαβεν ὁ κακοδαίμων.
Ὑπέρβολος δ᾽ ἐκ τῶν λύχνων πλεῖν ἢ τάλαντα πολλὰ
εἴληφε διὰ πονηρίαν, ἀλλ᾽ οὐ μὰ Δι᾽ οὐ μάχαιραν.

ΔΙΚΑΙΟΣ.

καὶ τὴν Θέτιν δ᾽ ἔγημε διὰ τὸ σωφρονεῖν ὁ Πηλεύς.

ΑΔΙΚΟΣ.

κᾆτ᾽ ἀπολιποῦσά γ᾽ αὐτὸν ᾤχετ᾽. οὐ γὰρ ἦν ὑβριστής,
οὐδ᾽ ἡδὺς ἐν τοῖς στρώμασιν τὴν νύκτα παννυχίζειν·

γυνὴ

γυνὴ δὲ σιναμωρουμένη χαίρει. σὺ δ' εἶ Κρόνιππος.
σκέψαι γάρ, ὦ μειράκιον, ἐν τῷ σωφρονεῖν ἅπαντα
ἅνεστιν, ἡδονῶν θ' ὅσων μέλλεις ἀποστερεῖσθαι,
παίδων, γυναικῶν, κοττάβων, ὄψων, πότων, κιχλισμῶν.
καί τοι τί σοι ζῆν ἄξιον, τούτων ἐὰν στερηθῇς;
εἶεν. — πάρειμ' ἐντεῦθεν ἐς τὰς τῆς φύσεως ἀνάγκας.
ἥμαρτες, ἠράσθης, ἐμοίχευσάς τι, κᾆτ' ἐλήφθης·
ἀπόλωλας· ἀδύνατος γὰρ εἶ λέγειν. ἐμοὶ δ' ὁμιλῶν,
χρῶ τῇ φύσει, σκίρτα, γέλα, νόμιζε μηδὲν αἰσχρόν.
μοιχὸς γὰρ ἢν τύχῃς ἁλούς, τάδ' ἀντερεῖς πρὸς αὐτόν,
ὡς οὐδὲν ἠδίκηκας· εἶτ' ἐς τὸν Δί' ἐπανενεγκεῖν·
κἀκεῖνος ὡς ἥττων ἔρωτός ἐστι καὶ γυναικῶν.
καί τοι σύ, θνητὸς ὤν, θεοῦ πῶς μεῖζον ἂν δύναιο;

ΔΙΚΑΙΟΣ.

τί δ', ἢν ῥαφανιδωθῇ πιθόμενός σοι, τέφρᾳ τε τιλθῇ;

(Was folgt, iſt für den ſittlichen Geſchmack unſrer Zeit ſo ekelhaft ſchmutzig, daſs es hier beſſer wegbleibt, zumal da es mit dem pädagogiſchen Inhalt der Stelle weniger zuſammenhängt.)

Origi-

Originalſtellen

römiſcher Claſſiker

über

die Theorie

der Erziehung und des Unterrichts.

MARCUS TERENTIUS VARRO.

Bruchſtücke
aus dem
Cato, aut de liberis educandis *).

1.

Educit obſtetrix. Educat nutrix. Inſtituit paedagogus. Docet magiſter.

2.

Nutricem oportet eſſe adoleſcentem: annis enim, ut ſanguis deterior, ſic lac. Lac enim, ut quidam dicunt phyſici, ſanguinis ſpuma eſt.

3.

Magnum eſt — in primordio puerili, quemadmodum incipiat fingi: ad id quaſi evadat.

*) Von dem einzigen eigentlich pädagogiſchen Werke des römiſchen Alterthums: „*de liberis educandis*,“ welches von einigen dem *M. Portius Cato* (250 v. Chr.) zugeſchrieben wird, iſt auſser dem Titel nur wenig übrig geblieben. Dieſer Titel lautete unſtreitig: *Cato aut de liberis educandis*, und der Verfaſſer war der Zeitgenoſs Cicero's, *M. Terentius Varro*, einer der gelehrteſten und fruchtbarſten Schriftſteller

4.

(Pueri) cibum ac potionem *buas* et *pappas* dicunt: matrem *mammam*, patrem *tatam*.

5.

Cibo utatur (puer) modico et idoneo, ut vitet acria, ut eſt ſinapi, cepa, allium.

6.

Omnes qui loquuntur habere debent quoddam melos.

Melos in cantibus eſt bipartitum: unum quod eſt in aſſa voce, alterum quod vocant organicon. Aſſum autem

ler Roms, zu deſſen leider auch untergegangenen *Libris logiſtoricis* auch eine Pädagogik gehörte, in welcher er wahrſcheinlich dem alten **Cato** die Grundſätze in den Mund gelegt hatte. Eben daraus iſt wohl die Verwechslung des Namens der Schrift, mit dem Namen des Verfaſſers entſtanden. Wenige Fragmente haben uns der Grammatiker **Nonius Marcellius** und **Aulus Gellius** aufbewahrt. (Aus dieſen ſind ſie unter den Fragmentis *Varronis* Ed. Bipont. p. 318. geſammelt.) An ſich ſind ſie ziemlich unbedeutend. Doch mögen ſie als pädagogiſche Ruinen hier eine Stelle finden, die, wenigſtens eben ſo gut als die geringen Ueberreſte mancher römiſchen Villa, von dem Ganzen einige Idee geben, und die Materien andeuten können, womit ſich das Buch beſchäftigt hat. Uebrigens theilen wir nur das aus jenen Fragmenten mit, was entweder einen beſtimmten pädagogiſchen Grundſatz oder Gedanken enthält, oder ihn ohngefähr errathen läſst, mit Uebergehung der übrigen Bruchſtücke, die ganz aus dem Zuſammenhange geriſſen, höchſtens für Sprachforſchung und Kritik einige Ausbeute verſprechen. Auch in den aufgenommenen Stellen bedarf unſtreitig noch Vieles kritiſcher Nachhülfe.

autem exiſtimandum eſt, ut in obſoniis ſine pigmento ſaporis alieni: quemadmodum Merum dicitur ſolum.

7.

Mihi puero modica una fuit tunica et toga ſine faſciis, calceamenta ſine caligis, equus ſine ephippio, balneum non quotidianum, alveus rarus.

Puellae habeant potius in veſtitu chlamydas, encombomata, ac parnaſides, quam tegas.

8.

Nulla (puella) quae non didicit pingere, poteſt judicare, quid ſit bene pictum a plumario, aut textore, in pulvinaribus plagis.

9.

Ab hujusmodi luſionibus (*quibus?*) radices crudelitas agere ſolet.

10.

Ut in grege opilio (paſtor) oves minus idoneas removere ſolet, quas *reiculas* appellat — ſic ſaepe unus puer petulans atque impurus inquinat gregem puerorum.

11.

Omnia, inquam, in docendis pueris, quae damna non prohibent verum bonum fieri; mediocria modica ſunt. (?)

12.

Remoriſſimum ad docendum formido, ac nimius timor, et omnis perturbatio animi: — contra delectatio protelo (*pro telo?*) ad diſcendum.

MAR-

MARCUS TULLIUS CICERO.

Allgemeinere pädagogiſche Erfahrungen und Rathſchläge.

Einfluſs und Würde des Lehrers und Erziehers.

Quod munus reipublicae afferre majus meliusve poſſumus, quam ſi docemus atque erudimus juventutem? His praeſertim moribus atque temporibus: quibus ita prolapſa eſt, ut omnium opibus refrenanda et coercenda ſit. Nec vero id effici poſſe confido, quod ne poſtulandum quidem eſt, ut omnes adoleſcentes ſe ad haec ſtudia convertant. Pauci utinam! quorum tamen in re publica late patere poterit induſtria. *De Divinat.* II, 2.

At — *dignitatem* docere non habet! Certe, ſi quaſi in ludo. Sed ſi monendo, ſi cohortando, ſi percunctando, ſi communicando, ſi interdum etiam una legendo, audiendo; neſcio, docendo etiam aliquid aliquando ſi poſſis meliores facere, cur nolis? *Orator.* 42.

Ueber das Analoge, ſowohl in der urſprünglichen Anlage als in der Bildung der Pflanze, des Thiers, des Menſchen. — Hohe Perfectibilität der menſchlichen Natur.

Sunt beſtiae quaedam, in quibus ineſt aliquid ſimile virtutis, ut in leonibus, ut in canibus, ut in equis: in quibus non corporum ſolum, ut in ſuibus, ſed etiam animorum aliqua ex parte motus quosdam videmus. In homine

mine autem ſumma omnis animi eſt, et in animo, rationis: ex qua virtus eſt: quae rationis abſolutio definitur: quam etiam atque etiam explicandam putant. Earum etiam rerum, quas terra gignit, *educatio* quaedam, et *perfectio* eſt, non diſſimilis animantium. Itaque et vivere vitem, et mori dicimus; arboremque et novellam, et vetulam, et vivere, et ſeneſcere. Ex quo non eſt alienum, ut animantibus, ſic illis et apta quaedam ad naturam, aptare, et aliena; earumque augendarum, et alendarum quandam cultricem eſſe, quae ſit ſcientia, atque ars agricolarum, quae circumcidat, amputet, erigat, extollat, adminiculetur, ut, quo natura ferat, eo poſſint ire: ut ipſae vites, ſi loqui poſſint, ita ſe tractandas tuendasque eſſe fateantur. Et nunc quidem, quod eam tuetur, ut de vite potiſſimum loquar, eſt id extrinſecus. In ipſa enim parum magna vis eſt, ut quam optime ſe habere poſſit, ſi nulla cultura adhibeatur. At vero ſi ad vitem ſenſus acceſſerit, ut appetitum quendam habeat, et per ſe ipſa moveatur, quid facturam putas? an ea, quae per vinitorem antea conſequebatur, et per ſe ipſa curabit? ſed videsne acceſſuram ei curam, ut ſenſus quoque ſuos, eorumque omnium appetitum, et, ſi qua ſint ei membra adjuncta, tueatur? ſic ad illa, quae ſemper habuit, junget ea, quae poſtea acceſſerint: nec eundem finem habebit, quem cultor ejus habebat: ſed volet ſecundum eam naturam, quae poſtea ei adjuncta ſit, vivere. Ita et ſimilis erit et finis boni, atque antea fuerat, nec idem tamen. Non enim jam ſtirpis bonum quaeret, ſed animalis. Quod ſi non ſenſus modo ei ſit datus, verum etiam animus hominis: non neceſſe eſt, et illa priſtina manere, ut tuenda?

da? et inter haec multo eſſe cariora, quae acceſſerint? animique optimam quamque partem cariſſimam? in eaque expletione naturae ſummi boni finem conſiſtere, cum longe, multumque praeſtet mens, atque ratio? Sic et extremum omnium appetendorum, atque ductum a prima commendatione naturae, multis gradibus adſcendit, ut ad ſummum perveniret: quod cumulatur ex integritate corporis, et ex mentis ratione perfecta.

Cum igitur ea ſit, quam expoſui, forma naturae; ſi, ut initio dixi, ſimul atque ortus eſſet, ſe quisque cognoſceret, judicareque poſſet, quae vis et totius eſſet naturae, et partium ſingularum, continuo videret, quid eſſet hoc, quod quaerimus, omnium rerum, quas expetimus, ſummum, et ultimum: nec ulla in re peccare poſſet. Nunc vero a primo quidem mirabiliter occulta natura eſt, nec perſpici, nec cognoſci poteſt. Progredientibus autem aetatibus, ſenſim, tardeve potius quaſi nosmetipſos cognoſcimus. Itaque illa prima commendatio, quae a natura noſtri facta eſt, nobis obſcura, et incerta eſt: primusque appetitus ille animi tantum agit, ut ſalvi atque integri eſſe poſſimus. Cum autem diſpicere coepimus, et ſentire, quid ſimus, et quid animantibus ceteris differamus, tum ea ſequi incipimus, ad quae nati ſumus. Quam ſimilitudinem videmus in beſtiis. Quae primo, in quo loco natae ſunt, ex eo ſe non commovent: deinde ſuo quaeque appetitu movetur. Serpere anguiculos, nare anaticulas, evolare merulas, cornibus uti videmus boves, nepas aculeis: ſuam denique cuique naturam eſſe ad vivendum ducem.

Quae ſimilitudo in genere etiam humano apparet. *Parvi* enim primo ortu ſic jacent, tamquam omnino ſine

animo

animo ſint, Cum autem paullum firmitatis acceſſerit: et animo utuntur, et ſenſibus; connituntur que, ut ſeſe erigant, et manibus utantur; et eos agnôſcunt, a quibus educantur: deinde aequalibus delectantur, libenterque ſe cum his congregant, dantque ſe ad ludendum: fabellarumque auditione ducuntur: deque eo, quod ipſis ſuperat, aliis gratificari volunt: animadvertuntque ea, quae domi fiunt, curioſius, incipiuntque commentari aliquid, et diſcere: et eorum, quos vident, volunt non ignorare nomina: quibusque rebus cum aequalibus decertant, ſi vincunt, efferunt ſe laetitia: victi debilitantur, animosque demittunt. Quorum ſine cauſa fieri nihil putandum eſt. Eſt enim natura ſic generata vis hominis, ut ad omnem virtutem percipiendam facta videatur: ob eamque cauſam parvi virtutum ſimulacris, quarum in ſe habent ſemina, ſine doctrina moventur. Sunt enim prima elementa naturae; quibus auctis, virtutis quaſi carmen efficitur. Nam cum ita nati, factique ſimus, ut et agendi aliquid, et diligendi aliquos, et liberalitatis, et referendae gratiae principia in nobis contineremus, atque ad ſcientiam, prudentiam, fortitudinemque aptos animos haberemus, a contrariisque rebus alienos: non ſine cauſa eas, quas dixi, in pueris virtutum quaſi ſcintillulas videmus, e quibus accendi philoſophi ratio debet, ut eam, quaſi Deum, ducem ſubſequens, ad naturae perveniat extremum. Nam, ut ſaepe jam dixi, in infirma aetate, imbecillaque mente vis naturae per caliginem cernitur. Cum autem progrediens confirmatur animus, agnoſcit ille quidem naturae vim, ſed ita, ut progredi poſſit longius, per ſe ſit tamen inchoata. *De Finib.* V, 14. 15.

Einfluſs des Familiengeiſtes auf den Charakter.

Eſt hoc generi hominum prope natura datum, uti, quae in familia aliqua laus forte floruerit, hanc fere, qui ſunt ejusdem ſtirpis — cupidiſſime perſequantur: ſi quidem non modo in gloria rei militaris Paullum Scipio, aut Maximum filius, ſed etiam in devotione vitae et in ipſo genere mortis imitatus eſt P. Decium filius. Sic — Rabirii pater C. Curius, princeps ordinis equeſtris, fortiſſimus et maximus publicanus: cujus in negotiis gerendis magnitudinem animi non tam homines probaſſent, niſi in eodem benignitas incredibilis fuiſſet: ut in augenda re non avaritiae praedam, ſed inſtrumentum bonitati quaerere videretur. Hoc ille natus, quamvis patrem ſuum numquam viderat, tamen et natura ipſa duce quae plurimum valet, et aſſiduis domeſticorum ſermonibus, in *paternae vitae ſimilitudinem* deductus eſt. Multa geſſit, multa contraxit: magnas partes habuit publicorum: credidit populis: in pluribus provinciis ejus verſata res eſt: dedit ſe etiam regibus — nec interea locupletare amicos umquam ſuos deſtitit, mittere in negotium, dare partes, re augere, fide ſuſtentare. Quid multa? Cum magnitudine animi tum liberalitate, vitam patris et conſuetudinem expreſſit. *Orat. pro Rabirio c.* 2.

Warnung für Jünglinge, ſich nicht auf den Ruhm ihrer Väter zu verlaſſen.

Quaeſiſti utrum mihi putarem, equitis Romani filio, faciliorem fuiſſe ad adipiſcendos honores viam, an futuram eſſe filio meo, qui eſſet familia conſulari. Ego vero, quam-

quamquam illi omnia malo, quam mihi, tamen illi honorum aditus numquam faciliores optavi, quam mihi fuerunt. Quin etiam, ne forte ille ſibi me potius peperiſſe jam honores, quam iter demonſtraſſe adipiſcendorum putet: haec illi ſoleo praecipere (quamquam ad praecepta aetas non eſt gravis) quae ille a Jove ortus ſuis praecepit filiis:

Vigilandum eſt ſemper: multae inſidiae ſunt bonis! —
Te id quod multi invideant multique expetant
Inſcitia ſit poſtulare,
Si tu laborem ſumma cum cura afferas nullum.

Quae ſcripſit ille gravis et ingenioſus poeta, ſcripſit non ut illos regios pueros — ſed ut nos et noſtros liberos ad laborem et laudem excitaret. *Orat. p. Plancio.* c. 24.

Einfluſs der erſten Umgebungen auf das richtige Sprechen der Mutterſprache. — Wie ſoll man ſprechen?

Magni intereſt, quos quisque audiat quotidie domi, quibuscum loquatur a puero, quemadmodum *patres*, *paedagogi*, *matres* etiam loquantur. Legimus epiſtolas Corneliae, matris Gracchorum; apparet, filios non tam in gremio educatos, quam in *ſermone* matris. Auditus eſt nobis Laeliae, Cari filiae, ſaepe ſermo. Ergo illam patris elegantia tinctam vidimus, ut filias ejus, et Mucias ambas, quarum ſermo fuit notus; et neptes Licinias, quas nos quidam ambas audivimus loquentes. — Similiter ſuſpicor Curionis, etſi pupillus relictus eſt, *patris* fuiſſe *inſtituto puro ſermone aſſuefactam domum*: et eo magis hoc judi-

judico, quod neminem ex iis quidem qui aliquo in numero fuerunt, cognovi in omni genere honeſtarum artium tam indoctum, tam rudem. *Brutus* c. 58.

Quum ſit quaedam *certa vox* Romani generis urbisque propria, in qua nihil offendi, nihil displicere, nihil animadverti poſſit, nihil ſonare aut olere peregrinum: hanc ſequamur; neque ſolum rusticam aſperitatem, ſed etiam peregrinam inſolentiam fugere diſcamus. Equidem cum audio ſocrum meam Laeliam; (facilius enim mulieres incorruptam antiquitatem conſervant, quod multorum ſermonis expertes, ea tenent ſemper, quae prima didicerunt;) ſed eam ſic audio, ut Plautum mihi, aut Naevium videar audire; ſono ipſo vocis ita recto et ſimplici eſt, ut nihil oſtentationis aut imitationis afferre videatur; ex quo ſic loquutum eſſe ejus patrem judico, ſic majores; non aſpere, — non vaſte, non rustice, non hiulce, ſed preſſe et aequabiliter, et leniter. *De Orat.* III, 12.

Unermüdeter Fleiſs kann auch organiſche Fehler verbeſſern.

Imitetur juvenis illum, cui ſine dubio ſumma vis dicendi conceditur, Athenienſium Domoſthenem, in quo tantum ſtudium fuiſſe, tantusque labor dicitur, ut primum *impedimenta naturae* diligentia induſtriaque ſuperaret; quumque ita balbus eſſet, ut ejus ipſius artis, cui ſtuderet, (Rhetoricae) primam literam non poſſet dicere, perfecit meditando, ut nemo planius eſſe loquutus putaretur: deinde quum *ſpiritus* ejus eſſet anguſtior, tantum continenda anima in dicendo eſt aſſequutus, ut una continuatione ver-

verborum binae ei contentiones continerentur. Qui etiam, ut memoriae proditum eſt, conjectis in os calculis, ſumma voce verſus multos uno ſpiritu pronuntiare conſueſcebat; neque is conſiſtens in loco, ſed inambulans, atque adſcenſu ingrediens arduo. Hisce ego cohortationibus ad ſtudium et ad laborem incitandos juvenes vehementer aſſentior. *De. Orat.* I, 61.

Frühe Beſchäftigung mit ernſten und höheren Gegenſtänden weckt und erhebt den jugendlichen Geiſt.

In Tuſculano cum eſſem, vellemque e bibliotheca pueri Luculli quibusdam libris uti, veni in ejus villam, ut eos ipſos, ut ſolebam, inde promerem. Quo cum veniſſem, *M. Catonem*, — vidi in bibliotheca ſedentem, multis circumfuſum Stoicorum libris. Erat enim in eo inexhauſta aviditas legendi, nec ſatiari poterat. —

Surrexit ſtatim. — Quid tu, inquit, huc? —

Heri, inquam, ludis commiſſis ex urbe profectus, veni ad veſperum. Cauſa autem fuit huc veniendi, ut quosdam hinc libros promerem: et quidem, Cato, *totam hanc copiam jam Lucullo noſtro notam eſſe oportebit.* Nam his libris eum malo, quam reliquo ornatu villae delectari. Eſt enim mihi magnae curae; quamquam hoc proprium tuum munus eſt ut ita erudiatur, ut et patri, et Caepioni noſtro, et tibi tam propinquo reſpondeat. —

Praeclare, inquit, facis, cum et eorum memoriam tenes, quorum uterque (*Caepio* avus, *Lucullus* pater) tibi teſtamento liberos ſuos commendarit, et puerum diligis.

Quod

Quod autem meum munus dicis, non equidem recuſo: ſed te adjungo ſocium. Addo etiam illud, multa jam mihi dare ſigna puerum pudoris et ingenii. *Sed aetatem vides!*

Video equidem, inquam: *ſed tamen jam inſici debet iis artibus, quas ſi, dum eſt tener, combiberit, ad majora veniet paratior.* De Finib. III, 2.

Leptam noſtrum cupio delectari jam doctorum virorum ſcriptis. Etſi abeſt maturitas aetatis, tamen *perſonare aures* ejus hujusmodi vocibus non eſt inutile.

Lepta ſuaviſſimus ediſcat *Heſiodum* et habeat in ore:

Τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν
Ἀθάνατοι, μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐπ' αὐτήν,
Καὶ τρηχὸς τοπρῶτον· ἐπὴν δ' εἰς ἄκρον ἵκηαι
Ῥηϊδίη δ' ἤπειτα πέλει, χαλεπή περ ἐοῦσα.

Wer ſtrafen muſs, ſey vor allen Dingen gerecht und frey von Leidenſchaftlichkeit.

Omnis et animadverſio et caſtigatio contumelia vacare debet: neque ad ejus, qui punitur aliquem, aut verbis caſtigat, ſed ad alterius utilitatem referri. Cavendum eſt etiam, ne major poena quam culpa ſit: et ne iisdem de cauſis alii plectantur, alii ne appellentur quidem. Prohibenda autem maxime eſt ira in puniendo. Numquam enim iratus qui accedet ad poenam, mediocritatem illam tenebit, quae eſt inter nimium et parum. — Iracundia vero omnibus in rebus repudianda eſt; optandumque, ut ii, qui praeſunt juventuti legum ſimiles ſint, quae ad puniendum non iracundia, ſed aequitate ducuntur. *Offic.* I, 25.

Objur-

Objurgationes nonnumquam incidunt necessariae, in quibus utendum est fortasse et vocis contentione majore, et verborum gravitate acriore. Id agendum etiam, ut ne ea facere videamur irati: sed, ut ad urendum et secandum, sic et ad hoc genus castigandi, rari invitique veniemus, nec umquam, nisi necessario, si nulla alia reperietur medicina. Sed tamen ira procul absit, cum qua nihil recte fieri, nihil considerate potest. *Offic.* I, 38.

Didaktische Grundsätze und Winke.

Der Lehrer achte auf die Naturanlage.

Diligentissime hoc est iis, qui instituunt aliquos, atque erudiunt, videndum, quo sua quemque natura maxime ferre videatur. Etenim videmus, ex eodem quasi ludo summorum in suo cujusque genere artificum et magistrorum exisse discipulos, dissimiles inter se, attamen laudandos, quum ad cujusque naturam institutio doctoris accommodaretur. Cujus est vel maxime insigne illud exemplum, (ut ceteras artes omittamus,) quod dicebat Isocrates, doctor singularis, se calcaribus in Ephoro, contra autem in Theopompo fraenis uti solere. Alterum enim, exsultantem verborum audacia, reprimebat, alterum, cunctantem et quasi verecundantem, invitabat. Neque eos similes effecit inter se, sed tantum alteri affinxit, de altero limavit, ut id conformaret in utroque, quod utriusque natura pateretur. *De Orat.* III, 9. (vergl. *Brut.* c. 56.)

Behand-

Behandlung vorzüglicher, mittelmäſsiger und ſchlechter Köpfe *).

Si intelligam (juvenem) poſſe ad *ſummos* (oratores) pervenire: non ſolum hortabor, ut elaboret, ſed etiam — obſecrabo. — Sin videbitur, quum omnia ſumma fecerit, tamen ad *mediocres* oratores eſſe venturus: permittam ipſi quid velit; moleſtus magnopere non ero. Sin plane abhorrebit, et erit *abſurdus:* ut ſe contineat, aut ad aliud ſtudium transferat, admonebo. Nam neque is, qui *optime* poteſt, deſerendus ullo modo eſt a cohortatione noſtra, neque is, qui *aliquid* poteſt, deterrendus; quod alterum divinitatis mihi cujusdam videtur; alterum, vel non facere, quod non optime poſſis, vel facere, quod non peſſime facias, humanitatis; tertium vero illud, clamare contra quam deceat, vel quam poſſit, hominis eſt — ſtultitiae ſuae quam plurimos teſtes domeſtico praeconio colligentis. — *De Orat.* II, 20.

In eo vel maxime probavi ſummum illum doctorem, Alabandenſem Apollonium, qui cum mercede doceret, tamen non patiebatur, eos, quos judicabat non poſſe oratores evadere, operam apud ſeſe perdere, dimittebatque, et ad quam quemque artem putabat eſſe aptum, ad eam impel-

*) Was Cicero zunächſt in Beziehung auf die Bildung zum Redner ſagt, gilt von jeder wiſſenſchaftlichen Bildung. Es ſollte Regulativ für alle ſeyn, die über die Wahl der Lebensart junger Leute zu entſcheiden haben, vorzüglich auch ſolcher, die ſich dem öffentlichen Lehramt, und der gerichtlichen Beredtſamkeit widmen wollen.

impellere atque hortari ſolebat. Satis eſt enim ceteris artificiis percipiendis, tantummodo ſimilem eſſe hominis, et id, quod tradatur, vel etiam inculcetur, ſi quis forte ſit tardior, poſſe percipere animo, et memoria cuſtodire. Non quaeritur mobilitas linguae, non celeritas verborum, non denique ea, quae nobis non poſſumus fingere, facies, vultus, ſonus. In oratore autem acumen dialecticorum, ſententiae philoſophorum, verba prope poetarum, memoria jurisconſultorum, vox tragoedorum, geſtus paene ſummorum actorum eſt requirendus. Quamobrem nihil in hominum genere rarius perfecto oratore inveniri poteſt. Quae enim ſingularum rerum artifices ſingula ſi mediocriter adepti ſunt, probantur, ea, niſi omnia ſumma ſunt in oratore, probari non poſſunt. *De Orat.* I, 28.

Hoher Werth der Fülle und ſelbſt Ueberfülle des jugendlichen Geiſtes.

Adoleſcentulum audivi, voce, et forma, et motu corporis, et reliquis rebus aptum ad hoc (oratoris) munus, — oratione autem celeri et concitata, (quod erat ingenii,) et verbis efferveſcentibus et paullo nimium redundantibus, (quod erat aetatis). Non ſum aſpernatus. Volo enim in adoleſcente ſe efferat foecunditas. Nam ſicut facilius in vitibus revocantur ea, quae ſeſe nimium profuderunt, quam, ſi nihil valet materies, nova ſarmenta cultura excitantur, ita volo eſſe in adoleſcente, unde aliquid amputem. Non enim poteſt in eo ſuccus eſſe diuturnus, quod nimis celeriter eſt maturitatem aſſequutum. *De Orat.* II, 21.

Naturanlage und Kunſtbildung beſonders in Hinſicht auf das Talent des Redners.

Sic ſentio, naturam primum, atque ingenium ad dicendum vim afferre maximam. Nam et animi atque ingenii celeres quidam motus eſſe debent, qui et ad excogitandum acuti, et ad explicandum ornandumque ſint uberes, et ad memoriam firmi atque diuturni. Et ſi quis eſt, qui haec putet arte accipi poſſe, (quod falſum eſt; praeclare enim ſe res habeat, ſi haec accendi, aut commoveri arte poſſint: inſeri quidem, et donari ab arte non poſſunt;) quid de illis dicet, quae certe cum ipſo homine naſcuntur? Linguae ſolutio, vocis ſonus, latera, vires, conformatio quaedam et figura totius oris et corporis?

Neque haec ita dico, ut ars aliquid limare non poſſit; (neque enim ignoro, et quae bona ſint, fieri meliora poſſe doctrina, et quae non optima, aliquo modo acui tamen et corrigi poſſe;) ſed ſunt quidam aut ita lingua haeſitantes, aut ita voce abſoni, aut ita vultu, motuque corporis vaſti atque agreſtes, ut, etiamſi ingeniis atque arte valeant, tamen in oratorum numerum venire non poſſint; ſunt autem quidam ita in iisdem rebus habiles, ita naturae muneribus ornati, ut non nati, ſed ab aliquo deo ficti eſſe videantur. Magnum quoddam eſt onus atque munus, ſuſcipere, atque profiteri, ſe eſſe, omnibus ſilentibus, unum maximis de rebus, magno in conventu hominum, audiendum. Adeſt enim fere nemo, quin acutius atque acrius vitia in dicente, quam recta, videat. Ita, quicquid eſt, in

quo

quo offenditur, id etiam illa, quae laudanda ſunt, obruit. Neque haec in eam ſententiam disputo, ut homines adoleſcentes, ſi quid naturale forte non habeant, omnino a dicendi ſtudio deterream. *De Orat.* I, 25.

Es giebt eine tadelhafte Gründlichkeit und Lückenloſigkeit des Unterrichts, die der eignen Kraft des Lernenden zu wenig überläſst.

Ne qua ſit admiratio, ſi — multarum rerum nulla a me praecepta ponantur, ſic ſtatuo. Ut in ceteris artibus, quum tradita ſint cujusque artis difficillima, reliqua, quia aut faciliora aut ſimilia ſint, tradi non neceſſe eſſe: ut in pictura, qui hominis ſpeciem pingere perdidicerit, poſſe eum cujusvis vel formae, vel aetatis, etiamſi non didicerit, pingere; neque eſſe periculum, qui leonem, aut taurum pingat egregie, ne idem in multis aliis quadrupedibus facere non poſſit; (neque eſt omnino ars ulla, in qua omnia, quae illa arte effici poſſunt, a doctore tradantur; ſed qui primarum et certarum rerum genera ipſa didicerunt, reliqua per ſe non incommode perſequuntur:) ſimiliter arbitror, in hac ſive ratione, ſive exercitatione dicendi, qui illam vim adeptus ſit, ut — hominum mentes ad ſuum arbitrium movere poſſit, hunc in toto illo genere reliquarum orationum non plus quaeſiturum eſſe, quid dicat, quam Polycletum illum, quum Herculem fingebat, quemadmodum pellem, aut hydram fingeret, etiamſi haec nunquam ſeparatim facere didiciſſet. *De Orat.* II, 16.

Von der Gedächtnifskraft.

Idee einer mnemonifchen Kunft.

Nunc ad thefaurum inventorum — et cuftodem, *Memoriam* transeamus.

Memoria utrum habeat quiddam artificii, an omnis a natura proficifcatur, aliud dicendi tempus magis idoneum dabitur. Nunc perinde atque conftet, in hac re multum valere artem et praeceptionem, ita ea de re loquemur. Placet enim nobis effe artificium memoriae; quare placeat, alias oftendemus; in praefentia cujusmodi ea fit, aperiemus. Sunt igitur duae memoriae; una naturalis, altera artificiofa. *Naturalis* eft ea, quae noftris animis infita eft, et fimul cum cogitatione nata; *artificiofa* eft ea, quam confirmat inductio quaedam, et ratio praeceptionis. Sed quia in ceteris rebus ingenii bonitas imitatur faepe doctrinam, ars porro naturae commoda confirmat et auget; ita fit in hac re, ut nonnunquam naturalis memoria, fi cui data eft egregia, fimilis fit huic artificiofae. Porro haec artificiofa naturae commoda retinet, et amplificat ratione doctrinae. Quapropter et naturalis memoria praeceptione confirmanda eft, ut fit egregia: et haec, quae doctrina datur, indiget ingenii. Nec hoc magis, aut minus in hac re, quam in ceteris artibus fit, ut ingenio, doctrina, praeceptione natura nitefcat. Quare et illis, qui natura memores funt, utilis haec erit inftitutio; quo tute paulo poft poteris intelligere. Quod fi illi freti ingenio fuo, noftro non indigent, tamen jufta caufa datur, quare iis, qui minus ingenii habent, adjumento velimus effe.

Nunc

Nunc de artificiofa memoria loquemur. Conftat igitur artificiofa memoria ex locis et imaginibus. *Locos* appellamus eos, qui breviter, perfecte, infignite, aut natura, aut manu funt abfoluti, ut eos facile naturali memoria comprehendere et amplecti queamus, ut aedes, intercolumnium, angulum, fornicem, et alia, quae his fimilia funt. *Imagines* funt formae quaedam, et notae, et fimulacra ejus rei, quam meminiffe volumus; quod genus: equi, leones, aquilae; quorum memoriam si volemus habere, imagines eorum certis in locis collocare nos oportebit.

Nunc, cujusmodi locos invenire, et quo pacto reperire, et in locis imagines conftituere oporteat, oftendemus. Quemadmodum igitur qui literas fciunt, poffunt id, quod dictatum eft, fcribere, et recitare, quod fcripferunt: ita qui μνημονικὰ didicerunt, poffunt, quae audierunt, in locis collocare, et ex his memoriter pronuntiare. Loci enim cerae aut chartae fimillimi funt; imagines, literis; difpofitio et collocatio imaginum, fcripturae; pronuntiatio, lectioni. Oportet igitur, fi volumus multa meminiffe, multos nobis locos comparare, ut in multis locis multas imagines collocare poffimus. Item putamus oportere ex ordine hos locos habere, ne quando perturbatione impediamur, quo fecius quoto quoque loco libebit, vel a fuperiore, vel ab inferiore, vel a media parte imagines fequi, et ea, quae mandata locis erunt, videre et proferre poffimus. Nam ut, fi in ordine ftantes notos complures viderimus, nihil noftra interfit, utrum a fummo, an ab imo, an a medio nomina eorum dicere incipiamus; item in locis ex ordine collocatis eveniet, ut in

quam-

quamlibet partem quotoquoque loco libebit, imaginibus commoniti dicere poſſimus id, quod locis mandaverimus. Quare placet et ex ordine locos comparare; et locos, quos ſumſerimus, egregie commeditari oportebit, ut perpetuo nobis haerere poſſint. Nam imagines, ſicut literae, delentur, ubi nihil illis utimur: loci, tanquam cera, remanere debent. Et, ne forte in numero locorum falli poſſimus, quintum quemque locum placet notari; quod genus: ſi in quinto loco manum auream collocemus; in decimo aliquem notum, cui praenomen ſit Decimo; facile erit deinceps ſimiles notas quinto quoque loco collocare. Item commodius eſt in derelicta, quam in celebri regione locos comparare: propterea quod frequentia, et obambulatio hominum conturbat et infirmat imaginum notas; ſolitudo conſervat integras ſimulacrorum figuras. Praeterea diſſimiles forma atque natura loci comparandi ſunt, ut diſtinctio interlucere poſſit. Nam ſi quis multa intercolumnia ſumſerit, conturbabitur ſimilitudine locorum, et ignorabit, quid quoque in loco collocarit.

Jam et magnitudine modica locos habere oportet. Nam et praeter modum ampli vagas imagines reddunt; et nimis anguſti ſaepe non videntur poſſe capere imaginum collocationem. Tum nec nimis illuſtres, nec vehementer obſcuros locos haberi oportet, ne aut obcaecentur tenebris imagines, aut ſplendore praefulgeant. Intervalla locorum mediocria eſſe placet, fere paulo plus, aut minus pedum tricenum. Nam ut aſpectus, ita cogitatio minus valet, ſive nimis procul removeris, ſive vehementer prope admoveris id, quod oportet videri.

Sed

Sed quanquam facile eſt ei, qui paulo plura exploraverit, quamvis multos et idoneos locos comparare: tamen ſi quis ad iſta ſatis idoneos invenire ſe non putabit, ipſe ſibi conſtituat, quam volet multos, licebit. Cogitatio enim quamvis regionem poteſt amplecti, et in ea ſitum loci cujusdam ad ſuum commodum et arbitrium fabricari et architectari. Quare licebit, ſi hac promta copia contenti non erimus, nosmetipſos nobis cogitatione noſtra regionem conſtituere, et idoneorum locorum commodiſſimam diſtinctionem comparare. De locis ſatis dictum eſt: nunc ad imaginum rationem transeamus.

Quoniam ergo et rerum ſimulacra eſſe oportet, et verbis nosmet notas eligere debemus, duplices imagines eſſe debent, unae rerum, alterae verborum. *Rerum* imagines expromuntur, quum ſummatim ipſorum negotiorum ſimilitudines comparamus: *verborum* imagines conſtituuntur, quum uniuscujusque nominis et vocabuli memoria ſimilitudine notatur. Rei totius memoriam ſaepe una nota, et imagine ſimplici comprehendemus, hoc modo: Ut, ſi accuſator dixerit, ab reo hominem veneno necatum, et hereditatis cauſa factum arguerit, et ejus rei multos dixerit teſtes et conſcios eſſe: ſi hoc primum, ut ad defendendum nobis expeditum ſit, meminiſſe volemus; in primo loco rei totius imaginem conformabimus; aegrotum in lecto cubantem faciemus ipſum illum, de quo agetur, ſi formam ejus tenebimus; ſi eum non cognoverimus, aliquem aegrotum non de minimo loco ſumemus, ut cito in mentem venire poſſit, et reum ad lectum ejus adſtituemus, dextra poculum, ſiniſtra tabulas, medico digito teſticulos arietinos tenentem. Hoc modo et teſtium, et hereditatis, et

vene-

veneno necati memoriam habere poterimus. Item deinceps cetera crimina ex ordine in locis ponemus: et, quotiescunque rem meminiſſe volemus, ſi formarum diſpoſitione, et imaginum diligenti notatione utemur, facile ea, quae volemus, memoria conſequemur.

Quum verborum ſimilitudines imaginibus exprimere volemus, plus negotii ſuſcipiemus, et magis ingenium noſtrum exercebimus. Id nos hoc modo facere oportebit.

Jam domuitionem reges Atridae parant.

In primo loco conſtituere oportet manus ad coelum tollentem Domitium, cum a Regibus Marciis loris caedatur. Hoc erit, Jam domuitionem reges. In altero loco Aeſopum et Cimbrum ſubornare in Iphigenia agentes Agamemnonem et Menelaum. Hoc erit, Atridae parant. Hoc modo omnia verba erunt expreſſa. Sed haec imaginum conformatio tum valet, ſi naturalem memoriam exſuſcitaverimus hac notatione, ut, verſu poſito, ipſi nobiscum primum transeamus bis, aut ter eum verſum; deinde imaginibus verba exprimamus. Hoc modo naturae ſuppeditabit doctrina. Nam utraque ex altera parata magis erit firma; ita tamen ut multo plus in doctrina atque arte praeſidii ſit. Quod docere non gravaremur, ni metueremus, ne, quum ab inſtituto noſtro receſſiſſemus, minus commode ſervaretur haec dilucida brevitas praeceptionis.

Nunc, quoniam ſolet accidere, ut imagines partim firmae et ad monendum idoneae ſint, partim imbecilles et infirmae, quae vix memoriam poſſint excitare: qua de cauſa utrumque fiat, conſiderandum eſt; ut, cognita cauſa, quas vitemus, et quas ſequamur imagines, ſcire poſſimus. Docet igitur nos ipſa natura, quid oporteat fieri. Nam ſi

quas

quas res in vita videmus parvas, uſitatas, quotidianas, eas meminiſſe non ſolemus; propterea quod nulla niſi nova, aut admirabili re commovetur animus. At ſi quid videmus, aut audimus egregie turpe, aut honeſtum, inuſitatum, magnum, incredibile, ridiculum, id diu meminiſſe conſuevimus. Itemque quas res ante ora videmus, aut quod recens audivimus, obliviſcimur plerumque; quae acciderunt in pueritia, meminimus optime ſaepe; nec hoc alia de cauſa poteſt accidere, niſi quod uſitatae res facile e memoria elabuntur, inſignes et novae manent diutius. Solis exortus, curſus, occaſus nemo admiratur, propterea quod quotidie fiunt; at eclipſes ſolis mirantur, quia raro accidunt, et ſolis eclipſes magis mirantur, quam lunae, quoniam hae crebriores ſunt. Docet ergo ſe natura, vulgari et uſitata re non exſuſcitari; novitate et inſigni quodam negotio commoveri. Imitetur igitur ars naturam, et quod ea deſiderat, inveniat; quod oſtendit, ſequatur. Nihil eſt enim, quod aut natura extremum invenerit, aut doctrina primum; ſed rerum principia ab ingenio profecta ſunt, exitus diſciplina comparantur. Imagines igitur nos in eo genere conſtituere oportebit, quod genus manere in memoria diutiſſime poteſt. Id accidet, ſi quam maxime notatas ſimilitudines conſtituemus; ſi non mutas, nec vagas, ſed aliquid agentes imagines ponemus; ſi egregiam pulchritudinem, aut unicam turpitudinem eis attribuemus; ſi aliqua re exornabimus, ut ſi coronis, aut veſte purpurea, quo nobis notatior ſit ſimilitudo; aut ſi qua re deformabimus, ut ſi cruentam, aut coeno oblitam, aut rubrica delibutam inducemus, quo magis inſignita ſit forma; aut ſi ridiculas res aliquas imaginibus attribuemus. Nam ea

res

res quoque faciet, ut facilius meminiſſe poſſimus. Nam, quas res veras facile meminimus, easdem fictas et diligenter notatas meminiſſe non eſt difficile. Sed illud facere oportebit, ut identidem primos quosque locos imaginum renovandarum cauſa celeriter animo percurramus.

Scio, plerosque Graecos, qui de memoria ſcripſerunt, feciſſe, ut multorum verborum imagines conſcriberent, uti, qui ediſcere vellent, paratas haberent, ne quid in quaerendo operae conſumerent. Quorum rationem aliquot de cauſis improbamus. Primum, quod in verborum innumerabilium multitudine ridiculum ſit, mille verborum imagines comparare. Quantulum enim poterunt hae valere, quum ex infinita verborum copia, modo aliud, modo aliud nos verbum meminiſſe oportebit? Deinde cur volumus ab induſtria quemquam removere, ut ne quid ipſe quaerat, quum nos illi omnia parata quaeſitaque tradamus? Praeterea ſimilitudine alia alius magis commovetur. Nam ut ſaepe, formam ſi quam ſimilem cuipiam dixerimus eſſe, non omnes habemus aſſenſores, quod alii videtur aliud: ita fit in imaginibus, ut quae nobis diligenter notatae ſint, eae parum videantur inſignes aliis. Quare ſibi quemque ſuo commodo convenit imagines comparare. Poſtremo praeceptoris eſt docere, quemadmodum quaeri quidque conveniat, et unum aliquod, aut alterum, non omnia, quae ejus generis erunt, exempli cauſa ſubjicere, quo res poſſit eſſe dilucidior. Ut quum de prooemiis quaerendis disputamus, rationem damus quaerendi, non mille prooemiorum genera conſcribimus: ita arbitramur de imaginibus fieri convenire.

Nunc,

Nunc, ne forte verborum memoriam, aut nimis difficilem, aut parum utilem arbitrere, et ipfarum memoria rerum contentus fis, quod et utilior fit, et plus habeat facilitatis; admonendus es, quare verborum memoriam non improbemus. Nam putamus oportere eos, qui velint res faciliores fine labore et moleftia facile meminiffe, in rebus difficilioribus effe ante exercitatos. Nec nos hanc verborum memoriam inducimus, ut verfus meminiffe poffimus, fed ut hac exercitatione, illa rerum memoria, quod pertinet ad utilitatem, confirmetur; ut ab hac difficili confuetudine fine labore ad illam facilitatem transire poffimus. Sed quum in omni difciplina infirma eft artis praeceptio fine fumma affiduitate exercitationis, tum vero in *μνημονικοῖς* minimum valet doctrina, nifi induftria, ftudio, labore, diligentia comprobetur. Quam plurimos locos ut habeas, et quam maxime ad praecepta accommodatos, curare debebis. In imaginibus collocandis exerceri quotidie conveniet. Non enim ficut a ceteris ftudiis abducimur nonnunquam occupatione, ita ab hac re nos poteft caufa deducere aliqua. Nunquam eft enim, quin aliquid memoriae tradere velimus, et tum maxime, quum aliquo majore negotio detinemur. Quare quum fit utile, facile meminiffe, non te fallit, quod tantopere utile fit, quanto labore fit appetendum. Auctor Libr. *ad Herennium* III, 16—24.

Angeblicher Urfprung der Mnemonik. Cicero's Urtheil über fie.

Simonidem Ceum primum ferunt artem memoriae protuliffe. Dicunt enim, quum coenaret Crannone in Thef-

falia

ſalia Simonides apud Scopam, fortunatum hominem et nobilem, ceciniſſetque id carmen, quod in eum ſcripſiſſet, in quo multa ornandi cauſa, poetarum more, in Caſtorem ſcripta et Pollucem fuiſſent, nimis illum ſordide Simonidi dixiſſe, ſe dimidium ejus ei, quod pactus eſſet pro illo carmine, daturum; reliquum a ſuis Tyndaridis, quos aeque laudaſſet, peteret, ſi ei videretur. Paulo poſt eſſe ferunt nuntiatum Simonidi, ut prodiret: juvenes ſtare ad januam duos quosdam, qui eum magnopere evocarent: ſurrexiſſe illum, prodiſſe, vidiſſe neminem. Hoc interim ſpatio conclave illud, ubi epularetur Scopas, concidiſſe: ea ruina ipſum oppreſſum cum ſuis interiiſſe. Quos quum humare vellent ſui, neque poſſent obtritos internoſcere ullo modo: Simonides dicitur ex eo, quod meminiſſet, quo eorum loco quisque cubuiſſet, demonſtrator uniuscujusque ſepeliendi fuiſſe. Hac tum re admonitus inveniſſe fertur, ordinem eſſe maxime, qui memoriae lumen afferret. Itaque iis, qui hanc partem ingenii exercerent, locos eſſe capiendos, et ea, quae memoria tenere vellent, effingenda animo, atque in his locis collocanda; ſic fore, ut ordinem rerum locorum ordo conſervaret, res autem ipſas rerum effigies notaret, atque ut locis pro cera, ſimulacris pro literis uteremur. —

— Ceterum confiteor hujus boni (memoriae) naturam eſſe principem. — Sed haec ars tota dicendi, ſive artis imago quaedam eſt et ſimilitudo, habet hanc vim, non ut totum aliquid, cujus in ingeniis noſtris pars nulla ſit, pariat et procreet, verum ut ea, quae ſunt orta jam in nobis et procreata, educet atque confirmet. Verumtamen neque tam acri memoria fere quisquam eſt, ut, non diſpoſi-

tis

tis notatisque rebus, ordinem verborum aut ſententiarum complectatur: neque vero tam hebeti, ut nihil hac conſuetudine et exercitatione adjuvetur. Vidit enim hoc prudenter ſive Simonides, ſive alius quis invenit, ea maxime animis affigi noſtris, quae eſſent a ſenſu tradita atque impreſſa; acerrimum autem ex omnibus noſtris ſenſibus eſſe ſenſum videndi; quare facillime animo teneri poſſe ea, quae perciperentur auribus aut cogitatione, ſi etiam oculorum commendatione animis traderentur; ut res caecas, et ab aſpectus judicio remotas, conformatio quaedam, et imago, et figura ita notaret, ut ea, quae cogitando complecti vix poſſemus, intuendo quaſi teneremus. His autem formis, ſicut omnibus corporibus, quae ſub aſpectum veniunt, ſedes opus eſt. Etenim corpus intelligi ſine loco non poteſt. Quare ne in re nota et pervulgata multus et inſolens ſim, locis eſt utendum multis, illuſtribus, explicatis, modicis intervallis; imaginibus autem agentibus, acribus, inſignitis, quae occurrere, celeriterque percutere animum poſſint. Quam facultatem et exercitatio dabit, ex qua conſuetudo gignitur, et ſimilium verborum converſa et immutata caſibus, aut traducta ex parte ad genus notatio, et unius verbi imagine totius ſententiae informatio, pictoris cujusdam ſummi ratione et modo, formarum varietate locos diſtinguentis.

Sed verborum memoria, quae minus eſt nobis neceſſaria, majore imaginum varietate diſtinguitur. Multa enim ſunt verba, quae, quaſi articuli, connectunt membra orationis, quae formari ſimilitudine nulla poſſunt; eorum fingendae nobis ſunt imagines, quibus ſemper utamur. Rerum memoria propria eſt oratoris: eas ſingulis perſonis

bene

bene poſitis notare poſſumus, ut ſententias imaginibus, ordinem locis comprehendamus. Neque verum eſt, quod ab inertibus dicitur, opprimi memoriam imaginum pondere, et obſcurari etiam id, quod per ſe natura tenere potuiſſet. Vidi enim ego ſummos homines, et divina prope memoria, Athenis Charmadam; in Aſia, quem vivere hodie ajunt, Scepſium Metrodorum; quorum uterque tanquam literis in cera, ſic ſe ajebat imaginibus in iis locis, quos haberet, quae meminiſſe vellet, perſcribere. Quare hac exercitatione non eruenda memoria eſt, ſi eſt nulla naturalis: ſed certe, ſi latet, evocanda eſt. *De Orat.* II, 86—88.

Das Talent einer freyen mündlichen Beredtſamkeit wird am ſicherſten durch unablässige ſchriftliche Stilübung erworben.

In ipſis exercitationibus (dicendi), etſi utile eſt, etiam ſubito ſaepe dicere, tamen illud utilius, ſumto ſpatio ad cogitandum, paratius atque accuratius dicere. Caput autem eſt, quod, ut vere dicam, minime facimus, (eſt enim magni laboris, quem plerique fugimus,) quam plurimum ſcribere. Stilus optimus, et praeſtantiſſimus dicendi effector ac magiſter; neque injuria. Nam ſi ſubitam et fortuitam orationem commentatio et cogitatio facile vincit, hanc ipſam profecto aſſidua ac diligens ſcriptura ſuperabit. Omnes enim, ſive artis ſunt loci, ſive ingenii cujusdam atque prudentiae, qui modo inſunt in ea re, de qua ſcribimus, anquirentibus nobis, omnique acie ingenii contemplantibus oſtendunt ſe et occurrunt; omnesque ſententiae, verbaque omnia, quae ſunt cujusque generis maxime illu-

illuſtria, ſub acumen ſtili ſubeant et ſuccedant neceſſe eſt; tum ipſa collocatio conformatioque verborum perficitur in ſcribendo, non poetico, ſed quodam oratorio numero et modo. Haec ſunt, quae clamores et admirationes in bonis oratoribus efficiunt, neque ea quisquam, niſi diu, multumque ſcriptitarit, etiamſi vehementiſſime ſe in his ſubitis dictionibus exercuerit, conſequetur. Et qui a ſcribendi conſuetudine ad dicendum venit, hanc affert facultatem, ut, etiam ſubito ſi dicat, tamen illa, quae dicantur, ſimilia ſcriptorum eſſe videantur; atque etiam, ſi quando in dicendo ſcriptum attulerit aliquid, quum ab eo diſceſſerit, reliqua ſimilis oratio conſequetur. Ut concitato navigio, quum remiges inhibuerunt, retinet tamen ipſa navis motum et curſum ſuum, intermiſſo impetu pulſuque remorum: ſic in oratione perpetua, quum ſcripta deficiunt, parem tamen obtinet oratio reliqua curſum, ſcriptorum ſimilitudine et vi concitata. *De Orat.* I, 33.

Beurtheilung der von Einigen empfohlnen Uebung, Gedanken guter Schriftſteller in andren Worten auszudrücken. Gröſserer Gewinn aus dem Ueberſetzen, dem Memoriren, dem Leſen und Commentiren claſſiſcher Stellen.

In quotidianis commentationibus equidem mihi adoleſcentulus proponere ſolebam illam exercitationem maxime, ut aut verſibus propoſitis quam maxime gravibus, aut oratione aliqua lecta ad eum finem, quem memoria poſſem comprehendere, eam rem ipſam, quam legiſſem, verbis aliis quam maxime poſſem lectis pronuntiarem. Sed poſt animadverti, hoc eſſe in hoc vitii, quod ea verba,

quae

quae maxime cujusque rei propria, quaeque eſſent ornatiſſima, atque optima, occupaſſet aut Ennius, ſi ad ejus verſus me exercerem, aut Gracchus, ſi ejus orationem mihi forte propoſuiſſem. Ita, ſi iisdem verbis uterer, nihil prodeſſe; ſi aliis, etiam obeſſe, quum minus idoneis uti conſueſcerem. Poſtea mihi placuit, eoque ſum uſus adoleſcens, ut ſummorum oratorum Graecas orationes explicarem. Quibus lectis hoc aſſequebar, ut, quum ea, quae legeram Graece, Latine redderem, non ſolum optimis verbis uterer, et tamen uſitatis, ſed etiam exprimerem quaedam verba imitando, quae nova noſtris eſſent, dummodo eſſent idonea.

— Exercenda eſt etiam memoria, ediſcendis ad verbum uam plurimis et noſtris ſcriptis et alienis. Atque in ea ercitatione non ſane mihi diſplicet adhibere, ſi conſue-,, etiam iſtam locorum ſimulacrorumque rationem, quae in arte traditur. — Legendi etiam poetae, cognoſcenda hiſtoria, omnium bonarum artium ſcriptores atque doctores et legendi, et pervoluntandi, et exercitationis cauſa laudandi, interpretandi, corrigendi, vituperandi, refellendi; diſputandumque de omni re in contrarias partes, et quidquid erit in quaque re, quod probabile videri poſſit, eliciendum. *De Orat.* I, 33. 34.

Anmerk. Der Text der vorſtehenden Stellen aus Cicero iſt in den Rhetoriſchen Schriften nach der Schütziſchen, in den übrigen nach der Erneſtiſchen Recenſion abgedruckt.

M. AN-

MARCUS ANNAEUS SENECA.

(Nach der Ruhkopfſchen Ausgabe.)

Das Kind.

Infans, qui ſtare meditatur, et ferre ſe aſſuevit, ſimul tentare vires ſuas coepit, cadit: et cum fletu toties reſurgit, donec ſe per dolorem ad id, quod natura poſcit, exercuit. *Epiſt.* 121.

Pueris omne ludicrum in pretio eſt. Parentibus quippe, nec minus fratribus praeferunt parvo aere emta monilia. — *Illos* reperti in littore calculi leves et aliquid habentes varietatis, delectant. *Epiſt.* 115.

Illis talorum nucumque et aeris minuti avaritia eſt. — *Illi* inter ipſos magiſtratus gerunt et praetextam faſcesque ac tribunal imitantur. — *Illi* in litoribus arena congeſta ſimulacra domuum excitant. — Vagi incertique voluptatem ſine dilectu appetentes, trepidi et non ingenio, ſed formidine quieti. *De Conſtant. Sap.* c. 12.

Pueri levia, *infantes* falſa formidant. *Epiſt.* 4. *Pueris* metus incutit umbra et perſonarum deformitas et depravata facies; lacrimas vero evocant nomina parum grata auribus, et digitorum motus, et alia, quae impetu quodam erroris improvidi refugiunt. — *Illi*, quos amant, quibus aſſueverunt, cum quibus ludunt, ſi perſonatos vident, expaveſcunt. *De Conſtant. Sap.* c. 4.

Pueri ſi ceciderunt, terram verberari volunt, et ſaepe neſciunt quidem, cui iraſcantur, ſed tamen iraſcuntur ſine cauſa et ſine injuria, non tamen ſine aliqua injuriae

ſpecie, nec ſine aliqua poenae cupiditate. Deluduntur itaque imitatione plagarum, et ſimulatis deprecantium lacrimis placantur, et falſa ultione falſus dolor tollitur. *De Ira* I, 2.

Illam iram infirmitas movet puerorum, qui tam parentibus amiſſis flebunt, quam nucibus. *De Ira* I, 12. Iracundiſſimi *infantes* — et invalidum omne natura querulum eſt. I, 13. Omnino levia fere ſunt, quae pueros in rixam et jurgium concitant. III, 34.

Fructuoſior eſt adoleſcentia liberorum, infantia dulcior. *Ep.* 9. — Ad nepotes reſpice, Marcum blandiſſimum puerum, ad cujus conſpectum nulla poteſt durare triſtitia: nihil tam magnum, tam recens in cujusquam pectore fuerit, quod non circumfuſus ille permulceat. Cujus non lacrimas illius hilaritas ſupprimat? Cujus non contractum ſollicitudine animum illius argutiae ſolvant? Quem non in jocos vocabit illa laſcivia? Quem non in ſe convertet, et abducet infixum cogitationibus illa neminem ſatiatura garrulitas? *Conſol. ad Helv.* c. 16.

Der Jüngling.

Vehementes habent tirunculi impetus primos ad optima quaeque, ſi quis exhortatur illos, ſi quis impellit. Facillime tenera conciliantur ingenia ad honeſti rectique amorem. Adhuc docilibus leviterque corruptis injicit manum veritas ſi advocatum idoneum nacta eſt. — Quemadmodum ex amphora primum, quod eſt ſinceriſſimum effluit, graviſſimum quodque turbidumque ſubſidit, ſic in aetate noſtra, quod optimum in primo eſt. *Epiſt.* 108.

Omni-

Omnino quidam ex hominibus, egregiam ſortiti indolem, in ea quae tradi ſolent, perveniunt ſine longo magiſterio; et honeſta complexa ſunt, quum primum audierunt. Unde iſta tam *rapacia virtutis ingenia*, vel ex ſe fertilia. *Epiſt.* 95.

Fortiora ſolidaque natura ingenia, antequam diſciplina molliantur, prona in iram ſunt. Quaedam enim non niſi melioribus innaſcuntur ingeniis. — Itaque et ingenia natura fortia iracundiam ferunt, nihilque tenue et exile cupiunt, ignea et fervida: ſed imperfectus ille vigor eſt, ut omnibus, quae ſine arte, ipſius tantum naturae bono, exſurgunt; ſed niſi domita ſunt, quae fortitudini apta erant, audaciae temeritatique conſueſcunt. *De Ira* II, 15.

Verecundia bonum in adoleſcente ſignum. *Epiſt.* 11. Metilius adoleſcens rariſſimae formae, in tam magna mulierum turba viros corrumpentium nullius ſpei ſe praebuit: et quum quarumdam usque ad tentandum perveniſſet improbitas, *erubuit, quaſi peccaſſet, quod placuerat. Conſol. ad Marciam.* c. 24.

Lebensweiſe der meiſten vornehmen und begüterten Jünglinge.

Adſpice illos juvenes, quos ex nobiliſſimis domibus in arenam luxuria projecit: adſpice illos, qui ſuam alienamque libidinem exercent, mutuo impudici; quorum nullus ſine ebrietate, nullus ſine aliquo inſigni flagitio dies erit. *Epiſt.* 99. Jejuni bibunt; vinum recipiunt inanibus venis, et ad cibum ebrii transeunt. Atqui frequens hoc ado-

lefcentium vitium eft, qui vires excolunt. *Epift.* 122. — Ceffat omne ftudium: et liberalia profeffi, fine ulla frequentia defertis angulis praefident. In rhetorum ac philofophorum fcholis folitudo eft: at quam celebres culinae funt! Quanta circa nepotum focos juventus premit! *Epift.* 95. Oftendam nobiliffimos juvenes mancipia Pantomimorum. *Epift.* 47. Inftitores delicatarum mercium juventus corrupta locupletat. *De Benef.* VI, 38. Nofti complures juvenes barba et coma nitidos, de capfula totos: nihil ab illis fperaveris *forte*, nihil *folidum! Epift.* 115.

Aphoriftifche Bemerkungen und Erfahrungen über Erzieher und Erziehung.

Aliter patres, aliter matres indulgent. Illi excitari jubent liberos ad ftudia obeunda mature: feriatis quoque diebus non patiuntur effe otiofos, et fudorem illis et interdum lacrimas excutiunt. At matres fovere in finu, continere in umbra volunt: nunquam flere, nunquam triftari, nunquam laborare. *De Provid.* c. 2.

Vide, quemadmodum teneram liberorum infantiam parentes ad falubrium rerum patientiam cogunt. Flentium corpora ac repugnantium diligenti cura fovent: et, ne membra libertas immature detorqueat, in rectum exitura conftringunt: et mox liberalia ftudia inculcant, adhibito timore nolentibus. Ad ultimum audacem juventam frugalitati, pudori, moribus bonis, fi parum fequitur, coactam applicant. Adolefcentibus quoque, ac jam potentibus fui, fi remedia metu aut intemperantia rejiciunt, vis adhibetur ac fervitus. Itaque beneficiorum maxima funt, quae

quae a parentibus accipimus, dum aut neſcimus, aut nolumus. *De Benef.* VI, 24.

Semina in corporibus humanis divina diſperſa ſunt: quae ſi bonus cultor excipit, ſimilia origini produnt, et paria his, ex quibus orta ſunt, ſurgunt: ſi malus, non aliter, quam humus ſterilis ac paluſtris, necat, ac deinde creat purgamenta pro frugibus. *Epiſt.* 73.

Haud raro ipſi in pravum trahunt parentes, trahunt ſervi. *Epiſt.* 94. Admirationem parentes auri argentique faciunt: et teneris infuſa cupiditas altius ſedet, creſcitque nobiscum. *Epiſt.* 115.

Plurimum poteſt conſuetudo: quae, ſi gravis eſt, alit vitium. — Hannibal, quid mirum, ſi ſanguinis humani ſpectaculo capiebatur, innatus ſanguini et ab infante caedibus admotus? *De Ira* II, 5.

Altius praecepta deſcendunt, quae teneris imprimuntur aetatibus. — Multum puero dabis, etiamſi nihil dederis, praeter exemplum. — Plus et viva vox et convictus, quam oratio proderit. — In rem praeſentem veniat oportet. Primum, quia homines amplius oculis quam auribus credunt: deinde quia longum iter eſt per praecepta, breve et efficax per exempla. *Conſol. ad Helv.* 16, et *Epiſt.* 6.

Facilius eſt excludere pernicioſa quam regere: et non admittere quam admiſſa moderari. Scio a praeceptis incipere omnes, qui monere aliquem volunt, et in exempla deſinere. Mutari hunc interim ordinem expedit. Aliter enim cum alio agendum eſt. Quosdam ratio ducit: quibus.

busdam clara nomina opponenda ſunt et auctoritas, quae liberum non relinquit animum ad ſpecioſa tumentem. *Conſol. ad Marciam* 2.

Nur warmes Intereſſe an dem Schüler und Zögling darf auf Dankbarkeit rechnen.

Medico et praeceptori plus quiddam debetur, nec adverſus illos mercede defungimur — ſi ex medico et praeceptore in *amicum* transeunt, et nos non arte, quam vendunt, obligant, ſed benigna et familiari voluntate. — Ne praeceptorem quidem habeo, cur venerer, ſi me in grege diſcipulorum habuit, ſi non putavit dignum propria et peculiari cura, ſi nunquam in me direxit animum: et cum in medium effunderet, quae ſciebat, non didici, ſed excepi. Quid ergo eſt, quare iſtis debetur multum? Non quia pluris eſt, quod vendiderunt, quam emimus, ſed quia nobis ipſis aliquid praeſtiterunt.

Praeceptor — in docendo et laborem et taedium tulit, praeter illa, quae a praecipientibus in commune dicuntur, aliqua inſtillavit et tradidit, hortando bonam indolem erexit, et modo laudibus fecit animum, modo admonitionibus discuſſit deſidiam. Tum ingenium latens et pigrum iniecta, ut ita dicam, manu extraxit: nec, quae ſciebat, maligne dispenſavit, quo diutius eſſet neceſſarius: ſed cupiit ſi poſſet, univerſa transfundere. Ingratus ſum, niſi illum inter gratiſſimas viciſſitudines diligo. *De Benef.* VI, 16.

Wie

Wie wichtig Mäſsigung, Ruhe und Feſtigkeit in der Behandlung der Jugend ſey, um ſie vor Leidenſchaftlichkeit zu bewahren.

Educatio maximam diligentiam plurimumque profuturam deſiderat; facile eſt enim, teneros adhuc animos componere, difficulter reciduntur vitia, quae nobiscum creverunt. —

Plurimum igitur proderit, pueros ſtatim ſalubriter inſtitui. Difficile autem regimen eſt, quia dare debemus operam, ne aut iram in illis nutriamus, aut indolem retundamus. Diligenti obſervatione res indiget. Utrumque enim et quod extollendum, et quod deprimendum eſt, ſimilibus alitur: facile autem etiam attendentem ſimilia decipiunt. Creſcit licentia ſpiritus, ſervitute comminuitur: aſſurgit, ſi laudatur, et in ſpem ſui bonam adducitur; ſed eadem iſta inſolentiam et iracundiam generant. Sic itaque inter utrumque regendus eſt, ut modo frenis utamur, modo ſtimulis: nihil humile, nihil ſervile patiatur. Nunquam illi neceſſe ſit rogare ſuppliciter, nec proſit rogaſſe: potius cauſae ſuae, et prioribus factis, et bonis in futurum promiſſis donetur. In certaminibus aequalium nec vinci illum patiamur, nec iraſci; demus operam, ut familiaris ſit his, cum quibus contendere ſolet, ut in certamine aſſueſcat non nocere velle, ſed vincere. Quoties ſuperaverit, et dignum aliquid laude fecerit, attolli, non geſtire patiamur; gaudium enim exſultatio, exſultationem tumor, et nimia aeſtimatio ſui ſequitur. Dabimus aliquod laxamentum; in deſidiam vero otiumque non reſolvemus, et procul a contactu deliciarum retinebimus. Nihil

Nihil enim magis facit iracundos, quam educatio mollis et blanda; ideo unicis, quo plus indulgetur, pupillisque, quo plus licet, corruptior animus est. Non resistet offensis, cui nihil unquam negatum est, cui lacrimas solicita semper mater absterſit, cui de paedagogo satisfactum est. Non vides, ut majorem quamque fortunam major ira comitetur? In divitibus nobilibusque et magistratibus praecipue apparet, quum quidquid leve et inane in animo erat, secunda se aura sustulit. Felicitas iracundiam nutrit, ubi aures superbas assentatorum turba circumstetit. Tibi enim respondeat: Non pro fastigio te tuo metiris: ipse te projicis, et alia, quibus vix sanae, et ab initio bene fundatae mentes restiterint. Longe itaque ab assentatione pueritia removenda est: audiat verum, et timeat interim, vereatur semper; majoribus assurgat, nihil per iracundiam exoret. Quod flenti negatum fuerat, quieto offeratur: et divitias parentum in conspectu habeat, non in usu. *Exprobrentur* illi perperam facta.

Pertinebit ad rem, praeceptores paedagogosque pueris placidos dari. Proximis applicatur omne quod tenerum est, et in eorum similitudinem crescit: nutricum et paedagogorum retulere mox in adolescentia mores. Apud Platonem educatus puer, quum ad parentes relatus, vociferantem videret patrem, Nunquam, inquit, hoc apud Platonem vidi. Non dubito, quin citius patrem imitatus sit, quam Platonem. Tenuis ante omnia victus, et non pretiosa vestis, et similis cultus cum aequalibus. Non irascetur aliquem sibi comparari, quem ab initio multis parem feceris. Haec ad liberos nostros pertinent. *De Ira* II, 21. 22.

Von

Von der Anwendung der Strafen.

Omnino nullum animal majore arte tractandum, quam homo: nulli magis parcendum. *De Clem.* I, 17.

Boni parentes objurgare liberos nonnunquam blande, nonnunquam minaciter ſolent, aliquando admonere etiam verberibus. Numquid aliquis ſanus filium ad primam offenſam exheredat? — Multa ante tentat, quibus dubiam indolem et pejore jam loco poſitam revocet: ſimul deplorata eſt, ultima experitur. — Poteſtas patria — eſt temperantiſſima, liberis conſulens, ſuaque poſt illos ponens. — Prope eſt ut libenter damnet, qui cito: prope, ut inique puniat, qui nimis. C. 14.

Peſſimus pater videbitur, qui aſſiduis plagis liberos etiam ex leviſſimis cauſis compeſcet. Uter autem praeceptor liberalibus ſtudiis dignior, qui excarnificat diſcipulos, ſi memoria illis non conſtiterit, aut ſi parum agilis in legendo oculus haeſerit, an, qui monitionibus et verecundia emendare et docere malit? C. 16.

Quid ergo? Non aliquando caſtigatio neceſſaria eſt? Quidni? Sed haec ſincera, cum ratione. Non enim nocet, ſed medetur ſpecie nocendi. *De Ira* I, 5.

Neque enim vulgo ignoſcere decet. Nam ubi diſcrimen inter malos bonosque ſublatum eſt, confuſio ſequitur et vitiorum eruptio. Itaque adhibenda eſt moderatio, quae ſanabilia ingenia diſtinguere a deploratis ſciat. *De Clem.* I, 2.

Sapiens multa remittet, multos parum ſani, ſed ſanabilis ingenii, ſervabit. Agricolas bonos imitabitur, qui non tantum rectas procerasque arbores colunt; ſed illis quoque, quas

quas aliqua depravavit caufa, adminicula, quibus regantur, applicant: alias circumcidunt, ne proceritatem rami premant: quasdam infirmas vitio loci, nutriunt: quibusdam, aliena umbra laborantibus, coelum aperiunt. Secundum haec videbit perfectus paedagogus, quod ingenium, qua ratione tractandum fit, quo modo in rectum prava flectantur. *De Clem.* II, 7.

Nil minus, quam irafci, punientem decet: cum eo magis ad emendationem poena proficiat, fi judicio lata eft. *De Ira* I, 15.

Ut mutis animalibus irafci ftultum eft, ita pueris, et non multum a puerorum prudentia diftantibus. Omnia enim ifta peccata, apud aequum judicem pro innocentia habent imprudentiam. Lib. II, 27.

Vacuus ira meritam cuique poenam injungit. Dimittit faepe eum, cujus peccatum deprehendit, fi poenitentia facti fpem bonam pollicetur; fi intelligit, non ex alto venire nequitiam, fed fummo, quod ajunt, animo inhaerere: dabit impunitatem, nec accipientibus nocituram, nec dantibus. Lib. I, 16.

Verecundiam peccandi facit ipfa clementia regentis. Gravior multo poena videtur, quae a miti viro conftituitur. *De Clem.* I, 22.

Ver-

*Vertheidigung des Werths theoretiſcher Vorſchriften für Erzieher und Zöglinge *).*

Eam partem philoſophiae, quae dat propria cuique perſonae praecepta, nec in univerſum componit hominem, ſed marito ſuadet, quomodo ſe gerat adverſus uxorem: *patri quomodo educet liberos* — levem exiſtimat Ariſto Stoicus, et quae non deſcendat in pectus usque. —

Concedo, per ſe efficacia praecepta non eſſe ad evertendam pravam animi perſuaſionem: ſed non ideo, ne aliis quidem adjecta, proficiunt? — Primum memoriam renovant: deinde, quae in univerſo confuſius videbantur, in partes diviſa diligentius conſiderantur: ac tu iſto modo licet et conſolationes dicas ſupervacuas, et exhortationes: atqui non ſunt ſupervacuae: ergo ne monitiones quidem. — Non docet admonitio, ſed advertit, ſed excitat, ſed memoriam continet, nec patitur elabi. — Quaecumque ſalutaria ſunt, ſaepe agitari debent, ſaepe verſari: ut non tantum nota ſint nobis, ſed etiam parata.

Omnium honeſtarum rerum ſemina animi gerunt, quae admonitione excitantur: non aliter quam ſcintilla flatu levi adjuta, ignem ſuum explicat. Erigitur virtus, quum tacta eſt et impulſa. Praeterea quaedam ſunt quidem in animo, ſed parum promta, quae incipiunt in expedito eſſe, quum dicta ſunt. Quaedam diverſis locis jacent

*) S. Grundſätze der Erziehung, 1. Theil. §. 112. nach der 6ten Ausgabe.

cent ſparſa, quae contrahere inexercitata mens non poteſt. Itaque in unum conferenda ſunt et jungenda, ut plus valeant animumque magis allevent. Aut, ſi praecepta nihil adjuvant, omnis inſtitutio tollenda eſt: ipſa natura contenti eſſe debemus. Hoc qui dicunt, non vident alium ingenii eſſe mobilis et erecti, alium tardi et hebetis: utique alius alio ingenioſior. Ingenii vis praeceptis alitur et creſcit, novasque perſuaſiones adjicit innatis, et depravata corrigit. *Epiſt.* 94.

Vom Nutzen moraliſcher, beſonders dichteriſcher, Sentenzen.

Brevia praecepta, — etiamſi ratio non redditur — per ſe multum habent ponderis: utique ſi aut carmini intexta ſunt, aut proſa oratione in *ſententiam* coarctata. Sicut illa Catoniana: *Emas, quod non opus eſt, ſed quod neceſſe eſt. Quod non opus eſt, aſſe carum eſt.* Qualia ſunt illa, aut reddita oraculo, aut ſimilia: *Tempori parce! Te noſce!*

Cum ſalutaribus praeceptis verſus inſeruntur, efficacius eadem illa demiſſuri ſumus in animum imperitorum. Sic ſenſus noſtros clariores carminis arcta neceſſitas efficit. Eadem negligentius audiuntur minusque percutiunt, quamdiu ſoluta oratione dicuntur: ubi acceſſere numeri, et egregium ſenſum adſtrinxere pedes, eadem illa ſententia velut lacerto excuſſa torquetur.

Numquid rationem exiges quum tibi aliquis hos dixerit verſus:

Inju-

Injuriarum remedium eſt oblivio.
Audentes fortuna juvat.
Piger ſibi ipſe obſtat.

Ideo pueris ſententias ediſcendas demus, et has, quas Graeci *Chrias* *) vocant, quia complecti eas puerilis animus poteſt: quia plus adhuc non capit certi profectus. *Epiſt.* 94. 108. 33.

Ein Canon,
auch für Schulgeſetze.

Legem brevem eſſe oportet, quo facilius ab imperitis teneatur: velut emiſſa divinitus vox ſit: jubeat, non disputet. Nihil videtur mihi frigidius, nihil ineptius, quam lex cum prologo. — Mone, dic quid me velis feciſſe: non diſco, ſed pareo. *Epiſt.* 94.

*) Χρεία nach Aphtonius *ἀπομνημόνευμα σύντομον, εὐστόχως ἐπί τι πρόσωπον ἀναφερόμενον.* S. Erneſti Lexicon Technol. Graec. rhet. art. und Quintil. I, 5.

M. FABIUS QUINTILIANUS.

Pädagogisch - didaktische Grundsätze aus den *oratorischen Institutionen* *).

(Nach der Spaldingschen Ausgabe.)

Erstes Buch.

Bildsamkeit der meisten Kinder. Wünschenswerthe Eigenschaften der Eltern — Ammen und Würterinnen — Gespielen und ersten Aufseher.

Nato filio pater spem de illo primum quam optimam capiat. ita diligentior a principiis fiet. Falsa enim est querela, paucissimis hominibus vim percipiendi, quae tradantur, esse concessam, plerosque vero laborem ac tempora tarditate ingenii perdere. Nam contra, plures reperias et faciles in excogitando, et ad discendum promtos. quippe id est, homini naturale: ac sicut aves ad volatum, equi ad cursum, ad saevitiam ferae gignuntur: ita nobis pro-

*) Obgleich in dem folgenden Auszuge das, was ganz unmittelbar auf die Erziehung und Bildung des römischen Redners Bezug hat, wo es der Zusammenhang litt, weggelassen ist, so wird man doch selbst in den allgemeineren pädagogischen und didaktischen Grundsätzen, die Rücksicht darauf überall bemerken.

propria eſt mentis agitatio atque ſollertia: unde origo animi coeleſtis creditur. Hebetes vero et indociles non magis ſecundum naturam homines eduntur, quam prodigioſa corpora, et monſtris inſignia: ſed hi pauci admodum. fuerit argumentum, quod in pueris elucet ſpes plurimorum, quae dum emoritur aetate, manifeſtum eſt, non naturam defeciſſe, ſed curam. Praeſtat tamen ingenio alius alium, concedo: ſed ut plus efficiat, aut minus: nemo tamen reperitur, qui ſit ſtudio nihil conſecutus.

Hoc qui perviderit, protinus ut erit parens factus, acrem quam maxime curam ſpei futuri oratoris impendat. Ante omnia, ne ſit vitioſus ſermo nutricibus: quas, ſi fieri poſſet, ſapientes Chryſippus optavit, certe, quantum res pateretur, optimas eligi voluit. Et morum quidem in his haud dubie prior ratio eſt: recte tamen etiam loquantur. Has primum audiet puer, harum verba effingere imitando conabitur. Et natura tenaciſſimi ſumus eorum, quae rudibus annis percepimus: ut ſapor, quo nova imbuas, durat; nec lanarum colores, quibus ſimplex ille candor mutatus eſt, elui poſſunt. Et haec ipſa magis pertinaciter haerent, quae deteriora ſunt. nam bona facile mutantur in pejus: nunc quando in bonum verteris vitia? Non aſſueſcat ergo, ne dum infans quidem eſt, ſermoni, qui dediſcendus ſit.

In parentibus vero quamplurimum eſſe eruditionis optaverim. Verum nec de patribus tantum loquor. nam Gracchorum eloquentiae multum contuliſſe accepimus Corneliam matrem, cujus doctiſſimus ſermo in poſteros quoque eſt epiſtolis traditus: et Laelii filia reddidiſſe in loquendo paternam elegantiam dicitur: et Quinti Hortenſii filiae oratio, apud Triumviros habita, legitur non tantum

tum

tum in ſexus honorem. Nec tamen ii, quibus diſcere ipſis non contigit, minorem curam docendi liberos habeant: ſed ſint propter hoc ipſum ad cetera magis diligentes.

De pueris, inter quos educabitur ille huic ſpei deſtinatus, idem quod de nutricibus dictum ſit. De paedagogis hoc amplius, ut aut ſint eruditi plane, quam primam eſſe curam velim: aut, ſe non eſſe eruditos ſciant. nihil enim pejus eſt iis, qui, paulum aliquid ultra primas literas progreſſi, falſam ſibi ſcientiae perſuaſionem induerunt. Nam et cedere praecipiendi peritis indignantur, et velut jure quodam poteſtatis, qua fere hoc hominum genus intumeſcit, imperioſi atque interim ſaevientes, ſtultitiam ſuam perdocent. Nec minus error eorum nocet moribus. Siquidem Leonides Alexandri paedagogus, ut a Babylonio Diogene traditur, quibusdam eum vitiis imbuit, quae robuſtum quoque et jam maximum regem ab illa inſtitutione puerili ſunt proſecuta. Si cui multa videor exigere, cogitet oratorem inſtitui, rem arduam, etiam cum ei formando nihil defuerit; praeterea plura ac difficiliora ſupereſſe. Nam et ſtudio perpetuo, et praeſtantiſſimis praeceptoribus, et pluribus diſciplinis opus eſt. Quapropter praecipienda ſunt optima: quae ſi quis gravabitur, non rationi defuerit, ſed homini. Si tamen non continget, quales maxime velim nutrices pueros habere; paedagogus at unus certe ſit aſſiduus, dicendi non imperitus, qui, ſi qua erunt ab his praeſente alumno dicta vitioſe, corrigat protinus, nec inſidere illi ſinat: dum tamen intelligatur, id, quod prius dixi, bónum eſſe; hoc, remedium. Cap. I, 1—11.

Erſter Sprachunterricht vor dem ſiebenten Jahr. Methode des Unterrichts im Leſen und Schreiben. Stoff der erſten Schreib- und Gedächtniſsübungen.

A Graeco ſermone puerum incipere malo: quia Latinum, qui pluribus in uſu eſt, vel nobis nolentibus perhibet: ſimul quia diſciplinis quoque Graecis prius inſtituendus eſt, unde et noſtrae fluxerunt. Non tamen hoc adeo ſuperſtitioſe velim fieri, ut diu tantum loquatur Graece aut diſcat, ſicut pleriſque moris eſt. hinc enim accidunt et oris plurima vitia in peregrinum ſonum corrupti, et ſermonis; cui cum Graecae figurae aſſidua conſuetudine haeſerunt, in diverſa quoque loquendi ratione pertinaciſſime durant. Non longe itaque Latina ſubſequi debent, et cito pariter ire. Ita fiet, ut, cum aequali cura linguam utramque tueri coeperimus, neutra alteri officiat.

Quidam literis inſtituendos, qui minores ſeptem annis eſſent, non putaverunt, quod illa primum aetas et intellectum diſciplinarum capere et laborem pati poſſet. In qua ſententia Heſiodum eſſe plurimi tradunt, qui ante Grammaticum Ariſtophanem fuerunt. nam is primus ὑποθήκας, in quo libro ſcriptum hoc invenitur, negavit eſſe hujus poëtae. Sed alii quoque auctores, inter quos Eratoſthenes, idem praeceperunt. Melius autem, qui nullum tempus vacare cura volunt, ut Chryſippus. nam is, quamvis nutricibus triennium dederit, tamen ab illis quoque jam informandam quam optimis inſtitutis mentem infantium judicat. Cur autem non pertineat ad literas aetas, quae ad mores jam pertinet? Neque ignoro, toto illo, de quo loquor, tempore vix tantum effici, quantum conferre

unus poſtea poſſit annus: ſed tamen mihi, qui id ſenſerunt, videntur non tam diſcentibus in hac parte, quam docentibus, pepercíſſe. Quid melius alioqui facient, ex quo loqui poterunt? Faciant enim aliquid neceſſe eſt. Aut cur hoc, quantulumcunque eſt, usque ad ſeptem annos lucrum faſtidiamus? Nam certe quamlibet parvum ſit, quod contulerit aetas prior, majora tamen aliqua diſcet puer eo ipſo anno, quo minora didiciſſet. Hoc per ſingulos annos prorogatum, in ſummam proficit: et quantum in infantia praeſumtum eſt temporis, adoleſcentiae acquiritur. Idem etiam de ſequentibus annis praeceptum ſit: ne, quod cuique diſcendum eſt, ſero diſcere incipiat. Non ergo perdamus primum ſtatim tempus: atque eo minus, quod initia literarum ſola memoria conſtant, quae non modo jam eſt in parvis, ſed tum etiam tenaciſſima eſt. Nec ſum adeo aetatum imprudens, ut inſtandum teneris protinus acerbe putem, exigendamque plenam operam. Nam id in primis cavere oportebit, ne ſtudia, qui amare nondum poteſt, oderit, et amaritudinem ſemel perceptam etiam ultra rudes annos reformidet. Luſus hic ſit: et rogetur, et laudetur, et nunquam non ſciſſe ſe gaudeat. aliquando ipſo nolente doceatur alius, cui invideat. contendat interim, et ſaepius vincere ſe putet. praemiis etiam, quae capit illa aetas, evocetur.

Parva docemus, inſtituendum oratorem profeſſi: ſed eſt ſua etiam ſtudiis infantia: et, ut corporum mox etiam fortiſſimorum educatio a lacte cunisque initium ducit; ita futurus eloquentiſſimus edidit aliquando vagitum, et loqui primum incerta voce tentavit, et haeſit circa formas literarum.

rarum. nec ſi quid diſcere ſatis non eſt, ideo nec neceſſe eſt. Quod ſi nemo reprehendit patrem, qui haec non negligenda in ſuo filio putet, cur improbetur, ſi quis ea, quae domi ſuae recte faceret, in publicum promit? Atque eo magis, quod minora etiam facilius minores percipiunt; et, ut corpora ad quosdam membrorum flexus formari, niſi tenera, non poſſunt, ſic animos quoque ad pleraque duriores robur ipſum facit. An Philippus Macedonum rex Alexandro filio ſuo prima literarum elementa tradi ab Ariſtotele, ſummo ejus aetatis philoſopho, voluiſſet, aut ille ſuſcepiſſet hoc officium, ſi non ſtudiorum initia, et a perfectiſſimo quoque optime tractari, et pertinere ad ſummam crediciſſet? Fingamus igitur Alexandrum dari nobis impoſitum gremio, dignum tanta cura infantem, (quanquam ſuus cuique dignus eſt,) pudeatne me in ipſis ſtatim elementis etiam brevia docendi monſtrare compendia? Neque enim mihi illud ſaltem placet, quod fieri in plurimis video, ut literarum nomina et contextum, prius quam formas, parvuli diſcant. Obſtat hoc agnitioni earum, non intendentibus mox animum ad ipſos ductus, dum antecedentem memoriam ſequuntur. Quae cauſa eſt praecipientibus, ut etiam, cum ſatis affixiſſe eas pueris recto illo, quo primum ſcribi ſolent, contextu videntur, retroagant rurſus, et varia permutatione perturbent, donec literas, qui inſtituuntur, facie norint, non ordine. Quapropter optime, ſicut hominum, pariter et habitus et nomina edocebuntur. Sed quod in literis obeſt, in ſyllabis non nocebit. Non excludo autem, id quod eſt notum, irritandae ad diſcendum infantiae gratia, eburneas etiam literarum formas in luſum offerre; vel ſi quid aliud, quo magis illa

aetas gaudeat, inveniri poteſt, quod tractare, intueri, nominare, jucundum ſit.

Cum vero jam ductus ſequi coeperit, non inutile erit eas tabellae quam optime inſculpi, ut per illos velut ſulcos ducatur ſtilus. Nam neque errabit, quemadmodum in ceris (continebitur enim utrinque marginibus), neque extra praeſcriptum poterit egredi; et celerius ac ſaepius ſequendo certa veſtigia, formabit articulos; neque egebit adjutorio manum ſuam manu ſuper impoſita regentis. Non eſt aliena res, quae fere ab honeſtis negligi ſolet, cura bene ac velociter ſcribendi.

Nam cum ſit in ſtudiis praecipuum, quoque ſolo verus ille profectus, et altis radicibus nixus, paretur, ſcribere ipſum: tardior ſtilus cogitationem moratur; rudis et confuſus intellectu caret: unde ſequitur alter dictandi, quae ex his transferenda ſunt, labor. Quare cum ſemper et ubique, tum praecipue in epiſtolis ſecretis et familiaribus delectabit ne hoc quidem neglectum reliquiſſe.

Syllabis nullum compendium eſt: perdiſcendae omnes: nec, ut fit plerumque, difficillima quaeque earum differenda, ut in nominibus ſcribendis deprehendantur. Quin immo ne primae quidem memoriae temere credendum: repetere, et diu inculcare, fuerit utilius; et in lectione quoque non properare ad continuandam eam vel accelerandam; niſi cum inoffenſa atque indubitata literarum inter ſe conjunctio ſuppeditare ſine ulla cogitandi ſaltem mora poterit. tunc ipſis ſyllabis verba complecti, et his ſermonem connectere incipiat. Incredibile eſt, quantum morae lectioni feſtinatione adjiciatur. Hinc enim accidit dubitatio, intermiſſio, repetitio, plus quam poſſunt

auden-

audentibus; deinde cum errarunt, etiam iis quae jam ſciunt, diffidentibus. Certa ſit ergo in primis lectio, deinde conjuncta; et diu lentior, donec exercitatione contingat emendata velocitas. Nam proſpicere in dextrum (quod omnes praecipiunt) et providere, non rationis modo, ſed uſus quoque eſt: quoniam ſequentia intuenti, priora dicenda ſunt, et, quod difficillimum eſt, dividenda intentio animi, ut aliud voce, aliud oculis agatur.

Illud non poenitebit curaſſe, dum ſcribere nomina puer (quemadmodum moris eſt) coeperit, ne hanc operam in vocabulis vulgaribus et forte occurrentibus perdat. Protinus enim poteſt interpretationem linguae ſecretioris, quas Graeci γλώσσας vocant, dum aliud agitur, ediſcere, et inter prima elementa conſequi rem, poſtea proprium tempus deſideraturam. Et, quoniam adhuc circa res tenues moramur, ii quoque verſus, qui ad imitationem ſcribendi proponentur, non otioſas velim ſententias habeant, ſed honeſtum aliquid monentes. Proſequitur haec memoria in ſenectutem, et impreſſa animo rudi, usque ad mores proficiet. Etiam dicta clarorum virorum, et electos, ex poëtis maxime (namque eorum parvis cognitio gratior eſt), locos ediſcere inter luſum licet. Nam et maxime neceſſaria eſt oratori (ſicut ſuo loco dicam) memoria: et ea praecipue firmatur atque alitur exercitatione: et in iis, de quibus nunc loquimur, aetatibus, quae nihil dum ipſae ex ſe generare queunt, prope ſola eſt, quae juvari cura docentium poſſit. Non alienum fuerit exigere ab his aetatibus, quo ſit abſolutius os, et expreſſior ſermo, ut nomina quaedam verſusque affectatae difficultatis ex pluribus et aſperrime coëuntibus inter ſe ſyllabis catenatos, et velut con-

confragoſos, quam citatiſſime volvant. χαλεποὶ Graece vocantur. res modica dictu: qua tamen omiſſa, multa linguae vitia, niſi primis eximuntur annis, inemendabili in poſterum pravitate durantur. Cap. I, 12 — 37.

Vergleichung des häuslichen und öffentlichen Unterrichts.

Sed nobis jam paulatim accreſcere puer, et exire de gremio, ac diſcere ſerio incipiat. Hoc igitur potiſſimum loco tractanda quaeſtio eſt, *utiliusne ſit domi atque intra privatos parietes ſtudentem continere, an frequentiae ſcholarum, et velut publicis praeceptoribus tradere.* Quod quidem, cum iis, a quibus clariſſimarum civitatum mores ſunt inſtituti, tum eminentiſſimis auctoribus, video placuiſſe. Non eſt tamen diſſimulandum, eſſe nonnullos, qui ab hoc prope publico more privata quadam perſuaſione diſſentiant. Hi duas praecipue rationes ſequi videntur: unam, quod moribus magis conſulant, fugiendo turbam hominum ejus aetatis, quae ſit ad vitia maxime prona; unde cauſas turpium factorum ſaepe extitiſſe utinam falſo jactaretur: alteram, quod, quisquis futurus eſt ille praeceptor, liberalius tempora ſua impenſurus uni videtur, quam ſi eadem in plures partiatur.

Prior cauſa prorſus gravis. nam ſi ſtudiis quidem ſcholas prodeſſe, moribus autem nocere, conſtaret, potior mihi ratio vivendi honeſte, quam vel optime dicendi, videretur. Sed mea quidem ſententia juncta iſta atque indiſcreta ſunt. neque enim eſſe oratorem, niſi bonum virum, judico; et fieri, etiam ſi poſſet, nolo. de hac re igitur prius. Corrumpi mores in ſcholis putant: nam et cor-

rum-

rumpuntur interim: ſed domi quoque. Aſſunt multa ejus rei exempla, tam laeſae hercle, quam conſervatae ſanctiſſime utrobique opinionis. Natura cujusque totum curaque diſtat. Da mentem ad pejora facilem, da negligentiam formandi cuſtodiendique in aetate prima pudoris: non minorem flagitiis occaſionem ſecreta praebuerint. nam et eſſe poteſt turpis domeſticus ille praeceptor: nec tutior inter ſervos malos, quam ingenuos parum modeſtos converſatio eſt. At ſi bona ipſius indoles, ſi non caeca ac ſopita parentum ſocordia eſt: et praeceptorem eligere ſanctiſſimum quemque, (cujus rei praecipua prudentibus cura eſt) et diſciplinam, quae maxime ſevera fuerit, licet; et nihilominus amicum gravem virum, aut fidelem libertum, lateri filii ſui adjungere, cujus aſſiduus comitatus etiam illos meliores faciat, qui timebuntur. Facile erat hujus metus remedium. Utinam liberorum noſtrorum mores non ipſi perderemus. Infantiam ſtatim deliciis ſolvimus: mollis illa educatio, quam indulgentiam vocamus, nervos omnes et mentis et corporis frangit. Quid non adultus concupiſcet, qui in purpuris repit? Nondum prima verba exprimit, et jam coccum intelligit, jam conchylium poſcit. Ante palatum eorum, quam os, inſtituimus. In lecticis creſcunt: ſi terram attigerint, e manibus utrinque ſuſtinentium pendent. Gaudemus, ſi quid licentius dixerint. Verba, ne Alexandrinis quidem permittenda deliciis, riſu et oſculo excipimus. nec mirum: nos docuimus, ex nobis audierunt. Noſtras amicas, noſtros concubinos vident: omne convivium obſcenis canticis ſtrepit: pudenda dictu ſpectantur. Fit ex his conſuetudo, deinde natura. Diſcunt haec miſeri ante quam ſciant vitia eſſe: inde

ſoluti

ſoluti ac fluentes non accipiunt e ſcholis mala iſta, ſed in ſcholas afferunt.

Verum in ſtudiis magis vacabit unus uni. Ante omnia nihil prohibet eſſe iſtum, neſcio quem, unum etiam cum eo, qui in ſcholis eruditur. Sed etiamſi jungi utrumque non poſſet, lumen tamen illud conventus honeſtiſſimi, tenebris ac ſolitudini praetuliſſem. Nam optimus quisque praeceptor frequentia gaudet, ac majore ſe theatro dignum putat. At fere minores ex conſcientia ſuae infirmitatis haerere ſingulis, et officio fungi quodammodo paedagogorum non indignantur. Sed praeſtet alicui vel gratia, vel amicitia, vel pecunia, ut doctiſſimum atque incomparabilem magiſtrum domi habeat: num tamen ille totum in uno diem conſumturus eſt? aut poteſt eſſe ulla tam perpetua diſcentis intentio, quae non, ut viſus oculorum, obtutu continuo fatigetur? cum praeſertim multo plus ſecreti ſtudia deſiderent. Neque enim ſcribenti, ediſcenti, et cogitanti praeceptor aſſiſtit: quorum aliquid agentibus, cujuscunque interventus impedimento eſt. Lectio quoque non omnis, nec ſemper, praeeunte vel interpretante eget. quando enim tot auctorum notitia contingeret? Ergo modicum tempus eſt, quo in totum diem velut opus ordinetur. Ideoque per plures ire poſſunt etiam quae ſingulis tradenda ſunt: pleraque vero hanc conditionem habent, ut eadem voce ad omnes ſimul perferantur. Taceo de partitionibus et declamationibus rhetorum: quibus certe quantuscunque numerus adhibeatur, tamen unusquisque totum feret. Non enim vox illa praeceptoris, ut coena, minus pluribus ſufficit; ſed ut ſol, univerſis idem lucis caloris que largitur. Grammaticus quoque de ratione loquendi

ſi

ſi diſſerat, quaeſtiones explicet, hiſtorias exponat, poëmata enarret: tot illa diſcent, quot audient. At enim emendationi praelectionique numerus obſtat. Sit incommodum, (nam quid fere undique placet?) mox illud comparabimus commodis. Nec ego tamen eo mitti puerum volo, ubi negligatur. Sed neque praeceptor bonus majore ſe turba, quam ut ſuſtinere eam poſſit, oneraverit: et in primis ea habenda cura eſt, ut is omni modo ſiat nobis familiariter amicus: nec officium in docendo ſpectet, ſed affectum. ita nunquam erimus in turba. Nec ſane quisquam, literis ſaltem leviter imbutus, eum, in quo ſtudium ingeniumque perſpexerit, non in ſuam quoque gloriam peculiariter fovebit.

Sed ut fugiendae ſint magnae ſcholae, (cui ne ipſi quidem rei aſſentior, ſi ad aliquem merito concurritur) non tamen hoc eo valet, ut fugiendae ſint omnino ſcholae. aliud eſt enim vitare eas, aliud eligere. Et ſi refutavimus quae contra dicuntur, jam explicemus, quid ipſi ſequamur. Ante omnia, futurus orator, cui in maxima celebritate et in media reipublicae luce vivendum eſt, aſſueſcat jam a tenero non reformidare homines, neque illa ſolitaria et velut umbratili vita palleſcere. Excitanda mens et attollenda ſemper eſt, quae in hujusmodi ſecretis aut langueſcit, et quendam velut in opaco ſitum ducit: aut contra tumeſcit inani perſuaſione; neceſſe eſt enim ſibi nimium tribuat, qui ſe nemini comparat. Deinde cum proferenda ſunt ſtudia, caligat in ſole, et omnia nova offendit, ut qui ſolus didicerit, quod inter multos faciendum eſt.

Mitto amicitias, quae ad ſenectutem usque firmiſſimae durant, religioſa quadam neceſſitudine imbutae. Neque eſt

eſt ſanctius, ſacris iisdem, quam ſtudiis initiari. Senſum ipſum, qui communis dicitur, ubi diſcet, cum ſe a congreſſu, qui non hominibus ſolum ſed mutis quoque animalibus naturalis eſt, ſegregarit? Adde, quod domi ea ſola diſcere poteſt, quae ipſi praecipientur; in ſchola, etiam quae aliis. Audiet multa quotidie probari, multa corrigi: proderit alicujus objurgata deſidia: proderit laudata induſtria: excitabitur laude aemulatio: turpe ducet cedere pari, pulchrum ſuperaſſe majores. Accendunt omnia haec animos: et licet ipſa vitium ſit ambitio, frequenter tamen cauſa virtutum eſt. Non inutilem ſcio ſervatum eſſe a praeceptoribus meis morem, qui, cum pueros in claſſes diſtribuerant, ordinem dicendi ſecundum vires ingenii dabant: et ita ſuperiore loco quisque declamabat, ut praecedere profectu videbatur. Hujus rei judicia praebebantur: ea nobis ingens palmae contentio: ducere vero claſſem, multo pulcherrimum. Nec de hoc ſemel decretum erat: triceſimus dies reddebat victo certaminis poteſtatem. ita nec ſuperior ſucceſſu curam remittebat, et dolor victum ad depellendam ignominiam concitabat. Id nobis acriores ad ſtudia dicendi faces ſubdidiſſe, quam exhortationes docentium, paedagogorum cuſtodiam, vota parentum, quantum animi mei conjectura colligere poſſum, contenderim. Sed ſicut firmiores in literis profectus alit aemulatio; ita incipientibus, atque adhuc teneris, condiſcipulorum quam praeceptoris jucundior, hoc ipſo quod facilior, imitatio eſt. Vix enim ſe prima elementa ad ſpem tollere effingendae, quam ſummam putant, eloquentiae audebunt: proxima amplectuntur magis, ut vites arboribus applicitae, inferiores prius apprehendendo ramos, in

cacu-

cacumina evadunt. Quod adeo verum eſt, ut ipſius etiam magiſtri, ſi tamen ambitioſis utilia praeferet, hoc opus ſit, cum adhuc rudia tractabit ingenia, non ſtatim onerare infirmitatem diſcentium, ſed temperare vires ſuas, et ad intellectum audientis deſcendere. Nam ut vaſcula oris anguſti ſuperfuſam humoris copiam reſpuunt: ſenſim autem influentibus, vel etiam inſtillatis complentur: ſic animi puerorum quantum excipere poſſint, videndum eſt. nam majora intellectu, velut parum apertos ad percipiendum, animos non ſubibunt. Utile igitur eſt habere, quos imitari primum, mox vincere velis. ita paulatim et ſuperiorum ſpes erit.

His adjicio, praeceptores ipſos non idem mentis ac ſpiritus in dicendo poſſe concipere ſingulis tantum praeſentibus, quod illa celebritate audientium inſtinctos. Maxima enim pars eloquentiae conſtat animo. hunc affici, hunc concipere imagines rerum, et transformari quodammodo ad naturam eorum, de quibus loquimur, neceſſe eſt. Is porro, quo generoſior celſiorque eſt, hoc majoribus velut organis commovetur: ideoque et laude creſcit, et impetu augetur, et aliquid magnum agere gaudet. Eſt quaedam tacita dedignatio, vim dicendi, tantis comparatam laboribus, ad unum auditorem demittere. pudet ſupra modum ſermonis attolli. Et ſane concipiat quis mente vel declamantis habitum, vel orantis vocem, inceſſum, pronunciationem, illum denique animi et corporis motum, ſudorem, ut alia praeteream, et fatigationem, audiente uno; nonne quiddam pati furori ſimile videatur? Non eſſet in rebus humanis eloquentia, ſi tantum cum ſingulis loqueremur. Cap. II, 1—31.

Prüfung und Unterſcheidung der Köpfe. Behandlung der Schüler während des Unterrichts. Ueber Diſciplin und körperliche Strafen.

Tradito ſibi puero, docendi peritus ingenium ejus in primis naturamque perſpiciat. Ingenii ſignum in parvis praecipuum, memoria eſt. Ejus duplex virtus, facile percipere, et fideliter continere. Proximum, imitatio: nam id quoque eſt docilis naturae; ſic tamen, ut ea, quae diſcit, effingat, non habitum forte et inceſſum, et ſi quid in pejus notabile eſt. Non dabit mihi ſpem bonae indolis, qui hoc imitandi ſtudio petet, ut rideatur. nam probus quoque in primis erit ille vere ingenioſus: alioqui non pejus duxerim tardi eſſe ingenii, quam mali. Probus autem ab illo ſegni et jacente plurimum aberit. Hic meus, quae tradentur, non difficulter accipiet: quaedam etiam interrogabit: ſequetur tamen magis, quam praecurret. Illud ingeniorum velut praecox genus, non temere unquam pervenit ad frugem. Hi ſunt, qui parva facile faciunt: et audacia provecti, quidquid illic poſſunt, ſtatim oſtendunt. Poſſunt autem id demum, quod in proximo eſt: verba continuant: haec vultu interrito, nulla tardati verecundia, proferunt. non multum praeſtant, ſed cito. non ſubeſt vera vis, nec penitus immiſſis radicibus nititur: ut quae ſummo ſolo ſparſa ſunt ſemina, celerius ſe effundunt: et imitatae ſpicas herbulae inanibus ariſtis ante meſſem flaveſcunt. Placent haec annis comparata: deinde ſtat profectus, admiratio decreſcit. Haec cum animadverterit, proſpiciat deinceps, quonam modo tractandus ſit diſcentis animus. Sunt quidam, niſi inſtiteris, remiſſi: quidam impe-

imperia indignantur: quosdam continet metus, quosdam debilitat: alios continuatio extundit, in aliis plus impetus facit. Mihi ille detur puer, quem laus excitet, quem gloria juvet, qui victus fleat. hic erit alendus ambitu, hunc mordebit objurgatio, hunc honor excitabit; in hoc desidiam nunquam verebor. Danda est tamen omnibus aliqua remissio: non solum, quia nulla res est, quae perferre possit continuum laborem; atque ea quoque, quae sensu et anima carent, ut servare vim suam possint, velut alterna quiete retenduntur: sed quod studium discendi, voluntate, quae cogi non potest, constat. Itaque et virium plus afferunt ad discendum renovati ac recentes, et acriorem animum, qui fere necessitatibus repugnat. Nec me offenderit lusus in pueris: est et hoc signum alacritatis: neque illum tristem, semperque demissum, sperare possum erectae circa studia mentis fore, cum in hoc quoque, maxime naturali aetatibus illis, impetu jaceat. Modus tamen sit remissionibus, ne aut odium studiorum faciant negatae, aut otii consuetudinem nimiae. Sunt etiam nonnulli acuendis puerorum ingeniis non inutiles lusus, cum positis invicem cujusque generis quaestiunculis aemulantur. Mores quoque se inter ludendum simplicius detegunt: modo nulla videatur aetas tam infirma, quae non protinus quid rectum pravumque sit, discat; tum vel maxime formanda, cum simulandi nescia est, et praecipientibus facillime cedit. Frangas enim citius, quam corrigas, quae in pravum induruerunt. Protinus ergo, ne quid cupide, ne quid improbe, ne quid impotenter faciat, monendus est puer: habendumque in animo semper illud Virgilianum:

Adeo

Adeo in teneris consuescere multum est.

Caedi vero discentes, quanquam et receptum sit, et Chrysippus non improbet, minime velim. primum, quia deforme atque servile est, et certe, quod convenit si aetatem mutes, injuria. deinde, quod si cui tam est mens illiberalis, ut objurgatione non corrigatur, is etiam ad plagas, ut pessima quaeque mancipia, durabitur. postremo quod ne opus erit quidem hac castigatione, si assiduus studiorum exactor astiterit. Nunc fere negligentia paedagogorum sic emendari videtur, ut pueri non facere, quae recta sunt, cogantur, sed, cum non fecerint, puniantur. Denique cum parvulum verberibus coëgeris, quid juveni facias, cui nec adhiberi potest hic metus, et majora discenda sunt? Adde quod multa vapulantibus dictu deformia, et mox verecundiae futura, saepe dolore vel metu accidunt: qui pudor refringit animum, et abjicit, atque ipsius lucis fugam et taedium dictat. Jam si minor in deligendis custodum et praeceptorum moribus fuit cura, pudet dicere, in quae probra nefandi homines isto caedendi jure abutantur, quam det aliis quoque nonnunquam occasionem hic miserorum metus. Non morabor in parte hac. nimium est quod intelligitur. Quare hoc dixisse satis est, in aetatem infirmam, et injuriae obnoxiam, nemini debere nimium licere. Cap. III, 1 — 17.

Erster grammatischer Unterricht.

Primus in eo, qui legendi scribendique adeptus erit facultatem, *grammaticis* est locus. Nec refert, de Graeco an

an de Latino loquar; quanquam Graecum eſſe priorem placet. Utrique eadem via eſt. Haec igitur profeſſio, cum breviſſime in duas partes dividatur, *recte loquendi* ſcientiam, et *poëtarum enarrationem;* plus habet in receſſu, quam fronte promittit. Nam et ſcribendi ratio conjuncta cum *loquendo* eſt, et enarrationem praecedit *emendata lectio*, et mixtum his omnibus *judicium* eſt: quo quidem ita ſevere ſunt uſi veteres grammatici, ut non verſus modo cenſoria quadam virgula notare, et libros, qui falſo viderentur inſcripti, tanquam ſubditítios ſummovere familia permiſerint ſibi; ſed auctores alios in ordinem redegerint, alios omnino exemerint numero. Nec poëtas legiſſe ſatis eſt. excutiendum omne ſcriptorum genus, non propter hiſtorias modo, ſed verba, quae frequenter jus ab auctoribus ſumunt. Tum nec citra muſicen grammatice poteſt eſſe perfecta, cum ei de metris rhythmisque dicendum ſit: nec ſi rationem ſiderum ignoret, poëtas intelligat; qui (ut alia mittam) toties ortu occaſuque ſignorum in declarandis temporibus utuntur: nec ignara philoſophiae, cum propter plurimos in omnibus fere carminibus locos, ex intima quaeſtionum naturalium ſubtilitate repetitos; tum vel propter Empedoclem in Graecis, Varronem ac Lucretium in Latinis, qui praecepta ſapientiae verſibus tradiderunt. Eloquentia quoque non mediocri eſt opus, ut de unaquaque earum, quas demonſtravimus, rerum dicat proprie et copioſe. Quo minus ſunt ferendi, qui hanc artem, ut tenuem ac jejunam, cavillantur: quae niſi oratoris futuri fundamenta fideliter jecerit, quidquid ſuperſtruxeris, corruet: neceſſaria pueris, jucunda ſenibus, dulcis ſecretorum comes, et quae vel ſola omni ſtudio-

diorum genere plus habeat operis, quam oſtentationis. Ne quis igitur tanquam parva faſtidiat grammatices elementa: non quia magnae ſit operae, conſonantes a vocalibus discernere, ipſasque eas in ſemivocalium numerum, mutarumque partiri; ſed quia interiora velut ſacri hujus adeuntibus apparebit multa rerum ſubtilitas, quae non modo acuere ingenia puerilia, ſed exercere altiſſimam quoque eruditionem ac ſcientiam poſſit. Cap. IV, 1—6.

Quare diſcat puer, quid in *literis* proprium, quid commune, quae cum quibus cognatio: nec miretur, cur ex *Scamno* fiat *Scabellum*, aut a *pinna* (quod eſt acutum) ſecuris utrinque habens aciem *Bipennis:* ne illorum ſequatur errorem, qui, quia a pennis duabus hoc eſſe nomen exiſtimant, *pinnas* avium dici volunt. Neque has modo noverit mutationes, quas afferunt declinatio, aut praepoſitio, ut *ſecat ſecuit*, *cadit excidit*, *caedit excidit*, *calcat exculcat:* et ſic a *lavando lotus*, et inde rurſus *illotus*, et mille alia: ſed et quae rectis quoque caſibus aetate transierunt. nam ut *Valeſii* et *Fuſii* in *Valerios Furiosque* venerunt; ita *arbos*, *labos*, *vapos* etiam et *clamos* ac *laſes*, aetatis fuerunt. Cap. IV, 12. 13.

Inde in *ſyllabas* cura transibit, de quibus in orthographia pauca annotabo. Tum videbit ad quem hoc pertinet, quot et quae ſint partes orationis: quanquam de numero parum convenit. Veteres enim, quorum fuerunt Ariſtoteles atque Theodectes, *verba* modo et *nomina* et *convinctiones* tradiderunt: videlicet quod in verbis vim ſermonis, in nominibus materiam (quia alterum eſt quod loquimur, alterum de quo loquimur), in convinctionibus autem complexum eorum eſſe judicaverunt (quas *conjun-*

ctio-

ctiones a plerisque dici ſcio, ſed haec videtur ex *συνδέσμῳ* magis propria translatio). Paulatim a philoſophis, ac maxime Stoicis, auctus eſt numerus: ac primum convinctionibus *articuli* adjecti, poſt *praepoſitiones;* nominibus *appellatio*, deinde *pronomen;* deinde mixtum verbo *participium*, ipſis verbis *adverbia.* Noſter ſermo articulos non deſiderat, ideoque in alias partes orationis ſparguntur. Sed accedit ſuperioribus *interjectio.* Alii tamen ex idoneis duntaxat auctoribus octo partes ſecuti ſunt, ut Ariſtarchus, et aetate noſtra Palaemon, qui *vocabulum,* ſive *appellationem*, nomini ſubjecerunt, tanquam ſpecies ejus. At ii, qui aliud *nomen*, aliud *vocabulum* faciunt, novem. Nihilominus fuerunt, qui ipſum adhuc *vocabulum* ab *appellatione* diducerent, ut eſſet *vocabulum*, corpus viſu tactuque manifeſtum, *domus*, *lectus;* *appellatio*, cui vel alterum deeſſet, vel utrumque, *ventus*, *coelum*, *deus*, *virtus.* Adjiciebant et *aſſeverationem*, ut *heu:* et *attrectationem*, ut *faſceatim.* quae mihi non approbantur. *Vocabulum*, an *appellatio* dicenda ſit *προςηγορία,* et ſubjicienda nomini, nec ne, quia parvi refert, liberum opinaturis relinquo.

Nomina declinare et verba in primis pueri ſciant: neque enim aliter pervenire ad intellectum ſequentium poſſunt; quod etiam monere ſupervacuum fuerat, niſi ambitioſa feſtinatione plerique a poſterioribus inciperent: et, dum oſtentare diſcipulos circa ſpecioſiora malunt, compendio morarentur. Cap. IV, 17—22.

Quintilian läſst hierauf ausführliche Bemerkungen über einzelne Theile des grammatiſchen Unterrichts folgen, handelt dabey von der *Euphonie*, von *Barbarismen*, *Soloecismen* — im Sprechen und Schreiben der lateiniſchen Sprache — und von der *römiſchen Rechtſchreibung*. Indeſs betrifft dieſs alles mehr die *Materie* als die *Methode* des Unterrichts. Zuletzt ſchlieſst er:

Redit cogitatio, quosdam fore, qui haec, quae diximus, parva nimium, et impedimenta quoque majus aliquid agendi, putent. Nec ipſe ad extremam usque anxietatem, et ineptas cavillationes deſcendendum, atque his ingenia concidi et comminui, credo. Sed nihil ex grammatica nocuerit, niſi quod ſupervacuum eſt. An ideo minor eſt M. Tullius orator, quod idem artis hujus diligentiſſimus fuit, et in filio (ut epiſtolis apparet) recte loquendi usquequaque aſper quoque exactor? aut vim C. Caeſaris fregerunt editi *de analogia* libri? aut ideo minus Meſſala nitidus, quia quosdam totos libellos non verbis modo ſingulis, ſed etiam literis dedit? Non obſtant hae diſciplinae per illas euntibus, ſed circa illas haerentibus. Cap. VII, 33—35.

Anleitung zum vollkommneren Leſen als Vorübung der Declamation.

In *lectione* — puer ut ſciat, ubi ſuſpendere ſpiritum debeat, quo loco verſum diſtinguere, ubi claudatur ſenſus, unde incipiat, quando attollenda vel ſummittenda ſit

vox,

vox, quid quoque flexu, quid lentius, celerius, concitatius, lenius dicendum; demonſtrari niſi in opere ipſo non poteſt. Unum eſt igitur, quod in hac parte praecipiam: Ut omnia iſta facere poſſit, intelligat. Sit autem in primis lectio virilis, et cum ſuavitate quadam gravis: et non quidem proſae ſimilis, quia carmen eſt, et ſe poëtae canere teſtantur: non tamen in canticum diſſoluta, nec plaſmate (ut nunc a plerisque fit) effeminata. de quo genere optime C. Caeſarem praetextatum adhuc accepimus dixiſſe, *Si cantas, male cantas; ſi legis, cantas.* Nec proſopopoeias, ut quibusdam placet, ad comicum morem pronunciari velim; eſſe tamen flexum quendam, quo diſtinguantur ab iis, in quibus poëta perſona ſua utetur. Cap. VIII, 1—3.

Ueber die Wahl der mit den Jünglingen zu leſenden Schriftſteller und wie man ſie mit ihnen leſen ſoll.

Cetera admonitione magna egent: in primis, ut tenerae mentes, tracturaeque altius quidquid rudibus et omnium ignaris inſederit, non modo, quae diſerta, ſed vel magis quae honeſta ſunt, diſcant. ideoque optime inſtitutum eſt, ut ab *Homero* atque *Virgilio* lectio inciperet, quanquam ad intelligendas eorum virtutes firmiore judicio opus eſt. ſed huic rei ſupereſt tempus: neque enim ſemel legentur. Interim et ſublimitate heroici carminis animus aſſurgat, et ex magnitudine rerum ſpiritum ducat, et optimis imbuatur. Utiles *Tragoediae:* alunt et *Lyrici;* ſi tamen in his non auctores modo, ſed etiam partes operis elegeris. nam et Graeci licenter multa, et *Horatium* in quibusdam nolim interpretari. *Elegia* vero, utique quae

amat, et hendecaſyllabi, et quibus ſunt commata *Sotadeorum* (nam de Sotadeis ne praecipiendum quidem eſt) amoveantur, ſi fieri poteſt: ſi minus, certe ad firmius aetatis robur reſerventur. *Comoediae*, quae plurimum conferre ad eloquentiam poteſt, cum per omnes et perſonas et affectus eat, quem uſum in pueris putem paulo poſt ſuo loco dicam. Nam cum mores in tuto fuerint, inter praecipue legenda erit. De *Menandro* loquor: nec tamen excluſerim alios. Nam Latini quoque auctores afferent utilitatis aliquid. Sed pueris, quae maxime ingenium alant, atque animum augeant, praelegenda: ceteris, quae ad eruditionem modo pertinent, longa aetas ſpatium dabit. Multum autem veteres etiam Latini conferunt, quanquam plerique plus ingenio, quam arte valuerunt. in primis copiam verborum, quorum in tragoediis gravitas, in comoediis elegantia, et quidam velut ἀττικισμὸς inveniri poteſt. *Oeconomia* quoque in his diligentior, quam in plerisque novorum erit, qui omnium operum ſolam virtutem ſententias putaverunt. Sanctitas certe, et ut ſic dicam, virilitas ab his petenda, quando nos in omnia deliciarum vitia, dicendi quoque ratione, defluximus. Denique credamus ſummis oratoribus, qui veterum poëmata, vel ad fidem cauſarum, vel ad ornamentum eloquentiae aſſumunt. Nam praecipue quidem apud Ciceronem, frequenter tamen apud Aſinium etiam, et ceteros, qui ſunt proximi, vidimus *Ennii*, *Accii*, *Pacuvii*, *Lucilii*, *Terentii*, *Caecilii*, et aliorum inſeri verſus, ſumma non eruditionis modo gratia, ſed etiam jucunditatis: cum poëticis voluptatibus aures a forenſi aſperitate reſpirent. quibus accedit non mediocris utilitas, cum ſententiis eorum, velut quibusdam teſtimoniis,

niis, quae propoſuere, confirment. Verum priora illa ad pueros magis, haec ſequentia ad robuſtiores pertinebunt: cum grammatices amor, et uſus lectionis, non ſcholarum temporibus, ſed vitae ſpatio terminentur. In praelegendo grammaticus et illa quidem minora praeſtare debebit, ut partes orationis reddi ſibi ſoluto verſu deſideret, et pedum proprietates, quae adeo debent eſſe notae in carminibus, ut etiam in oratoria compoſitione deſiderentur; deprehendatque quae barbara, quae impropria, quae contra legem loquendi ſunt poſita: non ut ex his utique improbentur poëtae (quibus, quia plerumque metro ſervire coguntur, adeo ignoſcitur, ut vitia ipſa aliis in carmine appellationibus nominentur. *metaplaſmos* enim, et *ſchematiſmos*, et *ſchemata*, ut dixi, vocamus, et laudem virtutis neceſſitati damus), ſed ut commoneat artificialium, et memoriam agitet. Id quoque inter prima rudimenta non inutile, demonſtrare quot quaeque verba modis intelligenda ſint. Circa *gloſſemata* etiam, id eſt, voces minus uſitatas, non ultima ejus profeſſionis diligentia eſt. Enimvero jam majore cura doceat *tropos* omnes, quibus praecipue, non poëma modo, ſed etiam oratio ornatur: *ſchemata* utraque, id eſt, *figuras*, quaeque λέξεως, quaeque διανοίας vocantur: quorum ego, ſicut troporum tractatum, in eum locum differo, quo mihi de ornatu orationis dicendum erit. Praecipue vero illa inſigat animis, quae in oeconomia virtus, quae in decoro rerum; quid perſonae cuique convenerit; quid in ſenſibus laudandum, quid in verbis; ubi copia probabilis, ubi modus. His accedet enarratio hiſtoriarum, diligens quidem illa, non tamen usque ad ſupervacuum laborem occupata. Nam receptas, aut certe cla-

ris

ris auctoribus memoratas, expoſuiſſe ſatis eſt. Perſequi quidem quod quisque unquam vel contemtiſſimorum hominum dixerit, aut nimiae miſeriae, aut inanis jactantiae eſt, et detinet atque obruit ingenia, melius aliis vacatura. Nam qui omnes, etiam indignas lectione, ſchedas excutit, anilibus quoque fabulis accommodare operam poteſt. Atqui pleni ſunt ejusmodi impedimentis grammaticorum commentarii, vix ipſis, qui compoſuerunt, ſatis noti. Nam *Didymo*, quo nemo plura ſcripſit, accidiſſe compertum eſt, ut, cum hiſtoriae cuidam, tanquam vanae, repugnaret, ipſius proferretur liber, qui eam continebat. Quod evenit praecipue in fabuloſis usque ad deridicula, quaedam etiam pudenda: unde improbiſſimo cuique pleraque fingendi licentia eſt, adeo ut de libris totis, et auctoribus, ut ſuccurrit, mentiatur tuto, quia inveniri, qui nunquam fuere, non poſſunt. nam in notioribus frequentiſſime deprehenduntur a curioſis. Ex quo mihi inter virtutes grammatici habebitur, *aliqua neſcire.* Cap. VIII, 4—21.

Methodik der erſten rhetoriſchen Stilübungen.

Adjiciamus quaedam dicendi primordia, quibus aetates nondum rhetorem capientes inſtituant. Igitur *Aeſopi fabellas*, quae fabulis nutricularum proxime ſuccedunt, narrare ſermone puro, et nihil ſe ſupra modum extollente, deinde eandem gracilitatem ſtilo exigere condiſcant: verſus primo ſolvere, mox mutatis verbis interpretari: tum paraphraſi audacius vertere, qua et breviare quaedam, et exornare, ſalvo modo poëtae ſenſu, permittitur. Quod opus, etiam conſummatis profeſſoribus difficile, qui commode

mode tractaverit, cuicunque diſcendo ſufficiet. *Sententiae* quoque, et *chriae*, et *ethologiae* ſubjectis dictorum rationibus apud grammaticos ſcribantur, quia initium ex lectione ducunt; quorum omnium ſimilis eſt ratio, forma diverſa: quia *ſententia* univerſalis eſt vox, *ethologia* perſonis continetur. *Chriarum* plura genera traduntur: unum ſimile ſententiae, quod eſt poſitum in voce ſimplici, *Dixit ille*, aut *Dicere ſolebat:* alterum, quod eſt in reſpondendo, *Interrogatus ille*, vel, *Cum hoc ei dictum eſſet*, *reſpondit:* tertium huic non diſſimile, *Cum quis* non *dixiſſet*, ſed *aliquid feciſſet.* Etiam in ipſorum factis eſſe chriam putant, ut *Crates, cum indoctum puerum vidiſſet, paedagogum ejus percuſſit:* et aliud paene par ei, quod tamen eodem nomine appellare non audent, ſed dicunt χρειῶδες· ut, *Milo, quem vitulum aſſueverat ferre, taurum ferebat.* In his omnibus et declinatio per eosdem ducitur caſus, et tam factorum, quam dictorum ratio eſt. Narratiunculas a poëtis celebratas, notitiae cauſa, non eloquentiae, tractandas puto. Cetera majoris operis ac ſpiritus Latini praeceptores relinquendo neceſſaria grammaticis fecerunt: Graeci magis operum ſuorum et onera et modum nôrunt. Cap. IX, 1—6.

Quintilians Urtheil über einige andere Theile des gewöhnlichen Jugendunterrichts.

Haec de *Grammatica*, quam breviſſime potui, non ut omnia dicerem ſectatus, quod infinitum erat; ſed ut maxime neceſſaria: nunc de ceteris artibus, quibus inſtituendos, prius quam tradantur rhetori, pueros exiſtimo, ſtri-

ctim

ctim ſubjungam, ut efficiatur orbis ille doctrinae, quam Graeci *ἐγκύκλιον παιδείαν* vocant. Nam iisdem fere annis aliarum quoque diſciplinarum ſtudia ingredienda ſunt. Cap. X, 1. 2.

1.

M u ſ i k.

Quis ignorat Grammaticam quondam ac Muſicen junctas fuiſſe? Archytas atque Ariſtoxenus etiam ſubjectam grammaticen muſicae putaverunt; et, eosdem utriusque rei praeceptores fuiſſe, cum Sophron oſtendit, mimorum quidem ſcriptor, ſed quem Plato adeo probavit, ut ſuppoſitos capiti libros ejus, cum moreretur, habuiſſe tradatur: tum Eupolis, apud quem Prodamus et muſicen et literas docet; et Maricas, qui eſt Hyperbolus, *nihil ſe ex muſicis ſcire*, *niſi literas*, confitetur. Ariſtophanes quoque non uno libro ſic inſtitui pueros antiquitus ſolitos eſſe demonſtrat. Et apud Menandrum, in *Hypobolimaeo*, ſenex, repoſcenti filium patri velut rationem impendiorum, quae in educationem contulerit, opponens, pſaltis ſe et geometris multa dicit dediſſe. Unde etiam ille mos, ut in conviviis poſt coenam circumferretur lyra: cujus cum ſe imperitum Themiſtocles confeſſus eſſet, ut verbis Ciceronis utar, *habitus eſt indoctior*. Sed veterum quoque Romanorum epulis fides ac tibias adhibere moris fuit. Verſus quoque Saliorum habent carmen. Quae cum omnia ſint a Numa rege inſtituta, faciunt manifeſtum, ne illis quidem, qui rudes ac bellicoſi videntur, curam muſices, quantam illa recipiebat aetas, defuiſſe. Denique in proverbium usque Graecorum celebratum eſt, *Indoctos a Muſis atque a Gratiis abeſſe*. Cap. X, 17—21.

Das

Das Uebrige bezieht ſich auf den unmittelbaren Einfluſs der Muſik auf die Bildung des Redners und den Gebrauch, den er von ihrer Kenntniſs machen kann.

2.

Geometrie.

In *Geometria* partem fatentur eſſe utilem teneris aetatibus. agitari namque animos, atque acui ingenia, et celeritatem percipiendi venire inde, concedunt: ſed prodeſſe eam, non ut ceteras artes, cum perceptae ſint, ſed cum diſcatur, exiſtimant. Ea vulgaris opinio eſt. Nec ſine cauſa ſummi viri etiam impenſam huic ſcientiae operam dederunt. Nam cum ſit *Geometria* diviſa in numeros atque formas: numerorum quidem notitia non oratori modo, ſed cuicunque primis ſaltem literis erudito, neceſſaria eſt. Cap. X, 34. 35.

Das Uebrige, wie vorher bey der Muſik, ganz in Beziehung auf den Redner.

3.

Kunſtbildung des Sprachorgans.

Quod eſt doctoris officium in pronunciandi ſcientia? In primis vitia, ſi qua ſunt, oris, emendet: ut expreſſa ſint verba, ut ſuis quaeque literae ſonis enuncientur. Quarundam enim vel exilitate vel pinguitudine nimia laboramus: quasdam velut acriores parum efficimus et aliis, non diſſimilibus ſed quaſi hebetioribus, permutamus. Quippe P literae, qua Demoſthenes quoque laboravit, *Λ* ſuccedit (quarum vis eſt apud nos quoque): et cum *C* ac ſimiliter *G* non valuerunt, in *T* ac *D* molliuntur. Ne illas quidem circa *S* literam delicias hic magiſter feret: nec verba

in

in faucibus patietur audiri, nec oris inanitate resonare: nec, quod minime sermoni puro conveniat, simplicem vocis naturam pleniore quodam sono circumlinire, quod Graeci κατάπεπλασμένον dicunt. sic appellatur cantus tibiarum, quae, praeclusis, quibus clarescunt, foraminibus, recto modo exitu graviorem spiritum reddunt. Curabit etiam, ne extremae syllabae intercidant; ut par sibi sermo sit; ut quoties exclamandum erit, lateris conatus sit ille, non capitis; ut gestus ad vocem, vultus ad gestum accommodetur. Observandum erit etiam, ut recta sit facies dicentis, ne labra distorqueantur, ne immodicus hiatus rictum distendat, ne supinus vultus, ne dejecti in terram oculi, inclinata utrolibet cervix. Nam frons pluribus generibus peccat. Vidi multos, quorum supercilia ad singulos vocis conatus allevarentur, aliorum constricta, aliorum etiam dissidentia, cum altero in verticem tenderent, altero paene oculus ipse premeretur. Infinitum autem, ut mox dicemus, in his quoque rebus momentum est; et nihil potest placere, quod non debet. Debet etiam docere comoedus, quomodo narrandum, qua sit auctoritate suadendum, qua concitatione consurgat ira, qui flexus deceat miserationem. Quod ita optime faciet, si certos ex comoediis elegerit locos, et ad hoc maxime idoneos, id est, actionibus similes. Iidem autem non ad pronunciandum modo utilissimi, verum ad augendam quoque eloquentiam maxime accommodati erunt. Et haec, dum infirma aetas majora non capiet: ceterum, eum legere orationes oportebit, cum virtutes earum jam sentiet, tum mihi diligens aliquis ac peritus assistat: neque solum lectione formet, verum etiam ediscere electa ex his cogat, et ea di-

cere

cere ſtantem clare et quemadmodum agere oportebit: ut protinus pronunciatione vocem et memoriam exerceat. Cap. XI, 4—14.

4.

Kunſtbildung der körperlichen Haltung und Bewegung überhaupt, und in beſonderer Beziehung aufredneriſche Action.

Ne illos quidem reprehendendos putem, qui paulum etiam palaeſtricis vacaverint. Non de his loquor, quibus pars vitae in oleo, pars in vino, conſumitur, qui corporis cura mentem obruerunt (hos enim abeſſe ab eo, quem inſtituimus, quam longiſſime velim): ſed nomen eſt idem iis, a quibus geſtus motusque formantur: ut recta ſint brachia, ne indoctae ruſticaeve manus, ne ſtatus indecorus, ne qua in proferendis pedibus inſcitia, ne caput oculique ab alia corporis inclinatione diſſideant. Nam neque hoc eſſe in parte pronunciationis negaverit quisquam, neque ipſam pronunciationem ab oratore ſecernet: et certe, quod facere oporteat, non indignandum eſt diſcere, cum praeſertim haec *chironomia*, quae eſt (ut nomine ipſo declaratur) *lex geſtus*, et ab illis temporibus heroicis orta ſit, et a ſummis Graeciae viris, et ab ipſo etiam Socrate probata, a Platone quoque in parte civilium poſita virtutum, et a Chryſippo in praeceptis de liberorum educatione compoſitis non omiſſa. Nam Lacedaemonios quidem etiam ſaltationem quandam, tanquam ad bella quoque utilem, habuiſſe inter exercitationes accepimus. Neque id veteribus Romanis dedecori fuit. argumentum eſt, ſacerdotum nomine ac religione durans ad hoc tempus ſaltatio: et illa *in tertio Ciceronis de Oratore libro* verba Craſſi, quibus prae-

praecipit, ut orator utatur *laterum inclinatione forti ac virili, non a ſcena et hiſtrionibus, ſed ab armis, aut etiam a palaeſtra:* cujus etiam diſciplinae uſus in noſtram usque aetatem ſine reprehenſione deſcendit. A me tamen nec ultra pueriles annos retinebitur, nec in his ipſis diu. Neque enim geſtum oratoris componi ad ſimilitudinem ſaltationis volo, ſed ſubeſſe aliquid ex hac exercitatione puerili, unde nos non id agentes furtim decor ille diſcentibus traditus proſequatur. Cap. XI, 15—19.

Daſs es unſchädlich, ja ſogar nützlich ſey, den jugendlichen Geiſt zu gleicher Zeit mit verſchiednen Lehrgegenſtänden zu beſchäftigen.

Quaeri ſolet, an, etiamſi diſcenda ſint haec, eodem tempore tamen tradi omnia et percipi poſſint. Negant enim quidam, quia confundatur animus, ac fatigetur tot diſciplinis in diverſum tendentibus, ad quas nec mens, nec corpus, nec dies ipſe ſufficiat: et, ſi maxime haec patiatur aetas robuſtior, tamen pueriles annos onerari non oporteat. Sed non ſatis perſpiciunt, quantum natura humani ingenii valeat: quae ita eſt agilis et velox, ſic in omnem partem, ut ita dixerim, ſpectat, ut ne poſſit quidem aliquid agere tantum unum: in plura vero, non eodem die modo, ſed eodem temporis momento, vim ſuam impendat. An vero citharoedi non ſimul et memoriae, et ſono vocis, et pluribus flexibus, ſerviunt, cum interim alios nervos dextra percutiunt, alios laeva trahunt, continent, praebent; ne pes quidem otioſus certam legem temporum ſervat? et haec pariter omnia. Quid? nos agendi

di ſubita neceſſitate deprehenſi, nonne alia dicimus, alia providemus, cum pariter inventio rerum, electio verborum, compoſitio, geſtus, pronunciatio, vultus, motusque deſiderentur? Quae ſi, velut ſub uno conatu, tam diverſa parent ſimul, cur non pluribus curis horas partiamur? cum praeſertim reficiat animos ac reparet varietas ipſa, contraque ſit aliquanto difficilius in labore uno perſeverare. Ideo et ſtilus lectione requieſcit, et ipſius lectionis taedium vicibus levatur. Quamlibet multa egerimus, quodam tamen modo recentes ſumus ad id, quod incipimus. Quis non obtundi poſſit, ſi per totum diem cujuscunque artis unum magiſtrum ferat? Mutatione recreabitur, ſicut in cibis, quorum diverſitate reficitur ſtomachus et pluribus, minore faſtidio, alitur. Aut dicant iſti mihi, quae ſit alia ratio diſcendi? *grammatico* ſoli deſerviamus? deinde *geometrae* tantum, omittamus interim quod didicimus? mox transeamus ad *muſicum*, excidant priora? et, cum *Latinis* ſtudebimus literis, non reſpiciamus ad *Graecas?* et, ut ſemel finiam, nihil faciamus, niſi noviſſimum? Cur non idem ſuademus agricolis, ne arva ſimul et vineta, et oleas, et arbuſtum colant? ne pratis, et pecoribus, et hortis, et alvearibus accommodent curam? Cur ipſi aliquid forenſibus negotiis, aliquid deſideriis amicorum, aliquid rationibus domeſticis, aliquid curae corporis, nonnihil voluptatibus quotidie damus? quarum nos una res quaelibet nihil intermittentes fatigaret. Adeo facilius eſt multa facere, quam diu. Illud quidem minime verendum eſt, ne laborem ſtudiorum pueri difficilius tolerent. neque enim ulla aetas minus fatigatur. Mirum ſit forſitan; ſed experimentis deprehendas. Nam et dociliora ſunt ingenia,

nia, priusquam obduruerunt. Id vel hoc argumento patet, quod intra biennium, quam verba recte formare potuerunt, quamvis nullo inſtante, omnia fere loquuntur: at novitiis noſtris, per quot annos ſermo Latinus repugnat? Magis ſcias, ſi quem jam robuſtum inſtituere literis coeperis, non ſine cauſa dici παιδομαθεῖς eos, qui in ſua quidque arte optime faciant. Et patientior eſt laboris natura pueris, quam juvenibus. Videlicet, ut corpora infantium nec caſus, quo in terram toties deferuntur, tam graviter affligit, nec illa per manus et genua reptatio, nec poſt breve tempus continui luſus, et totius diei diſcurſus, quia pondus illis abeſt, nec ſe ipſi gravant: ſic animi quoque, credo, quia minore conatu moventur, nec ſuo niſu ſtudiis inſiſtunt, ſed formandos ſe tantummodo praeſtant, non ſimiliter fatigantur. Praeterea, ſecundum aliam aetatis illius facilitatem, velut ſimplicius docentes ſequuntur, nec quae jam egerint, metiuntur. Abeſt illis etiam adhuc laboris judicium. Porro, ut frequenter experti ſumus, minus afficit ſenſus fatigatio, quam cogitatio. Sed ne temporis quidem unquam plus erit: quia his aetatibus omnis in audiendo profectus eſt. Cum ad ſtilum ſecedet, cum generabit ipſe aliquid atque componet; tum inchoare haec ſtudia vel non vacabit, vel non libebit. Ergo cum grammaticus totum diem occupare non poſſit, nec debeat, ne diſcentis animum taedio avertat: quibus potius ſtudiis haec temporum velut ſubſeciva donabimus? Nam nec ego conſumi ſtudentem in his artibus volo: nec moduletur, aut muſicis modis cantica excipiat; nec utique ad minutiſſima geometriae opera deſcendat. Non comoedum in pronunciando, nec ſaltatorem in geſtu facio: quae ſi omnia exige-

igerem, ſuppeditabat tamen tempus. Longa eſt enim, quae diſcit, aetas, et ego non de tardis ingeniis loquor. Cap. XII, 1—15.

Zweites Buch.

Charakteriſtik eines Lehrers wie er ſeyn ſoll.

Sumat ante omnia parentis erga diſcipulos ſuos animum, ac ſuccedere ſe in eorum locum, a quibus ſibi liberi tradantur, exiſtimet. Ipſe nec habeat vitia; nec ferat. Non auſteritas ejus triſtis, non diſſoluta ſit comitas: ne inde odium, hinc contemtus oriatur. Plurimus ei de honeſto ac bono ſit ſermo. Nam quo ſaepius monuerit, hoc rarius caſtigabit. Minime iracundus: nec tamen eorum, quae emendanda erunt, diſſimulator: ſimplex in docendo; patiens laboris; aſſiduus potius, quam immodicus. Interrogantibus libenter reſpondeat, non interrogantes percontetur ultro. In laudandis diſcipulorum dictionibus nec malignus, nec effuſus: quia res altera taedium laboris, altera ſecuritatem parit. In emendando quae corrigenda erunt, non acerbus, minimeque contumelioſus. nam id quidem multos a propoſito ſtudendi fugat, quod quidam ſic objurgant, quaſi oderint. Ipſe aliquid, immo multa, quotidie dicat, quae ſecum audita referant. Licet enim ſatis exemplorum ad imitandum ex lectione ſuppeditet, tamen *viva illa*, ut dicitur, *vox* alit plenius, praecipueque ejus praeceptoris, quem diſcipuli, ſi modo recte ſunt inſtituti, et amant, et verentur. Vix autem dici poteſt, quanto libentius imitemur eos, quibus favemus. Minime vero permittenda pueris, ut ſit apud pleroſque, aſſurgendi exultandique

que in laudando licentia: quin etiam juvenum modicum esse, cum audient, testimonium debet. Ita fiet, ut ex judicio praeceptoris discipulus pendeat, atque id se dixisse recte, quod ab eo probabitur, credat. Illa vero vitiosissima, quae jam *humanitas* vocatur, invicem qualiacunque laudandi, cum est indecora et theatralis, et severe institutis scholis aliena, tum studiorum perniciosissima hostis. Supervacua enim videntur cura ac labor, parata, quidquid effuderint, laude. Vultum igitur praeceptoris intueri, tam qui audiunt, debent, quam ipse qui dicit. ita enim probanda atque improbanda discernent: sic stilo facultas continget; auditione judicium. At nunc proni atque succincti ad omnem clausulam non exurgunt modo, verum etiam excurrunt, et cum indecora exultatione conclamant. Id mutuum est, et ibi declamationis fortuna. Hinc tumor et vana de se persuasio, usque adeo, ut illo condiscipulorum tumultu inflati, si parum a praeceptore laudentur, ipsi de illo male sentiant. Sed se quoque praeceptores intente ac modeste audiri velint. non enim judicio discipulorum dicere debet magister, sed discipuli magistri. Quin, si fieri potest, intendendus animus in hoc quoque, ut perspiciat quae quisque, et quomodo laudet: et placere, quae bene dicet, non suo magis quam eorum nomine delectetur, qui recte judicabunt. Pueros adolescentibus sedere permixtos, non placet mihi. Nam etiamsi vir talis, qualem esse oportet studiis moribusque praepositum, modestam habere potest etiam juventutem: tamen vel infirmitas a robustioribus separanda est; et carendum non solum crimine turpitudinis, verum etiam suspicione. Haec notanda breviter existimavi. Nam ut absit ab ultimis

mis vitiis ipſe praeceptor, ac ſchola, ne praecipiendum quidem credo. Ac ſi quis eſt, qui flagitia manifeſta in deligendo filii praeceptore non vitet, jam hinc ſciat, cetera quoque, quae ad utilitatem juventutis componere conamur, eſſe ſibi, hac parte omiſſa, ſupervacua. Cap. II, 4—15.

Wie wichtig es ſey, daſs auch für Anfänger ſogleich der geſchickteſte Lehrer gewählt werde.

Ne illorum quidem perſuaſio ſilentio transeunda eſt, qui, etiam cum idoneos rhetori pueros putaverunt, non tamen continuo tradendos eminentiſſimo credunt, ſed apud minores aliquamdiu detinent: tanquam inſtituendis artibus magis ſit apta mediocritas praeceptoris, cum ad intellectum atque imitationem facilior, tum ad ſuſcipiendas elementorum moleſtias minus ſuperba. Qua in re mihi non arbitror diu laborandum, ut oſtendam, quanto ſit melius optimis imbui, quantaque in eluendis, quae ſemel inſederint, vitiis, difficultas conſequatur: cum geminatum onus ſuccedentes premat, et quidem dedocendi gravius ac prius, quam docendi. Propter quod Timotheum clarum in arte tibiarum, ferunt duplices ab iis, quos alius inſtituiſſet, ſolitum exigere mercedes, quam ſi rudes traderentur. Error tamen eſt in re duplex: unus, quod interim ſufficere illos minores exiſtimant: et bono ſane ſtomacho contenti ſunt: quae, quanquam et ipſa reprehenſione digna, ſecuritas tamen eſſet utcunque tolerabilis, ſi ejusmodi praeceptores minus docerent, non pejus: alter ille etiam frequentior, quod eos, qui ampliorem dicendi facul-

tatem ſunt conſecuti, non putant ad minora deſcendere: idque interim fieri, quia faſtidiant praeſtare hanc inferioribus curam; interim, quia omnino non poſſint. Ego porro eum, qui nolit, in numero praecipientium non habeo; poſſe autem maxime, ſi velit, optimum quemque contendo: primum, quod eum, qui eloquentia ceteris praeſtet, illa quoque, per quae ad eloquentiam pervenitur, diligentiſſime percepiſſe credibile eſt: deinde, quia plurimum in praecipiendo valet ratio, quae doctiſſimo cuique planiſſima eſt: poſtremo, quia nemo ſic in majoribus eminet, ut eum minora deficiant. niſi forte Jovem quidem Phidias optime fecit, illa autem, quae in ornamentum operis ejus accedunt, alius melius elaboraſſet; aut orator loqui neſciet; aut leviores morbos curare non poterit medicus praeſtantiſſimus. Quid ergo? non eſt quaedam eloquentia major, quam ut eam intellectu conſequi puerilis infirmitas poſſit? Ego vero confiteor: ſed hunc diſertum praeceptorem, prudentem quoque, et non ignarum docendi, eſſe oportebit, ſummittentem ſe ad menſuram diſcentis: ut velociſſimus quisque, ſi forte iter cum parvulo faciat, det manum, et gradum ſuum minuat, nec procedat ultra, quam comes poſſit. Quid? ſi plerumque accidit, ut faciliora ſint ad intelligendum et lucidiora multo, quae a doctiſſimo quoque dicuntur? Nam et prima eſt eloquentiae virtus, perſpicuitas, et, quo quis ingenio minus valet, hoc ſe magis attollere et dilatare conatur: ut ſtatura breves in digitos eriguntur, et plura infirmi minantur. Nam tumidos, et corruptos, et tinnulos, et quocunque alio cacozeliae genere peccantes, certum habeo, non virium, ſed infirmitatis vitio laborare: ut corpora non robore, ſed valetudine in-

inflantur; et recto itinere lapſi plerumque devertunt. Erit ergo obſcurior etiam, quo quisque deterior. Non excidit mihi, ſcripſiſſe me in libro priore, cum potiorem in ſcholis eruditionem eſſe, quam domi, dicerem, libentius ſe prima ſtudia tenerosque profectus ad imitationem condiſcipulorum, quae facilior eſſet, erigere. quod a quibusdam ſic accipi poteſt, tanquam haec, quam nunc tueor, ſententia priori diverſa ſit. Id a me procul aberit. namque ea cauſa vel maxima eſt, cur optimo cuique praeceptori ſit tradendus puer, quod apud eum diſcipuli quoque, melius inſtituti, aut dicent, quod inutile non ſit imitari; aut, ſi quid erraverint, ſtatim corrigentur: at indoctus ille etiam probabit fortaſſe vitioſa, et placere audientibus judicio ſuo coget. Sit ergo, tam elequentia quam moribus, praeſtantiſſimus; qui ad Phoenicis Homerici exemplum dicere ac facere doceat. Cap. III, 1—12.

Winke für die Kritik und Correctur der erſten ſchriftlichen Verſuche in den verſchiednen Gattungen des Stils.

In pueris oratio perfecta nec exigi, nec ſperari poteſt: melior autem eſt indoles laeta, generoſique conatus, et vel plura juſto concipiens interim ſpiritus. Nec unquam me in his diſcentis annis offendat, ſi quid ſuperfuerit. Quin ipſis doctoribus hoc eſſe curae velim, ut teneras adhuc mentes more nutricum mollius alant, et ſatiari velut quodam jucundioris diſciplinae lacte patiantur. Erit illud plenius interim corpus, quod mox adulta aetas aſtringat. Hinc ſpes roboris. Maciem namque et infirmitatem in poſterum minari ſolet protinus omnibus membris

expreſſus infans. Audeat haec aetas plura, et inveniat, et inventis gaudeat, ſint licet illa non ſatis interim ſicca et ſevera. Facile remedium eſt ubertatis: ſterilia nullo labore vincuntur. Illa mihi in pueris natura minimum ſpei dederit, in qua ingenium judicio praeſumitur. Materiam eſſe primum volo vel abundantiorem atque ultra, quam oporteat, fuſam. Multum inde decoquent anni, multum ratio limabit, aliquid velut uſu ipſo deteretur, ſit modo unde excidi poſſit, et quod exculpi. erit autem, ſi non ab initio tenuem nimium laminam duxerimus, et quam caelatura altior rumpat. Quod me de his aetatibus ſentire minus mirabitur, qui apud Ciceronem legerit, *Volo enim ſe efferat in adoleſcente fecunditas.* Quapropter in primis evitandus, et in pueris praecipue, magiſter aridus; non minus, quam teneris adhuc plantis ſiccum et ſine humore ullo ſolum. Inde fiunt humiles ſtatim, et velut terram ſpectantes, qui nihil ſupra quotidianum ſermonem attollere audeant. Macies illis pro ſanitate, et judicii loco infirmitas eſt: et dum ſatis putant vitio carere, in id ipſum incidunt vitium, quod virtutibus carent. Quare mihi ne maturitas quidem ipſa feſtinet, nec muſta in lacu ſtatim auſtera ſint: ſic et annos ferent, et vetuſtate proficient. Ne illud quidem quod admoneamus indignum eſt, ingenia puerorum nimia interim emendationis ſeveritate deficere: nam et deſperant, et dolent, et noviſſime oderunt, et (quod maxime nocet) dum omnia timent, nihil conantur. Quod etiam ruſticis notum eſt, qui frondibus teneris non putant adhibendam eſſe falcem, quia reformidare ferrum videntur, et cicatricem nondum pati poſſe. Jucundus ergo tum maxime debet eſſe praeceptor, ut remedia,

quae

quae alioqui natura ſunt aſpera, molli manu leniantur: laudare aliqua, ferre quaedam, mutare etiam, reddita cur id fiat ratione; illuminare, interponendo aliquid ſui. Nonnunquam hoc quoque erit utile, totas ipſum dictare materias, quas et imitetur puer, et interim tanquam ſuas amet. At ſi tam negligens ei ſtilus fuerit, ut emendationem non recipiat: expertus ſum prodeſſe, quoties eandem materiam rurſus a me retractatam, ſcribere de integro juberem; *poſſe enim eum adhuc melius:* quatenus nullo magis ſtudia, quam ſpe, gaudent. Aliter autem alia aetas emendanda eſt, et pro modo virium et exigendum opus, et corrigendum. Solebam ego dicere pueris, aliquid auſis licentius aut laetius, *laudare illud me adhuc; venturum tempus, quo idem non permitterem.* ita et ingenio gaudebant, et judicio non fallebantur. Cap. IV, 4 — 14.

Den Stil bilde der Jüngling an claſſiſchen Schriftſtellern. Erſt, wenn der Geſchmack feſt iſt, laſſe man ihn die veralteten und die Modeſchriften leſen.

Non ita difficilis ſupererit quaeſtio, qui legendi ſint incipientibus? Nam quidam illos minores, quia facilior eorum intellectus videbatur, probaverunt: alii floridius genus, ut ad alenda primarum aetatum ingenia magis accommodatum. Ego optimos quidem, et ſtatim, et ſemper, ſed tamen eorum candidiſſimum quemque, et maxime expoſitum, velim, ut Livium a pueris magis, quam Salluſtium: et hic hiſtoriae major eſt auctor; ad quem tamen intelligendum jam profectu opus ſit. Cicero, ut mihi quidem videtur, et jucundus, incipientibus quoque, et apertus

tus eſt ſatis, nec prodeſſe tantum, ſed etiam amari poteſt: tum (quemadmodum Livius praecipit) ut quisque erit Ciceroni ſimillimus. Duo autem genera maxime cavenda pueris puto: Unum, ne quis eos *antiquitatis* nimius admirator, in Gracchorum, Catonisque, et aliorum ſimilium lectione dureſcere velit: fient enim horridi atque jejuni: nam neque vim eorum adhuc intellectu conſequentur: et elocutione, quae tum ſine dubio erat optima, ſed noſtris temporibus aliena, contenti, quod eſt peſſimum, ſimiles ſibi magnis viris videbuntur. Alterum, quod huic diverſum eſt, ne *recentis* hujus *laſciviae floſculis* capti, voluptate quadam prava delinientur, ut praedulce illud genus, et puerilibus ingeniis hoc gratius, quo propius eſt, adament. Firmis autem judiciis, jamque extra periculum poſitis, ſuaſerim et antiquos legere (ex quibus ſi aſſumatur ſolida ac virilis ingenii vis, deterſo rudis ſeculi ſqualore, tum noſter hic cultus clarius eniteſcet) et novos, quibus et ipſis multa virtus adeſt. Neque enim nos tarditatis natura damnavit: ſed dicendi mutavimus genus, et ultra nobis, quam oportebat, indulſimus. ita non tam ingenio illi nos ſuperarunt, quam propoſito. Multa ergo licebit eligere: ſed curandum erit, ne iis, quibus permixta ſunt, inquinentur. Quosdam vero etiam, quos totos imitari oporteat, et fuiſſe nuper, et nunc eſſe, quidni libenter non conceſſerim modo, verum etiam contenderim? Sed ii qui ſint, non cujusque eſt pronunciare. Tutius circa priores vel erratur: ideoque hanc novorum diſtuli lectionem, ne imitatio judicium antecederet. Cap. V, 18—26.

Zu

Zu den ersten gröſseren Ausarbeitungen gebe der Lehrer Stoff und Plan, anfangs ausführlicher, nach und nach nur andeutend.

Fuit etiam in hoc diverſum praecipientium propoſitum, quod eorum quidam materias, quas diſcipulis ad dicendum dabant, non contenti diviſione dirigere, latius dicendo proſequebantur: nec ſolum probationibus implebant, ſed etiam affectibus. Alii, cum primas modo lineas duxiſſent, poſt declamationes, quid omiſiſſet quisque, tractabant; quosdam vero locos non minore cura, quam cum ad dicendum ipſi ſurgerent, excolebant. Utile utrumque: et ideo neutrum ab altero ſeparo: ſed ſi facere tantum alterum neceſſe ſit, plus proderit demonſtraſſe rectam protinus viam, quam revocare ab errore jam lapſos. Primum, quia emendationem auribus modo accipiunt, diviſionem vero ad cogitationem etiam et ſtilum perferunt: deinde, quod libentius praecipientem audiunt, quam reprehendentem. Si qui vero paulo ſunt vivaciores, in his praeſertim moribus, etiam iraſcuntur admonitioni, et taciti repugnant. Nec ideo tamen minus vitia aperte coarguenda ſunt. Habenda enim ratio ceterorum, qui recta eſſe, quae praeceptor non emendaverit, credent. Utraque autem ratio miſcenda eſt, et ita tractanda, ut ipſae res poſtulabunt. Namque incipientibus danda erit velut praeformata materia ſecundum cujusque vires. At, cum ſatis compoſuiſſe ſe ad exemplum videbuntur, brevia quaedam demonſtranda veſtigia: quae perſecuti, jam ſuis viribus ſine adminiculo progredi poſſint. Nonnunquam credi ſibi ipſos oportebit: ne mala conſuetudine ſemper alienum laborem ſe-

ſequendi, nihil per ſe conari et quaerere ſciant. Quod ſi ſatis prudenter dicenda viderint, jam prope conſummata fuerit praecipientis opera: ſi quid erraverint adhuc, erunt ad ducem reducendi. Cui rei ſimile quiddam facientes aves cernimus, quae teneris infirmisque foetibus cibos ore ſuo collatos partiuntur: at, cum viſi ſunt adulti, paulum egredi nidis et circumvolare ſedem illam, praecedentes ipſae, docent: tum expertas vires libero coelo, ſuaeque ipſorum fiduciae permittunt. Cap. VI, 1 — 7.

Zu Declamationsübungen laſſe man aus den vortrefflichſten Schriftſtellern gewählte Stellen auswendig lernen. Eigne Arbeiten zu declamiren, ſey nur Belohnung des Vorzüglichſten.

Illud ex conſuetudine mutandum prorſus exiſtimo in his, de quibus nunc diſſerimus, aetatibus, ne omnia, quae ſcripſerint, ediſcant, et certa, ut moris eſt, die dicant: quod quidem maxime patres exigunt, atque ita demum ſtudere liberos ſuos, ſi quam frequentiſſime declamaverint, credunt; cum profectus praecipue diligentia conſtet. Nam ut ſcribere pueros, plurimumque eſſe in hoc opere, plane velim: ſic ediſcere electos ex orationibus vel hiſtoriis, aliove quo genere dignorum ea cura voluminum, locos, multo magis ſuadeam. Nam et exercebitur acrius memoria, aliena complectendo, quam ſua: et, qui erunt in difficiliore hujus laboris genere verſati, ſine moleſtia, quae ipſi compoſuerunt, jam familiarius animo ſuo affigent: et aſſueſcent optimis, ſemperque habebunt intra ſe, quod imitentur: et jam non ſentientes formam orationis illam,

quam

quam mente penitus acceperint, expriment. Abundabunt autem copia verborum optimorum, et compoſitione, ac figuris jam non quaeſitis, ſed ſponte, et ex repoſito velut theſauro ſe offerentibus. Accedit his et jucunda in ſermone bene a quoque dictorum relatio, et in cauſis utilis. Nam et plus auctoritatis afferunt ea, quae non praeſentis gratia litis ſunt comparata, et laudem ſaepe majorem, quam ſi noſtra ſint, conciliant. Aliquando tamen permittendum, quae ipſi ſcripſerint, dicere, ut laboris ſui fructum etiam ex illa, quae maxime petitur, laude, plurimum capiant. Verum id quoque tum fieri oportebit, cum aliquid commodius elimaverint: ut eo velut praemio ſtudii ſui donentur, ac ſe meruiſſe, ut dicerent, gaudeant. Cap. VII, 1—5.

Nöthige jedoch vorſichtige Rückſicht auf die Verſchiedenheit der Anlagen und Fähigkeiten bey der Beſchäftigung und Behandlung der einzelnen Schüler.

Virtus praeceptoris haberi ſolet, nec immerito, diligenter in iis, quos erudiendos ſuſceperit, notare diſcrimina ingeniorum, et quo quemque natura maxime ferat, ſcire. Nam eſt in hoc incredibilis quaedam varietas, nec pauciores animorum paene, quam corporum, formae. Quod intelligi etiam ex ipſis oratoribus poteſt, qui tantum inter ſe diſtant genere dicendi, ut nemo ſit alteri ſimilis: quamvis plurimi ſe ad eorum, quos probabant, imitationem compoſuerint. Utile deinde plerisque viſum eſt ita quemque inſtituere, ut propria naturae bona doctrina foverent, et in id potiſſimum ingenia, quo tenderent, adjuva-

juvarentur: ut ſi quis palaeſtrae peritus, cum in aliquod plenum pueris gymnaſium venerit, expertus eorum omni modo corpus animumque, discernat, cui quisque certamini ſit praeparandus: ita praeceptorem eloquentiae, cum ſagaciter fuerit intuitus, cujus ingenium preſſo limatoque genere dicendi, cujus acri, gravi, dulci, aſpero, nitido, urbano, maxime gaudeat; ita ſe commodaturum ſingulis, ut in eo, quo quisque eminet, provehatur: quod et adjuta cura natura magis evaleſcat; et qui in diverſa ducatur, nec in iis, quibus minus aptus eſt, ſatis poſſit efficere, et ea, in quae natus videtur, deſerendo faciat infirmiora. Quod mihi (libera enim, vel contra receptas perſuaſiones, rationem ſequenti ſententia eſt) in parte verum videtur. Nam proprietates ingeniorum diſpicere prorſus neceſſarium eſt. In his quoque certum ſtudiorum facere delectum nemo diſſuaſerit. Namque erit alius hiſtoriae magis idoneus, alius compoſitus ad carmen, alius utilis ſtudio juris, ut nonnulli rus fortaſſe mittendi. Sic discernet haec dicendi magiſter, quo modo palaeſtricus ille curſorem faciet, aut pugilem, aut luctatorem, aliudve quid ex iis, quae ſunt ſacrorum certaminum. Verum ei, qui foro deſtinabitur, non in unam partem aliquam, ſed in omnia, quae ſunt ejus operis, etiam ſi qua difficiliora diſcendi videbuntur, elaborandum eſt. Nam et omnino ſupervacua erat doctrina, ſi natura ſufficeret. An ſi quis ingenio corruptus ac tumidus, ut plerique ſunt, inciderit, in hoc eum ire patiemur? aridum atque jejunum non alemus, et quaſi veſtiemus? Nam ſi quaedam detrahere neceſſarium eſt, cur non ſit adjicere conceſſum? Neque ego contra naturam pugno. Non enim deterendum id bonum, ſi

quod

quod ingenitum eſt, exiſtimo, ſed augendum, addendumque quod ceſſat. An vero clariſſimus ille praeceptor Iſocrates, quem non magis libri bene dixiſſe, quam diſcipuli bene docuiſſe teſtantur, cum de Ephoro atque Theopompo ſic judicaret, ut *alteri frenis*, *alteri calcaribus opus eſſe* diceret; aut in illo lentiore tarditatem, aut in illo paene praecipiti concitationem adjuvandam docendo exiſtimavit? cum alterum alterius natura miſcendum arbitraretur. Imbecillis tamen ingeniis ſane ſic obſequendum ſit, ut tantum in id, quo vocat natura, ducantur. Ita enim, quod ſolum poſſunt, melius efficient. Si vero liberalior materia contigerit, et in qua merito ad ſpem oratoris ſimus aggreſſi, nulla dicendi virtus omittenda eſt. Nam licet ſit aliquam in partem pronior, ut neceſſe eſt, ceteris tamen non repugnabit, atque ea cura paria faciet iis, in quibus eminebat: ſicut ille (ne ab eodem exemplo recedamus) exercendi corpora peritus, non, ſi docendum pancratiaſten ſuſceperit, pugno ferire vel calce tantum, aut nexus modo, atque in his certos aliquos docebit, ſed omnia, quae ſunt ejus certaminis. Erit qui ex his aliqua non poſſit? In id maxime quod poterit incumbet. Nam ſunt haec duo vitanda prorſus: unum, ne tentes quod effici non poſſit: alterum, ne ab eo, quod quis optime facit, in aliud, cui minus eſt idoneus, transferas. At ſi fuerit, qui docebitur, ille, quem adoleſcentes ſenem vidimus, Nicoſtratus, omnibus in eo docendi partibus ſimiliter utetur: efficietque illum, qualis hic fuit, luctando pugnandoque (quorum utroque certamine iisdem diebus coronabatur) invictum. Et quanto id magis oratoris futuri magiſtro providendum erit? Non enim ſatis eſt dicere preſſe tantum,

aut

aut ſubtiliter, aut aſpere: non magis, quam phonaſco acutis tantum, aut mediis, aut gravibus ſonis, aut horum etiam particulis excellere. Nam ſicut cithara, ita oratio perfecta non eſt, niſi ab imo ad ſummum omnibus intenta nervis conſentiat. Cap. VIII, 1—15.

Wünſchenswerthes Verhältniſs der Schüler zu ihrem Lehrer.

Plura de officiis docentium locutus, diſcipulos id unum interim moneo: ut praeceptores ſuos non minus, quam ipſa ſtudia ament: et parentes eſſe, non quidem corporum, ſed mentium, credant. Multum haec pietas confert ſtudio. nam ita et libenter audient, et dictis credent, et eſſe ſimiles concupiſcent: in ipſos denique coetus ſcholarum laeti et alacres convenient: emendati non iraſcentur, laudati gaudebunt: ut ſint cariſſimi, ſtudio merebuntur. Nam ut illorum officium eſt docere, ſic horum praebere ſe dociles: alioqui neutrum ſine altero ſufficiet. Et ſicut hominis ortus ex utroque gignentium confertur, et fruſtra ſparſeris ſemina, niſi illa praemollitus foverit ſulcus: ita eloquentia coaleſcere nequit, niſi ſociata tradentis accipientisque concordia. Cap. IX, 1—3.

Elftes

Elftes Buch.

Nachdem *Quintilian* im Anfang des 2ten Cap. von der Gedächtnifskraft überhaupt, dann von dem Unterfchiede der natürlichen und künftlichen Memorie geredet, auch eben fo wie *Cicero* (S. ob. S. 171.) des angeblichen Urfprungs der Mnemonik von *Simonides* erwähnt, und fie befchrieben, fällt fein Urtheil dahin aus:

> *Charmadas* et *Metrodorus*, quos Cicero dicit ufos hac exercitatione, fibi habeant fua: *nos fimpliciora tradamus!*

Hierauf folgen — auch itzt noch brauchbare — Vorfchläge zur Erleichterung des Memorirens längerer Stücke.

Vortheile bey dem Memoriren. — Wichtigkeit der Gewöhnung an das Wörtliche für Anfänger.

Si longior complectenda memoria fuerit oratio, proderit per partes edifcere; (laborat enim maxime onere) et hae partes non fint perexiguae. Alioqui nimis multae erunt, et eam difiinguent atque concident. Nec utique certum imperaverim modum, fed maxime ut quisque finietur locus: nifi forte tam fit numerofus, ut ipfe quoque dividi debeat. Dandi funt certi quidam termini, ut contextum verborum (qui eft difficillimus) continuet crebra meditatio, partes deinceps ipfas repetitus ordo conjungat. Non eft inutile, quo facilius haereant, aliquas apponere notas, quarum recordatio commoneat, et quafi excitet memo-

memoriam. Nemo enim fere tam infelix, ut quod cuique loco ſignum deſtinaverit, neſciat: ut ſi erit tardus ad hoc, eo quoque adhuc remedio utatur, ut ipſae excitent notae. Hinc eſt ex illa arte non inutile, attendere ſigna ad eos, qui exciderunt, ſenſus: ancoram, (ut ſupra poſui) ſi de nave dicendum eſſet: ſpiculum, ſi de praelio. Multum enim ſigna faciunt, et ex alia memoria venit alia: ut cum translatus annulus vel alligatus commoneat nos, cur id fecerimus. Haec magis adhuc adſtringunt, quae memoriam ab aliquo ſimili transferunt ad id, quod continendum eſt: ut in nominibus, ſi Fabius forte ſit tenendus, referamus ad illum cunctatorem, qui excidere non poteſt: aut ad aliquem amicum, qui idem vocetur: quod eſt facilius in Apris, et Urſis, et Naſone, aut Criſpo, ut id memoriae affigatur, unde ſunt nomina. Origo quoque aliquando declinatorum, tenendi magis cauſa eſt, ut in Cicerone, Verrio, Aurelio, ſi debet inſeri.

Illud neminem non juvabit, iisdem, quibus ſcripſerit ceris, ediſcere. Sequitur enim veſtigiis quibusdam memoriam, et velut oculis intuetur, non paginas modo, ſed verſus prope ipſos, qui tum dicit ſimilis legenti. Jam vero ſi litura aut adjectio aliqua aut mutatio interveniat, ſigna ſunt quaedam, quae intuentes errare non poſſumus.

Eſt ratio, ut illi, de qua primum locutus ſum, arti non diſſimilis, ita (ſi quid me experimenta docuerunt) et expeditior et potentior, ediſcere tacite. Nam id quoque eſt, quod tum erat, optimum, ſi non ſubirent velut otioſum animum plerumque aliae cogitationes, propter quas excitandus eſt voce, ut duplici motu juvetur memoria, dicendi et audiendi. Sed haec vox ſit modica, et magis murmur.

mur. Qui autem legente alio ediſcit, in parte tardatur, quod acrior eſt oculorum, quam aurium ſenſus: in parte juvari poteſt, quod, cum ſemel aut bis audierit, continuo illi memoriam ſuam experiri licet, et cum legente contendere. Nam et alioqui id maxime faciendum eſt, ut nos ſubinde tentemus: quia continua lectio, et quae magis, et quae minus haerent, aequaliter transit. In experiendo, teneasne? et major intentio eſt, et nihil ſupervacui temporis perit, quo etiam, quae tenemus, repeti ſolent: ita ſola, quae exciderunt, retractantur, ut crebra iteratione firmentur: quamquam ſolent hoc ipſo maxime haerere, quod exciderunt. Illud ediſcendo ſcribendoque commune eſt, utrique plurimum conferre bonam valetudinem, digeſtum cibum, animum cogitationibus aliis liberum.

Verum et in his, quae ſcripſimus, complectendis, multum valent, et in iis, quae cogitamus, continendis, prope ſolae (excepta, quae potiſſima eſt, exercitatione) diviſio et compoſitio. Nam qui recte diviſerit, nunquam poterit in rerum ordine errare. Certa ſunt enim non ſolum in digerendis quaeſtionibus, ſed etiam in exſequendis, ſi modo recte dicimus, prima ac ſecunda, et deinceps: cohaeretque omnis rerum copulatio, ut ei nihil nec ſubtrahi ſine manifeſto intellectu, nec inſeri poſſit. An vero Scaevola in luſu duodecim ſcruporum, cum prior calculum promoviſſet, eſſetque victus, dum rus tendit, repetito totius certaminis ordine, quo dato erraſſet, recordatus, rediit ad eum, quicum luſerat, isque ita factum eſſe confeſſus eſt: minus idem ordo valebit in oratione, praeſertim totus noſtro arbitrio conſtitutus, cum tantum

ille

ille valeat alternus? Etiam quae bene compoſita erunt, memoriam ſerie ſua ducent. Nam ſicut facilius verſus ediſcimus, quam proſam orationem: ita proſam vinctam, quam diſſolutam. Sic contingit, ut etiam, quae ex tempore videbantur effuſa, ad verbum repetita reddantur. Quod meae quoque mediocritatem memoriae ſequebatur, ſi quando interventus aliquorum, qui hunc honorem mererentur, iterare declamationis partem coëgiſſet. Nec eſt mendacio locus, ſalvis qui interfuerunt.

Si quis tamen unam maximamque a me artem memoria quaerat, *exercitatio* eſt, et *labor*. Multa ediſcere, multa cogitare, et (ſi fieri poteſt) quotidie, potentiſſimum eſt. Nihil aeque vel augetur cura, vel negligentia intercidit. Quare et pueri ſtatim, ut praecepi, quam plurima ediſcant: et, quaecumque aetas operam juvandae ſtudio memoriae dabit, devoret initio taedium illud et ſcripta et lecta ſaepius revolvendi, et quaſi eumdem cibum remandendi. Quod ipſum hoc fieri poteſt levius, ſi pauca primum, et quae taedium non afferant, coeperimus ediſcere: tum quotidie adjicere ſingulos verſus, quorum acceſſio labori ſenſum incrementi non afferat, in ſummam ad infinitum usque perveniat: et poëtica prius, tum oratorum, noviſſime etiam ſolutiora numeris, et magis ab uſu dicendi remota, qualia ſunt Juriſconſultorum. Difficiliora enim debent eſſe, quae exercent, quo ſit levius ipſum illud in quod exercent: ut Athletae ponderibus plumbeis aſſuefaciunt manus, quibus vacuis et nudis in certamine utendum eſt.

Non omittam etiam, quod quotidianis experimentis deprehenditur, minime fidelem eſſe paullo tardioribus ingeniis recentem memoriam. Mirum dictu eſt, nec in prom-

promtu ratio, quantum nox interpoſita afferat firmitatis; ſive quieſcit labor ille, cujus ſibi ipſa fatigatio obſtabat, ſive maturatur atque concoquitur, ſeu firmiſſima ejus pars eſt recordatio: quae ſtatim referri non poterant, contexuntur poſtero die: confirmatque memoriam idem illud tempus, quod eſſe in cauſa ſolet oblivionis. Etiam illa praevelox fere cito effluit, et velut praeſenti officio functa nihil in poſterum debeat, tamquam dimiſſa diſcedit. Nec eſt mirum, magis haerere animo, quae diutius affixa ſint.

Ex hac ingeniorum diverſitate nata dubitatio eſt, an *ad verbum* ſit ediſcendum dicturis, an *vim modo rerum atque ordinem complecti ſatis ſit*: de quo ſine dubio non poteſt in univerſum pronuntiari. Nam ſi memoria ſuffragatur, tempus non deſit, nulla me velim ſyllaba effugiat: alioqui etiam ſcribere ſit ſupervacuum. Idque praecipue a pueris obtinendum, atque in hanc conſuetudinem memoria exercitatione redigenda, ne nobis diſcamus ignoſcere. Ideoque et admoneri, et ad libellum reſpicere, vitioſum, quod libertatem negligentiae facit: nec quisquam ſe parum tenere judicat, quod, ne ſibi excidat, non timet. Inde interruptus actionis impetus, et reſiſtens ac ſalebroſa oratio, et qui dicit ediſcenti ſimilis, etiam omnem bene ſcriptorum gratiam perdit vel hoc ipſo, quod ſcripſiſſe ſe confitetur. Memoria autem facit etiam promti ingenii famam, ut illa, quae dicimus, non domo attuliſſe, ſed ibi protinus ſumſiſſe videamur: quod et oratori et ipſi cauſae plurimum confert. Nam et magis miratur, et minus timet judex, quae non putat adverſus ſe praeparata. Idque in actionibus inter praecipua ſervandum eſt, ut quaedam etiam, quae optimè vinximus, velut ſoluta enuntiemus: et

cogitantibus non numquam, et dubitantibus ſimiles quaerere videamur, quae attulimus. Ergo quid ſit optimum, neminem fugit. Si vero aut memoria natura durior erit, aut non ſuffragabitur tempus, etiam inutile erit ad omnia ſe verba alligare, cum oblivio unius eorum cujuslibet, aut deformem haeſitationem, aut etiam ſilentium inducat. Tutiusque multo, comprehenſis animo rebus ipſis, libertatem ſibi eloquendi relinquere. Nam et invitus perdit quisque id, quod elegerat, verbum, nec facile reponit aliud, dum id, quod ſcripſerat, quaerit. Sed ne hoc quidem infirmae memoriae remedium eſt, niſi in iis, qui ſibi facultatem aliquam dicendi ex tempore paraverunt. Quod ſi cui utrumque defuerit, huic omittere totum omnino actionum laborem, ac, ſi quid in literis valet, ad ſcribendum potius ſuadebo convertere. Sed haec rara infelicitas erit.

Ceterum quantum natura ſtudioque valeat memoria, vel Themiſtocles teſtis, quem unum intra annum optime locutum eſſe Perſice conſtat: vel Mithridates, cui duas et viginti linguas, quot nationibus imperabat, traditur notas fuiſſe: vel Craſſus ille dives, qui cum Aſiae praeeſſet, quinque Graeci ſermonis differentias ſic tenuit, ut qua quisque apud eum lingua poſtulaſſet, eadem ſibi jus redditum ferret: vel Cyrus, quem omnium militum tenuiſſe creditum eſt nomina. Quin ſemel auditos quamlibet multos verſus protinus dicitur reddidiſſe Theodectes. Dicebantur etiam nunc eſſe, qui facerent, ſed mihi numquam ut ipſe intereſſem contigit: habenda tamen fides eſt vel in hoc, ut, qui crediderit, et ſperet. Cap. II.

Sechs·

Sechstes Buch.

Damit man von einem Schriftſteller, der mit ſolcher Liebe über Erziehung und Unterricht ſchrieb, und beides ſo wenig getrennt wiſſen wollte, als *Quintilian*, auch wiſſe, wie er ſelbſt als Gatte und Vater dachte und fühlte, und wie er *in* ſeinen eignen Kindern und *für ſie* lebte, finde hier noch der Anfang des *ſechsten Buchs* eine Stelle, in welcher er ſich ſelbſt in jenen Verhältniſſen ſo treu dargeſtellt hat. Er hatte früher eine vortreffliche Gattin im neunzehnten Jahr, und einen jüngeren fünfjährigen Sohn verloren. Einer blieb ihm übrig, den er ſelbſt bildete, für den er ganz eigentlich ſeine Inſtitutionen ausarbeitete. Auch dieſer ſtarb nach einem achtmonatlichen Krankenlager im zehnten Jahr, und mit ihm alle Hoffnung und anfangs aller Muth des Vaters, der in ſeinem Werk eben bis zum Ende des *fünften Buchs* gekommen war. Endlich ermannte er ſich wieder und ſchickte der Fortſetzung das folgende rührende Prooemium voran.

Des Vaters Hoffnung und des Vaters Gram.

Haec, Marcelle Victori, ex tua voluntate maxime ingreſſus, tum ſi qua ex nobis ad juvenes bonos pervenire poſſet utilitas, noviſſime paene etiam neceſſitate quadam

 officii

officii delegati mihi, ſedulo laborabam; reſpiciens tamen illam curam meae voluptatis, qui filio, cujus eminens ingenium ſolicitam quoque parentis diligentiam merebatur, hanc optimam partem relicturus hereditatis videbar, ut, ſi me, quod aequum et optabile fuit, fata intercepiſſent, praeceptore tamen patre uteretur. At me fortuna id agentem diebus ac noctibus, feſtinantemque metu meae mortalitatis, ita ſubito proſtravit, ut laboris mei fructus ad neminem minus, quam ad me, pertineret. Illum enim, de quo ſumma conceperam, et in quo ſpem unicam ſenectutis reponebam, repetito vulnere orbitatis amiſi. Quid nunc agam? aut quem ultra eſſe uſum mei, diis reprobantibus, credam? Nam ita forte accidit, ut eum quoque librum, quem *de cauſis corruptae eloquentiae* emiſi, jam ſcribere aggreſſus, ictu ſimili ferirer. Tunc igitur optimum fuit, infauſtum opus, et quidquid hoc eſt in me infelicium literarum, ſuper immaturum funus conſumturis viſcera mea flammis injicere, neque hanc impiam vivacitatem novis inſuper curis fatigare. Quis enim mihi bonus parens ignoſcat, ſi ſtudere amplius poſſum? ac non oderit hanc animi mei firmitatem, ſi quis in me eſt alius uſus vocis, quam ut incuſem deos, ſuperſtes omnium meorum? nullam terras deſpicere providentiam teſter? ſi non meo caſu, cui tamen nihil objici, niſi quod vivam, poteſt; at illorum certe, quos utique immeritos mors acerba damnavit: erepta mihi prius eorundem matre, quae nondum expleto aetatis undeviceſimo anno duos enixa filios, quamvis acerbiſſimis rapta fatis, felix deceſſit. Ego vel hoc uno malo ſic eram afflictus, ut me jam nulla fortuna poſſet efficere felicem. Nam cum omni virtute, quae in feminas cadit, fun-

ſuncta, inſanabilem attulit marito dolorem: tum aetate ea puellari, praeſertim meae comparata, poteſt et ipſa numerari inter vulnera orbitatis. Liberis tamen ſuperſtitibus oblectabar: et, quod nefas erat, ſed optabat ipſa, me ſalvo, maximos cruciatus praecipiti via effugit. Mihi filius minor quintum egreſſus annum, prior alterum ex duobus eruit lumen. Non ſum ambitioſus in malis, nec augere lacrimarum cauſas volo: utinamque eſſet ratio minuendi. Sed diſſimulare qui poſſum, quid ille gratiae in vultu, quid jucunditatis in ſermone, quos ingenii igniculos, quam ſubſtantiam placidae, et (quam ſcio vix poſſe credi tantam) altae mentis oſtenderit? qualis amorem quicunque alienus infans mereretur. Illud vero inſidiantis, quo me validius cruciaret, fortunae fuit, ut ille mihi blandiſſimus, me ſuis nutricibus, me aviae educanti, me omnibus, qui ſolicitare illas aetates ſolent, anteferret. Quapropter illi dolori, quem ex matre optima, atque omnem laudem ſupergreſſa, paucos ante menſes ceperam, gratulor. Minus enim eſt, quod flendum meo nomine, quam quod illius gaudendum eſt. Una poſt haec Quintiliani mei ſpe ac voluptate nitebar: et poterat ſufficere ſolatio. Non enim floſculos, ſicut prior, ſed jam decimum aetatis ingreſſus annum, certos ac deformatos fructus oſtenderat. Juro per mala mea, per infelicem conſcientiam, per illos manes, numina mei doloris, has me in illo vidiſſe virtutes ingenii, non modo ad percipiendas diſciplinas, quo nihil praeſtantius cognovi, plurima expertus, ſtudiique jam tum non coacti (ſciunt praeceptores), ſed probitatis, pietatis, humanitatis, liberalitatis, ut prorſus poſſet hinc eſſe tanti fulminis metus, quod obſervatum fere eſt, celerius occidere feſtinatam maturi-

turitatem: et eſſe neſcio quam, quae ſpes tantas decerpat, invidiam, ne videlicet ultra, quam homini datum eſt, noſtra provehantur. Etiam illa fortuita aderant omnia, vocis jucunditas claritasque, oris ſuavitas, et in utracunque lingua, tanquam ad eam demum natus eſſet, expreſſa proprietas omnium literarum. Sed haec ſpes adhuc: illa majora, conſtantia, gravitas, contra dolores etiam ac metus robur. Nam quo ille animo, qua medicorum admiratione, menſium octo valetudinem tulit? ut me in ſupremis conſolatus eſt? quam etiam deficiens, jamque non noſter, ipſum illum alienatae mentis errorem circa ſolas literas habuit? Tuosne ego, o meae ſpes inanes, labentes oculos, tuum fugientem ſpiritum vidi? Tuum corpus frigidum exangue complexus, animam recipere, auramque communem haurire amplius potui? dignus his cruciatibus, quos fero, dignus his cogitationibus. Tene conſulari nuper adoptione ad omnium ſpes honorum patris admotum, te avunculo praetori generum deſtinatum, te omnium ſpe Atticae eloquentiae candidatum, ſuperſtes parens tantum ad poenas, amiſi? Et, ſi non cupido lucis, certe patientia vindicet te reliqua mea aetate. Nam fruſtra mala omnia ad crimen fortunae relegamus. Nemo, niſi ſua culpa, diu dolet. Sed vivimus, et aliqua vivendi ratio quaerenda eſt: credendumque doctiſſimis hominibus, qui unicum adverſorum ſolatium literas putaverunt. Si quando tamen ita reſederit praeſens impetus, ut aliqua tot luctibus alia cogitatio inſeri poſſit, non injuſte petierim morae veniam. Quis enim dilata ſtudia miretur, quae potius non abrupta eſſe mirandum eſt? Tum, ſi qua fuerint minus effecta iis, quae levius adhuc afflicti coeperamus,

ramus, imperitanti fortunae remittantur: quae, ſi quid mediocrium alioqui in noſtro ingenio virium fuit, ut non extinxerit, debilitavit tamen. Sed vel propter hoc nos contumacius erigamus, quod illam ut perferre nobis difficile eſt, ita facile contemnere. Nihil enim ſibi adverſus me reliquit, et, infelicem quidem ſed certiſſimam tamen, attulit mihi ex his malis ſecuritatem. Boni autem conſulere noſtrum laborem vel propter hoc aequum eſt, quod in nullum jam proprium uſum perſeveramus, ſed omnis haec cura ad alienas utilitates (ſi modo quid utile ſcribimus) ſpectat. Nos miſeri, ſicut facultates patrimonii noſtri, ita hoc opus aliis praeparabamus, aliis relinquemus. Lib. VI. Prooem.

Aus

Aus
dem (angeblich Quintilianiſchen) Dialog
von
*den Urſachen des Verfalls der Beredtſamkeit unter den Römern *).*

(Nach der Erneſti - Oberlinſchen Ausgabe.)

Blicke auf die ältere Erziehungsweiſe der jungen Römer, verglichen mit der neueren, beſonders in Hinſicht auf ihre Bildung zur Beredtſamkeit.

Quis ignorat, et eloquentiam et ceteras artes deſciviſſe ab iſta vetere gloria, non inopia hominum, ſed deſidia juventutis et negligentia parentum et inſcientia praecipien-

*) Daſs Quintilian ein Werk unter dem Titel: *de Cauſis corruptae eloquentiae* geſchrieben hat, iſt aus mehreren Stellen der *Inſtitutionen* gewiſs. (6. B. 1. C. 8. B. 6. C. vergl. mit 2. B. 4. C. 5. B. 12. C. 8. B. 3. C.) Lipſius trug kein Bedenken, dem *Dialog de Oratoribus*, den man gewöhnlich dem Tacitus zuſchreibt und bey ſeinen Werken findet, *dieſen Titel* vorzuſetzen, überzeugt, daſs uns darin Quintilian's Schrift übrig geblieben ſey. Dieſer Meinung waren Mehrere. (S. Schulz *Ausgabe des Dial.* Leipzig 1788.) Spalding hat Gründe und Gegengründe in ſeiner Ausg. (Vol. II. p. 424.) gegen einander geſtellt, wovon jedoch das Reſultat gegen Quintilian, als Verfaſſer der kleinen, auf jeden Fall trefflichen Schrift, ausgefallen iſt.

cipientium et oblivione moris antiqui? quae mala, primum in urbe nata, mox per Italiam fuſa, jam in provincias manant: quamquam noſtra nobis notiora ſunt. Ego de urbe et his propriis ac vernaculis vitiis loquar, quae natos ſtatim excipiunt et per ſingulos aetatis gradus cumulantur: ſi prius *de ſeveritate ac diſciplina majorum*, *circa educandos formandosque liberos*, pauca praedixero.

Jam primum, ſuus cuique filius, ex caſta parente natus, non in cella emptae nutricis, ſed gremio ac ſinu matris educabatur; cujus praecipua laus erat, tueri domum et inſervire liberis. Eligebatur autem aliqua major natu propinqua, cujus probatis ſpectatisque moribus omnis cujuspiam familiae ſuboles committeretur, coram qua neque dicere fas erat, quod turpe dictu, neque facere, quod inhoneſtum factu videretur. Ac non ſtudia modo curasque, ſed remiſſiones etiam luſusque puerorum, ſanctitate quadam ac verecundia temperabat. Sic Corneliam Gracchorum, ſic Aureliam Caeſaris, ſic Atiam Auguſti matrem praefuiſſe educationibus ac produxiſſe principes liberos accepimus. quae diſciplina ac ſeveritas eo pertinebat, ut ſincera et integra, et nullis pravitatibus detorta, uniuscujusque natura, toto ſtatim pectore adriperet artes honeſtas, et, ſive ad rem militarem, ſive ad juris ſcientiam, ſive ad eloquentiae ſtudium inclinaſſet, id ſolum ageret, id univerſum hauriret.

At nunc natus infans delegatur Graeculae alicui ancillae, cui adjungitur unus aut alter ex omnibus ſervis, plerumque viliſſimus, nec cuiquam ſerio miniſterio adcommodatus. Horum fabulis et erroribus teneri ſtatim et rudes animi inbuuntur: nec quisquam in tota domo penſi habet,

habet, quid coram infante domino aut dicat, aut faciat: quando etiam ipſi parentes nec probitati, neque modeſtiae, parvulos adſuefaciunt, ſed laſciviae et dicacitati; per quae paullatim inpudentia inrepit et ſui alienique contemptus. Jam vero propria et peculiaria hujus urbis vitia paene in utero matris concipi mihi videntur, hiſtrionalis favor et gladiatorum equorumque ſtudia: quibus occupatus et obſeſſus animus quantulum loci bonis artibus relinquit? quotum quemque inveneris, qui domi quidquam aliud loquatur? quos alios adoleſcentulorum ſermones excipimus, ſi quando auditoria intravimus? Ne praeceptores quidem ullas crebriores cum auditoribus ſuis fabulas habent. conligunt enim diſcipulos, non ſeveritate diſciplinae, nec ingenii experimento, ſed ambitione ſalutantium et inlecebris adulationis. Transeo prima diſcentium elementa, in quibus et ipſis parum elaboratur: nec in auctoribus cognoſcendis, nec evolvenda antiquitate, nec in notitia vel rerum, vel hominum, vel temporum ſatis operae inſumitur. Sed expetuntur, quos *rhetoras* vocant: quorum profeſſio quando primum in hanc urbem introducta ſit, quamque nullam apud majores noſtros auctoritatem habuerit, ſtatim dicturus, referam neceſſe eſt animum ad eam diſciplinam, qua uſos eſſe eos oratores accepimus, quorum infinitus labor et quotidiana meditatio et in omni genere ſtudiorum exercitationes ipſorum etiam continentur libris. Notus eſt vobis utique Ciceronis liber, qui *Brutus* inſcribitur; in cujus extrema parte, (nam prior commemorationem veterum oratorum habet) ſua initia, ſuos gradus, ſuae eloquentiae velut quandam educationem refert: ſe apud Q. Mucium jus civile didiciſſe; apud Philonem Academicum,

cum, apud Diodotum Stoicum omnis philoſophiae partes penitus hauſiſſe: neque his doctoribus contentum, quorum ei copia in urbe contigerat, Achaiam quoque et Aſiam peragraſſe, ut omnem omnium artium varietatem complecteretur. Itaque Hercule in libris Ciceronis deprehendere licet, non geometriae, non muſicae, non grammaticae, non denique ullius ingenuae artis ſcientiam ei defuiſſe. Ille dialecticae ſubtilitatem, ille moralis partis utilitatem, ille rerum motus cauſasque, cognovit. Ita enim eſt, ita ex multa eruditione, ex pluribus artibus et omnium rerum ſcientia exundat et exuberat illa admirabilis eloquentia: neque oratoris vis et facultas, ſicut ceterarum rerum, anguſtis et brevibus terminis cluditur; ſed is eſt orator, qui de omni quaeſtione pulcre et ornate et ad perſuadendum apte dicere, pro dignitate rerum, ad utilitatem temporum, cum voluptate audientium poſſit. Haec ſibi illi veteres perſuadebant. Ad haec efficienda intelligebant opus eſſe, non ut rhetorum in ſcholis declamarent, nec ut fictis, nec ullo modo ad veritatem accedentibus controverſiis linguam modo et vocem exercerent; ſed ut his artibus pectus inplerent, in quibus de bonis ac malis, de honeſto ac turpi, de juſto et injuſto disputatur.

At nunc adoleſcentuli noſtri deducuntur in ſcenas ſcholaſticorum, qui *rhetores* vocantur: in quibus, non facile dixerim, utrumne locus ipſe, an condiſcipuli, an genus ſtudiorum plus mali ingeniis adferant. Nam in loco nihil reverentiae, ſed in quem nemo, niſi aeque inperitus intrat. In condiſcipulis nihil profectus, cum pueri inter pueros, et adoleſcentuli inter adoleſcentulos, pari ſecuritate et dicant et audiantur. Cap. XXVIII—XXXI. XXXV.

C. PLI-

C. PLINIUS CAECILIUS SECUNDUS.

Gelegentliche Aeuſserungen über Erziehung, Unterricht und Schulweſen.

Bruchſtücke
aus ſeinen Briefen.
(Nach der Gesnerſchen Ausgabe.)

Sorgfalt in der Wahl eines Privatlehrers.

C. PLINIUS MAURICO SUO S.

Quid a te jucundius mihi potuit injungi, quam ut praeceptorem fratris tui liberis quaererem? Nam beneficio tuo in ſcholam redeo: illam dulciſſimam aetatem quaſi reſumo. Sedeo inter juvenes, ut ſolebam: atque etiam experior, quantum apud illos auctoritatis ex ſtudiis habeam. Nam proxime frequenti auditorio inter ſe coram multis ordinis noſtri clare loquebantur: intravi, conticuerunt. Quod non referrem, niſi ad illorum magis laudem, quam ad meam, pertineret: ac niſi ſperare te vellem, poſſe fratris tui filios probe diſcere. Quod ſupereſt, quum omnes, qui profitentur, audiero, quid de quoque ſentiam, ſcribam: efficiamque, quantum tamen epiſtola conſequi potero, ut ipſe omnes audiſſe videaris. Debeo enim tibi, debeo memoriae fratris tui hanc fidem, hoc ſtudium, praeſertim ſuper tanta re. Nam quid magis intereſt veſtra, quam ut liberi (dicerem tui, niſi nunc illos magis amares) digni

illo

illo patre, te patruo reperiantur? Quam curam mihi, etiam ſi non mandaſſes, vindicaſſem. Nec ignoro ſuſcipiendas offenſas in eligendo praeceptore: ſed oportet me non modo offenſas, verum etiam ſimultates pro fratris tui filiis tam aequo animo ſubire, quam parentes pro ſuis. Vale. Epiſt. II, 18.

Idee eines vollkommnen Lehrers.

C. PLINIUS CORELLIAE HISPULLAE S.

Quum patrem tuum, graviſſimum et ſanctiſſimum virum, ſuſpexerim magis an amaverim, dubitem: teque in memoriam ejus, et in honorem tuum, unice diligam; cupiam neceſſe eſt, atque etiam, quantum in me fuerit, enitar ut filius tuus avo ſimilis exſiſtat: equidem malo, materno: quanquam illi paternus etiam clarus ſpectatusque contigerit: pater quoque et patruus illuſtri laude conſpicui. quibus omnibus ita demum ſimilis adoleſcet, ſi imbutus honeſtis artibus fuerit, quas plurimum refert, a quo potiſſimum accipiat. Adhuc illum pueritiae ratio intra contubernium tuum tenuit, praeceptores domi habuit, ubi eſt vel erroribus modica vel etiam nulla materia. Jam ſtudia ejus extra limen proferenda ſunt, jam circumſpiciendus rhetor Latinus, cujus ſcholae ſeveritas, pudor, in primis caſtitas, conſtet. Adeſt enim adoleſcenti noſtro cum caeteris naturae fortunaeque dotibus, eximia corporis pulchritudo: cui in hoc lubrico aetatis non praeceptor modo, ſed cuſtos etiam rectorque quaerendus eſt. Videor ego demonſtrare tibi poſſe Julium Genitorem. amatur a me: judicio tamen meo non obſtat caritas hominis, quae ex judi-

cio nata eſt. Vir eſt emendatus et gravis: paullo etiam horridior et durior, ut in hac licentia temporum. Quantum eloquentia valeat, pluribus credere potes. nam dicendi facultas aperta et expoſita ſtatim cernitur: VITA hominum altos receſſus magnasque latebras habet; cujus pro Genitore me ſponſorem accipe. Nihil ex hoc viro filius tuus audiet, niſi profuturum: nihil diſcet, quod neſciſſe rectius fuerit. Nec minus ſaepe ab illo, quam a te meque admonebitur, quibus imaginibus oneretur, quae nomina et quanta ſuſtineat. Proinde, faventibus diis, trade eum praeceptori, a quo mores primum, mox eloquentiam diſcat, quae male ſine moribus diſcitur. Vale. Epiſt. III, 3.

Wie wichtig es jeder Stadt ſeyn müſſe, eine gute Schule und tüchtige Lehrer zu haben. Vorſichtigkeitsregeln bey ihrer Anſtellung.

C. PLINIUS CORNELIO TACITO SUO S.

Salvum te in urbem veniſſe gaudeo. Veniſti autem, ſi quando alias, nunc maxime mihi deſideratus. Ipſe pauculis adhuc diebus in Tuſculano commorabor, ut opuſculum, quod eſt in manibus, abſolvam. Vereor enim, ne, ſi hanc intentionem jam in finem laxavero, aegre reſumam: interim ne quid feſtinationi meae pereat, quod ſum praeſens petiturus, hac quaſi praecurſoria epiſtola rogo. Sed prius accipe cauſas rogandi. (deinde ipſum, quod peto). Proxime quum in patria mea fui, venit ad me ſalutandum municipis mei filius praetextatus. Huic ego, *Studes?* inquam. Reſpondit, *Etiam. Ubi? Mediolani. Cur non hic?* Et pater ejus, (erat enim una, atque etiam ipſe ad-

adduxerat puerum.) *Quia nullos hic praeceptores habemus. Quare nullos?* Nam *vehementer intererat veſtra, qui patres eſtis,* (et opportune complures patres audiebant) *liberos veſtros hic potiſſimum diſcere. Ubi enim aut jucundius morarentur, quam in patria; aut pudicius continerentur, quam ſub oculis parentum? aut minore ſumtu, quam domi? Quantulum eſt ergo, collata pecunia, conducere praeceptores? quodque nunc in habitationes, in viatica, in ea quae peregre emuntur, (omnia autem peregre emuntur) impenditis, adjicere mercedibus? Atque adeo ego, qui nondum liberos habeo, paratus ſum pro republica noſtra, quaſi pro filia vel parente, tertiam partem ejus, quod conferre vobis placebit, dare. Totum etiam pollicerer, niſi timerem, ne hoc munus meum quandoque ambitu corrumperetur, ut accidere multis in locis video, in quibus praeceptores publice conducuntur. Huic vitio uno remedio occurri poteſt, ſi parentibus ſolis jus conducendi relinquatur, iisdemque religio recte judicandi neceſſitate collationis addatur.* Nam *qui fortaſſe de alieno negligentes, certe de ſuo diligentes erunt: dabuntque operam, ne a me pecuniam* [*non*] *niſi dignus, accipiat, ſi accepturus et ab ipſis erit. Proinde conſentite, conſpirate, majoremque animum, ex meo ſumite, qui cupio eſſe quam plurimum, quod debeam conferre.* N*ihil honeſtius praeſtare liberis veſtris, nihil gratius patriae poteſtis. Edoceantur hic, qui hic naſcuntur, ſtatimque ab infantia natale ſolum amare, frequentare conſueſcant. Atque utinam tam claros praeceptores inducatis, ut a finitimis oppidis ſtudia hinc petantur! utque nunc liberi veſtri aliena in loca, ita mox alieni in hunc locum confluant.* Haec putavi altius et quaſi a fonte repetenda; quo magis ſcires, quam gratum mihi foret, ſi ſuſciperes, quod injungo. Injungo

autem,

autem, et pro rei magnitudine rogo, ut ex copia ſtudioſorum, quae ad te ex admiratione ingenii tui convenit, circumſpicias praeceptores, quos ſolicitare poſſimus; ſub ea tamen conditione, ne cui fidem meam obſtringam. Omnia enim libera parentibus ſervo. Illi judicent, illi eligant: ego mihi curam tantum et impendium vindico. Proinde ſi quis fuerit repertus, qui ingenio ſuo fidat, eat illuc ea lege, ut hinc nihil aliud certum, quam fiduciam ſuam ferat. Vale. Epiſt. IV, 13.

Rathſchläge für Stilübungen.

C. PLINIUS FUSCO SUO S.

Quaeris quemadmodum in ſeceſſu, quo jamdiu frueris, putem te ſtudere oportere. Utile in primis, et multi praecipiunt, vel ex Graeco in Latinum, vel ex Latino vertere in Graecum: quo genere exercitationis proprietas ſplendorque verborum, copia figurarum, vis explicandi, praeterea imitatione optimorum ſimilia inveniendi facultas paratur: ſimul quae legentem fefelliſſent, transferentem fugere non poſſunt. Intelligentia ex hoc et judicium adquiritur. Nihil obfuerit, quae legeris hactenus, ut rem argumentumque teneas, quaſi aemulum ſcribere, lectisque conferre, ac ſedulo penſitare, quid tu, quid ille commodius. Magna gratulatio, ſi non nulla tu; magnus pudor, ſi cuncta ille melius. Licebit interdum et notiſſima eligere, et certare cum electis. Audax haec, non tamen improba, quia ſecreta, contentio: quamquam multos videmus ejusmodi certamina ſibi cum multa laude ſumſiſſe, quosque ſubſequi ſatis habebant, dum non deſperant, antecef-

ceſſiſſe. Poteris et, quae dixeris, poſt oblivionem retractare, multa retinere, plura transire; alia interſcribere, alia reſcribere. Laborioſum iſtud et taedio plenum, ſed difficultate ipſa fructuoſum, recaleſcere ex integro, et reſumere impetum fractum omiſſumque: poſtremo, nova velut membra peracto corpori intexere, nec tamen priora turbare. Scio nunc tibi eſſe praecipuum ſtudium orandi; ſed non ideo ſemper pugnacem hunc et quaſi bellatorium ſtilum ſuaſerim. Ut enim terrae variis mutatisque ſeminibus, ita ingenia noſtra nunc hac, nunc illa meditatione recoluntur. Volo, interdum aliquem ex hiſtoria locum apprehendas: volo epiſtolam diligentius ſcribas. (volo carmina.) Nam ſaepe in orationes quoque non hiſtoricae modo, ſed prope poëticae deſcriptionis neceſſitas, incidit; et preſſus ſermo purusque ex epiſtolis petitur. Fas eſt et carmine remitti, non dico continuo et longo, (id enim perfici niſi in otio non poteſt) ſed hoc arguto et brevi, quod apte quantaslibet occupationes curasque diſtinguit. Luſus vocantur; ſed hi luſus non minorem interdum gloriam, quam ſeria conſequuntur; atque adeo — cur enim te ad verſus non verſibus adhorter? —

Ut laus eſt cerae, mollis cedensque ſequatur
Si doctos digitos, juſſaque fiat opus;
Et nunc informet Martem, caſtamque Minervam,
Nunc Venerem effingat, nunc Veneris puerum:
Utque ſacri fontes non ſola incendia ſiſtunt,
Saepe etiam flores vernaque prata juvant;
Sic hominum ingenium flecti ducique per artes
Non rigidas docta mobilitate decet.

Itaque ſummi oratores, ſummi etiam viri ſic ſe aut exercebant aut delectabant, immo delectabant exercebantque. Nam mirum eſt, ut his opuſculis animus intendatur remittaturque. Recipiunt enim amores, odia, iras, miſericordiam, urbanitatem, omnia denique, quae in vita, atque etiam in foro cauſisque verſantur. Ineſt his quoque eadem, quae aliis carminibus utilitas, quod metri neceſſitate devincti, ſoluta oratione laetamur, et quod facilius eſſe comparatio oſtendit, libentius ſcribimus. Habes plura etiam fortaſſe, quam requirebas; unum tamen omiſi. Non enim dixi, quae legenda arbitrarer: quamquam dixi, quum dicerem, quae ſcribenda. Tu memineris, ſui cujusque generis auctores diligenter eligere. (Ajunt enim, MULTUM LEGENDUM ESSE, NON MULTA.) Qui ſint hi, adeo notum provocatumque eſt, ut demonſtratione non egeant: et alioqui tam immodice epiſtola me extendi, ut dum tibi, quemadmodum ſtudere debeas, ſuadeo, ſtudendi tempus abstulerim. Quin ergo pugillares reſumis, et aliquid ex his, vel iſtud ipſum quod coeperas, ſcribis. Vale. Epiſt. VII, 9.

Anhang.

Pädagogiſche Anthologie aus römiſchen Dichtern.

PUBLIUS TERENTIUS.

Die Erziehung durch Furcht und die Erziehung durch Vertrauen.

Fratris — filium adoptavi mihi:
Eduxi a parvulo: habui, amavi pro meo:
In eo me oblecto: ſolum id eſt carum mihi.
Ille ut item contra me habeat, facio ſedulo:
Do, praetermitto: non neceſſe habeo omnia
Pro meo jure agere. Poſtremo alii clanculum
Patres quae faciunt, quae fert adoleſcentia,
Ea ne me celet, conſuefeci filium.
Nam qui mentiri, aut fallere inſuerit patrem,
Aut audebit, tanto magis audebit ceteros.
Pudore et liberalitate liberos
Retinere ſatius eſſe credo, quam metu.
Haec fratri mecum non conveniunt, neque placent.
Venit ad me ſaepe, clamitans: quid agis, Micio?
Cur perdis adoleſcentem nobis? Cur amat?
Cur potat? Cur tu his rebus ſumtum ſuggeris?
Veſtitu nimio indulges: nimium ineptus es.

Nimium ipſe eſt durus, praeter aequumque et bonum.
Et errat longe, mea quidem ſententia,
Qui imperium credat gravius eſſe, aut ſtabilius,
Vi quod fit, quam illud, quod amicitia adjungitur.
Mea ſic eſt ratio, et ſic animum induco meum:
Malo coactus qui ſuum officium facit,
Dum id reſcitum iri credit, tantisper cavet:
Si ſperat fore clam, rurſum ad ingenium redit.
Ille, quem beneficio adjungas, ex animo facit:
Studet par referre: praeſens abſensque idem erit.
Hoc patrium eſt, potius conſuefacere filium,
Sua ſponte recte facere, quam alieno metu.
Hoc pater ac dominus intereſt. Hoc qui nequit,
Fateatur neſcire imperare liberis.

Adelph. Act. I, 1, 21.

Uebergang von verkehrter väterlicher Strenge zu unmännlicher Weichlichkeit und Schwäche.

Menedemus und Chremes.

Men. Filium unicum adoleſcentulum
Habeo. Ah! quid dixi habere me? Immo habui, Chreme:
Nunc habeam nec ne incertum eſt. *Chrem.* Quid ita
iſtuc? *Men.* Scies.
Eſt e Corintho hic advena anus paupercula:
Ejus filiam ille amare coepit perdite,
Prope jam ut pro uxore haberet. Haec clam me omnia.
Ubi rem reſcivi, coepi non humanitus,
Neque ut animum decuit aegrotum adoleſcentuli,
Tractare; ſed vi, et via pervolgata patrum.
Quotidie accuſabam: hem, tibine haec diutius

Lice-

Licere ſperas facere, me vivo patre,
Amicam ut habeas prope jam in uxoris loco?
Erras, ſi id credis, et me ignóras, Clinia.
Ego te meum eſſe dici tantisper volo,
Dum, quod te dignum 'ſt, facies: ſed ſi id non facis,
Ego, quod me in te ſit facere dignum, invenero.
Nulla adeo ex re iſtuc fit, niſi ex nimio otio.
Ego iſtuc aetatis non amori operam dabam;
Sed in Aſiam hinc abii propter pauperiem: atque ibi
Simul rem, et belli gloriam armis repperi.
Poſtremo adeo res rediit: adoleſcentulus
Saepe eadem, et graviter audiendo, victus eſt.
Et aetate putavit me, et benevolentia
Plus ſcire et providere, quam ſe ipſum ſibi.
In Aſiam ad regem militatum abiit, Chreme.
Chrem. Quid ais! *Mened.* Clam me profectus, menſes treis abeſt.
Chrem. Ambo accuſandi: etſi illud inceptum tamen
Animi eſt pudentis ſignum, et non inſtrenui.
Mened. Ubi comperi ex iis, qui ei fuere conſcii,
Domum revortor moeſtus, atque animo fere
Perturbato, atque incerto prae aegritudine:
Adſido, adcurrunt ſervi, ſoccos detrahunt:
Video alios feſtinare, lectos ſternere,
Coenam adparare: pro ſe quisque ſedulo
Faciebat, quo illam mihi lenirent miſeriam.
Ubi video haec, coepi cogitare: Hem! tot mea
Solius ſolliciti ſint cauſa, ut me unum expleant?
Ancillae tot me veſtiant? Sumtus domi
Tantos ego ſolus faciam? Sed gnatum unicum

Quem

Quem pariter uti his decuit, aut etiam amplius,
Quod illa aetas magis ad haec utenda idonea 'ſt,
Eum ego hinc ejeci miſerum injuſtitia mea.
Malo quidem me dignum quovis deputem,
Si id faciam. Nam usque dum ille vitam illam colet
Inopem, carens patria ob meas injurias
Interea usque illi de me ſupplicium dabo:
Laborans, quaerens, parcens, illi ſerviens.
Ita facio prorſus: nihil relinquo in aedibus,
Nec vas, nec veſtimentum: conraſi omnia,
Ancillas, ſervos, niſi eos, qui opere ruſtico
Faciundo facile ſumtum exercerent ſuum:
Omnes produxi ac vendidi: inſcripſi illico
Aedeis mercede: quaſi talenta ad quindecim
Coëgi: agrum hunc mercatus ſum: hic me exerceo.
Decrevi tantisper me minus injuriae
Chreme, meo gnato facere, dum fiam miſer:
Nec fas eſſe ulla me voluptate hic frui,
Niſi ubi ille huc ſalvos redierit meus particeps.
Chrem. Ingenio te eſſe in liberos leni puto,
Et illum obſequentem, ſi quis recte aut commode
Tractaret. Verum neque tu illum ſatis noveras,
Nec te ille. Hocque fit, *ubi non vere vivitur!*
Tu illum, numquam oſtendiſti, quantum penderes,
Nec tibi ille 'ſt credere auſus, quae eſt aequom patri.
Quod ſi eſſet factum, haec numquam eveniſſent tibi.
Mened. Ita res eſt, fateor: peccatum a me maximum eſt.

Heautontim. Act. I, 1, 41.

Fac

Fac te patrem esse sentiat filius! Fac ut audeat
Tibi credere omnia, abs te petere, et poscere:
Ne quam aliam quaerat copiam, ac te deserat.

Ibid. Act. V, 1, 52.

Ein Jünglingscharakter.

Pamphilus — postquam excessit ex ephebis
Liberius vivendi fuit potestas: nam antea
Qui scire posses, aut ingenium noscere,
Dum aetas, metus, magister prohibebant? — —

Quod plerique omnes faciunt adolescentuli,
Ut animum ad aliquod studium adjungant, aut equos
Alere, aut canes ad venandum, aut ad Philosophos:
Horum ille nihil egregie praeter cetera
Studebat, et tamen omnia haec mediocriter.
Gaudebam. — Non injuria: nam id arbitror
Adprime in vita esse utile: *Ne quid nimis.*
Sic vita erat: facile omneis perferre ac pati;
Cum quibus erat cumque una, iis se dedere;
Eorum obsequi studiis; advorsus nemini:
Numquam praeponens se illis. Ita facillume
Sine invidia laudem invenias, et amicos pares.

Andria Act. I, 1, 24.

Q. HO-

Q. HORATIUS FLACCUS.

Des Dichters Erziehung.

Contraſt der bürgerlichen Erziehungsweiſe mit der gewöhnlichen in den höheren Ständen.

Ego pauperum
Sanguis parentum — (Od. II, 20.)
Non patre praeclaro, ſed vita et pectore puro —
— Si vitiis mediocribus ac mea paucis
Mendoſa eſt natura, alioqui recta; (velut ſi
Egregio inſperſos reprendas corpore naevos)
Si neque avaritiam, neque ſordes, aut mala luſtra
Objiciet vere quisquam mihi; purus et inſons
(Ut me collaudem) ſi et vivo carus amicis:
Cauſa fuit pater his: qui macro pauper agello
Noluit in Flavî ludum me mittere, magni
Quo pueri magnis e centurionibus orti,
Laevi ſuſpenſi loculos tabulamque lacerto,
Ibant octonis referentes idibus aera:
Sed puerum eſt auſus Romam portare, docendum
Artes, quos doceat quivis Eques atque Senator
Semet prognatos. Veſtem ſervosque ſequentes
In magno ut populo ſi quis vidiſſet, avita
Ex re praeberi ſumtus mihi crederet illos.
Sermon. I, 6, 64.

Romae nutriri mihi contigit atque doceri
Iratus Grajis quantum nocuiſſet Achilles.
Adjecere bonae paullo plus artis Athenae,

Sci-

Scilicet ut poſſem curvo dignoſcere rectum.
Atque inter ſilvas Academi quaerere verum.

Epiſt. II, 2, 41.

Ipſe (pater) mihi cuſtos incorruptiſſimus omnes
Circum doctores aderat. Quid multa? pudicum
(Qui primus virtutis honos) ſervavit ab omni
Non ſolum facto, verum opprobrio quoque turpi:
Nec timuit, ſibi ne vitio quis verteret, olim
Si prae[illegible] parvas, aut (ut fuit ipſe) coactor
Merced[illegible] ſequerer: neque ego eſſem queſtus. At hoc nunc
Laus illi debetur, et a me gratia major.
Nil me poeniteat ſanum *patris hujus.*

Sermon. I, 6, 81.

Cum me hortaretur, parce, frugaliter, atque
Viverem uti contentus eo, quod mi ipſe paraſſet:
Nonne vides, Albî ut vivat filius? utque
Barrus inops? magnum documentum, ne patriam rem
Perdere quis velit. A turpi meretricis amore
Cum deterreret, Sectani diſſimilis ſis.
Ne ſequerer moechas, conceſſa cum Venere uti
Poſſem; Deprenſi non bella eſt fama Treboni,
Ajebat: ſapiens, vitatu quidque petitu
Sit melius, cauſas reddet tibi: mi ſatis eſt, ſi
Traditum ab antiquis morem ſervare, tuamque,
Dum cuſtodis eges, vitam famamque tueri
Incolumem poſſum: ſimulac duraverit aetas
Membra animumque tuum, nabis ſine cortice. Sic me
Formabat puerum dictis: et ſive jubebat
Ut facerem quid, Habes auctorem quo facias hoc;

Unum

Unum ex judicibus ſelectis objiciebat:
Sive vetabat, An hoc inhoneſtum et inutile factu
Necne ſit, addubites, flagret rumore malo cum
Hic atque ille? — Avidos vicinum funus ut aegros
Exanimat, mortisque metu ſibi parcere cogit:
Sic teneros animos aliena opprobria ſaepe
Absterrent vitiis. Ex hoc ego ſanus ab illis
Perniciem quaecumque ferunt; mediocribus, et queis
Ignoſcas, vitiis teneor; fortaſſis et iſthinc
Largiter abstulerit longa aetas, liber amicus,
Conſilium proprium: neque enim, cum lectulus aut me
Porticus excepit, deſum mihi: Rectius hoc eſt;
Hoc faciens, vivam melius; ſic dulcis amicis
Occurram; hoc quidam non belle; num quid ego illi
Imprudens olim faciam ſimile? Haec ego mecum
Compreſſis agito labris.

Serm. I, 4, 107.

Das Kind und der Jüngling.

Reddere qui voces jam ſcit puer et pede certo
Signat humum, geſtit paribus colludere, et iram
Colligit et ponit temere, et mutatur in horas.

Ars Poet. 158.

Porrigis irato puero quum poma, recuſat.
Sume Catelle! Negat. Si non des, optat.

Serm. II, 3, 258.

Puerile
Aedificare caſas, ploſtello adjungere mures,
Ludere par impar, equitare in arundine longa.

Serm. II, 3, 247.

Im-

Imberbis juvenis, tandem cuſtode remoto,
Gaudet equis canibusque et aprici gramine campi;
Cereus in vitia flecti, monitoribus aſper,
Utilium tardus proviſor, prodigus aeris,
Sublimis, cupidusque et amata relinquere pernix.

Ars Poet. 161.

In einigen Zügen ſcheint dem Dichter in vorſtehendem Gemählde die Charakteriſtik des Jünglings, wie ſie *Ariſtoteles* (Rhetoric. Lib. II. Cap. XII.) gab, vorgeſchwebt zu haben. Da dieſe noch reicher und vielſeitiger iſt als die *Horaziſche*, finde ſie hier als Nachleſe aus den Griechen eine Stelle.

Οἱ μὲν οὖν νέοι τὰ ἤθη εἰσὶν ἐπιθυμητικοὶ, καὶ οἷοι ποιεῖν, ὧν ἂν ἐπιθυμήσωσι. Καὶ τῶν περὶ τὸ σῶμα ἐπιθυμιῶν, μάλιστα ἀκολουθητικοί εἰσι ταῖς περὶ τὰ ἀφροδίσια, καὶ ἀκρατεῖς ταύτης. Εὐμετάβολοι δὲ, καὶ ἁψίκοροι πρὸς τὰς ἐπιθυμίας. Καὶ σφόδρα μὲν ἐπιθυμοῦσι, ταχὺ δὲ παύονται, ὀξεῖαι γὰρ αἱ βουλήσεις, καὶ οὐ μεγάλαι, ὥςπερ αἱ τῶν καμνόντων δίψαι καὶ πεῖναι. Καὶ θυμικοὶ, καὶ ὀξύθυμοι, καὶ οἷοι ἀκολουθεῖν τῇ ὁρμῇ; καὶ ἥττους εἰσὶ τοῦ θυμοῦ. Διὰ γὰρ φιλοτιμίαν οὐκ ἀνέχονται ὀλιγωρούμενοι, ἀλλ᾽ ἀγανακτοῦσιν, ἂν οἴωνται ἀδικεῖσθαι. Καὶ φιλότιμοι μέν εἰσι, μᾶλλον δὲ φιλόνικοι· ὑπεροχῆς γὰρ ἐπιθυμεῖ ἡ νεότης· ἡ δὲ νίκη, ὑπεροχή τις. Καὶ ἄμφω ταῦτα μᾶλλον, ἢ φιλοχρήματοι· φιλοχρήματοι δὲ ἥκιστα, διὰ τὸ μήπω ἐνδείας πεπειρᾶσθαι, ὥςπερ τὸ Πιττακοῦ ἔχει ἀπόφθεγμα εἰς Ἀμφιάραον. Καὶ οὐ κακοήθεις, ἀλλ᾽ εὐήθεις, διὰ τὸ μήπω τεθεωρηκέναι πολλὰς πονηρίας· καὶ εὔπιστοι, διὰ τὸ μήπω πολλὰ ἐξηπατῆσθαι. Καὶ εὐέλπιδες· ὥςπερ γὰρ οἱ οἰνωμένοι, οὕτω

δια-

διαθερμοί εἰσιν οἱ νέοι ὑπὸ τῆς φύσεως· ἅμα δὲ, καὶ διὰ τὸ μήπω πολλὰ ἀποτετυχηκέναι, καὶ ζῶσι τὰ πλεῖστα ἐλπίδι· ἡ μὲν γὰρ ἐλπὶς τοῦ μέλλοντός ἐστιν, ἡ δὲ μνήμη τοῦ παροιχομένου· τοῖς δὲ νέοις τὸ μὲν μέλλον, πολύ· τὸ δὲ παρεληλυθὸς, βραχύ· τῇ γὰρ πρώτῃ ἡμέρᾳ μεμνῆσθαι μὲν οὐδὲν οἴονται, ἐλπίζειν δὲ πάντα. Καὶ εὐεξαπάτητοί εἰσι διὰ τὸ εἰρημένον· ἐλπίζουσι γὰρ ῥᾳδίως. Καὶ ἀνδρειότεροι· θυμώδεις γὰρ καὶ εὐέλπιδες, ὧν τὸ μὲν μὴ φοβεῖσθαι, τό δὲ θαῤῥεῖν ποιεῖ. Οὔτε γὰρ ὀργιζόμενος οὐδεὶς φοβεῖται· τό τε ἐλπίζειν ἀγαθόν τι, θαῤῥαλέον ἐστί. Καὶ αἰσχυντηλοί· οὐ γάρ πω καλὰ ἕτερα ὑπολαμβάνουσιν, ἀλλὰ πεπαίδευνται ὑπὸ τοῦ νόμου μόνον. Καὶ μεγαλόψυχοι· οὔτε γὰρ ὑπὸ τοῦ βίου οὔπω τεταπείνωνται, ἀλλὰ τῶν ἀναγκαίων ἄπειροί εἰσι· καὶ τὸ ἀξιοῦν αὑτὸν μεγάλων, μεγαλόψυχια· τοῦτο δ', εὐέλπιδος. Καὶ μᾶλλον αἱροῦνται πράττειν τὰ καλὰ τῶν συμφερόντων· τῷ γὰρ ἤθει ζῶσι μᾶλλον, ἢ τῷ λογισμῷ. Ἔστι δ' ὁ μὲν λογισμὸς τοῦ συμφέροντος, ἡ δ' ἀρετὴ τοῦ καλοῦ. Καὶ φιλόφιλοι, καὶ φιλέταιροι μᾶλλον τῶν ἄλλων ἡλικιῶν, διὰ τὸ χαίρειν τῷ συζῆν, καὶ μήπω πρὸς τὸ συμφέρον κρίνειν μηδὲν, ὥς τε μηδὲ τοὺς φίλους. Καὶ ἅπαντα ἐπὶ τὸ μᾶλλον καὶ σφοδρότερον ἁμαρτάνουσι, παρὰ τὸ Χιλώνειον· πάντα γὰρ ἄγαν πράττουσι· φιλοῦσι τε γὰρ ἄγαν, καὶ μισοῦσιν ἄγαν· καί τ' ἀλλὰ πάντα ὁμοίως· (οἱ) καὶ εἰδέναι πάντα οἴονται, καὶ διϊσχυρίζονται· τοῦτο γὰρ αἴτιόν ἐστι καὶ τοῦ πάντα ἄγαν. Καὶ τὰ ἀδικήματα ἀδικοῦσιν εἰς ὕβριν, καὶ οὐ κακουργίαν. Καὶ ἐλεητικοὶ, διὰ τὸ πάντας χρηστοὺς καὶ βελτίους ὑπολαμβάνειν· τῇ γὰρ αὑτῶν ἀκακίᾳ τοὺς πέλας μετροῦσιν· ὥστ' ἀνάξια πάσχειν ὑπολαμβάνουσιν αὐτούς. Καὶ φιλογέλωτες, διὸ καὶ εὐτράπελοι· ἡ γὰρ εὐτραπελία πεπαιδευμένη ὕβρις ἐστί. Τὸ μὲν οὖν τῶν νέων τοιοῦτον ἦθός ἐστιν.

Beyſpiel zu Quintilians Bemerkung:
Mores quoque ſe inter ludendum ſimplicius detegunt.

Poſtquam te talos, Aule, nucesque
Ferre ſinu laxo, donare et ludere vidi,
Te, Tiberi, numerare, curis abſcondere triſtem:
Extimui, ne vos ageret veſania discors;
Tu Nomentanum (prodigum) tu ne ſequerere Cicutam (avarum).
Quare per divos oratus uterque Penates,
Tu cave, ne minuas; tu, ne majus facias, id,
Quod ſatis eſſe putat pater, et natura coërcet.

Serm. II, 3, 171.

Kaufmänniſch-ökonomiſche den Geiſt abſtumpfende Erziehung.

O cives, cives, quaerenda pecunia primum,
Virtus poſt nummos!
Haec recinunt juvenes dictata ſenesque,
Laevo ſuspenſi loculos tabulamque lacerto.

Epiſt. I, 1, 53.

Romani pueri longis rationibus aſſem
Diſcunt in partes centum diducere. Dicat
Filius Albini: ſi de quincunce remota eſt
Uncia, quid ſuperat? — Poteras dixiſſe: Triens. — Eu!
Rem poteris ſervare tuam. Redit uncia: quid fit?
Semis. — At haec animos aerugo et cura peculi
Quum ſemel imbuerit, ſperamus carmina fingi
Poſſe linenda cedro, et levi ſervanda cupreſſo?

Ars Poet. 325.

Kla-

Klagen über vernachläſsigte Strenge, Abhärtung und Frugalität in der Erziehung.

Aetas parentum, pejor avis, tulit
Nos nequiores, mox daturos
Progeniem vitioſiorem.

Od. III, 6.

Neſcit equo rudis
Haerere ingenuus puer
Venarique timet; ludere doctior
Seu graeco jubeas trocho
Seu malis vetita legibus alea.

Od. III, 24.

Non his juventus orta parentibus
Infecit aequor ſanguine Punico,
Pyrrhumque et ingentem cecidit
Antiochum, Annibalemque dirum.
Motus doceri gaudet Ionicos
Matura virgo, et fingitur artibus,
Jam nunc et inceſtos amores
De tenero meditatur ungui.

Od. III, 6.

Natur und Cultur.

Fortes creantur fortibus et bonis.
Eſt in juvencis, eſt in equis, patrum
Virtus, nec imbellem feroces
Progenerant aquilae columbam.

Sed

Sed
Doctrina vim promovet insitam,
Rectique cultus pectora roborant.
Utcunque defecere mores
Indecorant bene nata culpae.

Od. IV, 4.

Eradenda cupidinis
Pravi sunt elementa; et tenerae nimis
Mentes asperioribus
Formandae studiis.

Od. III, 24.

Nemo adeo ferus est, ut non mitescere possit,
Si modo culturae patientem commodet aurem.

Epist. I, 1, 39.

Fingit equum tenera docilem cervice magister
Ire viam quam monstret eques. Venaticus, ex quo
Tempore cervinam pellem latravit in aula,
Militat in silvis catulus. *Nunc* adhibe puro
Pectore verba puer, *nunc* te melioribus offer.
Quo semel est imbuta recens, servabit odorem
Testa diu.

Epist. I, 2, 64.

D. JU-

D. JUNIUS JUVENALIS.

(Nach der Rupertischen Ausgabe.)

Mühe und Undank des Schulmanns Loos und Lohn.

Satyr. VII, 148.

Declamare doces? O ferrea pectora VectI,
Quum perimit saevos classis numerosa tyrannos.
Nam quaecumque sedens modo legerat, haec eadem stans
Proferet, atque eadem cantabit versibus Isdem.
Occidit miseros crambe repetita magistros.
Quis color, et quod sit causae genus, atque ubi summa
Quaestio, quae veniant diversae forte sagittae,
Nosse velint omnes, mercedem solvere nemo.
Mercedem adpellas? quid enim scio? Culpa docentis
Scilicet arguitur, quod laeva in parte mamillae
Nil salit Arcadico juveni, cujus mihi sexta
Quaque die miserum dirus caput Hannibal inplet;
Quidquid id est, de quo deliberat, an petat Urbem
A Cannis, an post nimbos, et fulmina cautus
Circumagat madidas a tempestate cohortes.
Quantum vis stipulare, et protenus adcipe, quod do,
Ut toties illum pater audiat. Haec alii sex,
Vel plures uno conclamant ore Sophistae,
Et veras agitant lites, raptore relicto;
Fusa venena silent, malus ingratusque maritus,
Et quae jam veteres sanant mortaria caecos.

Ergo

Ergo ſibi dabit ipſe rudem, ſi noſtra movebunt
Conſilia, et vitae diverſum iter ingredietur,
Ad pugnam qui rhetorica deſcendit ab umbra,
Summula ne pereat, qua vilis teſſera venit
Frumenti. quippe haec merces lautiſſima. Tenta,
Chryſogonus quanti doceat, vel Pollio quanti
Lautorum pueros, artem ſcindens Theodori.
Balnea ſexcentis, et pluris porticus, in qua
Geſtetur dominus, quoties pluit. anne ſerenum
Exſpectet, ſpargatque luto jumenta recenti?
Hic potius: namque hic mundae nitet ungula mulae.
Parte alia longis Numidarum fulta columnis
Surgat, et algentem rapiat coenatio ſolem.
Quanticumque domus, veniet, qui fercula docte
Componat; veniet, qui pulmentaria condit.
Hos inter ſumtus ſestertia Quintiliano,
Ut multum, duo ſubficient. res nulla minoris
Conſtabit patri, quam filius. Unde igitur tot
Quintilianus habet ſaltus? Exempla novorum
Fatorum transi: felix, et pulcer, et acer:
Felix, et ſapiens, et nobilis, et generoſus
Adpoſitam nigrae lunam ſubtexit alutae:
Felix, orator quoque maximus, et jaculator:
Et ſi perfrixit, cantat bene. diſtat enim, quae
Sidera te excipiant modo primos incipientem
Edere vagitus, et adhuc a matre rubentem.
Si Fortuna volet, fies de rhetore conſul:
Si volet haec eadem, fies de conſule rhetor.
Ventidius quid enim? quid Tullius? anne aliud, quam
Sidus, et occulti miranda potentia fati?

Servis regna dabunt, captivis Fata triumphos.
Felix ille tamen corvo quoque rarior albo.
Poenituit multos vanae, ſterilisque cathedrae,
Sicut Thraſymachi probat exitus, atque Secundi
Carrinatis: et hunc inopem vidiſtis, Athenae,
Nil praeter gelidas auſae conferre cicutas.
Di, majorum umbris tenuem, et ſine pondere terram,
Spirantesque crocos, et in urna perpetuum ver,
Qui praeceptorem ſancti voluere parentis
Eſſe loco. Metuens virgae jam grandis Achilles
Cantabat patriis in montibus: et cui non tunc
Eliceret riſum citharoedi cauda magiſtri?
Sed Rufum, atque alios caedit ſua quaeque juventus:
Rufum, qui toties Ciceronem Allobroga dixit.
 Quis gremio Enceladi, doctique Palaemonis adfert
Quantum grammaticus meruit labor? et tamen ex hoc
Quodcumque eſt (minus eſt autem, quam rhetoris aera)
Diſcipuli cuſtos praemordet Acoenonöetus,
Et, qui dispenſat, frangit ſibi. Cede, Palaemon,
Et patere inde aliquid decreſcere: non aliter, quam
Inſtitor hibernae tegetis, niveique cadurci,
Dum modo non pereat, mediae quod noctis ab hora
Sediſti, qua nemo faber, qua nemo ſederet,
Qui docet obliquo lanam deducere ferro:
Dummodo non pereat totidem olfeciſſe lucernas,
Quot ſtabant pueri, quum totus decolor eſſet
Flaccus, et haereret nigro fuligo Maroni.
Rara tamen merces, quae cognitione tribuni
Non egeat. Sed vos ſaevas inponite leges,
Ut praeceptori verborum regula conſtet,

Ut legat hiſtorias, auctores noverit omnes,
Tamquam ungues, digitosque ſuos: ut forte rogatus
Dum petit aut thermas, aut Phoebi balnea, dicat
Nutricem Anchiſae, nomen patriamque novercae
Anchemoli; dicat, quot Aceſtes vixerit annos,
Quot Siculus Phrygibus vini donaverit urnas.
Exigite, ut mores teneros ceu pollice ducat,
Ut ſi quis cera vultum facit: exigite, ut ſit
Et pater ipſius coetus, ne turpia ludant,
Ne faciant vicibus. non eſt leve tot puerorum
Obſervare manus, oculosque in fine trementes.
Haec, inquit, cures, et quum ſe verterit annus,
Adcipe, victori populus quod poſtulat, aurum.

Schlechte Erziehung und ſchlechtes Beyſpiel, die Hauptquelle früher Verderbniſs.

Ein römiſches Sittengemählde.

Satyr. XIV, 1—125. 224—255.

Plurima ſunt, Fuſcine, et fama digna ſiniſtra,
Et nitidis maculam haeſuram figentia rebus,
Quae monſtrant ipſi pueris traduntque parentes.
Si damnoſa ſenem juvat alea, ludit et heres
Bullatus, parvoque eadem movet arma fritillo.
Nec melius de ſe cuiquam ſperare propinquo
Concedet juvenis, qui radere tubera terrae,
Boletum condire, et eodem jure natantes
Mergere ficedulas didicit, nebulone parente,
Et cana monſtrante gula. Quum ſeptimus annus
Transierit puero, nondum omni dente renato,

 Bar-

Barbatos licet admoveas mille inde magiſtros,
Hinc totidem, cupiet lauto coenare paratu
Semper, et a magna non degenerare culina.
Mitem animum, et mores modicis erroribus aequos
Praecipit, atque animas ſervorum et corpora noſtra
Materia conſtare putat, paribusque elementis;
An ſaevire docet Rutilus, qui gaudet acerbo
Plagarum ſtrepitu, et nullam Sirena flagellis
Comparat, Antiphates trepidi laris, ac Polyphemus?
Tum felix, quoties aliquis tortore vocato
Uritur ardenti duo propter lintea ferro.
Quid ſuadet juveni laetus ſtridore catenae,
Quem mire adficiunt inſcripta ergaſtula, carcer
Ruſticus? Exſpectas, ut non ſit adultera Largae
Filia, quae numquam maternos dicere moechos
Tam cito, nec tanto poterit contexere curſu,
Ut non ter decies reſpiret? Conſcia matri
Virgo fuit: ceras nunc hac dictante puſillas
Inplet, et ad moechos dat eisdem ferre cinaedis.
Sic natura jubet: *velocius, et citius nos*
Conrumpunt vitiorum exempla domeſtica, magnis
Quum ſubeunt animos auctoribus. Unus et alter
Forſitan haec ſpernant juvenes, quibus arte benigna,
Et meliore luto finxit praecordia Titan:
Sed reliquos fugienda patrum veſtigia ducunt,
Et monſtrata diu veteris trahit orbita culpae.
Abſtineas igitur damnandis. hujus enim vel
Una potens ratio eſt, ne crimina noſtra ſequantur
Ex nobis geniti: quoniam dociles imitandis
Turpibus ac pravis omnes ſumus; et Catilinam

Quo-

Quocumque in populo videas, quocumque ſub axe:
Sed nec Brutus erit, Bruti nec avunculus usquam.
Nil dictu foedum viſuque haec limina tangat,
Intra quae puer eſt! Procul hinc, procul inde puellae
Lenonum, et cantus pernoctantis paraſiti!
Maxima debetur puero reverentia. ſi quid
Turpe paras, ne tu pueri contemſeris annos:
Sed peccaturo obſtet tibi filius infans.
Nam ſi quid dignum Cenſoris fecerit ira
Quandoque, et ſimilem tibi ſe non corpore tantum,
Nec vultu dederit, morum quoque filius, et qui
Omnia deterius tua per veſtigia peccet,
Conripies nimirum, et caſtigabis acerbo
Clamore, ac poſt haec tabulas mutare parabis.
Unde tibi frontem libertatemque parentis,
Quum facias pejora ſenex, vacuumque cerebro
Jam pridem caput hoc ventoſa cucurbita quaerat?
Hoſpite venturo, ceſſabit nemo tuorum.
Verre pavimentum, nitidas oſtende columnas,
Arida cum tota deſcendat aranea tela;
Hic leve argentum, vaſa aſpera tergeat alter;
Vox domini furit inſtantis, virgamque tenentis.
Ergo miſer trepidas, ne ſtercore foeda canino
Atria displiceant oculis venientis amici,
Ne perfuſa luto ſit porticus: et tamen uno
Semodio ſcobis haec emendat ſervulus unus.
Illud non agitas, ut ſanctam filius omni
Adſpiciat ſine labe domum, vitioque carentem?
Gratum eſt, quod patriae civem populoque dediſti,
Si facis, ut patriae ſit idoneus, utilis agris,

Uti-

Utilis et bellorum, et pacis rebus agendis.
Plurimum enim intererit, quibus artibus, et quibus
hunc tu
Moribus inſtituas. Serpente ciconia pullos
Nutrit, et inventa per devia rura lacerta:
Illi eadem ſumtis quaerunt animalia pinnis.
Vultur jumento, et canibus, crucibusque relictis,
Ad fetus properat, partemque cadaveris adfert.
Hic eſt ergo cibus magni quoque vulturis, et ſe
Paſcentis, propria quum jam facit arbore nidos.
Sed leporem, aut capream, famulae Jovis, et generoſae
In ſaltu venantur aves: hinc praeda cubili
Ponitur: inde autem, quum ſe matura levarit
Progenies, ſtimulante fame, feſtinat ad illam,
Quam primum praedam rupto guſtaverat ovo.
Aedificator erat Cetronius, et modo curvo
Litore Cajetae, ſumma nunc Tiburis arce,
Nunc Praeneſtinis in montibus, alta parabat
Culmina villarum, Graecis longeque petitis
Marmoribus, vincens Fortunae atque Herculis aedem;
Ut ſpado vincebat Capitolia noſtra Poſides.
Dum ſic ergo habitat Cetronius, inminuit rem,
Fregit opes: nec parva tamen menſura relictae
Partis erat: totam hanc turbavit filius amens,
Dum meliore novas adtollit marmore villas.
Quidam ſortiti metuentem ſabbata patrem,
Nil praeter nubes, et coeli numen adorant;
Nec diſtare putant humana carne ſuillam,
Qua pater abstinuit; mox et praeputia ponunt:
Romanas autem ſoliti contemnere leges,

Judai-

Judaicum ediſcunt, et ſervant, ac metuunt jus,
Tradidit arcano quodcumque volumine Moſes.
Non monſtrare vias, eadem niſi ſacra colenti:
Quaeſitum ad fontem ſolos deducere verpos.
Sed pater in cauſa, cui ſeptima quaeque fuit lux
Ignava, et partem vitae non adtigit ullam.
Sponte tamen juvenes imitantur cetera: ſolam
Inviti quoque avaritiam exercere jubentur.
Fallit enim vitium ſpecie virtutis et umbra,
Quum ſit triſte habitu, vultuque et veſte ſeverum.
Nec dubie, tamquam frugi, laudatur avarus,
Tamquam parcus homo, et rerum tutela ſuarum
Certa magis, quam ſi fortunas ſervet easdem
Heſperidum ſerpens, aut Ponticus. adde quod hunc, de
Quo loquor, egregium populus putat adquirendi
Artificem: quippe his creſcunt patrimonia fabris.
Sed creſcunt quocumque modo, majoraque fiunt
Incude adſidua, ſemperque ardente camino.
Et pater ergo animi felices credit avaros,
Qui miratur opes, qui nulla exempla beati
Pauperis eſſe putat: juvenes hortatur, ut illam
Ire viam pergant, et eidem incumbere ſectae.
Sunt quaedam vitiorum elementa: his protenus illos
Inbuit, et cogit minimas ediſcere ſordes.
Mox adquirendi docet inſatiabile votum.

Haec ego numquam
Mandavi, dices olim, nec talia ſuaſi.
Mentis cauſa malae tamen eſt, et origo penes te.

Nam

Nam quisquis magni census praecepit amorem,
Et laevo monitu pueros producit avaros,
Et qui per fraudes patrimonia conduplicare
Dat libertatem, et totas effundit habenas
Curriculo: quem si revoces, subsistere nescit,
Et te contemto rapitur, metisque relictis.
Nemo satis credit tantum delinquere, quantum
Permittas: adeo indulgent sibi latius ipsi.
Quum dicis juveni, stultum, qui donet amico,
Qui paupertatem levet, adtollatque propinqui;
Et spoliare doces, et circumscribere, et omni
Crimine divitias adquirere, quarum amor in te,
Quantus erat patriae Deciorum in pectore, quantum
Dilexit Thebas, si Graecia vera, Menoeceus:
In quorum sulcis legiones dentibus anguis
Cum clypeis nascuntur, et horrida bella capessunt
Continuo, tamquam et tubicen surrexerit una.
Ergo ignem, cujus scintillas ipse dedisti,
Flagrantem late, et rapientem cuncta videbis.
Nec tibi parcetur misero, trepidumque magistrum
In cavea magno fremitu leo tollet alumnus.
Nota mathematicis genesis tua: sed grave tardas
Exspectare colus. morieris stamine nondum
Abrupto. jam nunc obstas, et vota moraris:
Jam torquet juvenem longa et cervina senectus.
Ocius Archigenen quaere, atque eme, quod Mithridates
Composuit, si vis aliam decerpere ficum,
Atque alias tractare rosas. medicamen habendum est,
Sorbere ante cibum quod debeat et pater et rex.

M. VA-

M. VALERIUS MARTIALIS.

Zwey pädagogiſche Spottgedichte.

Ad Lupum
ſolicitum de filio erudiendo.

Qui tradas, Lupe, filium magiſtro
Quaeris ſolicitus, diuque tentas:
Omnes grammaticosque rhetorasque
Devites, moneo: nihil ſit illi
Cum libris Ciceronis, aut Maronis,
Famae Rutilium ſuae relinquat.
Si verſus facit, abdices poëtam.
Artes diſcere vult pecunioſas?
Fac, diſcat citharoedus, aut choraules
Si duri puer ingeni videtur,
Praeconem facias, vel architectum.

L. V, 57.

Ad

Ad Magiſtrum Ludi,

ut aeſtute deſinat ſaevire in diſcipulos.

Ludi magiſter, parce ſimplici turbae,
Sic te frequentes audiant capillati,
Et delicatae diligat chorus menſae:
Nec calculator, nec notarius velox,
Majore quisquam circulo coronetur.
Albae leone flammeo calent luces,
Toſtamque fervens Julius coquit meſſem.
Senticaque loris horridis Scythae pellis,
Qua vapulavit Marſyas Celaenaeus,
Ferulaeque triſtes, Sceptra paedagogorum,
Ceſſent, et Idus dormiant in Octobris:
Aeſtate pueri ſi valent, ſatis diſcunt.

L. X, 62.

Bayeriſche
Staatsbibliothek
München

Varian-

Variantensammlung
zur Uebung der kritischen Urtheile bey der Interpretation.

(Bey der Anzeige der Lesarten sind nur die Zeilen des griechischen und lateinischen Textes gezählt. In den untern Zeilen von unten auf. Conjecturen werden durch *verm.* bezeichnet.)

PLATO.

(*St.* bedeutet *Henr. Stephanus.*)

Seite 3. Zeile 1 v. u. *δοκῶ*) *St.* verm. *δοκεῖ*

S. 5. Z. 4. *εἴς τε καπ.*) *St.* verm. *εἰς τὰ τῆς καπηλείας* oder will ergänzen *παιδείαν* — Z. 5 u. 6. *πεπ. ἀνθ.*) *St.* verm. *πεπαιδευμένον ἄνθρωπον* — Z. 6. *ἡγουμένων*) *St.* verm. *ἡγούμεθα*

S. 6. Z. 8 v. u. *λόγω λαμβ.*) *λόγον λαμβ.* — Z. 6 v. u. *αὔτης θ' ἡ ξυμφ.*) (nach *Ficin.*) *αὐτή θ' ἡ ξυμφ.*

S. 8. Z. 8. *γεγονέναι*) *γεγονυῖαι St.* (nach *Ficin.?*)

S. 9. Z. 6 v. u. *καθ. προστάτην κ. ἐπ.*) *καθιστάντα προστάττειν ἐπιμελητήν.*

S. 12. Z. 3. *Τί δῆτα, ὦ ξένε; ἦ τ.* verm. *St.*

S. 14. Z. 4 v. u. zwischen *πηδήσεως* und *παντάπασιν* verm. *St.* eine Lücke.

S. 15. Z. 6. *γίγνεσθαι*) *Cornarius* verm. *κινεῖσθαι Ficin. ferri.*

S. 16. Z. 9. *Ὧδέ πως φθ.*) *Ficin. Sic plane. Omne*

S. 18.

S. 18. Z. 4. *ταῖς ν. τρ.*) *τοῖς νεωστὶ τρεφομένοις* — Z. 8. *ἐμποιήσειν*) *ἐμποιῆσαι* od. *ἐμποιεῖν* verm. *St.*

S. 19. Z. 12. *ἡμῶν*) *ἡμῖν* verm. *Corn.* — Z. 15. *ἀνοίᾳ*) *ἀγνοίᾳ Corn. St. Fic.* — Z. 8 v. u. *ἤθη*) *ἔθη St.* nach *Fic.*

S. 20. Z. 8. *μαθὼν*) *ὁ μαθὼν St.* — Z. 3 v. u. *φυλάττοντας*) *St.* verm. entw. *φυλαττόντων* oder *φυλάττουσα*

S. 21. Z. 1. *ἐκτάσ. ἀποδ.*) *ἐκτ. καὶ ἀποδ.*

S. 24. Z. 10 v. u. *ἀποσβήσεται*) *ἀποβήσεται*

S. 25. Z. 3 v. u. *ἀτάκτως*) *ἀτάκταις*

S. 27. Z. 6 v. u. *κατηρτυμένην*) *Corn.* verm. *κατηρτισμένην*

S. 28. Z. 4. *μήτ᾽ ἐλάττω πατρὶ*) *Corn.* verm. *μήτ᾽ ἐλ. καὶ μήτε πατρὶ* — *St.* (unter mehreren Conjecturen) *μηδὲ πατρὶ, μήτ᾽ αὖ τῷ φιλομαθοῦντι* — Z. 8 v. u. *ἄνευ ῥυθμ. τμημ.*) *Corn.* verm. *ἄνευ τούτων.* Der Zweybr. Herausgeber verm. *ἄνευ ῥυθμικῶν τμημάτων*

S. 29. Z. 10 v. u. *Τοῦ πρὸς*) *St.* verm. *Τοῦ; πρὸς* —

S. 30. Z. 12. *νόμων*) *λόγων*

S. 35. Z. 7 v. u. *ἀνοήτως*) fehlt. — Z. 5 v. u. *καμμίξας*) *ἀμμίξας*

S. 36. Z. 1. *ὁ Πάνδαρος*) *ὁ Πίνδαρος*

S. 37. Z. 1 v. u. *ἀλλήλων*) *ἄλλην*

S. 39. Z. 3. *Τρίζουσαι*) *Τρύζουσαι*

S. 40. Z. 6 v. u. *ὅσα ἄλλα τὶς*) *ὅσα τις*

S. 41. Z. 9 v. u. *ᾀστέον*) *αἰστέον*

S. 42. Z. 1. *ἐπιστατητέον*) *ἐπιστατέον*

S. 43. Z. 3 v. u. *ἐὰν δὲ ἐν μὴ*) *ἐὰν δὲ μὴ ἐν*

S. 44. Z. 1. *γεωμετριῶν*) *προπαιδειῶν* — Z. 5 v. u. *χρηματικὰς*) *χρηματιστικὰς*

S. 45. Z. 15. *βομβοῦσαι*) *βομβεῦσαι*

S. 46. Z. 8. *ὥςπερ αἱ*) *ὥςπερ ὡς*

S. 47. Z. 3. *φόνου*) *φόβου*

(B. be-

(*B.* bedeutet hier: Platonis dial. 4 cet. curavv. *Biester* et *Buttmann.* ed. 3. Berol. 1811.)

S. 48. Z. 5. *εἰ ἐν ταύτῃ*) *F. A. Wolf* verm. *εἰ ἦν τ.* — Z. 8. *γίγνεται.*) *γίγνεται; B.* — Z. 16. *ποδοῖν*) fehlt. *B.* Z. 18. *τούτων*) *Schleiermacher* verm. *τοῦτον* — Ib. *πάντα·*) *πάντα; B.*

S. 49. Z. 6. *γίνεται*) *γίγνεται B.* — Z. 13. *τέταρτον*) *Cornar.* u. *Schleierm.* verm. *τετράπουν* — Z. 18. *γάρ σοι*) *γὰρ σοὶ B.* — Z. 3 v. u. *ἂν ᾖ τῇδε τριῶν καὶ τῇδε τριῶν, τὸ ὅλον χ. τρ. τ. π. γ. B.*

S. 50. Z. 6 v. u. *δή, ἐκ τ. τ. ἀπορίας ὅτι* — *B.* So auch *Schleierm.*, der auch *ὅ τι* lesen will. — Z. 5 v. u. *ἐμοῦ, οὐδὲν B.*

S. 51. Z. 3. *Ἀλλ' ὁτιοῦν*) *Ἄλλο τι οὖν B.* — Z. 7. *Wolf* verm. *γραμμὴ ἣ ἐκ γ. ε. γ. τείνει, τέμνουσα* — Z. 10. *χωρίον.*) *χωρίον;* — Z. 15 ff. *Schleierm.* verm. hier eine Lücke, die er etwa auf folgende Weise auszufüllen räth:

Socr. Τὰ δὲ τέτταρα τοῖν δυοῖν τί ἐστι; Scl. Διπλάσια. Socr. Τόδε οὖν ποσαπλάσιον γίγνεται τούτου; Scl. Διπλάσιον. Socr. Τοῦτο δὲ τὸ τετράπουν χωρίον ἦν. Τόδε οὖν ποσάπουν γίγνεται;

— Z. 10 v. u. *ἀπὸ*) fehlt. *B.* — Z. 3 v. u. *εἴδῃ ἕν.*) *εἴδῃ, ἕν. B.*

S. 52. Z. 1. *πολλαχοῦ*) *Wolf* verm. *πολλαχῇ* — Z. 3 v. u. *οὐκ* verwirft *Buttm.*

XENOPHON.

(*Z.* bedeutet die Ausgabe von *Zeune*; *St.* die Excerpte des *Stobäus.*)

S. 53. Z. 6 v. u. *οὕτω*) *εἶναι* — Z. 15. *συντεκνοποιήσουσαν*) *συντεκνοποιοῦσαν* — Z. 20. *ᾗ*) *ἧς* — Z. 9 v. u.

εὖ

εὖ πάσχει) *συμπάσχει* — Ib. *οὔτε σημ.*) *οὐδὲ σημ.* — Z. 6 v. u. *νυκτὸς*) *νύκτας* Z. — Z. 5 v. u. *τίνα*) *εἴ τινα St.*

S. 55. Z. 2. *εἰ καὶ*) *εἰ* — Z. 14. *ᾐσχύνθη*) *ᾐσχύνθην*

S. 56. Z. 1. 2. *ἀρέσκειν, μηδ' ἕπεσθαι* [*μήτε πείθεσθαι*] *μήτε στρ.* Z. — Z. 18. *ο. ἂν πραττόμενον, τούτου πράξαντος* Z. nach *Reiske's* Conjectur. — Z. 7 v. u. *παραιτήσῃ*) *παραστήσεις St.* — Z. 3 v. u. *κᾆτα*) *εἶτα*

S. 57. Z. 8. *ἑνός.*) *ἑνός;* Z. — Z. 12. *τἀρχ.*) *ἀρχ.*

S. 58. Z. 2. *τί ἄν τις*) *ἄν τις* — Z. 17. *εἰ κύων μέν σοι ἦν ἐπὶ π. ἐπιτήδειος ὤν,* — Z. 20. *ἀδελφὸν, ὃν φῂς Ernesti* u. Z. — Z. 2 v. u. *ᾔσθησαι*) *ἵστησαι*

S. 59. Z. 13. *φανῇς*) *σὺ φανῇς* Z. — Z. 17. *πρᾶξιν*) Z. *φύσιν* — *Stob. φιλίαν* — *Ern.* verm. *χρῆσιν* — Z. 4 v. u. *Ern.* hält bloſs *μαλακῇ* für unächt. *λόγων*) *λόγοις* oder *λόγῳ.*

S. 60. Z. 9. *φιλονικήσειν*) *φιλονεικήσειν* — Z. 14. *Οὐκ ἂν*) *Ουκοῦν* verm. Z.

S. 61. Z. 1. *λεκτικοὺς*) *δεκτικοὺς*

S. 62. Z. 4. *φύειν*) *φυτεύειν* — Z. 15 - 19. *Τὸ δὲ — Ἀνέκφραστον.* fehlt in einigen Ausgaben. — Die ganze Stelle iſt corrumpirt. Z.

S. 63. Z. 1. *γίγνοιτο*) *πήγνοιτο* — Z. 10. *πλείω ἢ τῶν φ.*) *πλ. τῶν φ.*

S. 64. Z. 1. *ταύτῃ*) *ταῦτα* — And. *ταύτην* — Z. 3. *γίγνοιντο*) *γίγνοιτο Ern.* — Z. 5. *εἴγε*) *οἵγε Ern.* — Z. 16. *τάδε*) *τόδε* — Z. 5 v. u. *μετέχει· ὅτε — φανερὸν, ὁρ. αὐτή.* Z.

ARISTOTELES.

(*Sch.* bedeutet *Schneider.*)

S. 68. Z. 1 v. u. *καὶ τοῦτο*) *Sylburg* verm. *κατὰ τοῦτο*

S. 69. Z. 7. *εἰςάγειν*) *ἀεὶ* — Z. 6 v. u. *ἀρχομένων*) *Sylb.* u. *Sch.* verm. *ἀρχομένους*

S. 70.

S. 70. Z. 11. *σπουδαζομένων*) *σπουδασθησομένων* verm. *Lambin.* — Z. 10 v. u. *ὥςπερ*) *εἴπερ*

S. 71. Z. 1. *ἔστω*) *ἐστὶ* — Z. 4. *τούτους*) *τούτοις* wobey *Sch.* *προςέρχεσθαι* einrücken will. — Ib. *τοὺς ἔχ.* — *προήκουσαν*) fehlt. And.: *τοὺς πρεςβυτέρους* — Z. 17. *θεατῶν*) *θεάτρων* — Z. 18. *πρὸς τ. τ. πραγμάτων*) *Sch.* verm. (nach einer alten Ueberſetzung) *π. τ. τ. πρ. χρήσεις*

S. 72. Z. 3. 4. *ποίαν τ. δ. ταύτ.*) *Sch.* (mit Zuſtimmung einer Ueberſetzung) verm. *ποίαν τινὰ εἶναι δεῖ ταύτ.* — Z. 8 v. u. *Sch.* verm. *διαφέρονται καὶ περὶ τῶν πρὸς* — Z. 5 u. 4 v. u. *ἐλευθέρων* — *ἀνελευθέρων*) *Sch.* verm. *ἐλευθερίων* — *ἀνελευθερίων*

S. 73. Z. 5. *καὶ ταπεινὴν*) *κατὰ πεινήν* — Z. 5 v. u. *παιδίαν*) *παιδείαν* — Z. 1 v. u. *καιροφυλακοῦντας*) *καιροφυλακτοῦντας*

S. 74. Z. 17. *χρηματισμὸν*) *χρηματικὸν*

S. 75. Z. 2. *τοὺς υἱεῖς*) *τοῖς υἱοῖς* — Z. 6. *Sch.* verm. *μαρτυρίαν, ὅτι ἓν τῶν κατ.* (*τότε*) *παιδ. ἦν.*

S. 76. Z. 12. *θηρίων τι*) *θηρίων οὐδὲν*

S. 77. Z. 6. *εἴποιεν*) „*εἴπειεν* od. *εἴποι?*„ *Sch.* — Z. 12. *τάττουσιν αὐτὴν*) *Reiz* verm. *τ. ἀ. ἐν παιδιᾷ* — Z. 13. *οἴνῳ καὶ μ.*) *Reiz* verm. *ὕπνῳ κ. μ.* — Z. 8 v. u. *ἡ πρὸς διαγωγ.*) *Sch.* verm. *πρὸς τῇ διαγογῇ*

S. 78. Z. 14. *κἂν εἰ*) *Sch.* verm. *καὶ εἰ*

S. 80. Z. 17. *αὐτὴν ἐκείνην τ. θ.*) *Sch.* verm. *αὐτὴν ἐκείνου τ. θ.* — Z. 5. v. u. *Παύσ.*) *Πάσωνος*

S. 81. Z. 16. *Ἔστι δὲ ἁρμόττουσα*) *Ἔχει δὲ ἁρμοζόντως* — Z. 9 v. u. *χειρουργ.*) *χειραγωγοῦντας*

S. 82. Z. 2 v. u. *πλῆθος*) *Sch.* verm. *τὸ πλῆθος*

S. 85. Z. 14. *καὶ τοὺς ὅλως παθητικούς*) *Reiz* verm. *κ. ὅλως τοὺς π.* — Z. 17. *χαρὰν*) *χώραν* — Z. 8 v. u. *Εἰσὶ δὲ ὥςπερ*) *Sch.* verm. *Ὥςπερ δ' εἰσὶν αὐτῶν*

OCELLUS LUCANUS.

S. 87. Z. 2 v. u. *νόμῳ*) *νόμου*

S. 88. Z. 7. *θείου βίου*) *θείου* — Z. 17. *συναπτόμενοι*) *ἀπτόμενοι* — Z. 20. *οἱ*) fehlt. — Z. 9 v. u. *προδιαν.*) *διανοουμ.* — Z. 5 u. 4 v. u. *ἡμερ.* — *ἄνθρωπος* erklärt *Rudolph* für eine Gloſſe, die eigentlich wohl hinter *εὐανδρ.* gehört.

S. 89. Z. 1 - 3. *τοὺς θεοὺς* — *πράξεις, ὅτε*) *καὶ τοῖς φίλοις αὐτοῖς κατὰ τὰς πολιτείας καὶ τὰς πολιτικὰς πράξεις παρέξουσι, ὅτε* — Z. 6. *τύχης*) *ψυχῆς* verm. *Klotz* und *Siebenkees.* — Z. 12. *ὑπερχρήματον*) *ὑποχρ.* — *περιχρ.* — *ἤπερ χρήματον* — Z. 8 v. u. *τέχναις*) *πρώταις* — Z. 4 u. 3 v. u. *τάσις φωνῆς καὶ λῆξις*) *τάσις καὶ φωνῆς λῆψις*

S. 90. Z. 4. *κακονομ.*) *καλοικον.* — Z. 12. *ἡ ὀψιμαθία. διὸ*) *ἡ ὀψιμαθία. ὧν ἐστι καὶ ἡ τῶν ἀφροδισίων χρεῖα. διὸ* *Siebenkees* nach Jamblich. — Z. 9 v. u. *περιαιρεῖν*) *περιερεῖν, περιαναιρεῖν, περιανερεῖν* — Z. 6 v. u. *γινομένῃ*) *γινομένας. Sieb.* nach Jambl. u. *Rud.*

S. 91. Z. 1. *μὴ*) nach *Rud.* Conjectur hinzugefügt. — Z. 15. *ἀποτελοῦντα*) *ἀποτελούμενα*

PLUTARCHOS.

(*W.* bedeutet *Wyttenbach.*)

S. 93. Z. 4. *εὐνούστεραι*) *εὔνους καὶ*

S. 94. Z. 12. *τῶν εἰρημένων*) fehlt. — Z. 1 v. u. *αἰσθομένων*) *αἰσθομένοις*

S. 95. Z. 1. *παιδευτῶν*) *παιδευόντων* — Z. 10. *ὁ Κράτης* „*ſcribendum ὁ Σωκράτης.*„ *W.*

S. 96. Z. 10. *μισθοῦνται*) *λυτροῦνται* — Z. 13. *κιττοφοροῦντες*) *W.* verm. *κοιτοφθοροῦντες;* einige Handſchriften: *κισσοφοροῦντες.*

S. 97.

S. 97. Z. 2. ἐκπίπτουσι) ἐμπίπτουσι — Z. 1 v. u γεννᾷν καὶ τρέφειν) „excidit forte παιδείαν aut corrigendum γνῶσιν ἐκτρέφειν„ W.

S. 99. Z. 5 v. u. λέγεσθαι) ἄγεσθαι

S. 101. Z. 4. ἡμερίδα) μερίδα

S. 102. Z. 8. πεποιημένη) πεπληγμένη — Z. 20. σφιγγὸς) λυγγὸς — Z. 4 v. u. δαίτῃ) διαίτῃ

S. 105. Z. 8 v. u. αὐτοῦ) αὐτὴν

S. 107. Z. 8. τὴν τύχην) τὴν ψυχὴν — Z. 3 v. u. τὸ τυχηρὸν) τὸν τυχηρὸν

S. 110. Z. 12. καὶ τὸ) W. verm. καὶ τῷ

S. 111. Z. 12 v. u. ἐκτρέφ.) ἐντρέφ.

S. 112. Z. 4 v. u. δαπάναισι σῶσαν) δαπάναις ἰσῶσαι

S. 113. Z. 14. μετρίων) μέτρων

S. 115. Z. 10. 11. Grotius (nach Salmasius) verbessert:

— Τιμάν τε πεπᾶσθαι
Πλούτῳ δε ἀρετὰν κατεργάσασθαι
Δοκεῖτ', ἐν ἐσθλοῖς δὲ καθήσεσθ' ἄνολβοι.

S. 115. Z. 17. προανοίγει καὶ προκρίνει) προςανοίγει καὶ προςκλίνει — Z. 3 v. u. κεκραμένης) κεκραμένοις.

SEXTUS EMPIRICUS.

S. 117. Z. 4. ἐντελὴς) εὐτελὴς

S. 118. Z. 4. διετάθη) διετέθη — Z. 8. γραμματιστικὴ) γραμματικὴ — Z. 5 v. u. εἰς αἴδην) εἰς αἴδον — Z. 4 v. u. θαν. τέλος) θαν. κακὸν

S. 119. Z. 13. u. 18. γραμματιστικὴ) γραμματικὴ

S. 121. Z. 3 v. u. τόπων) τρόπων

S. 122. Z. 2. καθὸ) καθὼς

ISOCRATES.

S. 123. Z. 7 v. u. ἡμᾶς) ὑμᾶς — Z. 3. u. 2 v. u. καί σοι μὲν ἀκμὴ φιλοσοφεῖν

S. 124. Z. 1. ἐπιχειροῦσιν) ἐπιχ. ποιεῖν — Z. 14. ἀνάλωσεν) ἀνήλωσεν — Z. 10 v. u. ταῖς διαν.) ἐν ταῖς δ.

S. 126. Z. 11 v. u. (und überhaupt öfter in dieſem Abſchnitte) τοὺς μὲν θεοὺς) τὸν μὲν θεὸν — Z. 2 v. u. ἣν πράττωσιν) ἂν πράττουσιν

S. 127. Z. 4. λαμβάνειν) λαβεῖν — Z. 5 v. u. *Augerius* verm. Ἔσῃ δὲ ἐν τῷ κέρδει τοιοῦτος u. ſ. f. — Z. 3 v. u. ἐν δὲ τῇ ὀργῇ ἂν παρ.

S. 128. Z. 9. σιωπᾶσθαι) *Lange* verm. μὴ σιωπ. — Z. 12. μεγάλων) fehlt. — Z. 17. γενέσθαι) γενήσεσθαι — Z. 19. γινόμ.) γενόμενος

S. 129. Z. 5 v. u. ἄλλον) ἄδηλον — Z. 4 v. u. αὐτὴν) αὐτὸν

S. 130. Z. 5. τυχόντας) *Budäus* verm. τυπτόντας oder τυπόντας — Z. 9 v. u. ἀχαρίστως) ἀχαρίστοις — Ib. ποιοῦντες μὲν) ποιοῦντες μὲν εὖ

S. 131. Z. 9. ἀπαγγέλλοντας) ἀπαγγελλοῦντας — Z. 12. ταχίστην) πλείστην — Z. 16. βούλει — ἀνακοινώσασθαι) fehlt. — Z. 20. συμβουλ.) συμβούλῳ χρῆσθαι

S. 132. Z. 5 v. u. μηδὲν ἄλλο) μηδενὶ ἄλλῳ

S. 133. Z. 14. ἐν μηδετέροις) μηδ' ἐν ἑτέροις

S. 134. Z. 10. φιλοπονίᾳ) φιλοσοφίᾳ — Z. 14. γνησίως) *Hieron. Wolf* verm. γνησίας — Z. 7 v. u. διότι) ὅτι — Z. 4 v. u. ἤ πολλοὺς ἔχειν) ἢ πολλοὺς ἔχει. *Auger.* verm. ἢ αὐτοὺς μὴ πολλοὺς ἐ. τ. ἐ.

S. 135. Z. 8. οἰκειοτάτοις) συγγενεστάτοις

ARI-

ARISTOPHANES.

S. 136. verſ. 3 v. u. *καινὴν*) *κοινὴν*

S. 139. zwiſchen v. 4. u. 5. (*καμπήν* u. *οἴας*) rücken Andere den Vers ein:

αὐτὸς δείξας, ἔνθ᾽ ἁρμονίαις χιάζων ἢ σιφνιάζων,

— v. 3 v. u. *Κηκείδου*) *Κηκήδου* oder *κακίδου*

S. 140. Z. 1. *Παναθην.*) *παρ᾽ Ἀθηναίοις* — Z. 6 *θάκων*) *θωκῶν* — Z. 7. *σκαιουργεῖν*) *κακοεργεῖν* — Z. 8. *ἀναπλήσειν*) *ἀναπλάττειν* od. *ἀφανίζειν* — Z. 9. *εἰςάττειν*) *εἰςάγειν* — Z. 4 v. u. *ἀποθρέξει*) *ὑποθρέξεις* — Z. 1 v. u. *πτελέᾳ*) *πτελέα*

S. 141. Z. 5. *βαιὰν*) *βεβαιὰν* — Z. 11. *κωλῆν* — *μακρόν*) fehlt.

S. 143. Z. 6 v. u. *ἀστεῖόν γε κέρδος*) *ἀστεῖον τὸ κράτος* — Z 5 v. u. *Ὑπέρβολος δ᾽ οὐκ ἐκ τ. λ.*

S. 144. Z. 1. *σιναμωρ.*) *συναμωρουμένη* — Z. 7. *ἐμοίχευσας. τί; κατελήφθης;* And. *τί δὴ κατελήφθης* od. *τί δῆτα κατελήφθης.* — Z. 11. *ἠδίκηκας*) *ἠδίκησας* — Z. 1 v. u. *τέφρᾳ*) *τέφρα*

CICERO.

S. 151. Z. 3. quae — explicanda. *Daviſius.* — Z. 9. amputare — putare *Lambin.* — Z. 12. poſſit — Z. 13. poſſunt *Daviſ.* — Z. 1 v. u. nonne — manere tuenda?

S. 152. Z. 5. atque fehlt bey *Lambin.* — Z. 6. communitate — commutatione — Z. 10 v. u. coeperimus.

S. 153. Z. 10. quibusque de rebus. *Lambin. Daviſ.* — Z. 13. *Daviſ.* deleri vult *vis* vel ejus loco addi *omnis.* Illud melius. *Erneſti.* — Z. 17. Carmen — *Erneſt. Gronov.* l. germen; *Daviſ.* l. cacumen.

S. 154. Z. 8. fortissimus. Nach *Lambin.* und *Hottoman.* Coniecit florentissimus; nach *Ernest.* optimus et maximus — Z. 11. non tantum. — Z. 17. vitae statt des gewöhnlichen culpae.

S. 155. Z. 9. Die Verse sind aus der Rede pro *Sextio* c. 48. hier ergänzt. Es sind Worte des *Atreus.*

S. 156. Z. 14. animadvertatur. *Ernest.* — Z. 3 v. u. ut nemo planius eo loquutus putaretur. *Lambin.*

S. 159. Z. 4. Sed agendum etiam, verm. *Ernest.* — Z. 15 v. u. alios v. *Ernest.* — Z. 13 v. u. *quasi* — vel delendum vel ad *eodem* non ad *ludo* referendum. *Schütz.* — Z. 3 v. u. Sed tantum quod alteri affinxit.

S. 160. Z. 2. hortabor non solum ut elaboret — Z. 3. summe.

S. 161. Z. 2. perficiendis. — Z. 3. et ad id, q. t. — Z. 12 v. u. aptis ad h. m. — Z. 7 v. u. nam facilius, sicut in vitibus. — Z. 6 v. u. resecantur verm. *Lambin.* S. *Schütz* zu d. St.

S. 162. Z. 1. Sic censeo — Z. 5. Sed si quis est — Z. 9. nach possunt haben die meisten Ausgaben noch die müssigen Worte: omnia; sunt enim illa dona naturae. — Z. 10. laterum vires. *Pearcius.* — Z. 6 v. u. *Ernesti* vermisst etwas hinter *nati*, und vermuthet facti statt ficti. — Z. 2 v. u. quin acutius atque acrius vitia judicet, quam ea laudet, quae recta videat.

S. 163. Z. 18. ut in ceteris — persequuntur. *Schütz* verwandelt die infinitiven *posse*, *esse*, nach *Lambin.* und *Heusinger* in verba recta. S. seine ausführliche Anm. zu d. St. Der abgedruckte Text folgt in dieser Stelle dem *Ernestischen.*

S. 164. Z. 3. quidquam artificiosi — Z. 5. artificiosam memoriam — Z. 6 v. u. ut doctrina et praeceptione natura nitescat. — Z. 3 v. u. Quod si illi freti ingenio

nio nostra praeceptione non indigerent, t. i. c. daretur. Die Textleseart folgt der *Ernest*.

S. 165. Z. 7. formae quaedam jam notae — Z. 10 v. u. multos nos nobis — Z. 7 v. u. perturbatione ordinis

S. 166. Z. 4 assumserimus — *Ebd.* commoditerque notare, oder wie *Gronov.* verm. quos sumserimus egregie commoditer notare oportebit — Z. 10 v. u. magnitudine modica et mediocres l.

S. 167. Z. 12. Quoniam — verborum. Der gewöhnliche Text, in welchem mehrere Glossen unverkennbar sind, lautete: Quoniam ergo rerum similes imagines esse oportet, et ex omnibus verbis notas nobis similitudines eligere debemus, duplices similitudines esse debent, unae rerum, alterae verborum. S. *Schütz.* — Z. 14. Die gewöhnliche Stellung der Worte ist: „Rerum similitudines exprimuntur — imagines — verborum similitudines — imagine notantur.“ Haec permutatio librariis debetur. *Schütz.* — Z. 5 v. u. retinebimus verm. *Graevius.* Andre detinebimus — *Ebd.* agnoverimus — Z. 4 v. u. Da die Negation in mehreren Codd. fehlt, so verm. *Gronov.* aegrotum de non imo loco — Z. 2 v. u. digito fehlt häufig.

S. 168. Z. 10. In loco const. — Z. 12. In altero — Menelaum. Grosse Verschiedenheit der Codd. Siehe *Schütz* Anm. zu d. St. — Z. 18. transigamus — Z. 19. cum imaginibus — Z. 20. suppeditabitur — Z. 21. utraque altera separata minus erit firma — Z. 5 v. u. ad movendum

S. 169. Z. 4. ridiculum, periculosum — Z. 7. audimus — Z. 10. diutius in animo manent — Z. 8 v. u. notas s.

S. 170. Z. 5. pervagemus — Z. 12. haec — Z. 20. notae

S. 171. Z. 3. quod et utiliores sint et plus habeant facilitatis — Z. 9. quae pertinet. — Am Ende des Abschnitts

schnitts standen gewöhnlich noch die leeren Worte: „quod poteris existimare utilitate cognita" welche der *Schütz.* Text wegläſst.

S. 172. Z. 13 v. u. exercent — Z. 9 v. u. effigie — Z. 8 v. u. utemur.

S. 173. Z. 1. ordinem verborum aut hominum aut sententiarum — Z 5. affingi *Ernesti.* — Z. 12. non possemus — *Ebd.* His autem cet. S. *Ernesti* und *Schütz* zu d. St. — Z. 8 v. u. pictoris cujusdam summa ratione. *Ernesti.* — Z. 5 v. u. Ob definitur? od. designatur?

S. 174. Z. 6. Carneadem — Z. 8. tamquam in literis — Z. 9. in his locis habere, quae mem. — Z. 14 v. u. In istis ipsis exercitationibus

S. 175. Z. 13. sustinuerunt verm. *Lambin.* M. S. *Cic.* ad Attic. 13, 21. über *inhibere. Gronov.* Obſ. IV, 26. und *Schütz* zu d. St. — Z. 7 v. u. cogitationibus — exercitationibus

S. 176. Z. 4. forte posuissem. *Heusing.* — Z. 1 v. u. eliciendum atque discendum — eligendum atque dicendum.

S E N E C A.

S. 177. Z. 11. arenae congestu. *Gronov. Gruter.* nach *Erasmus.*

S. 182. Z. 10 v. u. Praeceptor docendo *Gronov.*

S. 184. Z. 8 v. u. adolescentiam *Lipsius. Gruterus.* — Z. 4 v. u. Forte legendum: Tenuis ante omnia victus *sit*, non pret. vest. et non s. c. *Ruhkopf.*

S. 185. Z. 4. ad primam offensam — Z. 8. deploratum est *Gronov.*

QUIN-

QUINTILIANUS.

S. 191. Z. 3. hominis — Z. 5. *fuerit*, nach *Regii* von *Spald.* gebilligter Verm. ſtatt fuerunt od. fuerint — Z. 13 v. u. percipimus — Z. 9 v. u. num quando? — nam quando? — ne quando? — Nunquam? — Quando? — Z. 6 v. u. Verum — Melius abſit; forte ex praecedenti opta*verim* *Spald.* — Z. 2 v. u. Eloquentiam — eloquentiam elegantiorem. M. S. *Spald.* b. d. St.

S. 192. Z. 7 v. u. defuerint — Z. 6 v. u. *velim* — *aſſiduus* Magnopere displicet lectio. Simpliciſſima ratio videtur: „velim habere nutrices, pueros, paedagogos: at unus certe ſit aſſiduus. Sed haereo etiamnum in h. loco. *Spald.*

S. 193. Z. 2. 3. Latinus — ſe perhibet. — Latinus ſe praebet. *Gesner.*

S. 194. Z. 6. parum *Gesner.* — Z. 11. praeceptam *Gesner. Burmann.*

S. 195. Z. 4. fecerit verm. *Spalding.* — Z. 13. credidiſſent *Derſ.*

S. 196. Z. 10. omnibus

S. 197. Z. 3. Mehrere Codd. haben: lentius ordo donec. Ein lehrreiches Beyſpiel, wie Leſearten corrumpirt werden. — Z. 5 v. u. juvare curam. Non ſpernenda lectio. Judicent peritiores! *Spald.*

S. 198. Z. 4. durentur. — Z. 9. publicatis, vielleicht wegen des velut — Z. 2 v. u. poteſt vett. edd.

S. 199. Z. 7. et turpis poteſt eſſe — et poteſt turpis eſſe — Z. 10 v. u. cocum ſ. coquum. S. die *Spald.* ausführliche Prüfung, ob ein Koch oder eine Farbe gemeint ſey, auf deren Werth ſich der Knabe ſchon verſtehe. — Z. 9 v. u. quam mores

S. 201. Z. 14. ipſe *Sp.* ſtatt ipſi.

S. 203.

S. 203. Z. 11. vincere velit *Gebhard.*

S. 204. Z. ingreſſum. Viele Codd. mit Zuſtimmung d. *Daviſius* ad *Cic.* d. N. D. I, 54. — Z. 14. praeceps *Gesn.* Es folgt *frugem!* — Z. 11 v. u. quidquid poſſunt, illico oſtendunt. *Gesn.* Dann wäre *ſtatim* Gloſſe des weniger bekannten *illico.*

S. 205. Z. 10. retinentur — retunduntur. Dagegen *retenduntur* egregia ſcriptura, vel propter praemiſſum *velut. Spald.*

S. 206. Z. 4. certe *oder* quod convenit ſcheint entbehrl.

S. 207. Z. 3 v. u. oratori futuro — Z. 1 v. u. in omni ſtud. gen. verm. *Spald.*

S. 208. Z. 13. *Spald.* verm. — wegen des Uebelklangs qui, qui*a a* p. — daſs *Qu.* geſchrieben qui a pennis — exiſtimantes — Z. 14. pennas — Z. 16. cadit cecidit — cadit excudit *Gesn.*

S. 209. Z. 6. 7. articulos — ſparguntur. Sehr ſchwürig, ohne daſs die krit. Hülfsmittel Licht gaben. S. *Sp.* — Z. 11. ſpecimen verm. *Gesner*, ſpeciem *Spald.*, wenn nicht überhaupt „tanquam ſpecies ejus„ Gloſſe iſt. — Z. 17. tractationem — Z. 4 v. u. erat.

S. 210. Z. 2. majus aliquid agentibus — Z. 9. usquequaque fehlt in vielen Codd.

S. 211. Z. 4 v. u. tragoedi. Dieſe ſind aber *actores*, nicht ſcriptores tragoediarum.

S. 212. Z. 1. Hendecaſyllaba — Z. 11 v. u. deliciarum genera vitiaque *Gesn.* — Z. 10 v. u. deflemimus. Vielleicht: „diffluximus.„ — Z. 9 v. u. finem cauſarum

S. 213. Z. 2. „ſequentia„ ſehr verdächtig. *Spald.* — Z. 8. deprehendantque — Z. 5 v. u. decore. Ob *rerum* wohl echt iſt? — Z. 3 v. u. accedat *Gesn.*

S. 215. Z. 19. oratores — rhetores

S. 216. Z. 2. ἐγκύκλον pediam — encyclopaedian — ἐγκυκλοπαιδείαν — Z. 11. credatur *Gesner.* — Z. 17. contu-

contulerat *Gesn.* exponens — Z. 3—5 v. u. C—T in B—D molliuntur. S. *Spald.* über diese früherhin allgemeine Leseart.

S. 218. Z. 4. appellantur *Gesn. Ed. Bipont!* — Z. 8. laterum — Z. 5 v. u. Et hoc dum. Placet. *Spald.*

S. 219. Z. 2. pronunciationem

S. 220. Z. 2 v. u. probant *Gesner*, der doch praebent angemessener findet.

S. 221. Z. 9 v. u. alvearibus avibusque accommodent.

S. 222. Z. 3 v. u. notis

S. 223. 2tes B. Z. 2. traduntur *Gesn.* — Z. 5 v. u. praecipueque praeceptoris *Ejus* libentius careo. *Spald.*

S. 226. Z. 9. plenissima — Z. 13. laborasset

S. 227. Z. 3. scrips. in libro. Die Auslassung des *me* billigen *Gesner* u. *Heusinger.*

S. 228. Z. 9. sculpi

S. 229. Z. 8. rursus — tractatam. S. *Burmann* u. *Spald.* — Z. 5 v. u. compositum — expolitum — Z. 3 v. u. majoris

S. 230. Z. 2. Livius praecepit — Plinius praecipit — Z. 4. ne quis eorum — Z. 9. aliena est — Z. 4 v. u. hi st. ii — Z. 3 v. u. tutius circa priores imitatio est, vel erratur. S. *Bade* u. *Spald.*

S. 231. Z. 2 v. u. sibi eos

S. 232. Z. 4 v. u. hujus generis labore — Z. 3 v. u. familiari — familiaria probante *Spald.* — Z. 1 v. u. etiam *Gesn.*

S. 233. Z. 3. sponte ex r. — Z. 5. idonea quoque — idoneaeque st. bene a quoque — Z. 7. gratiam majorem — Z. 10. 11. plurium (laude plurium?)

S. 234. Z. 4. praeceptor — Non male, si comma tollas post eloquentiae. *Spald.* — Z. 9. si in diversa

S. 235. Z. 2. Annon — Z. 6. in hoc paene. S. *Burmann* u. *Spald.* über das doppelte ille. — Z. 16. eminebit

S. 236.

S. 236. Z. 5 v. u. ſufficit

S. 237-242 folgt der Text der *Burmanniſchen* Ausgabe, da die *Spaldingſche* unvollendet iſt. — Z. 4. diſcindent verm. *Burmann.* — Z. 5. modo und firmetur *Voſs.* Ed. 2. — Z. 6. ſit fehlt in vielen Ausg. Abeſſe debet, ne ſit finis hexametri *Ascens.* — Z. 2 v. u. difficilius

S. 238. Z. 1. ut cuique — Z. 2. ſi erit tradendus *Voſs* u. Andre. — Z. 3. remedium utatur ut ipſae notae — remedium utitur u. i. n. — ipſe excitent notae — Z. 4. ex ipſa arte — *Ebd.* attentus ad eos, qui excidunt ſenſus — attentus ad eos qui exciderunt ſenſus — appendere ſigna a. c. — Z. 7. cum haec fecerimus *Voſs.* — Z. 14 v. u. ſi debet miſceri — ſi debet miſceri illud, neminem. — Z. 10. quae cum dicit — qui dum dicit — Z. 8 v. u. deerrare verm. *Burmann.* — Z. 7 v. u. eſt ratio ut eſt — eſt r. ut et illi — *Gallaeus* verm. Haec ratio, ut illi de q. p. l. ſ. a. n. d. i. (ſ. q. m. e. d.) e. e. et potentior. F.diſcere tacitum erat optimum, ſi non cet. *Burmann* billigt dieſe Stellung der Worte.

S. 239. Z. 8. ſupervacanei — Z. 9. reperiri — Z. 10. iteratione — intentione — Z. 16. Verum etiam in iis — S. 26. ſcriptorum. Recte ita ſcribi jam viri docti docuerunt v. *Victor.* V. Lect. 13. *Salmaſ.* ad *Vopiſc. Procul.* 1. *Burmann.* — Z. 1 v. u. conſtructus

S. 240. Z. 3. proſae vincta — ita proſam junctam — Z. 12. multa agitare — Z. 6 v. u. in quo — Z. 2 v. u. defenditur

S. 241. Z. 15. ſcribere a pueris ſit ſuperv. idque obtinendum — Z. 19. negligentia — Z. 6 v. u. non modo — Z. 7 v. u. promiſiſſe — Z. 1 v. u. junximus

S. 242. Z. 1 v. u. vel in hoc qui crediderit

S. 244. Z. 2. Bald fehlt qui; bald steht quae od. quod. *Regius* verm. qua — Z. 10. senectutis meae — Z. 15. Nunc. S. *Spald.* — Z. 10 v. u. infirmitatem aus Missverstand. Eben so Z. 3 v. u. infelix

S. 245. Z. 4. e sera — erat saeva l. Vielleicht: sed saeva — Z 5. maximo cruciatu — Z. 7. in malis nec agere S. *Spald.* — Z. 10. praestantiam verm. *Regius.* — Z. 11. quod scio — tantum. Vielleicht: (quod scio vix posse credi) jam tum — Z. 12. ostendit — ostenderet — Z. 12 v. u. quamquam illis — Z. 2 v. u. possit

S. 246. Z. 10. quamque — quamquam — Z. 11. aliena tenentis — Z. 17. prius st. patris, vermuthl. aus der Abbreviatur *pris.* — Z. 12. st. Atticae nach *Sp.* Conjectur (der auch *omnium spe* für unecht hält) haben Codd. u. Ausg. acutis, oder acutae. — *Ebend.* superstes — amisi. Locus sospitatorem expectat. *Spald.* Er schlägt vor, aus den sehr abweichenden Lesearten der *Handschr.* folgende zu bilden: „Tene — superstes parens tantum poenas habet? Si.„ wiewohl *habet* hart sey. S. die *Anm.*

S. 247. Z. 1. imperitiae aut fort. Statt dieser Lesart und vielen andern Conjecturen, verm. *Lochmann* das von *Sp.* auch aufgenommene imperitanti.

S. 249. Z. 2 v. u. terroribus v. *Schurzfleisch.*

S. 250. Z. 3. bibacitati *Lips.* vivacitati *Gronov.* — Z. 4. aliorumque contemtus — Z. 14. amb. salutationum. Recte! *Ernesti.* sed illecebris. — Z. 17. in notitiam — Z. 19. exspectantur — Z. 10 v. u. statim de curiis — statim docuero — statim dicam. Prius referam verm. *Acidalius.* — Z. 5 v. u. nobis

S. 251. Z. 10. et pluribus partibus

PLI-

PLINIUS.

S. 252. Z. 7. jocabantur?
S. 254. Z. 8 v. u. in fine intermisero — Z. 5 v. u. Ob die Parenthese echt?
S. 255. Z. 11. meam — eam st. a me. — Negatio uncis inclusa, hic plane incongrua.
S. 257. Z. 12. Inclusa verba absunt ab optimis exemplaribus, et hic non necessaria. *Gesn.*
S. 258. Z. 8. Vielleicht: metri necessitate defuncti *Gesn.*

TERENTIUS.

S. 259. Z. 9. insuerit. *Bentley* schlug vor: fallere ita ut fit, patrem audebit — Z. 2 v. u. sumtus
S. 260. Z. 6 v. u. st. perdite, Andre: virginem. Probanda lectio. Nomen honestius *Bentl.* — Z. 4 v. u. rem st. id
S. 261. Z. 9 v. u. conturbato — Z. 6 v. u. parare
S. 262. Z. 5 v. u. Hoc qui fit — hoc ibi fit — hoc quod fit *Bentl.*

HORATIUS FLACCUS.

S. 265. Z. 9. Ob hoc — Ad haec nunc, verm. *Bentl.* — Z. 4 v. u. possim
S. 269. Z. 4. credere? — perdere? *Bentl.* — Z. 5. 4 v. u. superet — poterat — poterit — Z. 3 v. u. An haec — Ad haec *Bentl.* e. c. Imbuere ad aliquid recte dicitur. v. *Cic.* pr. Mil. 4. *Gesn.*
S. 271. Z. 10. accommodet — Z. 6 v. u. qua

JUNIUS JUVENALIS.

S. 272. Z. 4. proferat — perferet — Z. 7. diversae parte — adversa parte — diversa parte — diversa e (a) parte — Z. 12. quoque — durus — Z. 14. flumina — fulgura — Z. 17. Ast alii sex Et plures — Z. 18. declamant — condemnant
S. 273. Z. 1. monebunt — Z. 5. laetissima, verm. *Schurzfleisch.* — Z. 9. vectetur — Z. 10. expectent, spargantque — Expectat spargitque — Z. 13. surget — rapiet

rapiet — capiat — Z. 14. domum — veniat — Z. 15. componet — componit — condit — condat — Z. 17. sufficiunt — Z. 22. oppositam — Z. 24. Etsi — Z. 3 v. u. fies de rhetore consul

S. 274. Z. 1. triumphum. — Z. 6. ausae donare — praeferre — cui ferre verm. *Schrader*. — Z. 17. multo st. autem — Z. 19. franget — Z. 3 v. u. cognatione.

S. 275. Z. 6. Siculi — Z. 7. cum pollice — ducant — Sat. XIV. Z. 2. maculam et rugam — Z. 6. Nec de se cuiquam melius. — Nec de se melius cuiquam — Z. 7. rodere — Z. 11. puerum

S. 276. Z. 5. animos — Z. 10. 11. aliquis quoties — propter duo — Z. 21. 22. magna — actoribus — doctoribus — Z. 23. spernent — Z. 4. 3 v. u. Abstineas igitur damnis; hujusce etenim vel una potens

S. 277. Z. 4. Intra quae pater est — profani st. puellae — Procul hinc, procul ite puellae, verm. *Herel*. — Z. 8. obsistat — Z. 10. Quandoquidem et similem — qu. similem — Z. 14. aut post haec — ac posthac — Z. 21. lavet argentum — laeve argentum — tergeat — Z. 22. fremit — fremat — Z. 5 v. u. scrobis — emundat — Z. 2 v. u. Patribus civem populoque, emendirt *Bentl.* ohne Grund (S. *Ovid.* Metam. XV, 572.)

S. 278. Z. 4. nidos st. pullos (S. *Schrader* Obsfervatt. p. 70.) — Z. 6. pennis — Z. 10. quum fecit in arbore nidos, verm. *Schurzfleisch* — Z. 13. levabit — Z. 15. gustaverit — gestaverit — Z. 4 v. u. coeli lumen *Canter. Scaliger*.

S. 279. Z. 1. aedificant et servant, et metuunt — Z. 2. Tradit et arcano — Z. 4. verpes — Z. 5. sed pater in causa, requies cui septima lux est — Z. 15. putat atque verendum Artificem atque verendi — Z. 19. animi felicis — Z. 20. 21. 22. mirantur — hi nulla — putant — hortantur

S. 280. Z. 2. levi — laeto — Z. 3. conduplicari — conduplicandi. Der ganze Vers fehlt in vielen Handschriften, vielleicht mit Recht. — Z. 4. effudit — Z. 9. 10. stultus qui donat a. Qui p. levat adtollitque p. *als Worte des Vaters*. — Z. 12. in te est — Z. 15. quarum (Thebarum) — Z. 21. caveam — Z. 23. colos.

Ver-

Verbeſſerungen.

Seite 6 Zeile 12 lies ἐστὶν für ἔστιν
— 7 — 7 — ἑτάξ. — ἑτάξ.
— 16 — 1 v. u. lies ἀπεργάζεσθαι für τηνικ.
— 28 — 8 — — τμημάτων für τιμημάτων
— 48 — 5 — — τουτὶ für τουτἶ
— 58 — 1 — — Λέγε für Αέγε
— 68 — 3 lies 315 für 314.
— 69 — 4 — XV. für XVII.
— 76 — 13 — ἀνέντες τοὺς παῖδας,
— — — 3 v. u. lies Ὅταν für Οταν
— 79 — 17 lies οὖν für οὐν
— 87 — 9 v. u. lies *Rudolph's* für *Rudolphi's*
— 93. Mit dieſer Stelle vergl. man *Aul. Gellii* Noct. Attic. XII, 1. wo es unter andern heiſst: Oro te, mulier, ſine eam totam et integram eſſe matrem filii ſui. Quid eſt enim hoc contra naturam imperfectum atque dimidiatum matrum genus, peperiſſe ac ſtatim ab ſe abieciſſe? Aluiſſe in utero ſanguine ſuo neſcio quid, quod non videret: non alere nunc ſuo lacte, quod videat, jam viventem, jam hominem, jam matris officia implorantem.
— 120 Zeile 19 lies Ἀσκληπιάδης für Ἀσκληπίαδες
— 126 — 3 lies τοῖς θ. für ταῖς θ.
— 136 — 7 — 1812. für 1811.
— 138 — 10 — γνωμοτύποις für νωμογτύποις, welche Buchſtabenverſetzung auch in der *Wolf'ſchen* Ausgabe zu berichtigen iſt.

Georg H
Buchbir
Mü

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Niemeyer, August Hermann, 1754-1828

Originalstellen griechischer und römischer Classiker über die Theorie der Erziehung und des Unterrichts für pädagogische und philologische Seminarien und als Beylage zum geschichtlichen Theil seiner Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts

Halle [u.a.] 1813

Paed.th. 4150-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10763631-9